

Eintracht Stadion

Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895



*...in diesem Hause
kauft man
immer gut*

KARSTADT
BRAUNSCHWEIG

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Böhlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

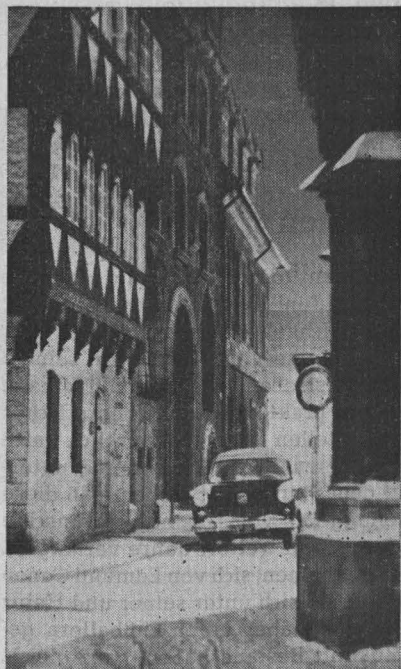
MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 1

JANUAR 1956

JAHRGANG 9



Old Brunswik steit, un dat ist war,
all länger as blot dufend Jahr!
D woll et ewig duren!
Et sta for alle Ewigkeit
grot, stark un fast un hoch un breit,
Sif Stede in einer Muren.

Hotel Monopol

gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF
40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Gesundheit, Glück und langes Leben!

Allen alten Herren, die im Monat Januar ihren Geburtstag feierten, entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche! Möge sie alle der Geist, der in letzter Zeit in die „Alt-Herren“-Abteilung wieder eingezogen ist, weiterhin bei guter Gesundheit zusammenhalten.

Wir gratulieren: Heinr. Bähge, Friedr. Kreutzer, Fritz Haberkorn, Willi Tielemann, Willi Wrehde, Otto Ille, Rob. Gericke, Willi Fricke, Hans Schulzik, Georg Fischer, K. H. Boschan, Erw. Janscheck, Th. Asmuß, Bruno Küttner, Paul Protzek, Gerh. Lüttge, Walter Koch, H. J. Scheibe, Werner Gärtner, Herm. Wandert, Karl Schwabe, Friedr. Brandes, Otto Rothke, Wilh. Hesse, K. H. Wieland, Hans Hasse, Kurt Tegtmeier, Gerd Lange, Kurt Dienhold, Arthur Schacht, Gerd Sommer, Otto Kurpat, Walter Dette, Otto Kasties, Hans Kötzschner, Herm. Wenzel, Alfr. Isensee, Willi Jahns, Bruno Quidde, Rud. Steinmetz, Walter Bucher, Paul Zielinski, Berthold Erbs, Erwin Pape, Dr. G. Kirchhoff, Willi Meersmann, Walter Franke, Otto Fricke, Kurt Gernreich und Walter Thomas.

Am 1. Juni verläßt uns Edmund Conen

Zwischen den Zeilen der in der Tagespresse veröffentlichten Meldung, daß der Trainervertrag Edmund Conens mit der Eintracht ab 1. Juni dieses Jahres gelöst sei, wollten viele Leser mehr herausholen, als sie in Wirklichkeit besagen. Rein routinemäßig wird sich jeder Großverein nach Ablauf einer Reihe von Jahren von seinem Trainer lösen wollen, und nicht minder groß ist das Bestreben jedes guten Trainers, seinen Wirkungsbereich zu erweitern, in dem er sein praktisches und theoretisches Können in anderer Umgebung erneut unter Beweis stellen kann. Bekanntlich hatte Edmund Conen, als er im Jahre 1951 zu uns kam, einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Da unsere Fußballverantwortlichen auf dem Standpunkt stehen, daß diese Zeitspanne nicht ausreicht, um einer Fußballabteilung das vom Trainer gewünschte Gepräge zu geben, wurde der Vertrag automatisch um zwei weitere Jahre verlängert. Es mag besonders der Amateuroberliga schmerzlich erscheinen, sich von Edmund Conen zu trennen, und zwar zu einem Zeitpunkt, in welchem sie sich unter seiner und Heinz Graßhofs Betreuung im Zenith ihres Könnens befindet; aber unter Fußballern geschlossene Freundschaften werden auch für die Zukunft Bestand haben, ganz gleich, wo Edmund Conen in den nächsten Jahren sein Domizil haben wird.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Überrascht hat möglicherweise diese im gegenseitigen Einverständnis vorgenommene Vertragslösung insofern, als diese zu einem relativ frühen Zeitpunkt bekanntgegeben wurde. Da aber der Trainervertrag, im Gegensatz zu den Gepflogenheiten anderer Vereine, lediglich bis zum 31. Mai befristet ist, deckt sich der Zeitpunkt der Bekanntgabe mit der im Vertrag festgesetzten und von beiden Teilen einzuhaltenden Kündigungsfrist. Es ist nicht die Absicht dieses Artikels, schon heute eine Würdigung über das fachliche Können unseres Trainers zu bringen; denn noch hat die Vertrags-Oberliga-Elf unter seiner Leitung zwölf schwere Spiele zu bestehen, vielmehr will diese Veröffentlichung bezwecken, zu unterstreichen, daß dem bevorstehenden Trainerwechsel innerhalb der Eintracht keinerlei Sensation anhaftet.

H. W.

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2550 a.w.

Block Altewiekring 48/49
GENERALVERTRETUNG **AM RING** Ruf 274 60

SPIELPLAN

Vertrags-Oberliga:

5. Februar	gegen Eimsbüttel Hambg.	in Hamburg	14.45 Uhr
12. Februar	" Holstein Kiel	in Kiel	15.00 "
19. Februar	" Bremerhaven 93	im Stadion	15.00 "
26. Februar	" VfR Neumünster	im Stadion	15.00 "
4. März	" Göttingen 05	in Göttingen	15.00 "
11. März	" Werder Bremen	in Bremen	15.00 "
18. März	" Hamburger SV	im Stadion	15.00 "
25. März	" VfB Oldenburg	in Oldenburg	15.00 "
8. April	" Arminia Hannover	im Stadion	15.00 "
Sbd., 15. April	" Altona 93	in Hamburg	17.45 "
22. April	" VfL Wolfsburg	im Stadion	15.00 "

FAHRSCHULE *Sepp und Suse Siuda*

Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, **Steintorwall 12, Ecke Löwenwall**

FERNRUUF: 24938 MITGLIED DES BTSV EINTRACHT

Amateur-Oberliga:

22. Januar	gegen	Leu (Nachholspiel)	im Stadion	14.30	Uhr
29. Januar	"	WSV Wolfenbüttel	im Stadion	10.30	"
5. Februar	"	Goslar 08	in Goslar	14.30	"
12. Februar	"	Teutonia Uelzen	im Stadion	14.30	"
19. Februar	"	TuS Celle	im Stadion	10.30	"
26. Februar	"	Hameln 07	in Hameln	15.00	"
4. März	"	06 Hildesheim	im Stadion	15.00	"
11. März	"	Limmer 1910	in Hannover	10.30	"
18. März	"	VfB Fallersleben	im Stadion	10.30	"
25. März	"	Werder Hannover	im Stadion	15.00	"
30. März	"	FC Wolfsburg	in Wolfsburg	15.00	"
2. April	"	VfB Peine	in Peine	15.00	"
Sbd., 7. April	"	Leu Braunschweig	in Braunschweig	17.45	"
15. April	"	Union Salzgitter	im Stadion	15.00	"

Etwas Polemik über Fußball

Den schlechtesten Dienst hat uns vor kurzem eine norddeutsche Sportzeitung erwiesen, als sie einen Artikel veröffentlichte, dessen Aufbau und Inhalt so abgefaßt war, daß er als offiziöse Stellungnahme der Eintracht zu den noch ausstehenden Oberligaspielen gewertet werden konnte. Er besagte, daß wir uns noch Chancen für den zweiten Tabellenplatz im Norden ausrechnen, obwohl wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung den 9. Platz besetzten. Gewiß waren wir punktemäßig mit nur sechs Minuspunkten mehr belastet als der damalige Tabellenzweite, aber vom Tabellenende trennten uns auch nur sechs Punkte. Ein Verein und seine Spieler wären von schlechtem Ehrgeiz beseelt, wenn sie keine Hoffnungen auf die Tabellenspitze hegen würden; aber sie werden nicht so vermessen sein, sich der Lächerlichkeit preiszugeben, indem sie Prognosen stellen, die durch die tatsächlichen Gegebenheiten als absurd abgetan werden könnten. Der erwähnte Artikel beraubt uns der ersten Tugend eines Sportlers: Mehr sein als scheinen!

Alles Erstaunen darüber, wie es der Norddeutsche Rundfunk in seinen Sportnachrichten am Sonntag, dem 15. Januar, empfand, daß nun auch der dritte von vier Hamburger Vereinen in den Abstiegsstrudel hineingeraten ist, darf nicht darüber hinwegtäuschen, wie gefährlich nahe auch wir uns an der unteren Grenze bewegen. Um so gefährlicher als die beiden Tabellenletzten in unnachahmlicher Manier, nachdem sie bereits abgeschrieben waren, Boden gutgemacht haben. Gewiß war manche unserer Niederlagen unglücklich zu werten, aber ebenso glücklich wurden einige Heimspiele gewonnen (Hannover 96, VfB Oldenburg), während es weiter als Glücksumstand zu werten ist, daß gegen den VfL Osnabrück zumindest ein Punkt beim

Heimspiel gerettet werden konnte, obgleich unsere Mannschaft fast ununterbrochen stürmte.

Vor uns liegen noch sieben Auswärtsspiele (das Treffen in Nordhorn hat inzwischen stattgefunden) und sechs Heimspiele, von denen eines so schwer ist wie das andere. Darum sei an dieser Stelle wiederholt, was der Pressereferent unserer Fußballabteilung, Karl Ruth, im letzterschienenen Eintracht-Echo schrieb: „Wir kennen unsere Gegner und wissen nach den Spielen der 1. Serie, wie wir sie zu nehmen haben. Bekanntlich ist all das leichter zu bezwingen, was man kennt!“ Es kann aber nicht verhehlt werden, daß das gleiche auf unseren jeweiligen Gegner zutrifft, der sehr wohl weiß, wo unsere Schwächen und auch unsere Stärke liegen.

Ein weitaus erfreulicheres Bild bietet uns die Amateur-Oberliga-Mannschaft, die, obwohl sie noch mit einem Spiel im Rückstand war, die Herbstmeisterschaft der Staffel Niedersachsen-Ost erringen konnte. Die Tabellenspitze hat sie trotz der bereits zur Tradition gehörenden Niederlage in Grone bis heute nicht verlassen. Sehen wir uns zudem noch die für die zweite Serie ausstehenden Spiele an, ist es unbedingt als Plus zu werten, daß die ersten sechs nach uns in der Tabelle rangierenden Vereine ins Stadion zum Rückspiel kommen müssen.

Mit 33 erzielten Treffern bei nur 13 Gegentoren hat die Amateurmannschaft gezeigt, daß sie auf allen Posten gut besetzt ist. Sie hat ein so starkes Spielreservoir, daß sie nicht nur nach oben drei Mann abgegeben hat, sondern auch die zweite Mannschaft derart verstärkte, daß diese mit einem fast zweistelligen Sieg erstmals aufwartete. Aber auch ohne diese Verstärkung hat die zweite Mannschaft in der außerordentlich schlagkräftigen Bezirksklasse Großes geleistet, wenn man bedenkt, daß die meisten Spieler erst vor kurzem aus eigenem Jugendl Nachwuchs zusammengestellt wurde.

Über die übrigen Mannschaften wird zu gegebener Zeit die Fußballabteilung sicher selbst das Wort ergreifen.

H. W.

Walter Wagner

BRAUNSCHWEIG-GLIESMARODE

TELEFON 2 56 86-88

Schrottbearbeitungswerke

Metalle

Neu- und Nutzeisen

Träger, Rohre, Bleche

DORTMUND

Tel. 3 54 02

HAMBURG

Tel. 25 29 29

HANNOVER

Tel. 4 14 04



Heinz Graßhof, der z. Z. als zweiter Vorsitzender der Fußballabteilung tätig ist, gehört zu den uralten Eintrachtlern. Als Fußballer, der auch in den Reihen unserer „Ersten“ stand, gehört sein Herz hauptsächlich dem runden Leder. Sein Augapfel ist die Amateur-Oberliga-Mannschaft, die er schon seit Jahren mit pädagogischem Geschick und großer Aufopferung betreut. Neben seiner neuen Aufgabe als frischgebackener Haushaltsvorstand leitet er allwöchentlich die Spielausschußsitzungen, überwacht das Training seiner Schützlinge, begibt sich sonntags mit ihnen auf die Reise, hilft beim Werden des Eintracht-Echos und spielt liebend gern einen deftigen Skat. Wenn er in Harnisch gerät, schreibt er an den Hauptvorstand, dem auch er lange Zeit angehörte, um seine Meinung kundzutun. Neben seiner großen Liebe zum Fußballsport hat er aber nie vergessen, wie wichtig die Leichtathletik für die heranwachsende Jugend ist. Mit den Handballern verbinden ihn ebenfalls freundschaftliche Beziehungen.

Noch ein Lied!

Wo mag denn nur mein Christian sein,
in Hamburg oder Bremen?
Schau ich nur seine Stube an,
denk' ich an meinen Christian!
In seiner Stub', da hängt ein Holz,
damit hat er gedroschen.
Schau' ich diesen Flegel an,
denk' ich an meinen Christian.
In uns'rem Stall, da steht 'ne Kuh,
die hat er oft gemolken.
Schau ich dieses Rindvieh an;
denk' ich an meinen Christian.
Der Esel, der den Milkarr'n zog,
den hat er selbst geführt.
Hör' ich nun diesen Esel schrei'n,
so fällt mir gleich mein Christian ein!

Dieses Lied ist dem neuen Eintracht-Liederbuch entnommen, das unser Adolf Lorenz für gesellige Stunden zusammengestellt hat. Der kleine geschmackvolle Band enthält über 30 Lieder, von denen mehrere eigens auf unsere Eintracht zugeschnitten sind. Die Auswahl stellt einen Querschnitt durch Studenten-, Volks- und Wanderlieder und bekannte Lieder unserer Eintracht dar.

Durch die Herausgabe dieses Büchleins, das allen Abteilungen anempfohlen werden kann, ist es seinem Schöpfer, Adolf Lorenz, geglückt, einen bei geselligen Abenden bisher empfundenen Mangel (und nun den ersten Vers noch einmal, den zweiten kannte niemand mehr) zu beseitigen. Wer in Zukunft sein kleines Eintracht-Liederbuch bei sich hat, wird bei einem geselligen Zusammensein darum mehr Freude als bisher empfinden, da er nun auch mitsingen darf. Mitreden kann schließlich jeder! Dennoch kann eine Vorsprache in der Geschäftsstelle nichts schaden, da dort das genannte Liederbuch erhältlich ist.

H. W.

Antrag auf Satzungsänderung

Unser Mitglied, der Sportkamerad Ernst Roßkopf, Braunschweig, Steinstraße 1, hat für die nächste Jahreshauptversammlung folgenden Antrag auf Satzungsänderung fristgemäß eingereicht:

„Ich stelle für die nächste Generalversammlung den Antrag, die Satzung wegen des Ehrengerichts folgendermaßen zu ändern:

Der 3. Absatz des § 16, 'Die Beschlüsse des Ehrengerichts sind endgültig', wird gestrichen und durch folgenden Absatz ersetzt:

Etwaige Beschlüsse des Ehrengerichts unterliegen auf Antrag dem Votum der Generalversammlung."

Wir bringen den Antrag hiermit gemäß § 11 Absatz 5 allen Mitgliedern zur Kenntnis.

Präsidium des BTSV Eintracht.

Sei lewet noch, de Fechtters!

Nur dem leidigen Umstand des Zeitmangels ist es zuzuschreiben, daß so lange nichts über die Fechtabteilung in der Vereinszeitung erschienen ist. Aber wir leben noch! Seit Erscheinen des letzten Artikels haben wir sogar viele Turniere besucht oder selber einige veranstaltet. Es seien darum nur die wichtigsten hervorgehoben.

Bei den Landes-Jugendmeisterschaften des Jahres 1955, die in Stade stattfanden, belegten Doris Dörner und Sigrun Roeßler den zweiten bzw. den dritten Platz. Damit hatten sie sich die Startberechtigung für die in Arnsberg durchgeführten Deutschen Junioren-Meisterschaften erkämpft, bei denen es Sigrun leider nur bis zur Vorrunde brachte, während Doris in der Zwischenrunde ausschied. In Stade erreichte Helfried Junge als einziger unserer männlichen Vertreter die Endrunde im Degen (Platz 6). Die beiden anderen teilnehmenden Eintrachtler schafften es bis zur Vorendrunde. Immerhin sind das bei der starken Konkurrenz sehr schöne Erfolge.

Im Sommer 1955 fanden in unserer Heimatstadt die Bezirks-Mannschaftsmeisterschaften statt, bei denen die Damen hinter der Vertretung des MTV Braunschweig den zweiten Platz belegten. Die Herren retteten die Ehre unseres Vereins mit ihrem Sieg im Florett über den MTV Braunschweig und dessen Namensvetter aus Goslar. Den Aufstieg im Degen errangen unsere Herren kampfflos, im Säbel wurden sie Zweiter.

Als erster und einziger Fechter unserer Abteilung fuhr Fritz Roßkopf zu den Deutschen Senioren-Meisterschaften nach Stuttgart und startete dort in allen drei Waffen. Er mußte aber turniererfahreneren und stärkeren Teilnehmern den Vortritt lassen und gelangte nur im Säbel in die Zwischenrunde. Bei den Landesmeisterschaften, die in diesem Jahre erstmalig ausgetragen wurden, bewies Fritz aber, daß er nicht nur im Fechten, sondern auch im Schwimmen, Laufen, Kugelstoßen und Schießen ein Könnner ist; denn in der Gesamtwertung belegte er den fünften Platz.



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Als das für unsere Abteilung hervorragendste Turnier des Jahres 1955 darf man wohl das Nationale Degenturnier anlässlich des sechzigjährigen Bestehens unserer Eintracht bezeichnen, bei dem 40 Fechter (teilweise Vertreter der Bundes-Sonderklasse) aus der gesamten Bundesrepublik antraten. Diese Veranstaltung wurde für uns nicht nur ein organisatorischer und gesellschaftlicher Erfolg, sondern durch den unerwarteten Sieg Fritz Roßkopfs ein sportlicher. Er besiegte den mehrfachen Deutschen Meister Kroggel und weiter die Hamburger Garvs, Wauschkuhn und Hellemann. Recht beachtlich zeigte sich auch sein Bruder Ernst Roßkopf, der bis ins Achtelfinale vordrang. Wir wünschten uns nur, daß eigene Vereinsmitglieder und die breitere Öffentlichkeit in Zukunft mehr Interesse als bisher für sportliche Ereignisse dieser Art zeigen würden!

Nach mehreren auswärts durchgeführten Mannschaftskämpfen luden wir zum Bußtag, wie bereits im Jahre davor, den Turnklubb Hannover, den MTV Celle und den MTV Braunschweig zu einem Klubkampf ein. In jeder Waffe hatten je zwei Fechter bzw. Fechterinnen jedes Vereins zu starten. Hierbei zeigte sich, daß die Stärke unserer Mannschaft im Vergleich zum Vorjahre wesentlich zugenommen hatte; denn wir placierten uns in allen Waffen knapp hinter dem Niedersachsenmeister Turnklubb Hannover, vor den Gästen aus Celle und vom MTV Braunschweig.

Wegen der im April dieses Jahres stattfindenden Weltmeisterschaften wurden die Niedersachsenmeisterschaften des Jahres 1956 bereits auf den November 1955 vorverlegt. Sigrun Roeßler und Doris Dörner konnten hier ihren vorjährigen Platz nicht erfolgreich verteidigen oder verbessern und verscherzten sich durch den 7. bzw. 5. Rang die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft. Helfried Junge, der wie Sigrun das letzte Mal in der Juniorenklasse startete, wurde 7. im Degen.

Durch alle vorstehend aufgeführten Erfolge hat unsere Fechtabteilung zwar bewiesen, daß sie in ganz Niedersachsen und darüber hinaus ein zu beachtender Gegner ist, aber dennoch hat sie sich für dieses Jahr vorgenommen, die bisher gezeigten Leistungen noch steigern zu wollen.

D. D.

Durch den Monat gerollert



Mit obigem Titel könnte man fast auf das schneelose Weihnachtsfest anspielen; denn früher bekamen die Kinder vom Knecht Ruprecht Schlittschuhe, heute hingegen liegen meistens Rollschuhe mit doppelter Kugellagerung unterm Christbaum. Damit sind dann zahlreiche Kinder ihre ersten Schritte ins Leben gerollt, während Chronos mit dem Globus durch die Zeiten rollt und ein entsetztes Gesicht macht, weil er wahrscheinlich in der Zeitung den Tabellenstand der Eintracht-Vertragsligamannschaft gesehen hat. Man braucht nur die Häupter seiner Lieben zu zählen, die sonntags das weite Pappelrund füllen, um daran ermassen zu können, daß die Mannschaft nicht sehr weit oben in der Rangliste stehen kann. Dennoch umwittert sie ein schönes Geheimnis! Dem aufmerksamen Verfolger der Vereinsgeschichte wird nicht entgangen sein, daß trotz der grausigen Auswärtsbilanz (wörtl. aus dem Düssel-

dorfer Mittag) unsere Mannschaft nach Spielen auf fremden Plätzen stets eine ausgezeichnete Kritik erhält. Das ist dann eine großartige Geste der dortigen Presseleute, da ihre eigene Elf ohnehin gewonnen hat, kann ein wenig Labsal auf die Wunden der Braunschweiger nichts schaden. Wartet mal ab, wenn unsere Jungens den ersten Auswärtssieg melden, was die Kritik dann bringt. Allein der Wunsch, dieses zu erfahren, müßte unsere Mannschaft dazu beflügeln, endlich zwei Punkte von fremdem Gestade mitzubringen.

Fremdes Gestade für männliche Mitglieder unserer Eintracht ist auch die Gymnastikstunde der Frauen. Da diese neu ins Leben gerufenen Gymnastikabende, die jeden Montag in der Gaußschule stattfinden, sich wachsender Beliebtheit erfreuen und die

dazu dienen, unseren Frauen im frohen Kreise Entspannung zu bieten, wollte auch der Hauptvorstand gern einmal geschlossen eine solche Stunde besuchen. Leider konnte daraus nichts werden, da die Frauenwartin wie Pluto vor der Unterwelt wacht. Sicherem Vernehmen nach soll jedoch geplant sein, daß sich zum Rosenmontagsturnen in lustigen Kostümen einige Männer in Damenkleidern einschleichen wollen.

Aber auch andere fremde Gestade gibt es, so sind zum Beispiel die Sportversicherungs-Angelegenheiten manchem ein Buch mit sieben Siegeln. Es kann daher jedem Mitglied nur empfohlen werden, den Artikel über Versicherungsschutz bei Sportunfällen genau durchzulesen. Auch wenn viele glauben, daß es hierbei nur um trockenen Paragraphenkram geht, muß betont werden, daß der erwähnte Artikel der wichtigste in dieser Vereinszeitung ist. Hinzugefügt muß aber werden, daß eigentlich jeder versuchen sollte, seinen Gegner, der auch nur Freude und Erholung im Spiel sucht, nicht zu verletzen. Das oberste Gesetz muß lauten: Verhütet Sportunfälle!



Da dieser Artikel als wichtigster vorangesetzt ist, werden mir wohl die Pressewarte der einzelnen Abteilungen auf den Kopf steigen, denn ihre Abteilung geht über alles. Die Schwimmer (siehe nebenstehendes Bild) haben sich sogar schon warm angezogen und suchen den Pressewart unter der Wasseroberfläche, wo er angeblich im Trüben fischen soll. Ihr Ärger ist ja verständlich, denn ein mit Fortsetzung angeknüpfter Artikel fiel mit dem Redakteur ins Wasser. Willi Staake fauchte den Pressewart ebenfalls an, weil eine Niederschrift von ihm nicht erschienen war. Letzterer sah ihn mit unschuldsvollsten Augen

an; denn erwähnter Artikel war in der Geschäftsstelle abgegeben, von dort zur Druckerei weitergereicht (schließlich ist ja der Geschäftsführer selbständig) und dann nie mehr gesehen. So etwas nennt man dann frühzeitigen Abgang. Vielleicht war aber der Artikel als „Concretum“ schlauer als wir alle; denn er handelte vom Jubiläum. Da dieses ein „Abstraktum“ war, hat er sich wahrscheinlich stillschweigend gedrückt. Verdrückt hat sich auch vor kurzem unser Sportrat Lambrecht, nachdem er abends im Stadion seine elastischen Glieder auf der Aschenbahn noch elastischer gemacht hatte. Als er den inoffiziellen Teil der Hauptvorstandssitzung aus gezielter Entfernung beobachtete, sagte er: Ich danke Gott, daß ich nicht in solch schweres Amt hineingewählt worden bin!

Er ist einer von denen, die die Ruhe im Harz suchen. Dort sucht er unsere Eintracht-Hütte auf, die als bevorzugter Zufluchtsort für alle gilt, die die Einsamkeit ersehnen. In Scharen strömen aus allen Abteilungen sonntags Mitglieder hinauf, die allein sein wollen. Einschließlich dem Pressewart der Wintersportabteilung. Dieser ist der einzige, der unserer Schriftleitung keinen Kummer bereitet; denn er sucht dort oben zur Zeit Schnee. Gleichzeitig werden alle Neuankommer gebeten, einem unrasierten Herrn mittleren Jahrganges, der dort oben mit einer Schirmmütze, die die



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 28141

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613 * Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391
Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 21 01

Aufschrift „Herbergsvater“ trägt, herumläuft, keine Almosen zu geben. Es handelt sich in diesem Falle um unseren zweiten Vereinspräsidenten, dem es laut inoffiziellm Vorstandsbeschluß strengstens untersagt ist, beispielsweise bei Beerdigungsreden, Kindtaufen, Scheidungen und dergl. die Vereins-Dienstmütze zu tragen. Mit dem Bart ist es seit Weihnachten auch nicht mehr ganz so schlimm, da er unter die Elektrisch-Rasierer gegangen ist. Leider fehlen in der Hütte Steckdosen. Da er für wohlgelungene Wasserleitungsbauten aber bereits den Pumpenorden erhalten hat, wird es ihm nicht schwer fallen, den Steckdosenorden gleichfalls zu erwerben. Die Fechter haben ebenfalls eine Neuerwerbung gemacht, und zwar in einem Fechtlehrer. Herr Maaß wird in Zukunft allwöchentlich einen Abend die Hohe Schule des Fechtens lehren. Die Schwimmer erwarben noch nachträglich als Jubiläumsgebilde eine geschmackvolle Plakette von den Wasserfreunden Wolfsburg, während die Tennisabteilung nach bangem Wehen und Hoffen endlich ihre Wasserleitung erworben hat. Von der Fußballjugend ist auch erfreuliches zu berichten; denn sowohl die Bezirkssonderjugend-, die Ia-Knaben-, die Ib-Jugend-, als auch die 1. Schülermannschaft liegen in ihrer jeweiligen Staffel an der Spitze. Sollten noch mehrere Mannschaften an der Spitze rangieren, bittet die Schriftleitung höflichst um eine Richtigstellung. Seit langer Zeit hat sich auch wieder in dieser Ausgabe die Hockeyabteilung zu Wort gemeldet, und zwar mit einem Artikel der in seiner Länge genau in das Korsett unserer Vereinszeitung hineinpaßt. Im übrigen sind ernsthafte Bestrebungen im Gange, unsere Vereinszeitung wieder

Einträchter!

tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

etwas aufzupulvern. Vielleicht genügen den Kritikastern einige Zahlen um ihnen zu beweisen, daß die Schriftleitung bei den zur Verfügung stehenden Mitteln, keinerlei Bewegungsfreiheit besitzt. An Anzeigen kommen netto DM 540,— herein, davon gehen DM 210,— für Versandkosten und weitere DM 60,— für Klischeekosten ab. Verbleibt somit die bescheidene Summe von DM 270,— für das Setzen, Drucken und Einbinden von insgesamt 3000 Exemplaren. Da einzelne Mitglieder der Fußballabteilung beweisen wollen, daß die Vereinszeitung unpünktlich erscheint (im Jahre 1955 erschienen 10 Ausgaben und die dicke Festschrift) greifen sie bei Veröffentlichungen logischerweise lieber zum Eintracht-Echo. Die Schriftleitung hat auch hierfür volles Verständnis, da das Echo durchschnittlich alle 14 Tage erscheint, sie bittet aber andererseits ebenfalls um Verständnis dafür, daß die Herausgabe der Vereinszeitung zwangsläufig durch die Annoncenflut im Echo etwas in den Hintergrund gedrückt worden ist.

Aber bekanntlich folgt auf Regen wieder Sonnenschein, das läßt sich auch auf unsere Turner anwenden, die nach einigen Kümmernissen in letzter Zeit, eine Einladung für zwei ihrer hoffnungsvollsten Talente erhielten, an den Vorbereitungs-Kunstturnlehrgängen für die Olympischen Spiele teilzunehmen.

Hingegen werden alle Einträchter gebeten, an der diesjährigen Hauptversammlung teilzunehmen. Darum sei schon heute der Termin angekündigt: Montag, 23. April, 20 Uhr, im Parkhotel.

Da jetzt nicht mehr viel zu schreiben übrigbleibt, und Sie wahrscheinlich in diesen Tagen Ihr Hauptinteresse auf die Olympischen Winterspiele in Cortina konzentrieren, wünsche ich Ihnen abschließend recht viel Freude im Faschingsmonat, freundlichsten Ihr

Jan Bram.

Lottentotten Tuttifrutti



Eingepackt in Mull und Windel
lag ein kleines Zwillingsbündel,
vom Geschlechte: „Feminin“.
Letzteres war gut zu merken,
da die zwei — zum Lungenstärken —
lauter als sonst Jungens schrien,
Somit machten sie den Krieger,
Vater Streiff, zum Doppelsieger
— diesem schwoll vor Stolz der Kamm —
während sie in spä'tren Jahren
selbst oft Doppelsieger waren.
Kundgetan sei allen Leuten,
bitte, hier nichts falsch zu deuten;
denn wir reden jetzt vom Sport.
Als die zwei nach Eintracht kamen,
siegten diese Zwillingssdamen
praktisch nur einem fort.
Tutti war mehr für das Werfen,

Nagelschuh ließ Lotti schärfen,
beider Ruhm nun stetig stieg.
Intervall in diesen Serien
war'n die großen Sportplatzferien,
kurz gesagt, der zweite Krieg.
Beider Lust an Spiel und Kämpfen
konnte auch die Zeit nicht dämpfen;
denn sie schwangen voller Kraft
— im Verein mit Eintrachts Damen-
Hockey — Braunschweigs matten Namen
auf zur hohen Meisterschaft.
Mit dem Ziel, das Sportabzeichen
zwillingsdoppelt zu erreichen,
schafften sie es jetzt in „Gold“.
Ihre beiden Ehegatten
sitzen oft vor kalten Platten,
wenn das Zwillingspaar sich trollt,
doch, wer liebt, muß viel erleiden
und gezwungen manches meiden.
Darum, Männer, Euer Wohl,
wenn die Frau'n für Eintracht streiten,
müßt Ihr selbst das Mahl bereiten
für Familie Jobst und Gohl.
„Lottentotten Tuttifrutti“
— so benannt nach Lotte, Tutti —
ist Salat aus frischem Obst,
den die Männer sich erstellen,
wenn die Frau'n zum Sportplatz schnellen.
Lotte Gohl und Tutti Jobst!

Jan Bram

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

VERANSTALTUNGEN IM FASCHINGSMONAT

FILMABEND

für unsere Fußballjugend am 2. Februar 1956: „Fußball-Weltmeisterschaft 1954“, „Deutsche Fußballmeisterschaft 1955“. Beginn 19.30 Uhr in der Aula der Städtischen Berufsschule (Eingang Inselwall). Jugendliche anderer Abteilungen sind ebenfalls herzlichst eingeladen.

TREFFPUNKT REEPERBAHN

Unter diesem Motto veranstalten die Leichtathleten unserer Eintracht am 4. Februar 1956 in den Restaurationsräumen der Bahn-Badeanstalt ihre diesjährige Maskerade. Gäste und Freunde sind zum TREFFPUNKT REEPERBAHN herzlichst eingeladen. Das schönste und originellste Kostüm wird prämiert. Bitte nicht zu vergessen: Sonnabend, den 4. Februar 1956, 20 Uhr.

KARNEVALS-TURNEN

Die Frauengymnastikabteilung veranstaltet am Montag, dem 13. Februar 1956 (Rosenmontag), ein lustiges Karnevalsturnen. Alle Damen werden gebeten, durch originelle Kostümierung und sonstige Überraschungen zur Heiterkeit beizutragen. Vorschläge zur Verschönerung dieses Abends werden von Frau M. Börner gern entgegengenommen.

PREISSKAT

Am Sonnabend, dem 18. Februar 1956, findet im Vereinsheim (Stadion) der diesjährige Preisskat der Hockeyabteilung statt. Alle Abteilungsmitglieder, Freunde und Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen. Einsatz 2,— DM. Preisspenden werden gern entgegengenommen. — Beginn pünktlich 20 Uhr! Anmeldung bis Donnerstag, den 16. Februar 1956, erbeten, und zwar an Herrn Kallabis, Marienstraße 14 a (Telefon Nr. 2 10 76 App. 07) oder an unseren Stadionwirt Gustav Bode.



Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:
Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:
Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr
Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:
Montag und Sonnabend nachmittag

FILMABEND

Donnerstag, den 23. Februar 1956: Filmabend der „Alte-Herren“-Abteilung. Beginn 20 Uhr im „Schützenhaus“, Hamburger Straße. — Film: „Zwischen Helsinki und Melbourne“. Lichtbildervortrag: „Wunderbare Reise durch Deutschland“ (R. Hartmann). Mitglieder anderer Abteilungen sind hierzu herzlichst eingeladen.

Hockeytendenzen: Herren fallend, Damen steigend

Nach langer Pause meldet sich an dieser Stelle auch wieder die Hockeyabteilung zu Wort. Inzwischen liegt die Herbstserie schon lange hinter uns, doch soll, bevor es in die zweite Hälfte des Spieljahres 1955/56 hineingeht, eine kurze Übersicht über das bisher Geschehene gegeben werden.

Am 14. August, kurz nachdem sich alle Abteilungsmitglieder zu der Jubiläumsveranstaltung wieder eingefunden hatten, die im Flughafen-Restaurant stattfand, begannen wir unseren Spielbetrieb mit der Begegnung gegen den HC Brandenburg Berlin. Allerdings konnten weder unsere Damen noch unsere Herren die zur deutschen Spitzenklasse zählenden Berliner in dieser Jubiläumsveranstaltung schlagen. Nach einer Reihe weiterer Freundschaftstreffen konnte man auf Grund der ersten Punktspielresultate der beiden ersten Vertretungen der Hockeyabteilung erneute Schlüsse auf die jeweilige Spielstärke ziehen.

Das Sorgenkind des Abteilungsvorstandes ist auch in diesem Jahr die 1. Herrenmannschaft. Obwohl diese gegenüber dem Vorjahr in ihrer Aufstellung kaum verändert wurde, will es zur Zeit einfach nicht mehr klappen; so konnten von insgesamt 14 Spielen nur vier gewonnen werden, während zwei unentschieden verliefen. Die Ursachen sind wahrscheinlich im Mangel an intensivem Training zu suchen.

Im krassen Gegensatz hierzu stehen die Leistungen der 1. Damen-Elf, die, ohne mit dieser Behauptung überheblich sein zu wollen, auch in diesem Jahr wieder zu den ernsthaftesten Anwärtern auf den Meistertitel gehören dürfte. Die Damen gewannen von 13 Treffen 10.

Als weitere Mannschaften traten in dieser Spielzeit bisher unsere spielstarke Senioren-Elf, die zweite Herrenmannschaft, ferner die 2. Damen- und die männliche Jugend-Elf, sowie je zwei Mädchen- und Knabenmannschaften in Aktion.

Es kann sich also niemand über mangelnden Spielbetrieb innerhalb der Hockey-



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

abteilung beklagen. Von insgesamt 10 ausgetragenen Klubwettkämpfen konnten sechs gewonnen werden und drei gingen verloren. Das Unentschieden war einmal zu verzeichnen.

Eine willkommene Abwechslung des Punktspielbetriebes war der mit fünf Mannschaften ausgetragene Klubkampf gegen den Bremer HC auf dem Platz des Gegners; aber auch über den Rahmen des vereinseigenen Spielbetriebes kamen unsere Mitglieder zum Einsatz. So wurden beispielsweise die in Hannover durchgeführten Nachwuchslehrgänge jeweils von drei Eintrachtspielern und -spielerinnen besetzt. Für das auf den 11. September angesetzte Städtespiel Braunschweig — Bremen, welches auf der Kälberwiese durchgeführt wurde, stellte unsere Eintracht für die fünf aufgestellten Mannschaften nicht weniger als 30 Aktive, d. h. 54%.

In die Niedersachsenmannschaft wurde Frau Sebesse für die Spiele der Vor-, Zwischen- und Endrunde um den Eichenschild berufen, während Herr Basse in der Niedersachsenauswahl im Zwischenrundenspiel um den Silberschild gegen Berlin mitwirkte. Die Farben Niedersachsens vertraten in den Spielen um den Hessenschild ferner Frl. U. Schneller und Frl. Bristot.

Den Abschluß der Herbstsaison bildete eine Weihnachtsfeier.

Für die Frühjahrsserie stehen zunächst zwei Hallenturniere auf dem Hockeyprogramm, und zwar am 22. Januar (1. Herren in Celle; 1. Damen in Barsinghausen), während die Herren eine Woche später (in Barsinghausen) an der Niedersächsischen Hallen-Hockey-Meisterschaft teilnehmen.

Leider ist es Braunschweiger Vereinen, die Hockeysport betreiben, noch immer nicht möglich, irgendeine Halle zum Training für das stetig in Deutschland populärer werdende Hallenhockey zu bekommen. Doch trotz dieses Handicaps fährt die Eintracht zu den jeweiligen Hallenturnieren, um bei diesen Wettbewerben nicht ganz abseits zu stehen. Das Hallenhockey hat doch endlich eine bisher fühlbare Spiellücke während der Wintermonate ausgefüllt. Daß sich diese Winterpause im Feldhockey nicht allzu lange durch schlechtes Wetter ausdehnen möge, hoffen alle Hockeyspieler mit mir.

H. O. Utermöhlen

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Obering. Hans Waraer, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRUNSCHWIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNERGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

*...in diesem Hause
kauft man
immer gut*



KARSTADT

BRAUNSCHWEIG

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanruf Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft, in Braunschweig

NR. 2

FEBRUAR 1956

JAHRGANG 9



Oderbrück ladet auch Dich ein

Setze Dich mit der Geschäftsstelle in
Verbindung, wenn Du ein paar
Erholungstage mit Deiner Familie
in unserem schönen Eintracht-Heim
für wenig Geld verbringen möchtest.
Der Harz ist zu dieser Jahreszeit
ein Erlebnis!

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

Saison 1955/56

IM HERZEN DER STADT

GERÜSTET

SPORT **Hause**

Damm Ecke Münzstraße

Die Presse und wir

Man soll nicht alles, was ein armer geplagter Sportreporter zwischen Beendigung eines Spieles und Redaktionsschluß zu Papier bringt, auf die Goldwaage legen; denn manches Wort, das vielen in die falsche Kehle gerät, ist in der Hatz der Zeitbeugung zustande gekommen. Unter diesen Aspekten wollen wir auch die Berichte unseres Auswärtssieges in Nordhorn und der Niederlage in Eimsbüttel sehen. Wenn in erstem weit über das Ziel hinausgeschossen wurde und im zweiten unserer Mannschaft soviel Zuversicht unterschoben wurde, daß sie wenige Minuten vor Spielbeginn noch biertrinkenderweise zusammengesessen haben soll, so sind beide Feststellungen durch bald darauffolgende Dementis entkräftet. Damit aber treffen sich die Sportreporter selbst; denn sie beweisen damit, daß sie den Tatsachen nicht so nachforschen, wie es von jedem anderen im Rahmen seines Berufes gefordert wird. Wir wollen aber der Berufsschicht der Sportjournalisten, von denen wir gerade in Norddeutschland eine ganze Reihe ausgezeichneten Könner haben, soviel Ehre entgegenbringen, daß es sich bei jenen, denen die kleinen Fauxpas unterlaufen sind, quasi um Novizen handelt, die auch eines Tages den feingeschliffenen Stil erreichen werden, der ihren großen Vorbildern schon heute zueigen ist.

Nur an einer Tatsache möchten wir nicht vorbeigehen. Aber auch diese wird durch den herrschenden Karnevalstrubel erheblich abgeschwächt. Wenn vor kurzem ein rheinischer Karnevalist in einer Büttenrede behauptet hat, Angst zu haben, eine bekannte Bildzeitung beim Lesen schräg zu halten, da sonst aus ihr das Blut herausläuft, stellt er sich damit im krassen Gegensatz zu der Auffassung des Schreibers dieser Zeilen; denn letzterer hält besagte Zeitung gar nicht für so blutvoll. Er glaubt vielmehr, daß sich jener Büttenredner würdevoll in die Reihe jenes Humoristen einreihet, der in erwähnter Zeitung einen bei uns viel belachten Artikel „Unternehmen Braunschweig gescheitert“ inspiriert hat. Wenn die Veröffentlichung allerdings nicht als Karnevalsartikel gedacht war — denn jede Zeitung möchte ja gern als seriös betrachtet werden —, so ist der Initiator an seinem eigenen Wunsch, der der Stiefvater seiner abwegigen und neidgeschwängerten Gedanken gewesen sein mag, gescheitert. Vielleicht wird es dem Hauptschriftleiter, dem er verantwortlich ist, noch eines Tages auffallen, daß die auf dem gleichzeitig veröffentlichten Foto dargestellten Spieler, die ebenfalls zum „Unternehmen Braunschweig“ gehören, Mitglieder unserer Amateur-Oberligamannschaft sind, der Mannschaft also, die als einzige eines deutschen Vertragspielervereins zur Zeit in der höchsten Amateurklasse an der Spitze steht. Aber, was auch in der Presse veröffentlicht wird, nehmt es bitte nicht zu tragisch; denn jede Ausgabe einer Zeitung ist nur eine Eintagsfliege und da viel geschrieben wird, weil der Tag lang ist, sollten wir zumindest ebenso geduldig wie das geduldige Papier sein, das sich noch weniger wehren kann als wir. War.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESSELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

mit Depositenkasse Dankwardstraße 2

Der Fußball rollte durch Februarschnee

Noch als die vorige Vereinszeitung in der Druckerei lag, fuhren unsere Vertragsfußballer zu unserem Namensvetter nach Nordhorn, um von dort den ersten Auswärtssieg der Spielzeit 55/56 mit nach Hause zu bringen. Er fiel mit 6:1 sensationell hoch aus und brachte damit endlich eine positive Torbilanz. Dabei soll nicht verkannt werden, daß der tapferer Gegner durch Ausfall Conrads, dem wir nach seinem schweren Sturz von Herzen baldige Besserung wünschen, in der zweiten Halbzeit gehandicapt war. Erfreulicherweise haben sich auch die Nordhorner Befürchtungen, daß sie durch zahlreiche Spielerausfälle in letzter Zeit möglicherweise noch in den Abstiegsstrudel geraten können, als unbegründet erwiesen.

Eine Woche später war St. Pauli hier im Stadion zu Gast. Unser 2:1-Sieg stand zahlenmäßig wohl bereits zur Halbzeit fest, aber die zweiten 45 Minuten brachten uns noch viele bange Momente, da es gerade für die Torsteher sehr schwer war, auf dem glattgewalzten Schneeboden den Ball festzuhalten. Die vom Abstieg sehr bedrohten Leute vom Millerntor gaben uns auf Grund ihrer guten Kondition und ausgezeichneten Spielauffassung bereits einen Vorgeschmack, was uns eine Woche später gegen den fast als sicher zu geltenden Abstiegs kandidaten Eimsbüttel in Hamburg erwarten würde.

Das Hamburger Spiel unterstrich dann unsere Befürchtungen; denn die Eimsbüttler rechneten sich bei einem Heimsieg noch reelle Anschlußmöglichkeiten an die anderen Mannschaften aus. Wenn auch die Eimsbüttler durch zwei Niederlagen fast aussichtslos ins Hintertreffen geraten sind, so nahmen sie gegen uns auf jeden Fall durch ihren 3:2-Sieg die ihnen gebotene Chance wahr.

Wer nicht kommt zur rechten Zeit...

Aber jetzt ist ja gerade die rechte Zeit, sich die prachtvollen Neuheiten anzusehen

**Mopeds mit Hinterradfederung
Roller mit Triebssatzschwingen
Motorräder von Weltruf**



Wir bitten um Ihren Besuch

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60



Bei eisiger Kälte fand das Auswärtsspiel gegen Holstein Kiel am 13. Februar statt. Unsere Mannschaft legte in der ersten Halbzeit ein Spiel vor (3:0), das die gesamte Sportpresse begeisterte. Kiel baute nach der Pause rigoros um, brachte auch das Kunststück fertig, den Ausgleich zu schießen, mußte sich aber in der Schlußphase noch einen vierten Eintrachtstreffer gefallen lassen. Somit 4:3 für uns. Da bisher nur ein Heimspiel durch Ausfall unseres Torhüters verloren gegangen war, glaubte niemand, daß das Spiel gegen Bremerhaven 93 eine Woche später verloren gehen könne. Daß es mit 2:3 doch möglich war, beweist das Resultat, obwohl die Bremerhavener mit viel Glück und einem blauen Auge davon gekommen waren. Aber wer fragt in einigen Wochen danach?

Inzwischen hat das Heimspiel gegen den VfR Neumünster stattgefunden, auf das in der nächsten Ausgabe eingegangen werden soll.

Die Amateurliga hat sich in der Berichtszeit nur einen kleinen Ausrutscher geleistet, wenn man das Unentschieden gegen Uelzen (1:1) als solchen bezeichnen darf. Alle anderen Treffen gewannen die Männer um Hannes Riedrich. Gegen Wolfenbüttel 3:0, gegen Leu 4:1, in Goslar 5:1, gegen Celle 2:0. Noch wird ein Dreipunktevorsprung gehalten, aber der VfB Peine, der an zweiter Stelle liegt,

wird selbstverständlich seinen ganzen Ehrgeiz darin sehen, am 2. Ostertag auf eigenem Platz die hier erlittene Niederlage wett zu machen.

Groß in Schwung gekommen ist unsere Fohlenmannschaft, die II, welche nach einigen hohen Siegen in letzter Zeit an 6. Stelle in der Bezirksklasse aufgerückt ist. Den Gesamtüberblick mögen nachstehende Tabellen geben:

Oberliga Nord: (Stand vom 20. 2. 1956)

1. Hamburger Sport Verein	22	14	5	3	64:16	33:11
2. Hannover 96	22	12	4	6	42:27	28:16
3. Holstein Kiel	22	9	7	6	38:28	25:19
4. Arminia Hannover	21	9	6	6	33:33	24:20
5. Werder Bremen	22	10	4	8	54:37	24:20
6. VfR Neumünster	21	9	5	7	32:32	23:19
7. Göttingen 05	22	10	2	10	43:45	22:22
8. Eintracht Nordhorn	22	6	10	6	33:39	22:22
9. VfL Osnabrück	20	8	5	7	32:39	21:19
10. Bremerhaven 93	21	8	5	8	37:37	21:21
11. Eintracht Braunschweig	22	10	1	11	49:48	21:23
12. VfL Wolfsburg	22	6	7	9	38:48	19:25
13. Altona 93	22	7	5	10	31:42	19:25
14. FC St. Pauli	21	5	6	10	26:37	16:26
15. VfB Oldenburg	22	5	5	12	23:43	15:29
16. ETV Eimsbüttel	22	4	5	13	28:52	13:31

Amateurliga Niedersachsen Ost

1. Eintracht Braunschweig	21	15	3	3	48:16	33: 9
2. VfB Peine	21	13	4	4	40:21	30:12
3. Teutonia Uelzen	22	12	5	5	47:32	29:15
4. WSV Wolfenbüttel	22	11	6	5	41:29	28:16
5. Hildesheim 06	21	11	4	6	50:34	26:16
6. Preußen 07 Hameln	21	10	3	8	39:43	23:19
7. VfV Hildesheim	22	8	6	8	36:28	22:22
8. VfB Fallersleben	22	9	3	10	32:46	21:23
9. Leu Braunschweig	20	8	4	8	40:39	20:20
10. TuS Celle	21	7	5	9	34:34	19:23
11. FC Wolfsburg	22	8	3	11	27:37	19:25
12. Union Salzgitter	21	7	4	10	36:47	18:24
13. Limmer 1910	22	4	7	11	35:44	15:29
14. Werder Hannover	20	4	5	11	29:48	13:27
15. FC Grone	21	6	1	14	31:49	13:29
16. SC Goslar 08	21	3	5	13	32:57	11:31

Bezirksklasse Braunschweig Ost

1. Helmstedter SV	20	16	2	2	90:32	34: 6
2. Eintracht Veltenhof	19	15	3	1	61:19	33: 5
3. Union Schöningen	20	14	4	2	60:33	32: 8
4. VfB Rot-Weiß Braunschweig	18	14	—	4	66:28	28: 8
5. TSV Schöppenstedt	20	11	1	8	70:64	23:17
6. Eintracht Braunschweig II	20	10	1	9	59:42	21:19
7. Polizei SV Braunschweig	19	9	1	9	35:49	19:19
8. TVB Schöningen	19	9	—	10	52:47	18:20
9. Velpker SV	19	8	1	10	45:55	17:21
10. TSV Offleben	18	7	1	10	34:38	15:21
11. RSV Braunschweig	18	6	1	11	36:47	13:23
12. FC Wenden	18	5	2	11	31:54	12:24
13. Rot-Weiß Volkmarode	18	4	4	10	21:46	12:24
14. SV Hoiersdorf	20	4	3	13	28:59	11:29
15. SV Blau-Gelb Braunschweig	20	4	1	15	24:59	9:31
16. Germania Parsau	20	3	3	14	30:90	9:31

NLV

Bei der Jahreshauptversammlung des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes wurde der Vorstand, bis auf Walter Wegner (Northeim) — Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen —, in seiner Gesamtheit wiedergewählt:

1. Vorsitzender:	Walter Weiß, Braunschweig
2. Vorsitzender:	Herbert Schröter, Ihrhoven (gleichzeitig Frauenwart)
Schriftwart:	Hanns Strowig, Hannover
Kassenwart:	Willi Tielemann, Braunschweig (Eintracht)
Sportwart:	Alfred Tillack, Braunschweig
Jugendwart:	Karl Dornbusch, Uelzen
Lehrwart:	Herbert Willecke, Osnabrück
Kampfr. Obmann:	Georg Boose, Hannover
Rechtswart:	Karl Hahne, Hannover
Pressewart:	Walter Kryszohn, Braunschweig (Eintracht)

Zur Diskussion gestellt!

Die Schriftleitung hat sich eine lange Reihe von Vorwürfen einstecken müssen, die die Vereinszeitung sowohl inhaltlich als auch äußerlich betreffen. Sie hat Kritiken einstecken müssen für die Veröffentlichung der für die Vereinszeitung zur Verfügung stehenden Mittel. Jede Kritik wird gern akzeptiert, sofern sie als Vorschlag zu konstruktivem Aufbau der Vereinszeitung zu werten ist. Es darf aber in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß noch kein Pressewart vorher

Walter Wagner

BRAUNSCHWEIG-GLIESMARODE

TELEFON 2 56 86-88

Schrottbearbeitungswerke

Metalle

Neu- und Nutzeisen

Träger, Rohre, Bleche

DORTMUND

Tel. 3 54 02

HAMBURG

Tel. 25 29 29

HANNOVER

Tel. 4 14 04

gezwungen war, eine Vereinszeitung herauszubringen, die sich selbst zu tragen hat; denn stets haben in früheren Zeiten Vereinsmittel für die Ausgestaltung dieses Mitteilungsblattes zur Verfügung gestanden. Damit soll nicht gesagt werden, daß eine Vereinszeitung sich durch Anzeigen nicht selbst finanzieren könne, aber hierzu gehört die Mithilfe aller Mitglieder. Es fehlen uns etwa zehn Anzeigen im Werte von DM 25,— (je Nummer) für jeweils eine Viertelseite. Wollen Sie nicht dazu beitragen, daß unsere Eintracht-Zeitung zumindest äußerlich ein besseres Bild erhält? Um den Inhalt wird sich dann in Zukunft vielleicht auch die Fußballabteilung etwas mehr bemühen; denn in der Zeit, die durch zahlreiche Beschwerden verlorengegangen ist, wäre bestimmt ein netter Übersichtsartikel über die Fußballer zustande gekommen.

Waarnar.

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Packt die Badehose aus!

Beim Anblick dieser Zeilen werden die Leser hoffentlich mit Freude feststellen, daß der Pressewart der Schwimmabteilung seine Tauchversuche (lies: Schweigen) eingestellt hat. Da schon etliche Monate seit Erscheinen des letzten Berichtes ins Land gezogen sind, kann angenommen werden, daß bei der langen Taucherei diverse Tauchrekorde aufgestellt worden sind. Der einzige Rekord bestand aber darin, daß ein zur Veröffentlichung weitergeleiteter Bericht auf dem Wege zur Druckerei endgültig untertauchte. Deshalb soll jetzt eine kurze Rückschau auf die Schwimmereignisse der vergangenen Monate gegeben werden.

Der Höhepunkt der Freiwassersaison war für uns die Niedersächsischen Landesmeisterschaften in Zeven, zu denen wir in einem kleinen Luxusomnibus fuhren, der zum Ärger der Antiskatbrüder seitliche Tische angeordnet hatte. (Unser Herr „Sportlicher Leiter“ Lehrke sucht noch heute nach Ofen, in denen er alle Skatblätter der Welt verbrennen kann.) An diesen Tischen wurden von zwei Teams die Runden ausgespielt, die sich an die den Wettkämpfen folgende Siegesfeier anschließen sollte.

Es war für die Skatfreunde eine wahre Freude zu beobachten, mit wieviel Eifer und welcher „Kampfeswut“ jeder der Mitspieler die 506 für eine Runde fälligen Minuspunkte umschwimmen wollte. Besondere Anstrengungen machte hierbei Werner Ditzinger, obgleich er einmal nicht verhindern konnte, als erster bei der notwendigen Minuspunktzahl anzuschlagen. Es lag auf der (Grand-)Hand, daß bei der gezeigten Skatgefecht-Kampfmoral unsere Schwimmer bei den späteren Sportwettkämpfen und den zu vergebenden Meisterehren nicht mit einem Null (-ouvert) zufrieden sein würden.

So waren schon alle Teilnehmer mehr als zufrieden über die vielen Mühen, die sich die Veranstalter in Zeven gemacht hatten, um jeden gut unterzubringen. Der einzige Grund zur Klage lag darin, daß sich mancher an den guten Mahlzeiten, mit Verlaub gesagt, Magenschmerzen angeessen hatte. Wenn man auch den Berichten eines unserer Schwimmer Glauben schenken darf, schlief er in seinem Gaststättenquartier nicht im Bett, sondern betätigte sich auch nachts schwimmsportlerisch (in vollen Bierfässern). Das heißt, wenn man ihm Glauben schenken darf.

Nach unserer Ankunft in Zeven hatte sich das Wetter zusehends verschlechtert. Ein scharfer und kalter Nordwind vertrieb mit Regenschauern die Zuschauer auch von den spannendsten Wettkämpfen. Auch ich selber kam trotz eines mitgenommenen Regenschutzdaches in die Traufe, trotzdem hat sich aber das Ausharren gelohnt; denn Werner Ditzinger gewann die Landesmeisterschaft über 100-m-Kraulen überlegen. Unsere 4x100-m-Kraulstaffel (Klapproth, Lehrke, Schütte, Ditzinger) konnte nach hartem Kampf ebenfalls als erste anschlagen, während unser Lokalrivale Germania den vierten Platz belegte. Zweiter wurden wir in der 4x100-m-Lagenstaffel (Schütte, Klapproth, Daut, Ditzinger), dagegen wurde die 4x100-m-Bruststaffel wegen Behinderung nicht gewertet.

Da sich unsere jugendlichen Schwimmer noch im Jugendlager Reutlingen befanden, konnten sie an diesen Meisterschaften nicht teilnehmen, trotzdem erkämpfte sich unsere unermüdliche Rosemarie Thiele (Romi) im starken Feld der Brustschwimmerinnen über 200 m den 10. Platz. Klaus Schütte wurde bei außerordentlicher starker Konkurrenz im 100-m-Rückenschwimmen Vierter.

Aber auch die Jugendschwimmer haben in den vergangenen Monaten gute Erfolge erzielen können, die insbesondere bei den Staffeln anlässlich der Prüfungskämpfe in Königslutter hervortraten, bei denen 50 jugendliche Eintrachtschwimmer teilnahmen. Auch bei den Landesprüfungskämpfen in Peine (Freiwasser) und Hameln (Hallenbad) erreichten unsere jugendlichen Schwimmer gute Zeiten. Das geht auch aus der Tatsache hervor, daß vier Eintrachtler für den in der Hansestadt stattfindenden Schwimmvergleichskampf Berlin—Hamburg—Niedersachsen nominiert wurden, wobei sie noch persönliche Bestzeiten erreichten (Regine Rappe, Helga Girbig, Hartmut Dürkop, Klaus Schütte).

Ohne die Leistungen der einzelnen Schwimmerinnen herabsetzen zu wollen, denn jede hat ihr Bestes gegeben, so stellt sich aber bei allen Wettkämpfen immer wieder die fehlende Breite der Damen bzw. weiblichen Jugendabteilung heraus. Trotz einiger vorhandener vielversprechender Talente, die mit großem Eifer trainieren, sind wir zur Zeit nicht in der Lage, bei Klubkämpfen schlagkräftige Staffeln aufzustellen. So ist auch der 9. Platz von insgesamt 22 teilnehmenden Vereinen bei Landesjugend-Prüfungswettkämpfen, die in Peine stattfanden, zu erklären. Bei einem im November in Hildesheim durchgeführten Klubwettkampf machte sich dieses Fehlen noch krasser bemerkbar; denn, obgleich die Herren fast alle Wett-



NORDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfenbüttel

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

kämpfe gewannen, konnte der erste Platz in der Gesamtwertung nicht errungen werden. Allerdings zeigte sich bei den Herren in der 4x100-m-Bruststaffel eine erhebliche Leistungssteigerung.

Es müßte nun jedem Vereinsmitglied angelegen sein, sofern er seine Tochter noch nicht im Verein angemeldet hat, sich mit den Verantwortlichen der Schwimmabteilung in Verbindung zu setzen, um das eigene Kind für eine wirklich gesunde Sportart zu begeistern. Außerdem wird die Bitte an alle weiblichen Mitglieder der Schwimmabteilung herangetragen, Freundinnen und Mitschülerinnen für unsere Eintracht zu werben.

Da uns in Braunschweig eine sportgerechte Freiwasserbahn fehlt, führten wir unsere Jubiläumsveranstaltung zu Beginn der Wintersaison in der Halle des Stadtbades durch. Diese erste in der renovierten Halle durchgeführte Veranstaltung wurde ein voller Erfolg. Etwa 600 Zuschauer (für Braunschweiger Verhältnisse eine beachtlich hohe Anzahl) folgten begeistert den Wettkämpfen und den übrigen schwimmsportlichen Darbietungen. Das Reigen- und Kunstschwimmen der Osnabrücker Nixen, die erstmalig in Braunschweig weilten, war für alle Anwesenden

Einträchtler!

Tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

ein besonderer Leckerbissen. Wieviel unermüdliche und jahrelange Arbeit muß erforderlich sein, um solch vollendete Leistungen zu erzielen.

Die eigentlichen Wettkämpfe wurden außer uns von Vereinsmannschaften aus Hildesheim, Hannover, Peine und Wolfsburg bestritten. Klare Eintrachtsiege errangen die 8x100-m-Lagenstaffel der Herren und Helga Girbig über 200-m-Brustschwimmen. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein spannendes Wasserballspiel. Abends vereinten sich noch einmal alle Teilnehmer zu einem „gemütlichen Beisammensein“ im Parkhotel.

Wenn auch unsere Wasserballer in der Berichtszeit weniger aktiv waren, was z. T. daran liegt, daß die Vereine des Bezirkes Braunschweig wenig Wert auf diese Sportart legen, so haben sie es sich doch nicht nehmen lassen, kurz vor Jahres-schluß mit der Ersten Germania Braunschweig 9:7 und mit der Zweiten die zweite Mannschaft des gleichen Gegners mit 5:1 zu besiegen.

Inzwischen haben am 18./19. Februar in Berlin die Deutschen Hallenmeisterschaften stattgefunden und eine Woche später hier in Braunschweig die von uns ausgerich-teten Jugendprüfungs-Wettkämpfe des Bezirkes Braunschweig. Am 3. März stiegen dann in Osnabrück die Niedersächsischen Hallenmeisterschaften. Über diese letzt-genannten Veranstaltungen wird im Jahresabschlußbericht eingegangen werden. Neben allem sportlichen Betrieb ist aber auch das „Vergnügen“ nicht zu kurz gekommen; denn trotz unseres schmalen Abteilung-Geldbeutels haben einige nette Veranstaltungen stattgefunden, bei deren Zustandekommen sich Frau Lehrke be-sonders verdient gemacht hat. Einen Höhepunkt bildete das mit den Handballern am 11. Februar im Stadion durchgeführte Faschingsfest. Bei der Prämierung der Kostüme erlebten wir sogar das große Wunder, daß die Preisrichter sich nicht vom „Sex“ einfangen ließen. Ein besonderer Genuß soll nach Ansicht vieler der vom sportlichen Leiter und vom Abteilungspressewart dargebrachte Boogie-Woogie gewesen sein. Leider hat sich der Chronist dabei selber nicht beobachten können, lediglich anhand des gelungenen Schweißausbruches konnte er seine Leistungen er-messen.

Zwei Preisskatabende wurden gleichfalls durchgeführt, den ersten Wettbewerb gewann Walter Penkert, während den zweiten Sieg ein Gast in Form einer Ente

entführte. Sie sei ihm aber schon deshalb gegönnt, weil er im Stadtbad für das lebensnotwendige Wasser sorgt. Inzwischen ist schon der Wunsch nach einem dritten Preisskat laut geworden, der aufzeigen soll, wer der eigentliche Abteilungsmeister ist. Vielleicht hat bis dann der sportliche Leiter so viel Lehrgeld bezahlt, daß er die Befürchtung los wird, nur bares Geld für die anderen zu sein.

Wolfgang Weiher



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Jugend am Scheidewege

Vor einiger Zeit unterhielt sich der Leiter unserer Fußballjugend mit seinem engsten Mitarbeiterstab über die gegenwärtige Situation, die sich innerhalb der Jugend abzeichnet. Als Diskussionsgrundlage diente ein in einer bekannten Sportzeitung veröffentlichter Artikel, in dem der Verfasser die Ansicht vertrat, daß die Jugend von heute ihren Sport „nur am Rande“ betreibt. Es kamen, kurz zusammengefaßt, in dem erwähnten Artikel folgende Gedanken zum Ausdruck: „... Es fehlt dem jungen Menschen von heute der innere Schwung; unser Nachwuchs ist wohl mit Eifer, aber ohne Ausdauer bei der Sache, d. h. er resigniert zu schnell...“ Nun, auch wir mußten dem Verfasser anhand unserer eigenen Erfahrungen bedingt recht geben; denn die Jugend von heute ist anders als die frühere. Abgesehen von der Inanspruchnahme im Beruf und in der Schule, die sich kaum verändert haben dürfte, steht diesem normalen Erlebnis eine übermächtige Konkurrenz durch die Vergnügungsindustrie und Technisierung einschließlich Motorisierung des Alltages gegenüber.

Dem Jugendlichen bietet heute tatsächlich das Leben ein Überangebot an Unterhaltungen, wie Filme, Fernsehen, Motorradfahren, eine Lektüreschwemme, und zum Teil keine gute. Für viele junge Menschen sind anstelle des wahren und aufbauenden Erlebens nervenkitzelnde Sensationen getreten, die sie, da diese sogar auf labile Charaktere Erwachsener schädlich wirken, in ein Frühreifestadium hineintreiben. Damit aber ist die heutige Jugend der Entwicklung, die bisher als gültig angesehen wurde, um Jahre voraus. Es wird wiederum Jahre dauern, bis sich die Entwicklung Jugendlicher auf den neuen Stand des alltäglichen Lebens eingespiegelt hat.

Als besonderes Merkmal ist festzustellen, daß neben der Allgemeinheit die Jugend insbesondere gemeinschaftsmüde geworden ist. Vielmehr weist sie das Bestreben auf, sich auf der Suche nach vorgenannten Unterhaltungen abzusondern, wenn sie nicht durch eine bessere Umwelt auf den richtigen Weg gebracht wird.

Es wäre darum verfehlt, der Jugend einen Vorwurf für ihr Verhalten zu machen, es sei denn, und dieses muß mit allem Nachdruck geschehen, daß das Vorleben der Älteren tatsächlich als richtungsweisendes und gutes Beispiel dient.

Es erhebt sich nun die Frage, ob der heutige Sport mit all seinen Zeiterscheinungen noch genügend Anziehungskraft für unseren Nachwuchs besitzt? Trotz aller Nebenumstände muß diese Frage mit ja beantwortet werden, aber wir haben dabei klar erkannt, daß wir auf die Dauer nicht um die Bemühungen herumkommen, den jungen Menschen in seiner Gesamtheit, d. h. psychisch und physisch, zu erfassen. Wir sind gezwungen, auch die geistigen Ansprüche unserer Jugend zu befriedigen. Die Pflegestätte der Leibesübungen, das bedeutet also in diesem Falle der Sportverein, muß dem Nachwuchs in seiner Freizeit eine geistige Heimat werden.

Was uns zur Erleichterung auf diesem Wege fehlt, es ist leider ein Allgemeinbild im deutschen Sport, ist die ausreichende Anzahl guter Jugendleiter, die einerseits ein Herz für die Jugend haben und zum anderen mit den jungen Menschen fühlen und denken können. Es ist deshalb in der Eintracht schon seit geraumer Zeit unsere vornehmste Aufgabe, nicht allein die Jugend heranzuziehen, sondern für diese Jugend geeignete Leiter und Betreuer heranzubilden, die den jungen Menschen Vorbild sind und ihnen, neben der Erziehung in Schule und Elternhaus, in allen Lebenslagen helfen können, den richtigen Weg zum reifen, innerlich gefestigten, tüchtigen und ehrlichen Menschen zu finden.

Tautenhahn

Konterschlag für die Handballer

Bei den Spielen um die Niedersächsische Hallenhandball-Meisterschaft belegte unsere Erste den letzten Platz und hat neben nur zwei gewonnenen Begegnungen hoffentlich auch die notwendigen Erkenntnisse gewonnen, die den Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse bedeuten. Nun besagt ein Abstieg nicht viel, wenn man von dem wirklichen Grundgedanken des Sports ausgeht. Dieser Grundgedanke lautet: Freude am Spiel zu haben. Doch soll hier das Motto der 3. Handballherren herangezogen werden: Erfolge, keine Entschuldigungen! Was nützt alle Rechnerei, was nützen vage Vermutungen über irregulär erscheinende Spielresultate. Das Rennen ist für dieses Jahr gelaufen. Nun gilt es, das Hauptaugenmerk auf die Rasenspiele zu richten, daß nicht hier das gleiche geschieht; denn Gefahr ist im Verzug.

Bedauerlich ist das schlechte Abschneiden der „Ersten“, wenn man die fast unerschöpflich scheinende Breite der Handballabteilung betrachtet, die mit ihren

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

Braunschweig
Friedr.-Wilhelm-
Straße 40

Die große Bockwurst 75 Pfennige



anderen Mannschaften durchweg in den jeweiligen Klassen mit an der Spitze liegen. Es ist dem Schreiber dieser Zeilen bekannt, daß von anderer Seite bereits versucht wird, die Finger nach dieser oder jener Mannschaft auszustrecken, wenn die „Erste“ auch im Feldhandball absteigen müßte, da aber ein Abstieg kein nationales Unglück ist, wäre es eine schöne Aufgabe jedes Eintrachtspielers, sich so anzustrengen, daß gerade er die „Erste“ wieder stark macht.

Hallenhandball: Oberliga Abschlußtabelle

1. Polizei SV Hildesheim	7	6	—	1	12:2
2. Blau-Weiß Katlenburg	7	4	2	1	10:4
3. VfB Rot-Weiß Braunschweig ...	7	3	1	3	7:7
4. MTV Celle	7	3	—	4	6:8
5. Arminia Hannover	7	2	2	3	6:8
6. TK Limmer	7	2	2	3	6:8
7. TV Wietzenhof	7	2	1	4	5:9
8. Eintracht Braunschweig	7	2	—	5	4:10

Das Tabellenbild zeigt, wie dicht die einzelnen Mannschaften punktemäßig zusammenliegen; denn nur ein weiterer Sieg unserer Elf hätte schon ausgereicht, um mit dem Tabellenvierten an Punkten gleichzuziehen. H. W.

Keine Angst vor großen Gegnern

Als sich an einem Tage, der als Feiertag im Kalender mit roter Nummer gekennzeichnet war, der gewöhnlich Sterbliche mit leicht umnebelter Gehirnschale vom Nachtschlaf morgens um 9 gähnend in seinem Bett auf die andere Seite umgedreht haben mag, saß im Stadion bereits eine Handballmannschaft ruhig und bescheiden vor ihren Biergläsern. Es war die 3. Herrenmannschaft. Jemand aus ihrem Kreise wollte eine Festrede auf die Erfolge der 1. Serie halten, aber es schwang ein leicht melancholischer Unterton in seinem Wollen mit. „... und wir trinken auf das Wohl einer Mannschaft, die sowohl auf dem grünen Rasen ungeschlagen, als auch in der Halle ohne Punktverlust ist.“ Alle dachten in diesem Augenblick wehmütig an eine 58. Spielminute, die zum Schicksal geworden war.

Der Siegeszug der 3. Mannschaft konnte in der ersten Kreisklasse nur von zwei Mannschaften gebremst werden, im ersten Fall war es kein Wunder; denn es handelte sich um die Leute von der „Bremse“. Wir waren froh, nach dramatisch bewegten 60 Minuten gegen die Dritte des Polizei-Sport-Vereins mit dem Schlußpfiff noch ein 12:12 zu erreichen, obgleich wir anfangs einem sicheren Siege ent-



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

FAHRSCHULE *Sepp und Suse Siuda*

Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, **Steintorwall 12, Ecke Löwenwall**

FERNRUF: 24938 MITGLIED DES BTSV EINTRACHT

gegenzusteuern schienen. Dann aber schossen die Ordnungshüter sieben Tore nacheinander.

Die folgenden 7 Spiele wurden gewonnen; wir begannen bereits nach dem Herbstmeisterschaftstitel zu schießen, aber dann kam jene Hürde mit der berühmten 58. Schicksalsminute in Form unserer Zweiten, die uns mit ihrem 6. Tor, das ein Unentschieden bedeutete, um Sieg, Titel und Tabellenführung brachte, um jene Tabellenführung, die wir uns gegen die Zweite des MTV Braunschweig mit 7:6 schwer erkämpft hatten. Die Tabellenspitze sieht somit nach der Herbstserie wie folgt aus:

1. MTV Braunschweig II	11	10	—	1	123:47	20:2
2. Eintracht Braunschweig III ..	11	9	2	—	119:81	20:2

An dritter Stelle folgt Thiede mit 14:6 Punkten, während unsere Zweite auf dem sechsten Platz mit 9:9 Punkten rangiert.

Damit waren elf Freunde mit ihren Betrachtungen am Ende angelangt, aber vorher wurde noch nach dem Motto: *Erfolge — keine Entschuldigungen!* der Ablauf der Hallensaison betrachtet, in der der Aufstieg zur 1. Division winkt. Daß er nicht umsonst gewunken hat, soll nachstehende Abschlusstabelle der 2. Handballdivision bringen.

1. Eintracht Braunschweig III ..	9	9	—	—	63:25	18:0
2. Polizei SV III	9	7	1	1	72:29	15:3
3. BSV 1922 II	9	7	1	1	57:33	15:3
4. TSV Rünigen II	9	4	—	5	60:56	8:10
5. TSV Zweidorf	9	4	—	5	48:47	8:10
6. Tura Braunschweig	9	3	1	5	47:67	7:11
7. Lehnborfer TSV II	9	3	—	6	41:40	6:12
8. MTV Braunschweig III	9	3	—	6	36:69	6:12
9. Naturfreunde	9	2	1	6	30:61	5:13
10. MTV Wolfenbüttel II	9	1	—	8	28:55	2:16

Günter Wesche

Altherren-Abteilung

Monattreffen am Donnerstag, dem 22. März 1956, 20.00 Uhr, in Dannes Hotel. Bitte Liederbücher mitbringen.

Durch den Monat gerollert



Als ich neulich im Stadion saß, fiel mir beim Anblick unseres zweiten Schatzmeisters der Witz von dem Mann ein, der in ein Trikotagengeschäft geht und ein Paar Unterhosen verlangt. Der Verkäufer fragte: „Lange?“ — worauf er zur Antwort bekam: „Für immer natürlich, glauben Sie vielleicht, ich will das Ding leihen?“ Wie ich also unseren Will Falkenstein dort sitzen sah, muß er mindestens zwei lange angehabt haben; denn er war anzuschauen wie ein eingemummelter Eishockeytorwächter aus Cortina.

Rechts neben mir aber zieht unser Präses bei zehn Grad Kälte sein Hosenbein hoch und zeigt, daß er den ganzen Winter überhaupt keine Unterhosen trägt, lange versteht sich. Allein beim Anblick des nackten Knies fing ich schon zu bibbern an und betete beim Spiel gegen Bremerhaven, wenn doch die Torpfosten des Gegners auch mal vor Kälte

so bibbern würden, dann wären sie vielleicht bei den acht Pfostenschüssen unseres Sturmes gerade mal nach der richtigen Seite weggebibbert. Nee, sie blieben partout im Wege stehen.

Mit unserem zweiten Präsidenten habe ich es verdorben, obwohl es allein seiner Aufmerksamkeit zu verdanken war, daß in den alten Kessel auf der neuen Hütte nicht übermäßig viele Atüs draufgedrückt wurden, sonst hätten die Gäste einen Donnerschlag erleben können, der ein stärkeres Echo gehabt hätte als der Abstieg unserer Handballer. Ich verspreche hiermit feierlichst, nie wieder etwas Böses über unseren Balduin zu schreiben, ich werde auch nicht schildern, wie er frühmorgens am Oderteich kunstvoll den Eispfropfen aus der Wasserleitung zur Hütte gezaubert hat, ich verspreche auch, keine Karikaturen von Heinz Graßhof zu sammeln, die seine Schüler von dem schönen Photo in der vorigen Vereinszeitung gemacht haben, obwohl ich gerade auf Karikaturen scharf bin. Nee, nee, auf was man doch alles achten muß! Jetzt warte ich nur noch, daß mich die früheren Geschwister Streiff vors Ehrengericht schleppen, weil ich doch ihren Ehemännern zugemutet habe, das Mittagessen selber kochen zu müssen, wenn die beiden Lieblichen auf Sporttour sind.

Dabei hatten wir alle erst eine riesengroße Portion Humor inhaliert; denn der gesamte Hauptvorstand war einer freundlichen Einladung der Braunschweiger Karnevalsgesellschaft nachgekommen und hatte den Herren-Büttenabend besucht. Bereut hat diesen Besuch bestimmt keiner, und ich glaube, daß wir im nächsten



Grete u. Gebr. Wägele

BRAUNSCHWEIG

REBENRING 18 · FERNRUF 22492

Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:
Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:
Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr
Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:
Montag und Sonnabend nachmittag

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Jahr im Kreise der Alten Herren noch mehr Propaganda machen sollten; denn was der Präsident der Karnevalisten Otto Hupe an dem Abend mit seinen Männern und seinen Gästen vom Stapel gelassen hat, wird für lange Zeit unvergessen bleiben. Wenn wir anfänglich für einen ländlichen Reiterverein gehalten wurden, lag das nicht an unserem nichtstädtischen Benehmen, sondern an der Kopfbedeckung, die unsere Geschäftsleitung sinnigerweise besorgt hatte. Auf die Brust mußten wir uns einen Affen heften. Bei mir guckten die meisten aber ins Gesicht, weil sie ohnehin keinen Unterschied feststellen konnten.

Bube Staake, der unsere Büttensrede halten sollte, fehlte leider — oder gerade deshalb; denn er kann doch so schön und so lange reden. Ihm ist auch der unlängst in der Zeitung bekanntgegebene Witz unterlaufen, daß er sich von einem der Anwesenden verbat, daß dieser bei seiner Rede dauernd gähnte. Da meinte der andere: „Ich habe gar nicht gegähnt, ich habe nur immerzu wieder den Mund aufgemacht, weil ich auch mal zu Wort kommen wollte.“

Aber nichtsdestotrotz geht die Schriftleitung herrlichen Zeiten entgegen; denn alle Hauptvorstandsmitglieder haben feierlichst versprochen, in Zukunft ebenfalls Beiträge für die Vereinszeitung zu liefern. Da der Pressewart ebenfalls zu diesem Gremium gehört, hat er seine Pflicht mit dem heutigen Leitartikel erfüllt und wartet nun voll bangem Hoffen auf den Beitrag eines anderen Vorstandsmitgliedes. Einen Artikel hat er ja noch in der Hinterhand, und zwar von unserem Jugendwart Willi Staake, aber dieser rührt ein so heißes Eisen an, daß ich mir überlegt habe, ob ich den Artikel nicht am besten einen Tag vor meiner Amtsniederlegung erscheinen lasse.

Für die übernächste Zeitung ist allerdings nicht viel redaktionelle Überbearbeitung nötig; denn dann erscheinen — und ich darf die Abteilungsleiter bitten, ihre Jahresberichte bis zum 10. April in der Geschäftsstelle abzugeben — die Tätigkeitsberichte für die Jahreshauptversammlung.

Bis zum nächsten Mal verbleibe ich mit besten Grüßen
Ihr Jan Bram.

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Vereinszeitung: 19. März 1956.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Obering. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34.

Eintracht Stadion

Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

*...in diesem Hause
kauft man
immer gut*



KARSTADT

BRAUNSCHWEIG

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 28357

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanruf Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft, in Braunschweig

NR. 4

APRIL 1956

JAHRGANG 9

Zur Lage

Komm, lieber Mai, und mache . . .

Das „Eintracht-Stadion“, unser Mitteilungsblatt, bleibt auch heute wieder zeitgemäß, wenn es im Wonnemonat, der den Frühling aller Orten ankünden soll, mit traditioneller Verspätung als Aprilnummer auf den Tisch geflattert kommt.

Nach dem Wunsche des Vorstandes und den wiederholten Beanstandungen der unzufriedenen Leser soll das nun aber anders werden. Und warum soll die Hoffnung auf das Neue, Kommende, die jedes Jahr um diese Zeit auch unsere Fußballer, Schwimmer, Turner und alle übrigen — je jünger, desto optimistischer — mit neuen Kräften belebt, nicht auch auf unsere Vereinszeitung zutreffen können?

In diesem Monat gibt es allerdings noch so ein Verslein, auf das wir alle schon oft genug im Glauben an mehr oder weniger harmlose Dinge hereingefallen sind, das da endet: . . . „die Katze legt ein Ei!“. Nehmen wir aber einmal an, lieber Leser des „Eintracht-Stadions“, es wäre nicht so, dann bekommst du ab 1. Juni dieses Jahres in noch älterer Tradition mit der Pünktlichkeit einer Tageszeitung in den ersten Tagen jeden Monats regelmäßig deine Vereinsnachrichten.

Mit diesen Wünschen soll die heutige Nummer des Mitteilungsblattes noch einmal in alter Form überleiten zu einer Neugestaltung, die weiterhin und stärker als bisher zum guten Kurs unseres Vereinsschiffes beitragen möge.

Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung

Die *Vertragsligamannschaft* beschloß gegen die auf eigenem Platz ungeschlagene Mannschaft von Göttingen 05 mit einer 0:3-Niederlage ihre Spielzeit und wahrte damit bis zum Schluß eine Eigenart, dem Gegner spielerisch zumeist nicht unterlegen zu sein, ihm aber die Punkte zu überlassen. Das Ergebnis des Spieljahres, das wegen der Unterschiedlichkeit der guten und mangelhaften Leistungen als Enttäuschung bezeichnet werden muß: ein 11. Tabellenplatz.

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Die *Amateurmannschaft*, seit Wochen vom Ruhm ihrer Meisterschaft in der Amateuroberligaklasse Niedersachsen-Ost zehrend, erwartet ihre einmalige Chance, als Vertreter Norddeutschlands durch einen Sieg über eine Mannschaft der übrigen Landesverbände ins Endspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft zu kommen. Mit großem Ruhm schmückten sich auch wiederum die Hockey-Damen, denen der Glückwunsch des Vereins ebenso gilt wie unserer Hochsprungmeisterin *Inge Kilian* für ihren jüngsten Hallenerfolg.

Ein Sprung auf die Nebenfelder

Unsere Wünsche begleiten auch die „Zweiten“ der obersten Fußballklassen: *Hannover 96* für ihre Spiele um die Deutsche Meisterschaft, sowie *VfB Peine*, der den Sprung nach oben wagen will. Die Absteiger der Vertragsklasse, *Eimsbüttel* und *Oldenburg*, in der Amateuroberliga die drei Hannoveraner *Werder*, *Limmer* (wenn sich nichts mehr ereignet) und — zwangsweise — *Havelse*, werden von neuem beginnen müssen, um den dornenvollen Weg des Wiederaufstiegs zu erklimmen.

Wie eine Bombe platzte da mitten hinein in die mit Spannung erwarteten Aufstiegs-spiele der für Uneingeweihte wie ein Aprilscherz anmutende Entschluß unseres letzten Meisterschaftsgegners aus der Universitätsstadt Göttingen, aus wirtschaftlichen Gründen den freiwilligen Abstieg in die erste Amateurklasse zu erwägen. Galt dieser Warnschuß nur der Stadtverwaltung des Vereins, sich ihres ersten sportlichen Repräsentanten besser verbunden zu fühlen? Nicht nur Vertragsligavereine kennen dieses „Frühlingserwachen“. Alle, groß und klein, werden nicht mehr froh, weil ihnen der nur sagenhaft kassenfüllende „Fußball“-schuh drückt. So hatte, um einen niedersächsischen Amateurverein anzuführen, auch *Werder Hannover* die Absicht, unabhängig von einem Klassenerhalt in die niedere Verbandsklasse abzu-steigen. Es ist nicht zu verheimlichen, daß sich der Fußballsport in einer finanziellen Krise befindet, nicht nur bei uns und im übrigen Deutschland, auch im rosig erscheinenden Auslande, wie uns erst vor einigen Tagen aus dem Munde ausländischer Gäste bestätigt wurde. Überall decken die Einnahmen nicht mehr die Unkosten. Das war auch einer der wichtigen Punkte der

Generalversammlung am 23. April 1956

Einstimmig wurde auf ihr in dem für unsere Gäste unzureichenden „Park-Hotel“ unserm Präsidenten *Dr. Kurt Hopert* und seinen Mitarbeitern im Vorstände Entlastung erteilt, und der Hauptvorstand, bis auf den Pressewart *Hans Waarnar*, für den *Heinz Grasshof* eintrat, wiedergewählt. Welche Inkonsequenz aber, daß sich die nahezu 300 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder, von denen angenommen werden muß, daß sie mehr als das prozentuale Gewicht der beinahe 3000 Vereinsmitglieder verkörpern, den vom Vorstände wohl nur nach reiflicher Überlegung gestellten Antrag auf Beitragserhöhung ihre Zustimmung versagten. Sind die Appelle aller übrigen großen Sportvereine mit gleichen Verpflichtungen und gleicher

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Notlage an ihre Mitglieder nicht bekannt, die dringend um neue Mitglieder werben und ebenfalls den Beitrag erhöhen?

Hiermit zusammenhängend falsch informiert waren auch die Sprecher über Jugendfragen. Was würden sie wohl sagen, wenn eines Tages dieser kostspielige Apparat unserer starken Jugendabteilungen nicht mehr aufrechtzuerhalten ist? Welcher Verein kann es sich leisten, allein für Sportlehrer und Trainer, die lediglich für die Jugend angestellt sind, Mittel auszuwerfen, die monatlich ein Mehrfaches der eingehenden Mitgliederbeiträge für den einzelnen Jugendlichen betragen? Und auf welches Verhältnis kommen wir erst nach Aufrechnung aller Unkosten, von denen diese nur einen Teil betragen?

Gerade hier bewegt sich unser Verein weit über dem Durchschnitt in seinen Leistungen anderen Vereinen gegenüber. Eine gewisse Grenze kann aber hier nicht überschritten werden. Aufbringen können neben anderen Einnahmequellen die fehlenden Summen nur die Mitglieder selbst. Und da darf im Jahre 1956 daran erinnert werden, daß die oft geschmähten „älten“ Eintrachtler für ihren Verein zu allen Zeiten zu jedem Opfer bereit waren und die jetzt beantragten monatlichen Beiträge von 2,50 DM für Erwachsene schon vor 50 Jahren als notwendig erachteten und auch bezahlten. Sollte die Einsicht nicht siegen, wird es sich kaum vermeiden lassen, einige der zahlreichen Sondervergünstigungen unserer Mitglieder in Zukunft in Fortfall kommen zu lassen. Mit anderen Worten, eine indirekte Belastung muß den Ausfall ausgleichen. Sonst verlief die Versammlung ausgesprochen einträchtig.

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

IM HERZEN DER STADT

Saison 1955/56

SPORT Haus

GERÜSTET

Damm Ecke Münzstraße

Vielleicht ist es nicht einmal gut, daß Probleme, die in gleicher Weise andere Vertragsspielvereine bewegen und gelöst haben, ohne Aussprache und Kritik übergegangen wurden. Was beispielsweise *Werder Bremen*: „... es gilt daher, die Zeit zu nutzen, um alles das nach Möglichkeit in dem kommenden Jahr unter Dach und Fach zu bringen, was seit langem angestrebt, jedoch noch nicht erreicht wurde. Dabei geht es nicht nur um die Betreuung und Führung der Oberligamannschaft...“, oder der *Fußball-Sport-Verein Frankfurt*: „... seien wir uns doch klar darüber, daß auch wir die Lösung vieler Probleme und Unklarheiten nur dann erhoffen können, wenn wir in offener und anständiger Weise der eigenen Meinung gebührend Rechnung tragen... Entscheidend bleibt auch, daß die eigene Meinung des einzelnen dem Zweck und dem Lauf der Zeit entspricht...“, in ihren Vereinszeitungen zum Ausdruck bringen, betrifft auch uns. Trotz der starken Betonung unseres Präsidenten Dr. Hopert im ersten Schwerpunkt seines umfangreichen und wirkungsvollen Rechenschaftsberichtes, „die Vertragsliga untersteht allein dem Vorstand“ — eine Auffassung, die lange nicht alle Vertragsligavereine teilen —, sollte eine weise Einschränkung zugunsten der Abteilung, die mit dem Fußball innigst und ständig verwachsen, verbunden und mit ihm groß geworden ist, alle unnötigen Spannungen für die Zukunft vermeiden und einer erfolgreicherer Zusammenarbeit dienlich sein. Auf die „Eintracht“ eben kommt es an!

Ein sinngemäßer Antrag der Altherrenabteilung, an den Vorstand gerichtet, wird sich mit diesem Thema noch beschäftigen.
Ein weiterer „Antrag Roskopf“, das Ehrengericht betreffend, wurde abgelehnt. Bedauerlich, daß sein Antragsteller, der den Mitgliedern aus seinen Einstellungen zu manchen Vereinsfragen bekannt ist, daraus die Konsequenzen zog und seinen Austritt erklärte.

Ehrung alter Mitglieder

Zu Beginn der Tagesordnung wurden folgende Mitglieder mit der goldenen Ehrennadel für 50jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: *Friedrich Kruse, Rudolf Queck, Paul Taefer und Paul Zeidler*. Die silberne Ehrennadel für 25 Jahre erhielten: *Friedrich Brandes, Anni Falkenstein, Eduard Kieselhorst, Irmgard Multhoff, Rudolf Niemann, Gerhard Pult, Edmund Schulze und Herta Schinkmann*. — Nochmals: Herzlichen Glückwunsch!

Trainerwechsel

Der in beiderseitigem Einvernehmen zum 1. 6. 1956 aus persönlichen Gründen nach vier Jahren erfolgreicher Tätigkeit ausscheidende *Trainer Edmund Conen* hat mit der *Spielvereinigung Fürth* einen neuen Vertrag abgeschlossen. Möge ihm und seiner neuen Mannschaft das Kleeblatt, das dieser Elf als eine der stärksten Fußballdeutschlands lange Jahre großen Ruhm einbrachte, mehr Glück bringen als unser Löwe, der oft schwer zu bändigen war. Vergessen wir aber nicht, welch treuer Helfer uns Edmund Conen vor allem im Jahre des Wiederaufstiegs war und wie er unseren Nachwuchs in Deutschlands oberster Amateurlasse zu einmaliger Höhe geführt hat. Trainerlos ist hartes Brot. Der beste Trainer wird nichts erreichen, wenn er nicht das nötige Spielermaterial zur Verfügung hat, um dieses zur Mannschaft zu formen. Als sein Nachfolger wurde Herr *Baluse* vom 1. FC Köln verpflichtet. Einen Steckbrief über ihn werden wir zu gegebener Zeit bringen, d. h., wenn er seine Tätigkeit bei uns aufgenommen hat. Das gleiche gilt für die Neuformation unserer Vertragsmannschaft, soweit sich Veränderungen ergeben sollten. Zu Gerüchten ist hier kein Raum. Erst nach erfolgtem Entschluß des Vereins sowohl wie der Spieler muß der Zeitpunkt der Bekanntgabe gewählt werden. Sensationelle Veränderungen unserer bewährten Stammspieler, das sei schon jetzt gesagt, werden nicht erfolgen.
Graßhof

FUSSBALL-ABTEILUNG

Wir ziehen alle einen Wagen...

Mit Fred Endrikat wollen wir einen Schlußstrich setzen unter die Erfolge und Mißerfolge des abgelaufenen Spieljahres:

Wenn man liquidieren muß
und die Schlußbilanz beachtet,
wird ein Minus oft zum Plus,
je nachdem man es betrachtet.
Diese Rechnung ist ganz glatt:
Null ist nicht zu subtrahieren,
alles, was man nicht mehr hat
kann man auch nicht mehr verlieren.

Wir haben den Klassenverbleib geschafft — — —. Bei Beginn der Serie gab es nicht wenige, die uns die Norddeutsche Meisterschaft zutrauen wollten. Leider ging diese Rechnung nicht auf. Die Pessimisten haben recht behalten. Trotz eifrigem Training haben es unsere Vertragsspieler nicht verstanden, den Platz in der Tabelle einzunehmen, den wir alle gern gesehen hätten. Man mag das „Für“ und „Wider“ erläutern und sich drehen und wenden wie man will, der Erfolg bleibt fehlen. — Dabei sind die von unserem Sturm erzielten Tore nicht einmal wenig. Viel Tore

wurden geschossen — aber noch mehr mußten hingenommen werden. Manche Meinungen gehen darauf hinaus, daß die erforderliche gute Harmonie zwischen Vorstand, Spielausschuß, Mannschaft, Trainer und Betreuer zu wünschen übrig lasse. Hier müssen wir entgegnen, daß zwischen dem Vorsitzenden des Spielausschusses, A. Sukop, dem Präsidenten K. Hopert, dem Trainer E. Conen und allen Spielern bestes Einvernehmen herrscht. Es ist schon immer so gewesen, daß dort kritisiert wird, wo die gesteckten Ziele nicht erreicht wurden. Eine gesunde und gerechte Kritik kann für den Betroffenen nur ehrenvoll sein. Sie muß jedoch auf dem Boden der Tatsachen aufgebaut werden und sachlich bleiben.

Wenn an dieser Stelle vielleicht bestehende kleine Meinungsverschiedenheiten in einigen Dingen nicht unter die Lupe genommen werden, dann nur deshalb, weil die berechtigte Hoffnung besteht, daß in einer Aussprache auf einige Wünsche der Kritiker eingegangen werden kann, von deren Erfüllung für die „Eintracht“ in Zukunft Erfolge abhängen können.

Es ist nebensächlich, wer die zu schaffenden oder zu ändernden Posten besetzt. Die Hauptsache ist, daß derjenige, der eine Aufgabe zu erfüllen hat, genau weiß, auf was es ankommt. Jeder Posten bringt Arbeit und Verantwortung mit sich. Der Lohn für die im Interesse eines Vereins geleistete Arbeit wird selten Dank sein, auch nicht, wenn alles wie am Schnürchen klappt. Aber wehe, wenn irgendwo die Geschichte ins Auge geht, dann „kreuziget ihn!“ — aber ohne Erbarmen und ohne Rücksicht auf alles das Gute, was daneben geschaffen wurde.

Wer nicht kommt zur rechten Zeit...

Aber jetzt ist ja gerade die rechte Zeit, sich die prachtvollen Neuheiten anzusehen

**Mopeds mit Hinterradfederung
Roller mit Triebsatzschwinge
Motorräder von Weltruf**



Wir bitten um Ihren Besuch

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60



Wir wollen es einmal ganz klar zum Ausdruck bringen, daß Posten viel Freizeit, viel Ärger und viele Nerven kosten. Jeder fühlt sich berufen, an dem Tun des anderen herumzukritisieren, jeder hält sein Rezept für das alleinseligmachende. Soll ein Kritiker aber selbst einmal mitarbeiten, dann wird er in den meisten Fällen ganz klein und bescheiden und drückt sich. Unser Verein ist, durch seine Größe bedingt, nicht leicht zu führen. Mit der Zeit wird sich von selbst ergeben, daß sich Vereinsleitung und die auch in unserer Eintracht zum Teil noch „Gewehr bei Fuß“ stehenden Experten auf verschiedenen Gebieten besser kennen lernen. Die Vereinsleitung wird für zu lösende Sonderaufgaben geeignete Fachkräfte einsetzen müssen, wenn die Erfolge nicht ausbleiben sollen. Näher zusammenrücken, andere Meinungen zumindest mit anhören und nicht von vornherein alles mit der bekannten Handbewegung abtun. Es gibt Dinge im Leben, die wollen gut durchdacht und erprobt sein. Für unsere Eintracht das Beste wollen, selbst unter Zurückstellung des eigenen Inerscheinungtretens, ist das Ziel. Wir ziehen alle einen Wagen, und den ziehen wir nur durch den dicksten Dreck und über den höchsten Berg, wenn wir uns richtig in die Seile legen. Geltungsbedürfnisse müssen zurückstehen. Mit dem guten Vorsatz, uns einander mehr Beachtung zu schenken, wollen wir Abschied nehmen von der alten Serie.

Die neue Spielzeit mit neuem Trainer, neuem Mut und Willen und allen guten Versätzen zu besserem gegenseitigem Verstehenwollen unter weitgehendster Berücksichtigung der Wünsche der „Kleinen“ von der Opposition wird uns hoffentlich weiterbringen.

Ruth

IMBISS HALLE ENGELKE

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

Die SPORTBRILLE mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern

Gern berät Sie unverbindlich

Optiker Messerschmidt

Inh. Robert Krake Staatl. gepr. Augenoptiker

BRAUNSCHWEIG

Am Magnitor 11 Fernruf 2 20 65

Vertragsliga

Von unserer Vertragsmannschaft bringen wir den letzten Tabellenstand, dessen Zahlen, fachmännisch gelesen, je nach den Ansprüchen und Hoffnungen, die wir an unsere oberste Fußballmannschaft stellen, genügend Aufschlüsse geben können.

HSV	30	17	7	6	89:35	41:19
Hannover 96	30	16	6	8	57:39	38:22
Arminia Hannover	30	13	11	6	46:39	37:23
Holstein Kiel	30	13	9	8	51:37	35:25
VfR Neumünster	30	13	7	10	49:45	33:27
Werder Bremen	30	14	4	12	74:54	32:28
Bremerhaven 93	30	11	10	9	55:49	32:28
Göttingen 05	30	14	3	13	58:59	31:29
Altona 93	30	11	7	12	43:52	29:31
VfL Osnabrück	30	11	6	13	48:64	28:32
Eintracht Braunschweig	30	12	3	15	68:71	27:33
Eintracht Nordhorn	30	8	11	11	46:60	27:33
FC St. Pauli	30	9	9	12	36:47	27:33
VfL Wolfsburg	30	8	9	13	55:62	25:35
VfB Oldenburg	30	6	9	15	37:60	21:39
Eimsbüttel	30	4	9	17	43:82	17:43

Eine nur geringe Punktverschiebung nach oben hätte uns wahrscheinlich den nach mancher Ansicht verdienten Tabellenplatz eingebracht und dem unerfreulichen Stimmungsbild wenigstens äußerlich ein zufriedeneres Gesicht gegeben. Das wäre auch in den nun beginnenden Totospielen zur Auswirkung gekommen. Mit folgenden Gegnern werden wir in diesem Jahr während der früheren Sommerpause — für unsere, die Gruppe 8, ist vom 4. Juni bis einschließlich 1. Juli Zwangspause — um den Gruppensieg kämpfen:

Eintracht Nordhorn
Eintracht Trier
VfL Bochum
SSV Reutlingen
Union Berlin

Das nächste Spiel bestreitet unsere Mannschaft am 19. Mai in Nordhorn und wird am Sonntag darauf, am 27. Mai, im Stadion ein Heimspiel haben. An Gesellschaftsspielen sind bisher abgeschlossen: Pfingstmontag, 21. Mai, in Wolfenbüttel aus Anlaß der Stadionweihe des Rasensportvereins Wolfenbüttel Eintracht gegen Rot-Weiß Essen und zu einem späteren Termin, am 15. August im Eintrachtstadion gegen den 1. FC Köln.

Ein ausführlicher Bericht über die letzten Spiele der Vertragsligamannschaft erscheint in der nächsten Vereinszeitung. Erwähnt sei hier nur unser Freundschaftsspiel gegen die früher so ruhmreiche *Wiener Mannschaft Admira*, die am 1. Mai bei uns stark enttäuschte, ohne dabei die sehr ansprechende Leistung unserer in veränderter Formation gut kombinierende Mannschaft schmälern zu wollen. Mit 4:1 wurde unser klangvoller Gegner sehr schmeichelhaft bedient.

Amateurliga Niedersachsen-Ost

Eintracht Braunschweig	30	20	5	5	63:24	45:15
VfB Peine	30	17	8	5	56:31	42:18
SV Wolfenbüttel	30	17	6	7	65:48	40:20
Teutonia Uelzen	30	16	7	7	67:42	39:21
VfV Hildesheim	30	13	6	11	60:42	32:28
Hildesheim 06	30	13	5	12	59:55	31:29
Union Salzgitter	30	12	5	13	59:62	29:31
FC Wolfsburg	30	12	5	13	41:49	29:31
Pr. Hameln 07	30	12	4	14	45:61	28:32
TuS Celle	30	10	7	13	55:58	27:33
Leu Braunschweig	30	11	4	15	62:71	26:34
FC Grone	30	10	4	16	48:55	24:36
Goslar 08	30	9	6	15	55:64	24:36
VfB Fallersleben	30	10	4	16	39:59	24:36
Limmer 1910	30	7	9	14	51:61	23:37
Werder Hannover	30	5	7	18	40:81	17:43

Eintracht-Amateure sind Meister

Das hat es bisher noch nicht gegeben, daß die erste Amateurmannschaft eines Vereins mit einer Vertragsligamannschaft Meister ihrer, der obersten Deutschen Amateurliga wurde.

Der Weg dieser Mannschaft zum kaum zu erwartenden Ziel war lang und schwer. Wir entsinnen uns noch der weit zurückliegenden Zeiten, als im eigenen Verein das Verständnis und damit die Grundlage für eine in den nachfolgenden Jahren immer stärker entwickelte Nachwuchsmannschaft erkämpft werden mußte. Wir blättern zurück: Unerwartet harte Kämpfe in der Verbandsklasse — Meister — Aufstieg zur obersten Amateurliga — überraschend guter Erfolg in der Staffel Niedersachsen-Ost mit Abschluß des zweiten Tabellenplatzes.

Die Mannschaft wurde auch Zweiter in den dann folgenden Spielen um die Norddeutsche Amateurmeisterschaft hinter dem Heider Sport Club.



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar	Osterode
Salzgitter-Bad	Salzgitter-Watenstedt
Wolfenbüttel	Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Das vergangene Spieljahr 1955/56

Während der Meister der Vorjahrstabelle, der VfV Hildesheim, in diesem Jahr zurückfiel, konnte sich unsere Mannschaft noch steigern und steht heute mit einem Dreipunktevorsprung vor dem VfB Peine, der sich an den Aufstiegs Spielen beteiligen will.

Wer die Schwierigkeiten und die große sportliche Leistung unserer Mannschaft voll ermessen will, muß alle 30 schweren Meisterschaftsspiele miterlebt haben. So einfach ist es nicht, erfahrene und alte Repräsentanten ihrer Städte auszuschalten wie Peine, Wolfenbüttel, Celle, Uelzen, Hildesheim, Hameln, Hannover und Goslar, ja selbst die kleineren Orte Limmer, Grone, Salzgitter und Fallersleben waren nicht einfach. In diesen sportlich eingestellten Städten konzentrieren sich alle Interessenwünsche, ballt sich verständlicherweise die ganze fanatische Unterstützung für ihre Mannschaft zusammen, die sich nun so der zweiten Mannschaft eines Vereins beugen soll. Ohne „Rückendeckung“ gegenüber 3000—4000 fremden Zuschauern — diese Kulisse war keine Seltenheit —, war es unserer in diesen Städten auf weiter Flur einsam kämpfenden Mannschaft oft nicht leicht, sich mit ihren verhältnismäßig vielen jungen Spielern durchzusetzen. Aber im Verein mit ihren erfahrenen älteren Kameraden — daran lag mit ihre Stärke — errangen unsere Amateure gerade in den härtesten Auswärtsspielen wichtige Pluspunkte. Aber nicht nur sie, — was für unseren Verein gleich wichtig ist: sie spielten sich in die Herzen der in diesen Orten zahlreich vorhandenen Eintracht-Anhänger, die zu unseren treuen Besuchern des Eintracht-Stadions zählen, hinein. Auch in dieser Beziehung erfüllte unsere Meistermannschaft gleichzeitig eine Verpflichtung unserem Namen gegenüber, die nicht hoch genug einzuschätzen ist. Der stolze Titel „Niedersachsenmeister“ ist der Lohn für ihr überall gezeigtes Spiel wie auch ihre sportliche Haltung.

Einträchter!

Tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Ihre größte Leistung vollführte die Mannschaft im zweiten Durchgang. Ohne, mit Ausnahme eines Sonntags, die Tabellenspitze abzugeben, baute sie ihren Vorsprung zu einer beruhigenden Führung immer steter aus, die nur darum zum Schluß der Spiele gefährdet war, weil in den entscheidenden Endkämpfen einige ihrer starken Stützen, Kassel und Bruske, zur Vertragsmannschaft abgegeben werden mußten. Das war hart, aber in den Meisterschaftsspielen der Verbandsliga im Vereinsinteresse nicht zu vermeiden. Der Einsatz im Freundschaftsspiel, wodurch sie „fest“ wurden, war ein Regiefehler, für den der Hauptvorstand die Verantwortung zu tragen hatte. Erfreulicherweise ging die knappe Rechnung der Optimisten auf. Und darin mag die große Stärke der Amateurmannschaft erkannt werden, daß sie trotz dieser absoluten und innerlich sie stark belastenden Schwächung unter Einsatz selbst verletzter Spieler — auch in der Ansetzung der Spiele wurde ihr nichts geschenkt — ihr Schicksal zwang.

Wie geht es weiter?

Nun wartet die Mannschaft, die durch Beiratsbeschluß des Norddeutschen Fußballverbandes als Vertreter Norddeutschlands zu den Spielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft nominiert ist — nur der Erste der Tabelle darf teilnehmen, die übrigen Staffelführer wollen Aufstiegsspiele machen —, auf ihre große Chance, die ihr zunächst in einem Ausscheidungsspiel gegen den Landesmeister von Süd, Südwest und West (oder Berlin) gegeben ist. Die Sieger dieser beiden, am 10. Juni auf neutralen Plätzen aufeinandertreffenden Mannschaften bestreiten am 17. Juni das Endspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft. Für diese Spiele sind auch die Spieler Kassel und Bruske spielberechtigt.

Die Mannschaft

Sie setzt sich, aufgeführt in der Reihenfolge ihrer Beteiligung an den 30 Meisterschaftsspielen, aus folgenden Spielern zusammen: Riedrich (Spielführer) 30 Spiele, Schellenberger und Bloch je 29, Ruth und Hüttig 26, Hums und Malberg 24, Kassel 22, Bruske 20, Abend 17, Killer und Meyerding 15, Schmidt 11 und Deister 7. Weiterhin wurden aus der 2. Herrenmannschaft eingesetzt: Siebert und Dösselmann fünfmal, Ludwig, Helmert und Kampmann einmal. Ein Spiel stand auch Winnecke im Tor. Die Mannschaft kam also mit 14 Stammspielern (nach Abgang von Pilz) aus.

In die Torschützenliste dieser Spiele trugen sich ein: Schellenberger mit 19, Ruth mit 9, Bruske und Deister mit 7, Abend mit 5, Bloch, Schmidt, Killer und Meyerding mit 3, Malberg und Riedrich mit 2, Dösselmann und Pilz mit einem Tor; die restlichen zwei schenkten ihnen ihre Gegner.

Von ihren 30 Punktspielen gewann die Mannschaft 20, 5 verliefen unentschieden und ebensoviel gingen verloren bei einem Torverhältnis von 63:24. 14 Spiele endeten zu 0!



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Einschließlich ihrer Freundschaftsspiele wurde von 38 Treffen 26mal gesiegt, 7mal unentschieden gespielt und nur 5mal verloren. Hier lautete das Torverhältnis 95:34. Zur Vertragsligamannschaft wurden während dieser Zeit folgende Amateurspieler abgestellt: Winnecke in 24 Spielen, Bruske in 10, Kassel in 7, Malberg in 3 und Hums in 2.

Pläne

Es ist selbstverständlich, daß die Amateurm Mannschaft in Tritt bleiben will. Sie steht für Pfingstsonnabend mit dem Einbecker Sportclub in Verhandlungen, erwartet am 27. Mai im Eintracht-Stadion die Reservemannschaft des Hamburger Sport-Vereins und wird am 3. Juni in einem letzten Aufgalopp ein Spiel in Stadtoldendorf ausgetragen.

Was sie nach den Spielsonntagen um die Deutsche Amateurmeisterschaft plant, ist noch nicht spruchreif, könnte sie aber im Falle eines Gelingens der Verhandlungen „im Fluge“ in südliche Gefilde führen. Das wäre eine schöne Belohnung für ihren sportlichen Ehrgeiz, die den Spielern zu gönnen wäre. Hoffen wir es! Graßhof

Trainingsplan der Fußball-Abt. (untere Mannschaften und Jugend)
Sommer-Halbjahr 1956

Platz	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
B-Platz	(Handball)	3. Mannschaft 5. "	(Handball)	Jugend
C-Platz	7. Mannschaft	4. " 10. "	8. Mannschaft 9. "	
D-Platz	(Handball)	Jugend	(Handball)	7. Mannschaft
E-Platz		6. Mannschaft	11. Mannschaft	

F- und G-Plätze stehen als Ausweichplätze zur Verfügung.

K r a u s e , Sportwart der Fußball-Abteilung

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Aus der Leichtathletik

Zunächst eine Richtigstellung: In der Märzausgabe unseres „Stadion“ war ein Bericht von mir enthalten, der als „Jahresbericht“ gekennzeichnet war. Daß es ein solcher nicht war, werden unsere Leser schnell festgestellt haben. Ein solcher wurde auch von mir nie gefertigt. Bei dieser „lebendigen Statistik“ handelt es sich um eine Abhandlung, die von mir am 1. November 1955 geschrieben und zur Veröffentlichung im „Stadion“ weitergeleitet worden ist. Daß er erst jetzt zur Veröffentlichung kam, hat nicht an mir gelegen. Immerhin wollen wir dankbar sein, daß die Anhänger unserer Sportart einmal wieder darüber ins Bild gesetzt werden, wie es mit den Bestleistungen unserer Leichtathleten aussieht, zumal sich in den letzten Jahren einiges geändert hat. Diese Statistik soll nun heute auch ihre Fortsetzung erfahren. — Aber noch etwas: Es ist mit Sicherheit mein letzter Versuch, Beiträge für unsere Vereinsmitteilungen zu leisten. Bisher bin ich auf diesem Gebiet nur enttäuscht worden. Zwar fanden meine Beiträge hier und dort ihren Niederschlag, aber die Unregelmäßigkeit, mit der „Stadion“ erschien, konnte keine Aktualität mehr garantieren. Nun, wie uns Heinz Graßhof wissen ließ, soll sich das nun bessern, und daher noch einmal mein Versuch.

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Hier also unsere Vereinsbestenliste (Stand 1. 11. 1955):

Männliche Jugend A (17- bis 18jährig)

100 m	Weigel, Heinz	10.9	29. 8. 26	Braunschwg.
400 m	Wrehde, Otto	50.0	26. 9. 54	Oldenburg
1000 m	Wrehde, Otto	2:37.8	7. 9. 54	Braunschwg.
3000 m	Cheuschinsky, Heinz	9:43.0	10. 5. 42	Braunschwg.
110 m Hürden	Ohse, Günther	15.8	7. 7. 48	Braunschwg.
4×100 m	Schildt - Urbeinz - Crusius - Wrehde	44.4	4. 7. 54	Braunschwg.
Olympische Staffel	Crusius - Wrehde - Urbeinz - Springer	3:39.8	17. 6. 54	Kassel
Schwedenstaffel	Crusius - Wrehde - Urbeinz - Schildt	2:03.4	9. 5. 54	Braunschwg.
3×1000 m	Kleine, J. - Springer - Hoffmann	8:16.7	29. 8. 54	Braunschwg.
Weitsprung	Antrick, Otto	6.98	28. 8. 27	Braunschwg.
Hochsprung	Pinkepank, Fritz	1.74	1. 9. 35	Braunschwg.
Stabhoch	Herrmann, Harald	3.40	12. 6. 55	Braunschwg.
Kugel	Bagusch, Erwin	15.80	20. 8. 37	Braunschwg.
Diskus	Bauke, Günther	37.75	12. 9. 37	Hannover
Speer	Schmidt, Herbert	49.30	26. 7. 31	Braunschwg.
Hammer	Selnow, Georg	38.29	5. 10. 53	Braunschwg.
Fünfkampf	Wrehde, Otto	3 162	5. 9. 54	Peine
Mannsch.-Fünfkampf		13 444	5. 9. 54	Peine

Weibliche Jugend A

100 m	Zelezniak, Brunhilde	12.3	11. 8. 42	Braunschwg.
80 m Hürden	Kilian, Inge	13.5	16. 8. 53	Hannover
4×100 m	Scheller, G. - Hache - Klein - Lindwurm	52.5	4. 9. 55	Braunschwg.
Weitsprung	Kilian, Inge	4.98	23. 8. 53	Goslar
Hochsprung	Kilian, Inge	1.57	1. 8. 53	Delmenhorst
Kugel	Kilian, Inge	9.89	27. 8. 53	Braunschwg.
Diskus	Kilian, Inge	29.66	19. 7. 53	Goslar
Speerwurf	Kilian, Inge	35.06	21. 6. 52	Nienburg
Fünfkampf	Kilian, Inge	3 521	30. 8. 53	Braunschwg.
Mannsch.-Fünfkampf	Klein, Lindwurm, Timpner, Braemer, Scheller, G.	13 206	25. 9. 55	Braunschwg.

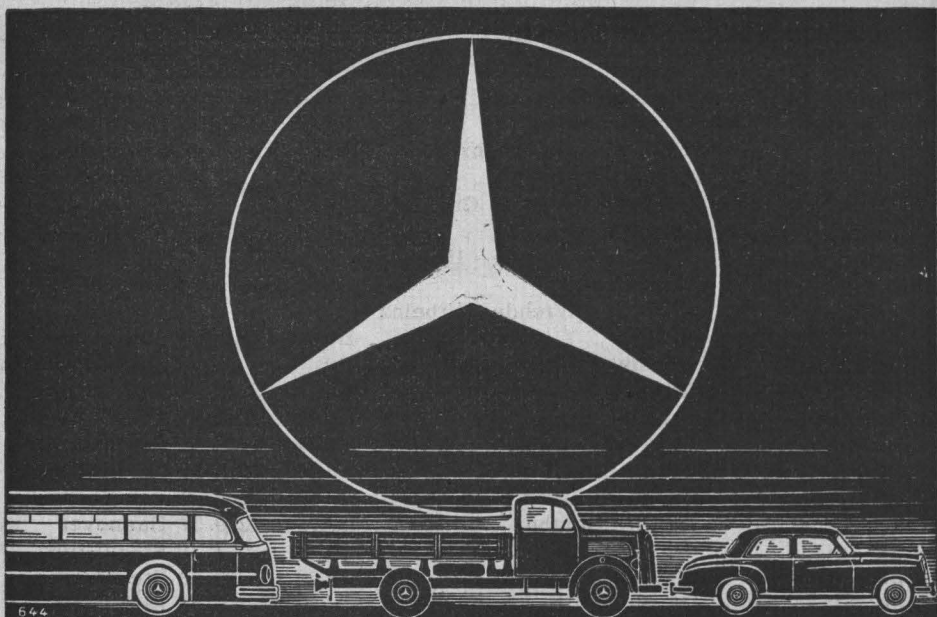


Alles für Rasenpflege

Von der Saat über den Handmäher
zum größten Motormäher

CARL FRIEDRICH MEIER

Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74



MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ AG., NIEDERLASSUNG BRAUNSCHWEIG, FERNRUF 20181

Im Telegrammstil durch die bisherigen 1956er-Termine

5. 1. 1956 Kreisverbandstag im Stadtpark-Restaurant:

Walter Weiß (Freie Turner) legt Vorsitz nieder. Neuer Vorsitzender wird Polizeirat Gottlieb Marti (PSV). Auch unser Mitglied Willi Tielemann stellt sein Amt als Kassenwart zur Verfügung. Somit verbleiben von uns im Kreisvorstand: Curt Gernreich (Sportwart) und Walter Kryszohn (Presse).

22. 1. Bezirksverbandstag in Seesen:

U. a. werden folgende unserer Mitglieder in den Vorstand gewählt: Walter Kryszohn (Vors.), Otto Kasties (Kasse), Curt Gernreich (Sportwart), Gerhard Haremza (Jugendwart).

5. 2. NLV-Verbandstag in Bad Münde:

Hier werden Willi Tielemann (Kasse) und Walter Kryszohn (Presse) wieder in den Landesvorstand gewählt. Gerhard Haremza gehört auch für 1956 dem Jugendausschuß an.

11. 3. Kreis-Waldlaufmeisterschaften 1956

Es sieht nicht gerade rosig aus für die Lang- und Mittelstreckler. Von der Aera Kynast, Mötzing, Leberkühne, Strüber aus den ersten Nachkriegsjahren ist lediglich die Erinnerung geblieben. Diese Erscheinung findet man nicht nur bei uns. Es gibt in Braunschweig z. Z. überhaupt keine Talente für die längere Strecke. Selbst der PSV, der hierauf stets den Schwerpunkt zu legen versuchte, kommt über ein

Bezirksniveau nicht hinaus. Hier bei diesen Meisterschaften gab es nur Achtungserfolge für unsere Farben. Bei den Männern belegten Hoffmann, Buchholz und Göhring Platz 3—5, was aber zum Mannschaftsieg nicht reichen sollte, da uns der PSV eine Nase voraus war. Frank Arnold belegte in der Juniorenklasse einen beachtlichen zweiten Platz, und in der Jugendklasse wartete Siegfried Schramm sogar mit einem Überraschungssieg auf. Die Mannschaft allerdings ging an den MTV, und wir wurden sichere Zweiter. Trotzdem nahmen sich hier Friedemann und Hermann Mattschoß recht gut aus.

Weitere Ergebnisse: Weibliche Jugend A: 2. Eintracht hinter MTV; weibliche Jugend B: 2. Eintracht ebenfalls hinter MTV; Schüler: 1. Eintracht.

17. 3. Deutsche Hallenmeisterschaften in Frankfurt a. M.:

Inge Kilian springt 1,60 m und gewinnt erstmals die Hallenmeisterschaft vor der Titelverteidigerin Maria Sturm, 1. FC Nürnberg. Damit konnte Inge ihre dritte „Deutsche“, nämlich 1953 die Jugendmeisterschaft (1.57), 1955 die Frauenmeisterschaft (1.60) und nunmehr auch die Hallenmeisterschaft gewinnen. Herbert Kuhn lief bei gleicher Meisterschaft die 400 m in 52.8 Sek., erreichte aber nicht das Finale. Ebenso erging es Jürgen Sievers über 70 m, wo er zwar nach dem Verlauf prächtig lag, im Zwischenlauf dann aber doch ausscheiden mußte. Auch unsere 4×400 konnte sich nicht placieren. Es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig die Hallenerfahrung ist, die uns völlig fehlt, da keine Möglichkeit zum Training besteht.

18. 3. Bezirks-Waldlaufmeisterschaften in Salzgitter:

Sehr klein hier unser Aufgebot. Unsere Jungen fanden sich mit der sehr schwierigen Strecke nicht zurecht und konnten nur mittlere Plätze belegen.

25. 3. Klubkampf gegen den TSV Helmstedt

Zum Abschluß der Hallensaison fahren wir jährlich nach Helmstedt. Diesmal sollten wir mit einem Sieg heimkehren, der zeigt, daß wir uns langsam an die Raffinessen der Halle gewöhnt haben, zum anderen aber auch zeigt, daß unser Nachwuchs langsam zum Tragen kommt. Beste Leistungen waren die Hochsprünge von Lohrmann und Scholz mit 1.75 (ohne Brett).

30. 3. Landeswaldlaufmeisterschaften in Helmstedt

Unser Aufgebot gering, wie schon am 18. 3. Frank Arnold konnte unter mehr als 30 Junioren einen achtbaren 8. Platz erlaufen. Die Jugendmannschaft mit Hache, Mattschoß, Schramm kam fast zu spät an den Start, war unkonzentriert und belegte immerhin noch einen dritten Platz. Damit sollten sie zu zufrieden sein.

15. 4. Traditionelles „Anlaufen“ im Stadion:

Es war sehr unangenehm feuchtkalt. Das mag auch der Grund gewesen sein, daß sich nur wenige unserer Aktiven einfanden. Jürgen Sievers stellte sich bereits in aus-



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 286 27

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6



Eiskrem

amikrob · höchstentkeimt

A.W. QUERNER · BRAUNSCHWEIG

gezeichneter Form vor. So durchlief er die 100 m in 11.1 und die 300 m in 35.6 Sek. Otto Wrehde kam auf 11.5/36.5 Sek. und Erhard Urbeinz auf 11.6/37.7 Sek. Bester Jugendlicher war Klaus Birker mit 11.6/37.6 Sek. Bei den Frauen überzeugte Inge Kilian mit 13.5 und 10.13 im Kugelstoßen.

22. 4. Nationales Gehen und Staffeltag im Stadion:

Schwache Beteiligung bei den Gehern, wo lediglich aus dem Hamburger Raum einige gerade nicht bekannte Geher antraten. Trotzdem wurde es ein Erfolg, nämlich für Rudi Lüttge, der in 1:40.03 Std. das 20-km-Gehen um den Wanderpreis der Firma Sport-Nause gewann. Damit fand Rudi Lüttge wieder zur beachtlichen Leistung zurück. Gut auch noch Viktor Siuda mit einer Zeit von 1:44.05.6 Std. Was dann kam, war zweitklassig. Rudolf Nolte sicherte sich einen klaren Sieg in der Juniorenklasse über 15 km in 1:23.52.6 Std. und bei den Jugendlichen lag der Goslarer Rodermund vorn.

Von den Staffelwettkämpfen (es traten 47 Mannschaften an) ist zu berichten, daß unsere Schwedenstaffel mit Kuhn - Sievers - Wrehde - Urbeinz auf Anhieb Vereinsbestzeit in 1:59.8 Min. lief. Auch die Olympische Staffel ging an unsere Farben. Von Ehsdorf - Wrehde - Sievers - Kubiza erreichten 3:39.5 Min. Hinter dem PSV lagen unsere nächsten Mannschaften auf den Plätzen 3—5. Eine 3×100-m-Staffel versuchte es mit Aschenbrenner - Buchholz - von Ehsdorf und kam in 8:22.4 hinter dem PSV auf Platz 2 ein. Die Jugendstaffeln gingen fast sämtlich verloren. Bei den Mädchen war das zu erwarten, bei den Jungen verletzte sich Werner Schild als dritter Läufer, nachdem er seine Mannschaft schon in Führung gebracht hatte. Die Schwedenstaffel allerdings sollte von unserer Mannschaft gewonnen werden. Großartig der Lauf der Startläufer über 400 m. Klaus Birker wechselte nur ganz knapp hinter Wolfenbüttel. Dann liefen Peter Lacour, Meinicke und Karl Birker einen knappen Sieg heraus. Zeit: 2:04.4 Min. (!).

29. 4. Bahneröffnung auf dem TH-Platz:

Paukenschlag dieser Veranstaltung war der 7.16-m-Sprung von Erhard Urbeinz innerhalb des Junioren-Vierkampfes, den er auch gewann. An zweiter Stelle hier Otto Wrehde. Bei den Männern ein Sieg von Ulli Everling, bei den Frauen lag Inge Kilian schon nach zwei Übungen so weit vorn, daß sie praktisch nicht mehr einzuholen war. Einen weiteren Sieg gab es durch die sehr verbesserte Gudrun Scheller im Dreikampf der Mädchen B. Besonders ihr Kugelstoß mit 8.81 m überraschte. Unsere Staffeln liefen an diesem Tage besser als es am 22. 4. der Fall gewesen. Natürlich lagen unsere Männer über 4×100 und auch in der Schwedenstaffel vorn. Unsere Frauen wehrten sich gegen drei angetretene MTV-Mannschaften und siegten in 53.5 Sek. Die männliche A-Jugend gewann die 4×100 in guten 45.6 und auch die B-Jungen ließen den MTV hinter sich.

1. Mai Internationales in Wolfsburg:

Gegen Wissenschaft Halle war kein Kraut gewachsen, aber der zweite Platz wurde in der 4×100 durch Jürgen Sievers auf der Schlußstrecke sichergestellt. Zeit: 44.2 Sek. Im Weitsprung ging Erhard Urbeinz wegen einer alten Verletzung nur mit halber Kraft an. Trotzdem 6.63 und Platz 2 hinter Keitsch (Halle). Inge Kilian gewann den Weitsprung mit recht guten 5.42, wobei sie zweimal den Vereinsrekord um 1 cm verpaßte, aber leider verlor sie den Hochsprung gegen Feige (Halle) bei gleicher Höhe von 1.56 mit einem Versuch mehr. Der Absprung war zu weich, und so wollte es eben nicht klappen. Unsere Frauenstaffel: 53.4 Sek., diesmal mit Braemer, Klages, Kramer, Kilian.

3. 5. 1. Abendsportfest im Stadion:

Gleich gelungen. Gute Beteiligung; es waren insgesamt 135 Teilnehmer. Wieder Bestzeit in der Schwedenstaffel mit Kuhn, Sievers, Blumenberg, Everling in 1:59.6 Min. Glänzend die 300-m-Einzelzeit von Jürgen Sievers in 34.9. Nur Harbig war im Jahre 1941 mit 34.6 Sek. schneller. Dann die Vereinsbestleistungen von Heinrich-Jost Lohrmann und H.-Jürgen Scholz im Hochsprung mit 1.75 m. Bärbel Kramer zeichnete sich an diesem Abend durch einen Sieg im 100-m-Lauf in 13.3 Sek. aus. Sie ist wieder in bester Form. Leider aber gingen wieder mehr Jugendstaffeln verloren als nötig waren. Aber es wird schon noch werden.

In der nächsten Ausgabe werden wir berichten vom 10. 5., Nationales des SCC Berlin, der Großstaffel „Rund um das Steintor“ am 13. 5., vom 2. Abendsportfest im Stadion am 16. 5., weiter vom „Quer durch Berlin“, vom DMM-Kampf am 20./21. 5. im Stadion mit der Berliner Turnerschaft, vom Nationalen Sportfest des MTV Wolfenbüttel am 20. 5. und schließlich vom Ausflug unserer Mannschaft nach Magdeburg am 27. 5. Bis dahin!

Walter Kryszohn

Einträchtler!

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung!

Unsere Geher

Am 8. April 1956 hatten wir unser „Angehen“ auf der traditionellen Strecke Garnisonkirche zum „Schöppenstedter Turm“ und zurück über genau 10 km.

Wir beschränken uns wegen Platz- und Zeitmangel auf die Resultate: 1. Lüttge 46:27, 2. Nolte 47:25, 3. Siuda 50:25, 4. Pittelkow 56:21, 5. Strichau 56:23, 6. Steinhoff 59:25. Sonntag, den 22. April 1956, starteten wir zum zweiten Male unser „Hans-Jürgen-Schliecker-Gedächtnis-Gehen“, das wir zum ersten Male national ausschreiben konnten.

Teilnehmer aus Hamburg, Eimsbüttel, Goslar, Burgdorf, Friedrichgabe usw. nehmen teil.

Der wiedererstandene Lüttge gewann dieses Gehen über 20 km in 1.40.03, an zweiter Stelle kam unser Siuda in 1.44.05,6 ein, 3. Horstmann (TSV Burgdorf), 4. Kusserow (Buxtehuder SV), 5. Steinmetz (SV Friedrichsgabe), 6. Goetz (Eintracht) und Steinhoff und Vogel.

Die Rahmenwettbewerbe über 15 km für Junioren gewann Nolte (Eintracht) in 1.23.52,6 vor Bangerter (HSV) in 1.25.29,2.

Die Jugend ging über 4600 m. 1. Rodermund (Gückauf Goslar) in 22.15,4 vor Gerdau (HSV) in 22.43,2.

Nach dem Rennen legten wir auf dem Grab unseres Hans-Jürgen Schliecker einen Kranz nieder.

Und nun geht es mit 10 Männern am 6. Mai 1956 zum „Quer durch Berlin“ über 25 km.

Georg Schroeder

Fahrt nach Barsinghausen

Die seit langer Zeit vorgesehene Fahrt nach dem Nieders. Fußballverband-Heim Barsinghausen soll nun Wirklichkeit werden. Wir wollen am Sonntag, dem 10. Juni, um 9 Uhr mit Bus vom Hagenmarkt abfahren. Rückkehr etwa um 20 Uhr. Unsere Damen sollen auch daran teilnehmen. Alle Einträchtler sind herzlich dazu eingeladen. Alles Nähere über Fahrpreis, Tagesablauf usw. wird früh genug bekanntgegeben. Meldungen an die Geschäftsstelle, Hamburger Straße, bis einschl. 5. Juni. Also den 10. Juni für Besichtigung von Barsinghausen freihalten!

Der Vorstand der AHA, Lorenz

Eintracht-Jugend fährt ins Sommerlager

Nun kann ich die endgültigen Termine bekanntgeben:

1. Oberbayern

Zeltlager am Seehamer-See — Nähe der Autobahn München—Salzburg.

Dauer: 22. 7. bis 5. 8. 1956.

Teilnehmerbetrag: 80,— DM einschl. Unterkunft, Verpflegung und Fahrt.

Letzter Anmeldetermin: 25. Mai 1956.

Wir fahren in ein von der Bayerischen Sportjugend sehr gut vorbereitetes und geleitetes Lager.

2. Nordsee—Langeoog

Zeltlager auf Langeoog — Ostfriesland.

Dauer: 18. 7. bis 31. 7. 1956.

Teilnehmerbetrag: 55,— DM einschl. Unterkunft, Verpflegung und Fahrt.

Letzter Anmeldetermin: 25. Mai 1956.

Dieses Lager wird verantwortlich vorbereitet und verwaltet von der Sportjugend Niedersachsens.



3. Harz

Zeltlager Polstertal (Altenau).

Dauer: 18. 7. bis 31. 7. 1956.

Teilnehmerbetrag: 45,— DM einschl. Unterkunft, Verpflegung und Fahrt.

Letzter Anmeldetermin: 25. 5. 1956.

Dieses Lager wird von der Sportjugend verantwortlich vorbereitet und verwaltet.

Alle Lager haben einwandfreie Wasch- und Toiletteanlagen, werden sportärztlich betreut und haben Helfer der DLRG aufgenommen.

Und nun, liebe Eltern, die organisatorischen Voraussetzungen sind geklärt. Ermöglicht Euern Kindern Freude, Erholung und Entspannung in unseren Sommerlagern! Ein kleiner Zettel mit Name, Wohnung, Geburtsdatum und die Abteilung an mich oder an die Geschäftsstelle genügt. Euer Willi Staake, Vereinsjugendleiter.

Wie steht's mit den Titelaussichten?

Diese Frage beschäftigt uns gerade am Ende der Spielsaison ganz besonders stark. Klar ist: Um zu den Spitzenreitern zu gehören, muß eine Mannschaft viele Trümpfe in der Hand haben. Ein wichtiger Trumpf ist immer Dextro-Energen. Dieser reine Traubenzucker gibt dem Sportler rasch neue Energie und Spannkraft, auf die es immer wieder ankommt. Darum hilft Dextro-Energen mit, die Position zu festigen! In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern ist Dextro-Energen erhältlich.

Unsere Handballer bleiben in der Oberliga!

Nun ist sie vorbei die Zeit der Ungewißheit! Am gestrigen Sonntag haben wir in dem Entscheidungsspiel gegen den punktgleichen hannoverschen Vorortverein TuS Davenstedt mit einem 11:8-Sieg die Zugehörigkeit zur Handball-Oberliga Niedersachsens behauptet.

Man möchte beinahe sagen, daß die ganze Handballgemeinde unserer Eintracht dieses auf neutralem Platz in Peine ausgetragene Spiel miterlebt hat. Unserem Gegner aber müssen wir bescheinigen, daß er uns das Siegen nicht leicht gemacht hat. Aber auch die Feststellung, daß es trotz der Bedeutung dieses Spieles zu einem zwar harten und mit letztem Einsatz geführten, aber nie unfairen Kampfspiel wurde, ist erfreulich.

Wie schon das ganze Jahr hindurch, haderte aber das Schicksal mit uns auch bei diesem letzten Spiel. Denn unsere sorgfältig vorbereitete Mannschaft mußte noch am Sonnabend umgestellt werden, da Sigi Voegelin nicht zur Verfügung stand. Seine schon längere Zeit schwer erkrankte Mutter verschied am Freitag. An dieser Stelle unserem Sigi unser aller aufrichtiges Beileid.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Der Spielverlauf sah zunächst keine Mannschaft im Vorteil. Tor um Tor ging es, und keine Mannschaft konnte ihren Vorsprung vergrößern. Teilweise nervös und unkonzentriert spielend, wurden sichere Torchancen ausgelassen. Reinhard Praus hatte auch nicht seine sichere Wurfhand, und so lagen wir zur Halbzeit 4:3 in Führung. Seinen Höhepunkt erreichte dieses schöne Spiel 10 Minuten vor Schluß. Gerade haben wir einen 9:6-Vorsprung herausgespielt, da kommen die Davenstedter in wenigen Minuten auf 9:8 heran. Da geschieht es am Wurfkreis — ein Davenstedter ist durch und setzt zum Schuß an, wird im letzten Moment von unserer Deckung daran gehindert. Unnachtsichtig zeigt der wirklich gute Schiedsrichter Wollschläger aus Hildesheim auf den 14-m-Punkt. Totenstille herrscht im Rund. Ein Schuß — und unser Teddy hält den Ball. Das war sein Meisterstück! Diese hervorragende Leistung gibt der Mannschaft die Stärke in den letzten Minuten, das Ergebnis auf 11:8 zu erhöhen.

Ob wir Walter Zawarty anführen, der plötzlich vom Sturm in die Läuferreihe mußte und sich dieser neuen Aufgabe hervorragend entledigte, oder ob wir Horst Blumenberg nehmen, der sich liebevoll des kraftvollen Schrader annahm, letztlich ist dieser Erfolg nur möglich gewesen, weil alle elf Spieler, jeder zu seinem Teil, dazu beigetragen haben. Hierfür meinen und der Abteilung Dank!

Am 27. Mai 1956 beginnt bereits das neue Spieljahr. Wir haben drei Wochen Zeit, uns vorzubereiten. Hoffen wir, daß das neue Spieljahr wieder unter einem günstigeren Stern steht als das hinter uns liegende. Derselbe Spielerkreis wie im letzten Jahr hat auch in der neuen Saison unser Vertrauen. Lücken oder Schwächen können jederzeit von unserem Nachwuchs ausgefüllt werden. Die Mannschaft, die diesen stolzen Erfolg errungen hat, soll namentlich festgehalten werden:

Betge				
Schräger		Blumenberg		
Kelpen	Müller	Zawarty		
Kern	Ahrens	Praus	Bruns	Vogler

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 19. Mai 1956

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.



EINTRACHT

BRAUNSCHWEIG von 1895

Für nur

DM 4,60

monatlich bietet die

Braunschweigische Lebensversicherung A.G.

Braunschweig · Jasperallee 86/87

dem Einträchtler einen kompletten Versicherungsschutz gegen Unfall und Tod für Ehemann, Ehefrau und alle Kinder im Alter von 6—16 Jahren mit Einschluß der Sport- und Verkehrsunfälle. Auch Unfälle infolge eigener Fahrlässigkeit werden entschädigt.

Leistungen in der Unfallversicherung bis DM 5000,—
Leistungen in der Sterbegeldversicherung bis DM 1160,—

Keine ärztliche Aufnahmeuntersuchung!

Keine umständliche Ausfüllung von Gesundheitsfragebogen!

Sofortige Aushändigung des Versicherungsscheines!

Gewinnbeteiligung!

Fast 20 Millionen DM beträgt die Summe der Versicherungsleistungen, die wir seit der Währungsreform allein aus unseren Familien-Unfall- und Sterbegeldversicherungen ausgezahlt haben!

An die **Braunschweigische Lebensversicherung AG.**
Braunschweig, Postfach 338

Name:

Wohnort:

Straße:

Auf Postkarte kleben und unfrankiert absenden

Mich interessiert Ihre
FAUST-Versicherung.

Ich bitte um den Besuch Ihres
Vertreters.

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf-243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 5

BRAUNSCHWEIG · JUNI 1956

43. JAHRGANG

Einladung zur

Außerordentlichen Mitglieder-Versammlung

des BTSV Eintracht Braunschweig am **Montag, dem 11. Juni 1956**, 20 Uhr, im Park Hotel
(Ecke Steinweg—Theaterwall).

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste
2. Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Der Hauptvorstand
Dr. Kurt Hopert
1. Vereinspräsident

Wir bitten zu beachten: Mitglieder unter 20 Jahren haben weder Zutritt noch Stimmrecht.
Wegen der Wichtigkeit wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Diese außerordentliche Mit-
gliederversammlung wurde von über 100 stimmberechtigten Mitgliedern lt. Satzung
beantragt.

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF
40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Die Vertragsspielermannschaft in der Spielzeit 1955/56

Für die Spielzeit 1955/56 hatten wir unseren Vertragsspielern besonders viel Erfolg gewünscht, weil diese das schönste Geschenk für unseren 60. Geburtstag gewesen wären. 60 Jahre Fußball in unserer Eintracht wären dadurch besonders herausgestellt worden. Diese Erwartungen wurden aber nicht erfüllt. Folgende Spieler standen für die neue Saison zur Verfügung:

Senfleben, Hofmann, Güttgemanns, Eccarius, Thamm, Pisarski, Ruppel, Spors, Neupert, Hellwig, Marx, Herz, Wozniakowski, Wenker, Patzig, Oberländer und Ruhnke. Dazu kam Winneke als Amateur. Dieser Kreis wurde durch die Auswanderung von

Ruhnke nach den USA und die Verletzung von Oberländer auf 16 Spieler verringert. Die Jubiläumswoche brachte uns schon im ersten Spiel eine dicke Überraschung. Gegen Werder Bremen wurde 2:9 verloren! Gegen den 1. FC Nürnberg ging es schon besser und wir gewannen 3:2. Im dritten Spiel unterlagen wir Schalke 04 mit 0:2. Für den Anfang waren diese drei Gegner ein harter Prüfstein für unsere Mannschaft. In drei Spielen 5:13 Tore waren eine harte Nuß. Elf gute Einzelspieler sind nicht immer eine gute Mannschaft. Trainer Conen hatte bis zum Beginn der Punktspiele noch oft Gelegenheit jeden Spieler zu prüfen. Folgende Spiele sollten darüber Aufschluß geben:

10. 8. 55	gegen Amateur Städtemannschaft Braunschweig	6:2
14. 8. 55	" Borussia Dortmund in Dortmund	2:3
20. 8. 55	" GVAV Groningen in Holland	3:4
21. 8. 55	" VfL Bochum in Bochum	1:3
17. 8. 55	" HSV Hamburg im Stadion (DFB-Pokal)	1:5

Von einer gelungenen Generalprobe konnte nicht die Rede sein. Am 28. 8. 55 begann der Kampf um die Punkte. Hier die Reihenfolge:

28. 8. 55	gegen Holstein Kiel	im Stadion	0:3
4. 9. 55	" VfR Neumünst.	in Neum.	0:2
11. 9. 55	" Altona 93	im Stadion	3:1 (Tore: 2 Woz., 1 Wenker)
18. 9. 55	" VfL Wolfsburg	in Wolfsburg.	1:3 (Tor: Patzig)
2. 10. 55	" Werder Bremen	im Stadion	5:1 (Tore: 2 Patz., Woz., Herz u. Wenk. je 1)
9. 10. 55	" HSV Hamburg	in Hamburg	0:5
16. 10. 55	" Eintr. Nordh.	im Stadion	3:0 (Tore: Woz., Herz u. Pisarski)
23. 10. 55	" Arminia Hann.	in Hannov.	2:4 (Tore: Woz., Herz)
30. 10. 55	" Bremerhaven 93	in Bremerh.	0:1
6. 11. 55	" Eimsbüttel	im Stadion	4:2 (Tore: 2 Herz, Woz. u. Patzig je 1)
13. 11. 55	" VfB Oldenburg	im Stadion	2:1 (Tore: Herz u. Patzig)
16. 11. 55	" VfL Osnabrück	in Osnabr.	2:4 (Tore: Woz. u. Hellwig)
20. 11. 55	" FC St. Pauli	in Hamburg	2:3 (Tore: Hellwig)
27. 11. 55	" Göttingen 05	im Stadion	3:1 (Tore: Marx, Wenker, Woz.)
11. 12. 55	" Hannover 96	im Stadion	3:2 (Tore: 2 Herz, 1 Woz.)

Nach Abschluß der Herbstserie hatten wir den 9. Tabellenplatz erreicht. Von 15 Spielen wurden 7 gewonnen und 8 verloren. 30 Tore wurden erzielt und 33 wurden einkassiert. Punktverhältnis 14:16. Bis auf die unglückliche Heimmiederlage gegen Holstein Kiel (Winneke schied in den ersten fünf Minuten verletzt aus), konnten wir auf eigenem Platz alle Spiele gewinnen. Werder Bremen

wurde das nette Jubiläumsgeschenk von 2:9 mit 5:1 zurückgezahlt. Ein weiterer Höhepunkt das Spiel gegen Hannover 96. In den Auswärtsspielen offenbarten sich unsere Schwächen. Es zeichnete sich jetzt schon ab, daß die unterschiedliche Form nur auf die ungenügende Spielauffassung einiger Spieler zurückzuführen war. Das Verständnis zwischen den einzelnen Mann-

schaftsteilen ließ sehr zu wünschen übrig. Diese Mängel führten hauptsächlich zu den Punktverlusten.

Vor dem letzten Meisterschaftsspiel der Herbstserie starteten wir eine Auslandsreise nach Nordafrika. Der Oranische Verband hatte uns zu zwei Spielen nach Oran und Algier eingeladen. Auf dieser Reise zeigten wir uns als gute Diplomaten und haben trotz vieler Bedenken die Fahrt zu einem einmaligen Erlebnis werden lassen. Die Tage in Nordafrika haben dazu bei-

getragen, die Kameradschaft innerhalb der Mannschaft zu fördern und zu festigen. In Oran spielten wir gegen eine Auswahlmannschaft des Oranischen Fußballverbandes (mit der schwarzen Perle Ben Barek) 1:1. Die Mannschaft hat ein gutes Spiel gezeigt und wurde sehr gefeiert. Zwei Tage später spielten wir gegen die Vereinsmannschaft ASSE Algier und verloren knapp 1:2. Wenn man berücksichtigt, daß diese Spiele im Dezember unter ganz ungewohnten Verhältnissen (Hitze und Grandplätze) aus-

Wer nicht kommt zur rechten Zeit...

Aber jetzt ist ja gerade die rechte Zeit, sich die prachtvollen Neuheiten anzusehen

**Mopeds mit Hinterradfederung
Roller mit Triebsatzschwingen
Motorräder von Weltruf**



Wir bitten um Ihren Besuch

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60



getragen wurden, dann kann man mit der sportlichen Leistung zufrieden sein. Bevor wir in die Frühjahrsreihe gingen, spielten wir am 2. Weihnachtstag im Stadion gegen den VfL Wolfsburg in Freundschaft. In Freundschaft klappte es gegen die Wölfe

wieder besser und gewannen 7:1. In diesem Spiel gaben wir erstmalig unserem Nachwuchsspieler Erwin Bruske Gelegenheit, sein Können zu zeigen.

Am 8. 1. 56 begann die Frühjahrsreihe.

8. 1. 56	gegen Hannover 96	in Hannov.	1:2 (Tor: Hellwig)
15. 1. 56	" VfL Osnabrück	im Stadion	2:2 (Tore: Patzig u. Herz)
22. 1. 56	" Eintracht Nordh.	in Nordh.	6:1 (Tore: 2 Woz., 2 Patzig, Herz u. Marx)
29. 1. 56	" FC St. Pauli	im Stadion	2:1 (Tore: Thamm)
5. 2. 56	" Eimsbüttel	in Hamburg	2:3 (Tore: Woz. u. Ruppel)
12. 2. 56	" Holstein Kiel	in Kiel	4:3 (Tore: 2 Herz, 1 Woz. u. 1 E-To.)
19. 2. 56	" Bremerhaven 93	in Bremerh.	2:3 (Tore: Hellwig u. Thamm)
26. 2. 56	" Neumünster	im Stadion	7:5 (Tore: 3 Herz, 2 Hellw., Woz. u. Thamm)
11. 2. 56	" Werder Bremen	in Bremen	0:2
18. 3. 56	" HSV Hamburg	im Stadion	3:4 (Tore: Hellwig, Woz., Patzig)
25. 3. 56	" VfB Oldenburg	in Oldenb.	2:2 (Tore: Woz. u. Patzig)
8. 4. 56	" Arminia Hann.	im Stadion	2:2 (Tore: Bruske u. Hellwig)
14. 4. 56	" Altona 93	in Altona	1:3 (Tor: Bruske)
22. 4. 56	" VfL Wolfsburg	im Stadion	4:2 (Tore: Woz., Herz, Eccar. u. Patzig)
29. 4. 56	" Göttingen 05	in Götting.	0:3

Durch drei Freundschaftsspiele wurden die spielfreien Tage ausgenutzt. Am 30. 3. 56 hatten wir den Meister von Norwegen FK Fredrikstad im Stadion zu Gast und konnten einen klaren 7:3-Sieg herausspielen. Am 2. Ostertag erfüllten wir die Rückspielverpflichtung mit VfL Wolfsburg. Die

Wölfe drehten diesmal den Spieß um und schlugen uns 4:2. Zum 1. 5. 56 hatten wir Wiener Gäste eingeladen. Die ruhmreiche Admira Wien gab ihre Visitenkarte ab und mußte erfahren, daß wir den Wiener Flachpaß vorgeführt haben. 4:1 hieß das Endergebnis. Wir konnten einmal mehr

feststellen, daß unsere Mannschaft in Freundschaftsspielen besser gespielt hat, als in den Punktspielen. Da aber die Meisterschaftsspiele die Grundlage für unseren Verein bilden, muß man diesen höheren Wert einräumen. Leider werden bei den Meisterschaftsspielen keine Schönheits-

punkte vergeben, sonst hätten wir einige Punkte mehr auf unserem Konto.

Die Bilanz der Spielzeit 1955/56 hat sich sehr verschlechtert.

Die Gegenüberstellung zeigt ganz deutlich unsere Stärke und unsere schwache Seite.

1953/54	4. Platz von 30 Spielen	12 gew.	8 unentsch.	10 verl.	Tore 57:58	Pkt. 32:28
1954/55	6. Platz von 30 Spielen	15 gew.	3 unentsch.	12 verl.	Tore 58:56	Pkt. 33:27
1955/56	11. Platz von 30 Spielen	12 gew.	3 unentsch.	15 verl.	Tore 68:71	Pkt. 27:33

Diese Zahlen sagen alles und es bedarf keiner großen Theorie oder Praxis, um festzustellen, wo die Mängel liegen. Es ist bisher noch kein Wandel dahingehend eingetreten, daß das Fußballspiel kein Mannschaftssport mehr ist. Jeder Spieler muß sich dem Mannschaftsspiel unterordnen. Dieses ist leider nicht immer der Fall gewesen. Es hat sich einmal mehr bewiesen, daß Fußball nicht nur mit den Füßen, sondern auch mit dem Verstand gespielt werden muß. Was nützen alle gutgemeinten Anweisungen, wenn verschiedene Spieler nicht in der Lage sind, diese auf dem Spielfelde in die Tat umzusetzen.

Hierin liegt begründet, warum der Trainer mit einem Stamm von 16 Spielern nicht auskam. Mit 21 Spielern haben wir wohl den größten Einsatz zu verzeichnen. Es mußten noch vier bewährte Amateure (Hums, Mahlberg, Bruske und Kassel) des öfteren eingesetzt werden. Eine sogenannte Standardaufstellung haben wir also auch in dieser Spielzeit nicht erlebt. Der Tabellenspiegel zeigt, daß wir hinter dem HSV Hamburg (89) und Werder Bremen (74) mit 68 erzielten Toren keine schlechten Stürmer haben. Dagegen kommen wir abwehrmäßig schwer ins Wanken. Der Absteiger Eimsbüttel Hamburg mußte 82 Gegentore hinnehmen und wir folgten mit 71 Toren. Wie ist so etwas möglich? In der Abwehr stehen

doch auch gute Spieler. Es fehlt an der richtigen Spielauffassung. Anders sind die unterschiedlichen Leistungen nicht zu erklären.

Das unsere Spieler als gute Einzelkötter bekannt sind, kommt dadurch zum Ausdruck, daß Hofmann für Deutschland B gegen Jugoslawien B (0:8) in Laibach gespielt hat. Ferner wurden sieben Spieler für Niedersachsen gegen Berlin (4:1) in Berlin eingesetzt. Alle vier Tore erzielten unsere Repräsentativen (2 Güttgemanns, Wenker und Patzig). Bundestrainer Herberger interessierte sich für unseren Nachwuchs und bestellte Neupert, Kassel, Bruske und Gorges zu einem Kursus nach Malente. Die Erkenntnis aus diesem Lehrgang war, wir müssen eifrig an uns arbeiten und noch viel lernen. Seit Jahren sind wir selber bemüht unseren Nachwuchs zu fördern. Leider bestehen zwischen den Fußballkennern noch Zweifel, wann nun ein Nachwuchsspieler so weit ist, um in der 1. Mannschaft eingesetzt zu werden. Wer öfter Gelegenheit nehmen würde, sich die Spiele unserer Nachwuchskräfte anzusehen, der würde darüber keine Zweifel mehr haben, wann der Einsatz gerechtfertigt ist oder nicht. Wenn sich ein junger Spieler durch gute Leistungen anbietet, dann bekommt er die Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Dazu wird keine außerordentliche Versammlung



... und in Geldangelegenheiten
berät Sie die

HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESellschaft
IN BRAUNSCHWEIG
FRÜHER DRESDNER BANK

Am Friedrich-Wilhelm-Platz · Telefon: 281 41

einberufen, sondern die Verantwortlichen entscheiden darüber. Schließlich geht es darum, der 1. Mannschaft als den Repräsentanten unseres Vereins die besten Kräfte zuzuführen. Wir würden es begrüßen, wenn sich noch weitere Nachwuchsspieler durch gute Leistungen anbieten würden. Nur dann würde unsere Breitenarbeit den gewünschten Erfolg haben. Bis zum Schluß der Saison wird die Mannschaft mit Spielen der Oberliga-Vergleichsrunde beschäftigt sein. Wir sind in Gruppe 8 mit Eintracht Nordhorn, Eintracht Trier, Union 06 Berlin, Reutlingen und VfL Bochum eingereiht. Das erste Spiel trugen wir am 13. 5. 56 gegen Union 06 Berlin aus. Über die Spielstärke der Berliner Gäste konnten wir uns kein richtiges Bild machen. Darum kommt der 7:0-Sieg etwas überraschend. Es wurden dann noch vier Spiele ausgetragen gegen Eintracht Nordhorn am Pfingstsonnabend in Nordhorn, gegen Rot-Weiß Essen in Wolfenbüttel am Pfingstmontag (Einweihung des Oker-Stadions) und gegen Reutlingen am 27. 5. 56 im Stadion. Am 2. 6. 56 gegen Eintracht Trier im Stadion. Die Sommerpause fällt in den Monat Juni. Mit Abschluß dieser Spielzeit verläßt uns Trainer Conen und wir wollen ihm an dieser Stelle nochmals für seine geleistete Arbeit danken. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis viel Glück und Erfolg. Wenn die Spielzeit nicht die Erfolge gebracht hat, die erwartet wurden, dann ist das kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Also mit frischen Mut an die neuen Aufgaben heran.

Albert Sukop

Rückblick auf die letzten Spiele

10. 5. 1956: In Offenbach 2:5

„Am Biebererberg ist schwer zu gewinnen.“ Das steht in jeder Totovorschau über den Südviertern, die „Kickers“. Ihre Heimstärke

in den Meisterschaftsspielen 12 — 0 — 3 be-
wahrheitete sich auch im freundschaftlichen
Rückspiel gegen unsere Mannschaft mit
Winneke; Hofmann, Güttgemanns; Spors,
Thamm, Eccarius; Marx, Herz, Woznia-
kowski, Wenker, Patzig und in der zweiten
Hälfte Bruske für Wenker. Daß die Offen-
bacher sich aber auch außerhalb gut bewe-
gen, zeigten sie in ihrem ersten Totospiel
am Sonntag darauf in Kiel, wo sie 3:2 sieg-
ten. Wir spielten Himmelfahrt und darum
verliefen sich die etwa 2000 Zuschauer auf
den wuchtigen, neu erbauten, überdeckten
Stehterrassen (Fassungsvermögen 12 000)
gegenüber der fast leeren Holztribüne, die
noch aus der alten Kickerszeit Zeugnis ab-
legt. Tags zuvor hatte der Verein seinem
verdienten Ehrenmitgliede und süddeut-
schen Fußballpionier Neubert das letzte
Geleit gegeben.

Nachdem unser Spielführer Herz aus die-
sem Anlaß ein trauerumflortes Blumen-
gebilde überreicht hatte, rollte auf dem
satten Rasen ein temporeiches Spiel ab, das
in zahlreichen Zügen beider Mannschaften
begeistern konnte. Sie können schon etwas,
die Kickers, mit ihren einfallreichen Innen-
stürmern Preissendörfer und Kaufhold und
ihren flinken Außen, auch wenn unsere Ab-
wehr ihren Torerfolgen im Verlauf der
ersten Halbzeit etwas entgegenkam. Keines-
falls einseitig, bot sich aber auch unserem
Sturm manch schön erspielte Gelegenheit,
deren Auswertung den Offenbachern wahr-
scheinlich gelungen wäre. Dazu fand aber
unser Innensturm an diesem Tage keinen
Weg, zumal er auf sich selbst angewiesen
war, weil unsere Außenstürmer große
Schwierigkeiten mit ihren Gegenspielern
hatten. Eine schwache Schiedsrichterleistung
brachte uns dazu um mindestens ein nicht
gegebenes Tor. Trotzdem wir keine drei
Tore schlechter waren, gibt es aber nichts an
der Tatsache zu deuteln, daß eine Gast-



Alles für Rasenpflege

Von der Saat über den Handmäher
zum größten Motormäher

CARL FRIEDRICH MEIER

Brabantstraße 2 · Fernruf 220 73 / 74

mannschaft gerade auf fremden Boden ihren Verein durch besonders gute Leistungen zu repräsentieren hat. Mit Ausnahme einiger Spieler gelang das nicht. Herz und Wozniakowski schossen unsere Tore. Sonst nahm die Fahrt einen guten Verlauf. Der nach dem ersten Weltkrieg in unserer Mannschaft wirkende Verteidiger Hainichen war bei uns und läßt auf diesem Wege alle bekannten Sportkameraden grüßen. Seine Adresse: Offenbach, Beethovenstraße 50.

13. 5. 1956: Erstes Spiel der Vergleichsrunde: Union Berlin im Stadion 7:0 geschlagen

Vom sechsten der Berliner Staffel hatte sich jeder mehr versprochen. In der Besetzung des Vorrundenspiels, nur mit Bruske für Spors — später tauschten Wenker mit Bruske — war der Sieg zu keiner Zeit gefährdet. Wenn auch der einzelne Berliner Spieler mit dem Ball umzugehen verstand, so fehlte doch das letzte Rezept zum Erfolge. Dazu war unsere Mannschaft in bester Spiellaune. Einmal der Gegner, vielleicht aber auch der Umstand des Ungehemmtseins des Vergleichsrundencharakters beflügelte jeden Braunschweiger Spieler und ließ erkennen, zu welcher reifer Spielweise unsere Mannschaft befähigt ist. So wollten wir es im vergangenen Jahr haben und wurden doch allzuoft enttäuscht. So schwach, wie viele die sich eifrig um eine Abschwächung des Resultates mühen Berliner sahen, waren diese wiederum nicht. Wir glauben vielmehr, daß unsere an diesem Tage wirklich einwandfrei arbeitende Hintermannschaft ihr Verdienst an dem eindeutigen Resultat hat. Ach, wenn es doch immer so wäre!

Licht und Schatten zu Pfingsten

Wohl die wenigsten hatten in unserem zweiten Vergleichsrundenspiel in Nord-

horn ein 5:0 mit der Mannschaft: Winneke; Hofmann, Patzig; Eccarius, Thamm, Spors; Herz, Wozniakowski, Bruske und Wenker erwartet. Aber das Spiel lief und alle hatten Teil an diesem schönen Erfolge.

Dagegen wurde unsere Begegnung mit dem Deutschen Meister Rot-Weiß Essen am 2. Pfingsttag in Wolfenbüttel aus Anlaß der Platzweihede des RSV zum kohlrabenschwarzen Tag. Für diese etwas peinliche Vorstellung vor 12 000 Zuschauern, darunter unserem Braunschweiger Stammesangehörigen, reichen aber die begründeten Entschuldigungen allein nicht aus. Kaum einer unserer Spieler erfüllte in diesem Spiel sein „Soll“. Dafür erteilte uns unser westdeutscher Partner in jeder Beziehung eine seit langem nicht mehr erlebte Lektion. Zu schwerfällig wirkte der Sturm, die sich immerwieder um den Zusammenhang und Aufbau bemühende Läuferreihe hatte gegen den harten, schnellen und ausgeruhten Gegner ein ungeheures Laufpensum zu erledigen, zumal ihr unsere Verteidiger wenig zu Hilfe kamen. Viele gute Spielzüge scheiterten an der exakten und stabilen Abwehr der Rot-Weißen. Und vergessen wir auch nicht, daß Deutschlands Nationaltorhüter Herkenrath zwischen den Pfosten stand. Allzu leichtfertig wurde sein Gegenüber, unser Heiner Winneke, einmal wieder für die Höhe der 1:8-Niederlage verantwortlich gemacht.

Unserem mit diesem Spiel scheidenden Trainer gab die Essener Mannschaft einen Vorgeschmack des Könnens seiner neuen westdeutschen Umgebung. (Die Absichten, nach Trier oder Fürth zu gehen, haben sich zerschlagen. Der neue Wirkungsort wird Wuppertal heißen.)

Graßhof

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Bericht der Handball-Abteilung

So gern wie diesen Bericht habe ich schon lange keinen mehr abgegeben, denn das Aushängeschild der Abteilung, die 1. Herren, konnte den Abstieg aus der Oberliga vermeiden, wenn auch erst nach einem Entscheidungsspiel. Dafür dreimal „hurra“ und Anerkennung all denen, die dabei mitgeholfen haben, Spieler und Trainer. Vorweg sei gesagt, so interessant waren schon lange keine Abstiegskämpfe gewesen und die Spannung stieg auf den Siedepunkt, als bekannt wurde, daß Wietzendorf gegen Leinhausen gewonnen hatte und sich so aus eigener Kraft retten konnte. Also ging es im Entscheidungsspiel gegen Davenstedt in Peine um Sein oder Nichtsein. Daß dieses Entscheidungsspiel so manchen Schweißtropfen, so manchen hörbaren Aufseufzer gekostet hat, ist nur zu verständlich. Aber nun ist alles vorbei, unsere Mannschaft gewann 11:8 (Halbzeit 4:3) und hat sich damit den Verbleib in der Oberliga gesichert. Die Torschützen dieses denkwürdigen Treffens waren: Vogler 4, Ahrens, Bruns und Zawarty je 2 und Kern 1. Trotzdem möchte ich gerade über dieses Spiel noch einiges sagen. Ich glaube nämlich, daß das Spiel vielleicht anders verlaufen wäre, hätte nicht unser guter Torwart „Teddy“ Betge beim Stande von 9:8 einen 14-m-Ball unschädlich gemacht. Umso mehr, als die Davenstedter danach einige todsichere Chancen nicht verwerten konnten. Und noch jemand verdient m. E. Anerkennung, unser neuer Trainer W. Hönke; denn was er in den paar Wochen geschaffen hat, ist schon erwähnenswert. Die Früchte seines Trainings ersieht man am besten aus den Ergebnissen der letzten Wochen. Es fing an mit Wietzendorf, wo 5:5 gespielt wurde, dann gegen Misburg 9:9, gegen MTV Goslar 17:4 (Pokalspiel) und das Entscheidungsspiel gegen Davenstedt 11:8. Als Optimist glaube ich sagen zu dürfen, daß sich die 1. Herren in der neuen Saison einen besseren Tabellenplatz erkämpfen wird als im vergangenen Jahr. Mit allen guten Wünschen hierzu möchte ich die Betrachtung über die 1. Herren abschließen.

Nun zu den anderen Mannschaften, die zum Teil schon einige Punktspiele ausgetragen haben. Dabei hatte die Reserve einen guten Start, denn nach dem 20:3 gegen Rot-Weiß Steterburg wurde nun auch der vorjährige

Grupenerste TSV Lebenstedt mit 8:6 bezwungen. Diese gute Ausgangsbasis sowie die Tatsache, daß die Reserve über sehr gute Spieler verfügt, sollten der Mannschaft wieder einen der vorderen Plätze einbringen. Die 3. Herren, am letzten Sonntag gegen die 2. Herren 7:7 (6:0) spielend, wurde überlegen Kreismeister. Das ist umso mehr erstaunlich, als gerade diese Mannschaft im Vorjahr in der unteren Tabellenhälfte rangierte. Die Alte Herren weilte am 13. Mai bei den Reinickendorfern Füchsen in Berlin und gewann gegen die dortige Vertretung mit 9:5. Ein ausführlicher Bericht über diese Fahrt folgt in der nächsten „Stadion“-Ausgabe. Die A-Jugend, im letzten Bericht von mir als Favorit für den Bezirksmeister angesehen, konnte sich leider doch nicht durchsetzen. Den Titel errang, wie schon so oft, der MTV Braunschweig, der eigenartigerweise bei den Punktspielen zumeist bezwungen wurde.

Von den Damen wäre zu berichten, daß nach einem kleinen „Paukenschlag“ nunmehr R. Otto und L. Tischler die Zügel in die Hand genommen haben und in Verbindung mit dem Trainer U. Wesser hoffen, eine kampfkraftige Mannschaft auf die Beine zu bringen. Ein Freundschaftsspiel gegen eine Reservemannschaft von Eimsbüttel endete 0:6.

Zum Abschluß einige Hinweise auf kommende Spiele:

Im Juni unternimmt die 1. Herren eine Fahrt nach Österreich, wobei unterwegs und in Österreich einige Spiele ausgetragen werden. Die Fahrt soll sich über 14 Tage erstrecken.

Martin Westphal

Auf das entscheidende Tor kommt es an!

Wenn der Ball wie eine Bombe in die Maschen kracht, dann hüpfen der Mannschaft das Herz vor Freude im Leib, und die Zuschauer rasen vor Begeisterung. Solche Meisterschüsse sind meistens Leistungen einer Elf, die frisch und ausgeruht — d. h. mit Kraftreserven — das Spiel beginnt. Zur besonderen Vorbereitung gehört darum immer: Dextro=Energen, denn es schafft rasch Energie! Dextro schafft rasch Energie! Dextro Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.



LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Schon wieder großartige Erfolge!

Inge Kilian stellt deutschen Hochsprungrekord ein. Über 100 m Vorsprung beim „Rund um das Steintor“! 2. Abendsportfest mit prächtigen Ergebnissen!

Ja, das wären die Schlagzeilen über die Berichterstattung der letzten 10 Tage, doch bevor ich auf sie eingehe, noch etwas anderes: Einmal muß ich mich schon heute bedanken, daß unser erstes Mitteilungsblatt unter der Regie von Heinz Graßhoff so pünktlich kam, daß ich mir vorlesen konnte, was ich unseren Lesern für die nächste Ausgabe zugesagt hatte. So war es gut und es kommt nichts in Vergessenheit. Da ich gerade „Vergessenheit“ erwähne. Ich muß mich zu einer Unterlassungssünde bekennen. In meinem letzten „Telegrammstil“ habe ich eine Wichtigkeit wirklich vergessen zu erwähnen. Hier will ich es sofort nachholen und gleichzeitig die „Großen Vier“ um Verzeihung bitten. Es soll nicht noch einmal vorkommen. Da fand also am 8. April im Prinzenpark eine Frühjahrsstaffel statt und in einem einzigen Lauf stand auch eine Eintrachtmannschaft am Start, um über den 4×100-m-Kurs zu laufen. Eingeweihte wissen, um wen es sich dabei handelte. Es waren unsere, weiß Gott nicht alten, aber doch immerhin schon etwas älteren Herren. Vielleicht können wir in dieser Ausgabe sogar ein Bild vom Start unseres Rudi Lambrecht bringen, just in dem Augenblick, als er sich ganz und gar auf den Startschuß

konzentriert hatte. In Höhe des PSV-Platzes stand seine Ablösung Max Lütjens, dann folgte Herr Röger (wenn der Name nicht ganz richtig, bitte ich um Entschuldigung) und am Schluß stand unser einstiger Sprinter Gustav Herbold. Also, diese vier lieferten den um viele Jahre jüngeren MTVern einen schönen Kampf und Max Lütjens kehrte gar aus der ersten Runde mit Vorsprung zurück. Allerdings konnten wir dann gegen Hoffmann und Hübner nicht mehr ganz bestehen, aber was heißt das? War es nicht schön, einmal wieder mit dabei zu sein? Fragen Sie sie selbst. * Und nun kurz zu den Ereignissen:

10. 5. Nationales des SSC Berlin

Inzwischen hat es das kleinste Provinzblatt erfaßt, daß unsere Inge Kilian bei diesem von uns mit vielen Hindernissen besuchten Sportfest den deutschen Hochsprungrekord einstellen konnte. Wie hoch? Oh, sehr hoch, genau gesagt, lag die Latte auf 1,64 m. Versuchen Sie's einmal! Ja, dieser Rekord wird seit dem 19. 9. 1938 von der Gräfin Feodora zu Solms (MTV Wünsdorf) gehalten und sie stellte ihn in Wien auf. Verfolgt man die Entwicklung, so stellt sich heraus, daß es einmal im Jahr 1921 mit 1,40,5 begann. Das



NORDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

war so die Höhe, die Inge bei ihrem ersten Start als Schülerin übersprang, so vor sieben Jahren etwa. Nun, was kommt, wir wissen es nicht. Wir werden warten und die Daumen drücken. Noch nie war der Rekord so in Gefahr, wie in diesem Jahr, gestürzt zu werden. Aber nun noch etwas zur Vorgeschichte: Da fuhren unsere fünf, Inge und die 4×400 mit einem „schneidigen“ Borgward Richtung Berlin. Es gab eine Panne, man suchte und fand, ja man fand es scheußlich, so auf der Autobahn zu liegen und die Stunden schwinden zu sehen, die man so nötig zum Schlaf hätte gebrauchen können. So aber blieben hierfür nur knappe drei Stunden übrig und in dieser Verfassung – eigentlich kann sie gar nicht so schlecht gewesen sein – sprang unsere Inge eben 1,64 m. Ist das was? Nun, unsere Männer haben den Schlaf vermutlich nötiger gehabt, denn es zeigte sich bei den Läufen, daß am Ende die Kondition fehlte. Jürgen Sievers erreichte zwar noch eine 36,0-Sekunden-Zeit über 300 m, konnte sich dann aber nicht mehr steigern. Die 4×400 landete abge schlagen auf schwerer Bahn in 3:29,0 Min. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend.

13. 5. „Rund um das Steintor“

Was war das mit dieser Großstaffel? Ich möchte mich nur auf die rein leichtathletische Sache beschränken. Trotzdem darf auch ich mich an dieser Stelle bei den Schwimmern und der Fußballjugend bedanken, daß sie es wenigstens waren, die den Sinn dieser Großveranstaltung des Sports verstanden haben. Leider war es bei der Endabrechnung so, daß der MTV den Wanderpreis mit 422 Punkten gewonnen hatte, während wir uns auf 410 beschränkten. Woran das lag? Diese Antwort kann sich jeder unserer zahlreichen Abteilungs-

leiter selbst geben, wenn er die Dabei- gewesenen durchzählt. Meistens kann das an den Fingern einer Hand geschehen. Ich aber berichte für die Leichtathletik und da ist zu sagen, daß wir uns mit dem, was erreicht wurde, zufrieden geben wollen, wenn das Ziel auch immer das Erreichbare sein soll. Unsere Männer liefen einen über- legenen Sieg heraus. Sie mögen sich nicht voll ausgegeben haben, das war auch nicht nötig. Es wurde nicht mehr riskiert, als er- forderlich. Mit über 100-m-Vorsprung durchlief Jürgen Sievers das Ziel und somit fiel der Gruppensieg abermals an uns. So liefen sie: Kuhn, Meidermann, Gaebel, Buchholz, Linke, Schröder, Aschersleben, Marti, von Eßtorf, Krökel, Heidemann, Lehmann, Blumenberg, Kubiza, Everling, Sievers.

Voll ausgeben mußte sich unsere Jugend, denn der MTV war der große Gegner und es ging nur um Meter. Aber Klaus Birker hatte auf der Start-500-m-Strecke einen be- ruhigenden Vorsprung herausgelaufen, die übrigen sieben, es waren Karl Birker, Meinecke, Wachtmann, Lacour, Buttler, Berghoff und Schramm kämpften bis ins Ziel und dann hatten wir diesen Lauf zum vierten Male in ununterbrochener Folge ge- wonnen. Dabei wurde auch Streckenbestzeit erzielt, die nun 5:21,4 Min. lautet und auch noch von keiner Männerstaffel unterboten worden ist. Bravo Jungens!

Jeweils mit dem zweiten Platz mußten wir, hinter dem MTV einlaufend, bei den Frauen und der weiblichen Jugend vorlieb nehmen. Hier soll es uns einfach nicht wie- der gelingen, zum Erfolg zu kommen. Wir erkennen aber neidlos an, daß der MTV die bessere Besetzung hatte.

Einen weiteren zweiten Platz brachte uns die Altherrenmannschaft ein und auch hier

IMBISS HALLE ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige



lag der MTV vor uns. Daß unsere Geher sich auch an diesem Tage ganz in den Dienst der Sache stellten, möge noch am Rande notiert sein, wenn es auch für die Geher eine Selbstverständlichkeit war. Es kommt nicht immer darauf an, vorn zu liegen, sondern hier ist die Teilnahme der wichtigste Faktor mit. Das hatten auch die Geher so aufgefaßt, obwohl sie bei weitem sich nicht schneller einschätzen, als jeder Handball- oder Hockeyspieler.

16. 5. 2. Abendsportfest im Stadion

Erst hatte man alle möglichen Bedenken, daß nun ein internationales Handballspiel und Leichtathletikkämpfe gemeinsam stattfinden sollten. Als es dann erst lief, zeigte sich diese Kombination nicht einmal so schlecht. Alles klappte wie am Schnürchen und wenn es mit den LA-Kämpfen dann etwas spät wurde, so ist zu sagen, daß das bei günstiger Witterung nicht einmal aufgefallen wäre. Wieder hatten wir mit 125 Teilnehmern eine relativ sehr gute Beteiligung. Gäste aus Bad Harzburg, Wolfenbüttel, Mascherode, Wolfsburg, Lehre und natürlich die stadtbraunschweiger Vereine waren am Start. Herausragend waren der 200-m-Lauf von Jürgen Sievers in blanken 22,0 Sekunden. Er ist auch diesmal wieder „bestes Pferd im Stall!“ Heinz Blumen-

berg erreichte schon wieder 22,9 und die nächstbesten Zeiten erreichten Ulrich Everling und Erhard Urbeinz. Dazwischen lagen allerdings die Wolfenbütteler Heydecke und Steinhoff. Von unserer Warte gesehen, erfreute in den weiteren Wettbewerben vor allem wieder unser Klaus Birker, der einmal die 100 m der Jugend in prächtigen 11,1 Sek. gewann, sich dann aber auch noch den Weitsprungssieg mit 6,37 m holte. Inge Kilian erreichte in der gleichen Disziplin 5,41 und auch hier ist zu meinen, daß der Vereinsrekord noch in diesem Jahr purzelt (5,43). Aufregend schön war dann noch die Abschlußstaffel der Jugend über $10 \times \frac{1}{2}$ -Runde. Es ist schon so, daß wir im MTV einen ganz beachtlichen Gegner haben. Aber wie schon bei der Großstaffel, so sollten wir auch hier mit dem Sieg davongehen. Alles in allem, ein sehr schönes Abendsportfest.

Über „Quer durch Berlin“ wird Georg Schroeder berichten und vom DMM-Durchgang mit der Berliner Turnerschaft kann ich leider noch keine Ergebnisse bringen, da der Kampf erst in drei Tagen stattfindet. Also nächstes Mal, dann auch weiter vom 3. Abendsportfest (29. 5.) und von den Kreismeisterschaften (9./10. 6.). Bis dahin!

Walter Kryszo

Unsere Geher

Wie schon in der letzten Zeitung angekündigt, hatten wir am 6. Mai 1956 in Berlin das Gehen über 25 km als „Quer durch Berlin“.

Diesmal ging es über einen neuen Kurs. Es ging vom Post-Stadion über 3 Runden von ca. 8 km, mit je einer Zwischenrunde im Post-Stadion.

Vor mir liegen viele Ausschnitte aus Berliner Zeitungen. Artikel=Überschriften wie:

„Quer durch Berlin auf schiefer Ebene“, „War die Strecke glücklich gewählt?“ u.a.m. Schon daraus kann man ersehen, daß die neue Strecke nicht den Erwartungen entsprach, die man vorher in sie setzte. Waren auch im Post-Stadion einige hundert Zuschauer mehr anwesend wie sonst, so blieb doch die Resonanz in den zwar dicht besiedelten, aber schlecht gepflasterten Straßen von Moabit und Wedding aus.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Wie beim Gehen, so war es auch beim Laufen!

Ein Mann wie der Koblenzer Holbkamp sagte nach dem Rennen: „Wir sollten es uns wahrhaftig überlegen, ob wir solche Wettkampfvergleiche noch akzeptieren können.“ Er hat recht!

Warum kommt er zu solch einer Meinung? Es nimmt nicht wunder, daß die ostzonalen Leichtathleten — wohlgemerkt nur die absolute Spitze, die prämiens- und freizeitbedachten „Meister des Sportes“ — vor dem Berliner „Quer durch“ einige Wochen in Trainingslagern zugebracht haben, um ihre körperliche Einsatzbereitschaft hochzuzüchten. Weniger guten mittelklassigen Läufern und Gehern, die gern mitgemacht hätten, um dem sportlichen Geiste zu genügen, wurde von der Ostsektion die Teilnahme verweigert.

50 Geher waren am Start, 43 erreichten das Ziel!

Mit 9 Gehern waren wir am Start und alle 9 Mann kamen durchs Ziel! Wahrlich eine schöne Leistung, ein Beweis für unsere Breitenarbeit!

Im Mannschafts-Wettbewerb kamen wir auf den dritten Platz.

Die einzelnen Resultate:

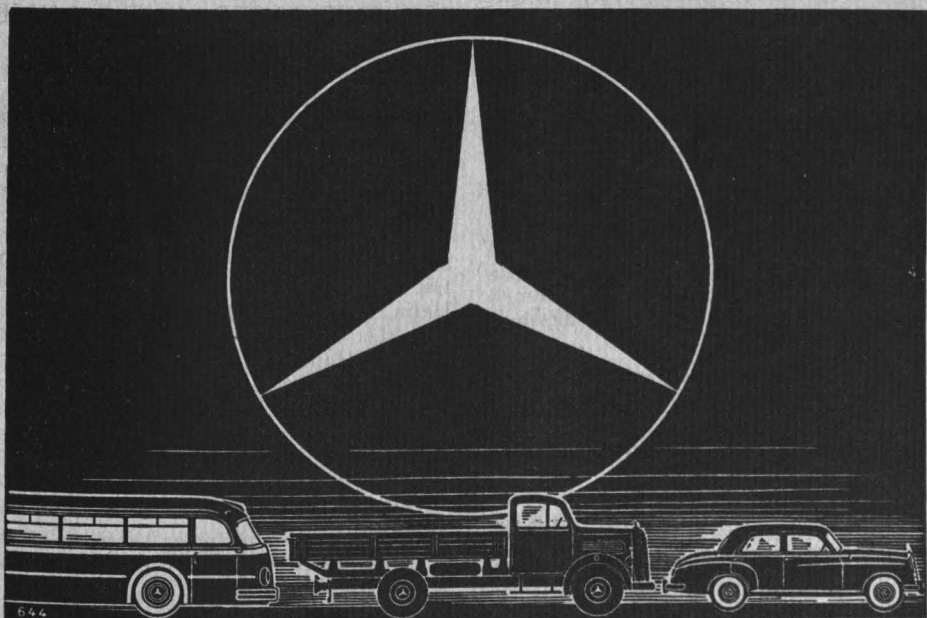
- | | | |
|--------------|----------------|---------------|
| 1. Lefancik | Chemie Genthin | 2.05.56,4 St. |
| 2. Wieprecht | Motor Magdebg. | 2.07.31,6 St. |
| 3. Pamich | Italien | 2.07.51 St. |

Die nächsten Plätze belegte die Ostzone mit Sakowski, Ebert, Weber, Köllner, Rothe, Korb.

Den 11. Platz belegte Kristensen aus Dänemark, und als erster und zweiter Westdeutscher kamen unsere Siuda und Nolte, beide in 2.19.54 Stdn. auf Platz 13 und 14 ein. Auf Platz 17 unser, sich immer bewährender, Walter Stoltz in 2.24.07 Stdn.

Unser „Rudi“ Lüttge, wieder durch sein altes Hüftleiden behindert, endete mit schmerzentstelltem Gesicht auf Platz 20. Unser neuer Kamerad Dressel aus Goslar kam auf den 21. Platz. Pittelkow, Steinhoff (mit einer Verbesserung von 12.41 Min. gegenüber dem Vorjahr), Goetz und Pohl kamen in dieser Reihenfolge ein.

Trotz Ostzone waren wir mit unseren Männern mehr wie zufrieden!



MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ AG., NIEDERLASSUNG BRAUNSCHWEIG, FERNRUF 201 81

Der Unterzeichnete hatte am Montag noch Besprechungen mit führenden Männern des B. A. K. und dürfte auf Grund alter Erfahrungen für das nächste Jahr noch allerhand zu sagen sein.

Die Berliner Zeitung „Telegraf“ hatte, wie in den letzten Jahren, zu einem Bankett in ihr Verlagshaus — im Grunewald gelegen — eingeladen.

Auch diesmal glänzten die Ostzonensportler durch Abwesenheit. Von dem viel-

gerühmten „Sportler an einen Tisch“ war nichts zu bemerken.

Die Entschuldigung wegen der Heimreise, und demzufolge wegen Zeitmangel, nicht kommen zu können, lassen wir nicht gelten. Unser Bus konnte schon kurz vor 16 Uhr die Heimreise antreten. Sollte man um 16 Uhr keinen Anschluß mehr nach Genthin — Magdeburg — Leipzig — Dresden haben?

Georg Schroeder

UNSERE TURNER BERICHTEN:

Unser Bezirksturnfest!

Unser Bezirksturnfest findet in diesem Jahre in Salzgitter vom 6. bis 8. Juli statt. Die Wettkampfausschreibungen sind an den Übungsabenden einzusehen. Wir fahren in drei Gruppen mit dem Fahrrad nach Salzgitter. Am 6. Juli morgens fährt die erste Gruppe, da nachmittags die Jugendkämpfe stattfinden. Am 7. Juli morgens fährt die zweite Gruppe und die dritte Gruppe — die Schlachtenbummler — fährt am Sonntagmorgen. Auch die dritte Gruppe muß sich unbedingt mit am Festzuge beteiligen, der um 11 Uhr vormittags beginnt. Meldungen sind sofort bei Willi Wicke (Molli) abzugeben. Heinz Kümmel

Hier spricht die Geschäftsstelle:

Wir bitten, Anschriftenänderungen sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Bestellungen aller Art seitens der Abteilungen nur über die Geschäftsstelle erfolgen. Auch Omnibusanmeldungen sind nur durch die Geschäftsstelle vorzunehmen.

Im Interesse aller Abteilungen liegt es, wenn geplante Veranstaltungen frühzeitig der Geschäftsstelle gemeldet werden. Nur dann können Überschneidungen vermieden werden.

Betrifft Sportunfälle:

Wir verweisen nochmals auf das Merkblatt, das allen Mitgliedern zugeleitet wurde. Unfälle müssen spätestens einen Tag

nach Eintritt des Schadenfalles der Geschäftsstelle gemeldet werden.

Beitragszahlung:

Nach den Vereinssatzungen sind die Mitgliedsbeiträge monatlich im voraus zu entrichten. Wir bitten, das zu beachten! Soweit die Beiträge nicht beim Vereinskassierer bezahlt, oder durch Bank- oder Postscheck überwiesen werden, nimmt die Geschäftsstelle in den bekannten Dienststunden — aber nicht sonntags — Mitgliedsbeiträge an.

Everling, Geschäftsführer

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Unsere Geburtstagskinder im Juni 1956:

1. Paul Dittrich; 2. Dr. Kurt Hopert, Rich. Stautmeister; 3. Oskar Richter, Wolfgang Becker; 4. Louis Markwort; 5. Franz Buttler; 6. Karl Buch, Herbert Heinrich; 7. Hans Gothmann; 8. Hans Jacob, Kurt Haake; 9. Willi Bartels; 10. Hans Brink, Fritz Lepzien; 12. Kurt Kröger, Rud. Marth, Fritz Schöpe; 13. Heinz Müller; 16. Prof. Dr. O. Fischnich; 17. Rob. Jenzen, Hans Theis, Herm. Schmitt; 18. Fritz Eble, Arno Pilz; 19. Max Lüttjens, Rud. Pult; 20. Ernst Heimbs, Hans Eickriede; 21. Walter Germer, Bruno Lüttge, Adolf Stöhr; 22. Alb. Sprenger; 26. Hans-Joachim Rumpf, Günter Wuttke; 27. Walter Reifenstein, Heinz Wiedemann; 28. Walter Minte, Fritz Jordan, Karl-Heinz Adebahr, Georg Schlosser; 30. Hans Kunz.

Unserm Meisterschwimmer Werner Ditzinger gratulieren wir zum Start in die Ehe mit Helga Grochowski.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 19. Juni 1956

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34.



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30.000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 27846, Geschäftsstelle Ruf 24365, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 6

BRAUNSCHWEIG · 2. JUNI-AUSGABE 1956

43. JAHRGANG

Umschau

„Blau und gelb sind unsere Farben!“ Wenn unser Nachrichtenblatt in seinem schmucken Kleide in diesem Monat ausnahmsweise zum zweiten Mal zur Rehabilitation des Versäumten (?) erscheint, soll es unsere dezentralisierte Familie zur Zusammengehörigkeit für die vielseitigen Aufgaben für die Zukunft mahnen und neue Hoffnung wecken.

In den vielen Jahren ihres Erscheinens „barometerte“ es oft sehr eindringlich das sportliche und wirtschaftliche Klima unserer Farben. Gemessen hieran müßte die letzte Zeit nicht gerade sehr rosig ausgesehen haben. So schlimm war es aber wiederum nicht. Nach dem neuen Gewande zu urteilen, hat sich unser grimmiger Löwe für die nächste Zeit aber viel vorgenommen. Er spricht jeden an und ruft mit zwingender Wirkung alle zur Geschlossenheit und Mitarbeit auf.

Sein Erwachen kommt nicht von ungefähr. Wenn wir uns umschauen, sehen wir, wie groß die Verwandtschaft der Suchenden im deutschen Fußballsport ist. Überall zeichnet sich die gleiche Linie in der Auffassung über das Vertragsspiellersystem mit seinen Sorgen und Schwächen und dem Schrei zur Rückkehr nach uralten, sportlich einwandfreien Gewohnheiten ab. Es geht eigentlich nur noch um den Vorsprung der Maßnahmen im Wettrüsten der Konkurrenz gegenüber. Wer diesen Weg nicht oder zu spät beschreitet, könnte Gefahr laufen, bei der alten Rechnung mit den zahllosen „Unbekannten“ einmal ganz kurzfristig unter die Räder zu kommen.

Darum wird es auch bei uns am Vorsatz und der Tatkraft in einer schrittweisen

Angleichung an die veränderten Verhältnisse nicht fehlen. Dazu gehört allerdings großes Verständnis für Maßnahmen, die vielleicht gewagt vorkommen, die aber sein müssen. Unterstützt sie und helft dadurch mit, die Zeitverhältnisse können nur mit einer geschlossenen „Eintracht“ bewältigt werden.

Nach diesem hoffnungsvoll zum Ausdruck gebrachten Appell richten sich unsere Blicke auf die Abteilungen:

Fußball

Trainer Baluses nahm seine Tätigkeit auf. — Unsere Amateure verloren am 10. Juni in Hagen die Vorschlußrunde um die Deutsche Amateurmeisterschaft gegen den VfB Speldorf vor 7000 westdeutschen Zuschauern 1:3 und vergaben damit die große Chance, am 24. 6. im Endspiel gegen den Süden zu stehen. (Bericht folgt in der nächsten Nummer.)

Sommerpause der Vertragsliga vom 3. 6. bis 4. 7. nach ihrem letzten Vergleichsrundenspiel gegen Trier (1:1). Urlaub der Spieler bis zum Trainingsbeginn am 26. 6. Dann Anlaufzeit in den weiteren Vergleichsrundenspielen für die neue Spielzeit 1956/57. Wird sie sich besser auswirken als die Jubiläumsverpflichtungen des Vorjahres?

Wintersport

Sommerschlaf in Oderbrück. — Übernachtungen im vergangenen Jahr: Skiabteilung 2188; andere Abteilungen 1088; fremde Gäste 392; Schulen 700; sonstige 124 — insgesamt 4492. (Mit den der Amateurligamannschaft versprochenen wurde damit also die 4500er-Grenze überschritten. Schriftl.)

Leichtathletik

Leipzig — Inge Kilian — Abendsportfeste —, zu viel der Erfolge, um sie neben der Be-
richterstattung ihres unermüdlichen Presse-
wartes Walter Kryszohn ausführlicher wür-
digen zu können.

Fechter

Große Erfolge im 5. Jahr ihres Bestehens.
Fritz Roßkopf, Fünfter im Herren-
Florett-Einzel der Deutschen Meisterschaft.

Schwimmer

Auch sie „fochten“ bei ihren Mitgliedern,
denn im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht das
Vorhaben „Schwimmheim“ im Kennelbad.
Mit ihm sollen die sportlichen Erfolge
wachsen.

Tennis

Wanderpreis gegen 96 und Altona aus
Hannover ins Stadion entführt. Klub-
meisterschaften. Demnächst Beginn der
Medenspiele.

Turner

Landesmeisterschaften in Oldenburg — ein
2. und 7. Platz. Mecke jr. an Barren und
Pferd in großer Form. Gymnastiklehrerin
Fr. Klatt auf Ab- (nach Goslar) Wegen.
Kehr zurück! Vorläufig mit „Kraft aus
Eintracht“.

Handball

Neue Kraft mit Studienrat Hömke
— Abstieg überwunden, jetzt erster Ta-
bellenplatz im 10. Jahr des Bestehens.

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

IM HERZEN DER STADT

Saison 1955/56 **SPORT Haus**

GERÜSTET

Damm Ecke Münzstraße

Große Österreichfahrt vom 9. bis 23. Juni.
Heimspiele sollen in Zukunft sonabends
abends sein.

Gehér

Richard Schlimme will in Zukunft
die Geher für den unermüdlichen und ver-
dienten Georg Schröder „auf den
rechten Weg“ bringen.

Hockeyer

Besuch aus England — Schmuckstück: die
Damen, die unter die letzten 8 um die
„Deutsche“ kamen.

Basketball

Nun eigene Abteilung. Das steht der jungen
Mannschaft zu, die sogar ein eigenes Nach-
richtenblatt unterhält. Glückauf für die
Zukunft!

Altherrenabteilung

Nach ihren vielen örtlichen Veranstaltun-
gen nun „auf nach Barsinghausen am
Sonntag, dem 17. Juni!“

Soweit unsere Abteilungen. Sucht sie in
ihren Wirkungskreisen auf und ihr werdet
die große Lunge „Eintracht-Stadion“ sowie
die Turnhallen und die Skihütte zu allen
Zeiten überfüllt finden. Ein immer
schwierigeres Problem. Stehen unseren Ak-
tiven auch noch so viele haupt- und ehren-
amtliche Helfer (wo blieben wir ohne sie?)
zur Verfügung, die oft nicht zu vermeiden-
den Unzulänglichkeiten in der Führung so
großer Massen Sportler stellen alle Be-
teiligten zuweilen auf eine harte Probe.
Notruf Nr. 1 bleibt: Unterbringungsmög-
lichkeiten und Beschaffenheit der Plätze!
Und Nr. 2: noch mehr Betreuer,
vor allem für die Jugend!

Zur Zeit wird der A-Platz überholt. Dafür
stehen sechs Wochen zur Verfügung. Das
ist günstig und sollte dafür ausreichen. An
zahlreichen Betonpfählen läßt sich die neue
Begrenzung unserer um ein Bedeutendes
vergrößerten Anlage erkennen. Hoffentlich
bleibt im Bauprogramm des Jahres noch
eine Reserve für die übrigen Plätze, deren
Ermüdungserscheinungen sich immer mehr

auf unsere Rasen-Sportler übertragen. Und damit wieder zurück zum Fußball. „Concordia soll ihr Name sein!“, d. h. der Name einer neuen Aufsteigermannschaft zur Norddeutschen Oberliga, der wir hierzu ebenso gratulieren wie dem Heider Sport Club, dem Geheimtip unserer Amateure nach ihren Erfahrungen des Vorjahres. Beide Mannschaften werden gern gesehene Gäste im Stadion sein.

Als der HSV Hamburg nach seiner Niederlage in Dortmund gegen VfB Stuttgart und im Rückspiel wiederum gegen Borussia Dortmund anzutreten hatte, wagte Günther Mahlmann den Einsatz seiner jungen Amateure Krug, Reutter und

Werner, die vor einigen Wochen im Freundschaftsspiel gegen unsere Amateure (1:2) einen starken Eindruck hinterließen. Beide Spiele endeten erfolgreich. Die Presse überschlug sich mit Lobeshymnen: „Neuer Schwung beim HSV“ und „Der HSV stellt seinen alten Ruf wieder her!“ Man sieht: wer wagt, gewinnt.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 11. Juni 1956 im „Parkhotel“, die von etwa 150 stimmberechtigten Mitgliedern besucht war, wurden folgende neue Mitgliedsbeiträge mit Wirkung vom 1. Juli 1956 beschlossen: Erwachsene monatlich 2,50 DM, Jugend 1,50 DM, Knaben 1,— DM.

Graßhof



Altewiekring 39, 48/49

Fernruf 27460

FUSSBALL-ABTEILUNG

Junge Eintracht-Fußballer nehmen den „Junge-Welt-Pokal“ nach Braunschweig mit

Eine bestimmt hervorragende Mannschaftsleistung bot unsere Sonderjugend während den Pfingstfeiertagen, als sie wieder in Mitteldeutschland weilte und dort im großen Turnier um den sogenannten Junge-Welt-Pokal nicht nur Turniersieger, sondern neben den tüchtigen Jungs von München 1860 als beste technisch durchgebildete Mannschaft aus dem Rennen hervorging. Der Sieg und der Erfolg unserer jungen Kameraden erzielte gegen die auf breiter Basis im k.o.-Verfahren herausgeschälten Spitzenmannschaften der DDR und auch ihr Auftreten in ihren schmunken Trainingsanzügen brachten ihnen gleich von Beginn der Spiele an alle Sympathien ein und den verantwortlichen Clubtrainern von dort manchen guten Fingerzeig für die Zukunft. Wie gesagt, es war ein stolzer

Erfolg, den unsere Jungs in Zwickau und Umgebung erspielten und der nun nach viermaliger Beteiligung jetzt mit einem Turniersieg endete.

Doch lassen wir dazu noch einige Pressestimmen folgen:

„Sächsische Sportpresse“:

Bei herrlichem Pfingstwetter wurde am Montag im Georgi-Dimitroff-Stadion zu Zwickau i. Sa. mit dem Endspiel zwischen Eintracht Braunschweig und 1860 München vor über 5000 Zuschauern der Schlußstrich unter das 8. Turnier der „Jungen Welt“ gezogen. (16 Mannschaften aus West- und Ostdeutschland waren am Start, darunter die 10 stärksten Jugendmannschaften der DDR.) . . .

Nachdem das Spiel dieser beiden Favoriten trotz Verlängerung keinen Spielentscheid brachte, mußte das Los entscheiden. Und hierbei bescherte die ausgleichende Gerechtigkeit den sympathischen Braunschweiger Jungen Sonnenschein, den Münchener Regen, also die Umkehrung des Vorjahres. Voller Jubel umarmten sich die diesmal ganz in Blau gestreiften Braunschweiger, die in diesem Endspiel die größeren Torchancen hatten und verdient den Pokal in ihre Heimat mitnahmen.

„Sportecho“:

Eintracht Braunschweig — 1860 München 1:1 nach Verlängerung Das waren wirklich die beiden besten Mannschaften des diesjährigen Turniers, die da um den Sieg kämpften. Etwas Glück hatten die Münchener natürlich mit dem Ausgleich, als der Braunschweiger Halblinke einen Flankenball ins eigene Tor lenkte. Wer weiß, ob es die 1860er noch mit eigener Kraft geschafft hätten. Denn wie oft mußte sich Baumgartner strecken, um bedrohliche Schüsse zu meistern. Dann sauste nach 22 Spielminuten ein Kopfball Werners an die Latte, und fast mit dem Ende der regulären Spielzeit traf Althoff aus spitzem Winkel von links nur den Pfosten, im Nachschuß nochmals den Pfosten, und als Dösselmann abermals schoß, da schwebte Baumgartner im Münchener Tor durch die Luft und lenkte das Leder über die Querlatte. Ja, die Braunschweiger hatten schon die größeren Chancen. Zuschauer über 5000. Schiedsrichter R. Vogel, Karl-Marx-Stadt. Der Pokalsieger spielte alle fünf Spiele mit der Mannschaft: Meißner — Lich, Clemens — Haberdietzel, Roloff, Meyer — Reuper, Dösselmann, Althoff, Werner, Wester. Von seiner Stammbesetzung fehlten: Salz, Wirth, Drewes, Weitsch. — Einen Jahresausklang unserer Jugend lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Tautenhahn

Fußballspieler

bekommen stets den

Tor-sicheren Schuh im

SPORTHAUS OLYMPIA

AM WAISENHAUSDAMM

Unsere 2. Fußballmannschaft (Betreuer Willi Herkt) beendete ihre Meisterschaftsspiele in der Bezirksklasse Braunschweig-Ost. Sie nimmt einen guten Mittelplatz ein. Dem Meister ihrer Klasse, der Mannschaft des VfB Rot-Weiß Braunschweig, sprechen wir hiermit unsere Glückwünsche aus.

VfB/Rot-Weiß	30	25	0	5	113:42	50:10
Eintr. Veltenhof	30	21	5	4	86:34	47:13
Helmstedter SV	30	22	2	6	141:46	46:14
Union Schöningen	30	20	5	5	97:49	45:51
PSV Braunschweig	30	15	3	12	68:76	33:27
TSV Schöppenstedt	30	15	1	14	99:75	31:29
Eintracht II	30	14	2	14	79:72	30:30
TVB Schöningen	30	13	3	14	72:66	29:31
TSV Offleben	30	12	2	16	57:64	26:34
Velpker SV	29	11	2	16	63:84	24:34
SV Blau-Gelb	30	11	2	17	51:69	24:36
SV Hoiërsdorf	30	10	4	16	51:77	24:36
Volkmarode	29	8	6	15	48:78	22:36
RSV Braunschweig	28	8	3	17	53:89	19:37
FC Wenden	28	6	2	20	43:85	14:42
Germ. Parsau	30	3	4	23	44:148	10:50

Achtung! Fußballer: Das Zeichen beim Freistoß!

Der Spielausschußvorsitzende Baresel und der Schiedsrichter-Dezernent Holstein des NFV weisen die Vereine an, die nach einigen bekanntgewordenen Vorfällen in unserem Bereich aufgetauchten Ansichten bei der Ausführung des Freistoßes in Zukunft so auszulegen, wie sie aus dem Regeltext klar zu verstehen sind, nämlich

daß die Spieler den Freistoß sofort — auch ohne Zeichen des Schiedsrichters — ausführen können, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Der in Regelfragen bekannte alte Experte des DFB Carl Koppehel kommentiert diese Regel wie folgt:

Unser Spiel verträgt es nicht mehr, daß die Schiedsrichter dem schnellen Ablauf hindernd im Weg stehen, indem sie bei der Freistoßausführung kleinlich sind. Es steht in den Anweisungen für Schiedsrichter folgendes: „Achte darauf, daß der Freistoß möglichst schnell ausgeführt wird; das ist wichtig, nicht allein deshalb, weil sonst das Spiel verlangsamt wird, sondern auch, weil die Verzögerung unsportlich ist, besonders bei einem Freistoß, aus dem ein Tor direkt erzielt werden kann. Jede Verzögerung ermöglicht es dem Gegner, seine Abwehr aufzubauen. Gib also das Zeichen möglichst schnell. Das übliche Zeichen ist der Pfiff.“

Und das waren einmal hoffnungsvolle Talente . . .

Wenn die Jugendleitung eines Großvereins ihre besten Spieler wegen Erreichung der Altersgrenze an die Herrenabteilung abzugeben hat — und diese Abgabe nach oben erfolgt bekanntlich jedes Jahr —, dann erst zeigt sich, wer systematisch und richtig geleitet und herangebildet wurde. Der Trainer wird sich die empfohlenen Talente ganz genau ansehen. Die jungen Burschen werden auf Herz und Nieren geprüft. Auch charakterliche Veranlagung wird dabei stark beachtet. Bei guter Beurteilung soll ja das junge Talent später einmal Stammspieler der 1. Elf werden. Nur so kann die — bei aller Liebe zum Sport — zum Rechnen gezwungene Vereinsleitung die Kosten für Jugendtrainer und die nicht geringen Kosten für sonstige Belange der Jugend verantworten. Schnell ist der Neuling und Nichteingeweihte mit einer Lobeshymne auf diese Jungen dabei und bezeichnet sie als „unwahrscheinliches Talent“ oder gar „ganz erste Klasse“. Einige Male gelingt es solch einem Jungen sogar, über sich selbst hinauszuwachsen. Wenn er dann aber einen schlechten Tag erwischt — und welcher ehrliche Fußballer hat den noch nicht kennen gelernt —, dann wird das große Talent erst einmal wieder von seinem Thron heruntergestoßen. Kurze Zeit darauf kommt der zweite Versuch. Der kann sogar sehr ordentlich auslaufen. Die Masse hat aber etwas läuten gehört von „noch lange nicht so weit“ oder „viel zu langsam“ und lauert förmlich auf einen Fehlstoß oder auf eine durch einen solchen „Talentierte“ verpaßte Gelegenheit. Erst pfeifen einige, bei den nächsten Malen sind es schon mehrere, und am Ende haben es alle gewußt, daß „der“ da niemals hineingehört. Dieser junge Mann hat in seiner Mannschaft spie-

lerisch und geistig geführt. Er ist als Talent zur Bewährung „ganz oben“ zum Einsatz gekommen. Die Masse hat ihn gänzlich unberechtigt „fertig gemacht“, weil sie Vergleiche mit bereits fertigen Vertragsspielern anstellte, die ja bekanntlich selbst das größte Talent niemals aushalten wird. Wenn sich solche Dinge abspielen, und leider spielen sie sich allzu oft ab, dann wollen wir uns das „größte Talent“ einmal nach einigen Jahren ansehen. Trotzdem es sich dem besten Fußballalter nähert, wird es in den allerwenigsten Fällen die große Entschlußkraft aufbringen, die es befähigt, sich aus der großen Masse herauszuheben. Mit Beklemmung und Hemmungen wird es versuchen, dem Zuschauer wenigstens einigermaßen zu gefallen. Niemals wird es zu Taten fähig sein, die es zum Klasse-spieler machen. Es wird auf dem erreichten Stand günstigstenfalls stehen bleiben, sich niemals weiterentwickeln, ungünstigenfalls wird es absacken und „unter ferner liefen“ mit seinem großen Talent und den nicht weniger großen Hoffnungen, die man in es setzte, eines schönen Tages resignieren und unter den Zuschauern untertauchen. Mit jungem Nachwuchs muß man Geduld haben. Erst mit seiner Aufgabe kann ein richtiger Nachwuchsspieler wachsen, wenn — ja wenn ihm die Zeit dazu gelassen wird und wenn nicht die „Neunmalklugen“ ungeduldig solch einem jungen Spieler den Schneid nehmen. Wie viele vielversprechende Talente sind schon untergegangen, bevor sie sich zur Reife entfalten konnten. Denen, die es angeht, mögen diese Zeilen sagen, was einmal gesagt werden mußte.

Junge, gesunde und mutige Hunde sind besser als lahme, bequeme und kranke Löwen.

— rth —

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

HANDBALL-ABTEILUNG

Der Punktspiel-Start unserer 1. Herren in der diesjährigen Saison verlief recht heißungsvoll. Nach einem allerdings mühsam erkämpften 12:12 gegen Polizei Hannover konnte sie in Hannover die starken Limmeraner mit 11:7 bezwingen. Somit stehen die 1. Herren nach dem zweiten Spieltag mit 3:1 Punkten an erster Stelle, und wir wollen nur hoffen, daß diese Position in den kommenden Wochen in etwa gehalten wird. Natürlich kann jetzt von einer Favoritenstellung nie die Rede sein, wer aber die Mannschaft in den letzten Wochen

beobachtet hat, konnte feststellen, daß das System und die Taktik sich sehr zum Vorteil geändert haben. Die Arbeit unseres neuen Trainers trägt schon die ersten Früchte, hoffentlich bleibt es dabei.

Erwähnen möchte ich noch das Gastspiel des Wiener Vereins SC Ankerbrot. Das Spiel wurde an einem Mittwohabend ausgetragen und endete mit einem leistungsgerechten 14:10-Sieg unserer Mannschaft. Auffallend war bei den Gästen aus Wien die Härte und das Spielsystem der Mannschaft. Während unsere Spieler das Mittel-



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



feld durch weite Vorlagen überbrückte, machten es die Wiener mit einem Klein-Klein-Spiel. Dabei wurde natürlich viel Kraft verbraucht und nur durch einzelne „Wurfkanonen“, die unserem Torwart keine Chance ließen, konnten sie das Spiel offenhalten. Bei diesem Gegner ist unsere Mannschaft in Kürze zu Gast, und man darf gespannt sein, wie das Rückspiel ausfallen wird.

Abschließend die nächsten Spiele der 1. Herren: Nach Rückkehr aus Österreich am Mittwoch, dem 27. 6. 1956 gegen Rot-Weiß. Gerade auf dieses Spiel sind wir gespannt, denn in den letzten Begegnungen wurden ziemlich eindeutige Niederlagen bezogen.

Die Reserve, die auch einen guten Start hatte und nach einem 9:5 gegen den MTV Braunschweig weiterhin an der Spitze lag,

hat jetzt wertvollen Boden verloren. Es gelang ihr leider nicht, trotz voller Mannschaft gegen den Rasensport SV zu gewinnen. Vielleicht wurde dieses Spiel zu leicht genommen, konnte doch der RSV in der vergangenen Saison gerade so dem Abstieg entgehen. Trotz dieser 4:7-Niederlage ist noch nichts verloren, und ich glaube, gerade jetzt wird die Reserve sich auf die kommenden Spiele konzentrieren.

Abschließend die Tabelle:

1	(1) MTV Wolfenbüttel	5	5	—	—	61:38	10:0
2	(3) TSV Lebenstedt	5	4	—	1	37:25	8:2
3	(2) Eintracht Res.	4	3	—	1	39:20	6:2
4	(6) MTV Immendorf	5	2	1	2	26:30	5:5
5	(4) SV Blau-Gelb	4	2	—	2	35:31	4:4
6	(7) MTV Braunschweig	5	2	—	3	35:32	4:6
7	(8) Rasensport SV	5	2	—	3	28:27	4:6
8	(5) MTV Goslar	4	1	1	2	24:23	3:5
9	(9) MTV Vienenburg	5	1	—	4	22:40	2:8
10	(10) RW Steterburg	4	—	—	4	20:55	0:8

Fotowettbewerb in der Turn-Abteilung

Wir rufen alle Jugendlichen der Turnabteilung zu einem Fotowettbewerb auf.

Es werden folgende Aufnahmen gesucht:
Sportaufnahmen, Landschaftsaufnahmen
— und wer hat die beste Schnappschußaufnahme gemacht? —

Es werden nur Aufnahmen bewertet, die auf Veranstaltungen sowie Fahrten der Turnabteilung und des Vereins oder auf Turnfesten gemacht werden.

Bis zu 5 Aufnahmen können eingesandt werden mit der Mindestgröße 6×9.

Die Aufnahmen sollen mit einem Kennwort versehen, getrennt von der Anschrift des Einsenders — jedoch auch hier unter Nennung des Kennwortes — eingesandt werden an

Heinz Kümmel, Jugendwart der
Turnabteilung.

Für die besten Aufnahmen stehen einige gute Preise zur Verfügung.

Einsendeschluß ist der 1. November 1956.

Unsere Turnerjugend erobert die Gipfel des Achtermanns und Wurmbergs

Große Felsblöcke mußten erst . . . , aber der Reihe nach.

Es war am Pfingstsonnabend am Gummibahnhof: Alle waren pünktlich da, nur der Bus nicht. Aber auch dieser kam noch vor unserer Abfahrt. Eine besondere Überraschung hatte unser Vorstand, Herr Mecke, noch für uns bereit. Er überreichte uns einen von unbekannter Hand gespendeten Fahrtenwimpel. Dem Spender sei hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen.

In Oderbrück kam nach der Begrüßung durch unseren Hüttenwart, Herrn Mötzung, das große Ereignis des Tages, das Abendbrot! Der Abend verging mit Spielen und Singen, das sich in der „Abendgymnastik“ unserer Mädchen fortsetzte, die uns sehr beim Einschlafen störte.

„Alles schlafen! Wir werden geweckt!“ hieß es am anderen Morgen, wir wollten ja den Mädeln nicht die Freude am „Weck“-Gesang nehmen. Der turnerische Auftakt des Pfingstsonntags war der Morgenlauf. Wir sind unserem Leiter Molli noch heute dank-

bar für diesen „Frühsport“, der alles enthielt, vom Wassersport bis zum Wintersport (nämlich Fußbäder und Schneeballschlachten).

Nach dem Frühstück begannen wir unsere Tageswanderung und erreichten nach Verlaufs einer Stunde den Achtermann, auf dessen Gipfel uns der Himmel mit einem Schneeschauer beglückte. Leider verstauchte sich beim Abstieg unsere Hannelore Wolter den Fuß, so daß Molli und Fiffi sie zum Heim zurücktragen mußten. Nach einer Stärkung in „Königskrug“ erreichten wir ziemlich müde und niedergeschlagen die Barenbrücke. Bald jedoch waren wir wieder auf der Höhe, des Wurmberges natürlich! Hier legten wir eine Mittagspause ein, die auf die verschiedenste Weise ausgefüllt wurde. Familie Müller, Werner, Herbert und Wolfgang, ritt auf einem Baumstamm bergab, Bulli wollte Mike einen „Gong“ geben, weil ein vom Kurs abgekommenes Wurfgeschloß (Tannenzapfen) ihn unsanft berührte. Auf dem Rückwege über Braunlage tat sich unser „Adlerauge“ besonders



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar

Salzgitter-Bad

Wolfenbüttel

Osterode

Salzgitter-Watenstedt

Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

hervor, konnte aber die Zersplitterung der Gruppe auch nicht verhindern. Die letzten „Fußkranken der Völkerwanderung“ kamen erst um 19 Uhr mit dem Bus in der Hütte an, während die schnelleren Fußgänger schon eine Stunde früher daheim waren. Auch dieser Abend war ausgefüllt mit Spielen und Singen, natürlich nicht ohne ein kräftiges Abendessen vorweg. Das Morgensingen am Pfingstmontag war etwas zweckentsprechender als am Vortag, denn es wurde von uns Jungen ausgeführt. Die Erfahrungen des Vortages bewogen Molli, keinen Morgenlauf, sondern eine Morgengymnastik zu veranstalten. Ein großes Geländespiel am Achtermann füllte den Vormittag aus. Nach dem Mittagessen machten wir eine

geruhige Pause in der sommerlich warmen Frühjahrssonne. Dann entdeckten wir eine Wiese gleich nebenan, die sich vortrefflich zum Turnen eignete. Einen Rekord im Flick-Flack-Springen stellte unser Fiffi trotz Sonntagschase und Pullover auf: neun Stück Saltos, Hechtrollen, Überschlüge und Wurfsaltos schlossen sich an. Den Abschluß bildete ein Rugbyspiel, das in Ermangelung eines Balles mit Fiffis Turnschuh ausgetragen wurde; der Schuh sah, ebenso wie wir, ganz nach Rugby aus, hinterher. Nach dem Abendbrot entführte uns unser Luxusbus wieder in die Heimat. Wir waren alle ein wenig traurig darüber, daß die schönen Tage wieder vorbei waren. Sie werden uns allen bestimmt in guter Erinnerung bleiben.

Diwosia

SCHWIMM-ABTEILUNG

Start frei zur Freiwassersaison

Zuerst eine kurze Rückschau auf die vergangenen Monate.

Anfang April fanden die Niedersächsischen Hallenmeisterschaften in Osnabrück statt. Eintracht war durch ein starkes Aufgebot an Schwimmern vertreten. Wenn auch die Erfolge der Sommermeisterschaften in Zeven nicht im gleichen Umfang wiederholt werden konnten, so konnten doch einige gute Plätze mit nach Hause gebracht werden.

Zu einem Höhepunkt des Schwimmfestes wurde die 4×100 m Kraulstaffel der Herren in der Besetzung: Lehrke, Schütte, Dürkop und Ditzinger. Das Rennen war von der ersten bis zur letzten Minute so spannend, daß die Halle vor der Begeisterung der Zuschauer in ihren Grundfesten

erschütterte. Wir konnten hinter Germania Braunschweig klar den zweiten Platz belegen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Wasserfreunde Hannover zeitmäßig auf Grund der Einzelwettkämpfe hätten stärker sein müssen.

Auch unsere weibliche Jugend hat uns nicht enttäuscht. Die Mädels mußten zwar in ihren Quartieren über einer Kegelbahn an jedem einzelnen Wurf und dessen Auswirkungen unter den Keglern „teilnehmen“. Sie bewiesen, daß sie auch alle „Neune“ werfen konnten. Wir haben uns hierbei besonders über die Leistung unserer 16jährigen Regine Rappe gefreut, die im 100-m-Rückenschwimmen den dritten Platz im Kampf gegen die deutsche Rückenmeisterin Schmidt erreichen konnte.

IMBISS
HALLE
ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bodwurst 75 Pfennige

 **Kleischees**
jeder Art
Grete u. Geb. Wägelé
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492

Lediglich die Fahrt nach Osnabrück ebenso wie die Rückfahrt nach Braunschweig zog sich sehr in die Länge, da auf Grund der Frostaufbrüche der Autobus zu sehr großen Umwegfahrten gezwungen war. Trotz alledem wird aber diese Fahrt nach Osnabrück allen Teilnehmern gut in Erinnerung bleiben.

Als besonderes Ereignis in der Schwimmabteilung waren in wenigen Wochen vier Hochzeiten zu verzeichnen. Auch an dieser Stelle sei den Paaren Daut, Reinecke, Brinkmann und Ditzinger nochmals die besten Glückwünsche für ihre Zukunft vermittelt. Es muß noch hinzugefügt werden, daß insbesondere die vier Polterabende sich praktisch zu reinen Abteilungsvergnügen gestalten haben und von allen Beteiligten bestimmt nicht so schnell vergessen werden. Als kleines Blitzlicht — um zu zeigen, welche Höhepunkte bei diesen Festen erreicht wurden — soll nur vermerkt werden, daß es nach Behauptung der Festgäste dazu gekommen sein soll, daß der Verfasser dieser Zeilen sich „verlobte“.

Insbesondere unseren jugendlichen Mitgliedern der Abteilung bereitete eine Schnitzeljagd große Freude. Von der Herzogin-Elisabeth-Straße aus durch den Prinzenpark an der Klostermauer entlang bis tief in die Buchhorst verfolgte jung und alt die Fühse. Nach zwei Stunden, wobei hier bemerkt werden muß, nur nach heftiger Gegenwehr, wurden dann die Fühse besiegt.

Am 29. Mai hatte eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung stattgefunden. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung eines vereinseigenen Heimes im Kennelgebiet. Zur Schaffung eines Mittelpunktes wurde von allen Mitgliedern die Errichtung des Heimes fürwortet. Die Pläne haben sich insoweit schon konkretisiert, als der Hauptverein sich dankenswerterweise bereit erklärt hat, den Kaufpreis für das Heim zu bezahlen. Die darüber hinaus entstehenden

Kosten für Transport und Errichtung sowie Einrichtung des Heimes bleiben dagegen der Schwimmabteilung selbst überlassen.

Zu diesem Zweck faßte die Versammlung den Beschluß, eine Umlage in Höhe von 10,— DM für Erwachsene, von 5,— DM für Jugendliche und von 3,— DM für Kinder zu erheben, damit ein Fond gebildet werden kann, aus dem die zusätzlichen Belastungen beglichen werden können. Es sei daher an dieser Stelle noch einmal an alle Erwachsenen und auch an die Eltern der Jugendlichen und Kinder appelliert, den Aufbau des Heimes zu unterstützen. Es liegt gerade im Interesse aller Mitglieder, einen Umkleideraum sowie auch einen Raum für Zusammenkünfte bei schlechtem Wetter zu schaffen. Die Aufbaupläne sind inzwischen schon so weit vorangetrieben, daß eine Errichtung sofort möglich wäre, wenn die Genehmigung dazu von der Stadt Braunschweig vorliegt. Alle Schwimmer hoffen sehnstüchtig, daß das Genehmigungsverfahren in Anbetracht der vielen Instanzenzüge sich nicht bis in den Herbst hineinzieht, so daß sie erst im nächsten Jahre in den Genuß unseres eigenen Heimes kommen können.

An besonderen sportlichen Veranstaltungen ist augenblicklich in der Übergangszeit nichts gegeben. Allerdings stehen an nächsten Terminen in Aussicht:

am 17. Juni Vergleichskämpfe in Hohegeiß gegen den Hildesheimer Schwimmverein;

am 24. Juni ein Klubkampf in Hildesheim und

am 6. und 7. Juli in Osnabrück die Niedersächsischen Schwimmmeisterschaften.

Es ist aber zu erwarten, daß in der nächsten Zeit noch mehr Schwimmwettkämpfe vereinbart werden, so daß auch in diesem Sommer mit vielen Fahrten, die uns bisher alle Freude bereitet haben, gerechnet werden kann.

Wolfgang Weiher

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Die Tennis-Abteilung gewinnt Wanderpreis zurück

Die Tennissaison läuft auf vollen Touren. Trotz ungünstiger Witterung mußte frühzeitig ein intensives Training einsetzen, da im Mai bereits wichtige Spiele zur Entscheidung standen. Nach einem leichten Aufgalopp gegen den Wolfenbütteler TV, den wir vornehmlich mit jüngeren Spielern bestritten und gewannen, erwartete die erste Mannschaft am 10. 5. das schwere Medenspiel gegen den 1. Tennis- und Schiklub Göttingen. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres rechneten wir uns Aussichten auf einen knappen Erfolg aus, zumal anzunehmen war, daß der bekannte Ranglistenspieler Saß nicht eingesetzt würde. Unsere Göttinger Gegner machten uns einen Strich durch diese Rechnung, indem sie drei junge, bisher in anderen Vereinen tätige veranlagte Spieler, vornehmlich Studenten, aufstellen konnten. Nur unser Spitzenspieler Hennecke und an vierter Stelle Heine, der seine schwere Verletzung weitgehend überwunden hat, kamen in den Einzelspielen zu Erfolgen, so daß wir mit 2:7 klar unterlagen. Besonders Thun und Schiffel fanden noch nicht ihre normale Form, während Kassel und Husen sich erst nach heftigem Widerstand geschlagen gaben. Überraschend wurden sämtliche Doppelspiele verloren. Göttingen muß in unserer Gruppe nunmehr als Favorit angesprochen werden, nachdem auch der Helmstedter TV mit dem gleichen Ergebnis wie wir unterlag.

Am 19./21. 5. hatten wir in Hannover zum Kampf um den im vorigen Jahr von Eintracht gestifteten Jubiläums-Wanderpreis anzutreten. Unsere Gegner waren wieder der vorjährige Sieger Hannover 96 und Altona 93. Dieses dreitägige Turnier wurde für uns zu einem großen Erfolg. Es gelang, über Hannover 96 mit 10:7 und über Altona 93 mit 12:5 siegreich zu bleiben und den Wanderpreis nach Braunschweig zurückzuholen. Die Ausschreibung zu diesen Pokalspielen, die wir im vorigen Jahr entworfen haben, darf als besonders glücklich bezeichnet werden, da nach ihr nicht nur die Kämpfe der sechs Herren, sondern auch die der vier Damen, mithin auch die gemischten Doppelspiele gewertet werden, so daß das spielerische Gesamtniveau als echter Querschnitt der Leistungsstärke von Damen und Herren im Ergebnis zum Ausdruck kommt. Besonders Hannover 96 machte uns den Sieg sehr schwer. Die Ausgeglichenheit

unserer Vereine geht daraus hervor, daß bei Zusammenrechnung aller Gewinnpunkte unsere Mannschaft bei 22:21 nur einen Punkt mehr herausholte. Von unserer Mannschaft zeichneten sich Hennecke, Frau Held und Frau Weißer besonders aus, da sie alle von ihnen bestrittenen Spiele gewannen. Im nächsten Jahr wird der Wanderpreis in Altona ausgespielt.

Am 27. 5. und 3. 6. brachten wir unsere Klubmeisterschaft zum Austrag. Wenn auch die Endsieger im allgemeinen den Voraussetzungen entsprachen, gab es in den Vorrunden überraschende Ergebnisse. Hier ist besonders Schiffel bei den Herren hervorzuheben, der sich sowohl über Kassel als auch über den allerdings verletzten Thun in die Endrunde durchspielen konnte. Hier mußte er sich dann Hennecke beugen, der vorher Husen ausgeschaltet hatte. Bei den Damen erreichten erwartungsgemäß Frau Volger, Frau Held, Frau Weißer und Frl. Keune die Vorschlußrunde. In der Endrunde blieb wie in den Vorjahren Frau Volger Siegerin über Frau Held und errang damit zum sechsten Male die Klubmeisterschaft. Besonders erfreulich war in den Einzelspielen das gute Abschneiden unserer Jugendlichen, von denen Hans Volger, Rolf Müller und Axel Fricke sowie Gudrund Scheller eine wesentliche Verbesserung erkennen ließen. In den Doppelspielen setzten sich Kassel/Husen bzw. Frau Volger/Husen erneut durch. Der erwartete harte Endrundenkampf Kassel/Husen gegen Hennecke/Thun blieb aus, weil Hennecke sich eine Verletzung zuzog und Thun indisponiert antreten mußte, so daß sich die Vorjahressieger leicht behaupten konnten. In den gemischten Doppelspielen überraschten Frau Thomas/Thun durch einen sicheren Erfolg über Frau Weißer/Kassel, sie erreichten im Endspiel jedoch nicht mehr ihre gute Form, so daß Frau Volger/Husen abermals Endsieger blieben.

Über die Spiele unserer Jugend werden wir demnächst berichten.

Für die nächsten Wochen stehen die Medenspiele unserer Herren im Vordergrund. Am 10. 6. war der Helmstedter TV, am 17. 6. ist der Goslarer TC unser Gast. Nur in bester Besetzung werden wir diese Kämpfe siegreich gestalten und uns damit in der 1. Niedersächsischen Medenklasse halten können.

Husen

HOCKEY-ABTEILUNG

Lange Zeit warteten wir Hockeyspieler in diesem Jahr auf gutes Wetter und damit auf den Saisonbeginn.

In der Zwischenzeit wurden einige Hallenturniere besichtigt. Während die Herren bei der Niedersachsenmeisterschaft am 29.1. in Barsinghausen zu keinem Erfolg kamen, wurden die Damen am 15. 2. beim Turnier von Eintracht Celle Zweiter, hinter dem Veranstalter selbst.

Gegen den gleichen Gegner wurde am 25. 3. hier im Stadion dann die Staffelleisterschaft im Feldhockey errungen. Das erste Ausscheidungsspiel gewannen die Damen gegen Goslar 08, und so mußten sie zum entscheidenden Spiel um die Niedersachsenmeisterschaft zum Titelverteidiger, Hannover 78, nach Hannover. Dieses Treffen endete unentschieden, doch das reichte, um Meister zu werden.

Damit waren die Damen zum vierten Male Niedersachsenmeister. Somit stand die 1. Damenmannschaft als Teilnehmer zur Deutschen Meisterschaft fest. Das erste Spiel war gleich eine sehr schwere Hürde, welche aber mit einem 1:0-Sieg genommen wurde. Gegner waren die Zehlendorfer Wespen und Austragungsort Berlin.

Durch Losentscheid war das folgende Zwischenrundenspiel auch außerhalb. Am 6. Mai fuhr die Damenelf zum 5-fachen deutschen und 18-fachen Hamburger Meister, dem Harvestehuder THC. Leider hatten die Damen nicht die beste Tagesform erwischt, und so mußte man den Sieg den Hamburgerinnen überlassen. Zweifellos ist es aber ein großer Erfolg, bis unter die letzten acht Mannschaften bei der „Deutschen“ gekommen zu sein.

Die Herrenmannschaft spielte mit wechselndem Erfolg und kam in diesem Jahr über einen mittleren Tabellenplatz nicht hinaus, wobei allerdings noch ein Punkt-



spiel, welches aber ohne Bedeutung ist, aussteht.

Auch die unteren Mannschaften griffen in den regen Spielverkehr ein. Erfreulich ist die Bilanz hierbei bei den Knaben.

Zu Ostern, dem Fest der Hockeyspieler, weilten die beiden ersten Mannschaften beim HC Schwarz-Orange Fehenheim in Frankfurt/Main. Sowohl in sportlicher wie in gesellschaftlicher Hinsicht wird diese Fahrt wohl jedem in guter Erinnerung bleiben.

Am Dienstag nach Pfingsten hatte die 1. Herrenmannschaft ein internationales Spiel gegen den Boscombe HC Bourne-mouth.

Auch in dieser Saison stellte die Abteilung eine Nationalspielerin. Frau Blumenberg spielte in der B-National-Elf gegen Holland. 7 Klubkämpfe wurden ausgetragen, wovon zwei gewonnen und zwei verloren wurden, drei endeten unentschieden. Viermal fehlten hierbei allerdings die Damen.

Es stehen nun nur noch drei Sonntage bis zur Sommerpause zur Verfügung, und so kann man wohl jetzt schon sagen, daß eine ereignisreiche Saison hinter uns liegt. Hierbei ist es dem Vorstand bestimmt nicht immer leicht gefallen, das Programm reibungslos ablaufen zu lassen, denn für neun Mannschaften steht für den gesamten Trainings- und Spielbetrieb leider nur ein Platz zur Verfügung.

H. O. Utermöhlen



Alles für Rasenpflege

Von der Saat über den Handmäher
zum größten Motormäher

CARL FRIEDRICH MEIER

Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

Große Pokalrunde im Basketball

In der vorigen Ausgabe der Vereinszeitung wollten wir davon berichten, daß für die Basketballer im Sommer im allgemeinen Spielruhe herrsche. Schon immer ist dies ein Punkt gewesen, der die Basketballer nicht hat ruhen lassen, denn die große Pause steht in keinem Verhältnis zu der doch verhältnismäßig kurzen Saison.

Man hat sich in Braunschweig nun dazu entschlossen, diese Pause mit einem Pokalwettbewerb auszufüllen, wobei unsere Leute Rolf Brennecke und Ulrich Everling diese Idee hatten und auch gleichzeitig in die Tat umsetzten.

Alle Herrenmannschaften des Bezirks Braunschweig spielen in drei Gruppen in Hin- und Rückspielen drei Staffelsieger aus, die wiederum in einem Dreierturnier den endgültigen Pokalgewinner ermitteln. In der Gruppe I ist der Blau-Gelb Favorit, in der Gruppe II, der auch unsere II. angehört, sind so starke Mannschaften wie der MTV Wolfenbüttel und der ASC vertreten, während sich unsere Erste in Gruppe III, vor allen Dingen mit dem voraussichtlichen Aufsteiger zur Oberliga dem MTV Braunschweig auseinanderzusetzen hat. Die Hinspiele sollen in der ersten Junihälfte beginnen und bis Juli abgeschlossen sein, während die Rückrunde Ende August durchgeführt werden soll.

Der Pokal wurde vom Sporthaus „Olympia“ gestiftet.

Damit liegen also große Aufgaben vor unseren Basketballherren, während der Aufbau in der Jugend- und besonders in der Damenabteilung schnell voranschreitet, so daß wir hoffen dürfen, daß zu den Punktspielen im Herbst auch hier schlagkräftige Mannschaften bereitstehen.

Besonders interessierte junge Damen — möglichst „1,80“ groß — werden jedoch eingeladen, einmal beim Training zu erscheinen und sich den Betrieb anzusehen.

Inzwischen hat unsere erste Herrenmannschaft wieder einige Spiele absolviert. Zur Vorbereitung auf das Pfingstturnier in Halle hatte man sich die ehrgeizige Mannschaft des BBC zu einem Spiel ausgesucht. Das

Spiel stand unter einem wenig günstigen Stern für unsere Mannschaft. Nach hartem Spiel, dem die schwachen Schiedsrichter keinen Einhalt geboten, gewannen wir nach einer Halbzeitführung von 25:23 zwar knapp mit 52:45, jedoch waren drei Spieler von uns derart kampfunfähig, daß die schon perfekte Ostzonenreise kurzfristig abgesagt werden mußte. Wir bedauerten das um so mehr, weil damit auch unser geplantes Spiel gegen eine sowjetische Armeeauswahl ins Wasser fiel.

Die nächste Begegnung führte uns mit einer Mannschaft der TH zusammen, die sich auf die Deutsche Meisterschaft vorbereitet. Die Mannschaft entsprach in ihrer Zusammensetzung einer kompletten Stadtauswahl und war wohl der erste schwere Gegner, den wir nach dem Fortgang von Schuster vorgesetzt bekamen.

Everling

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Geburtstage im Juli 1956

1. Heinr. Volger, Adolf Herrmann, Gust. Schmidt; 2. Kurt Lönnecker, Karl Stöber; 3. Kurt Zeise, Joh. Brille; 4. Kurt Fütterer, Fritz Hertz, Herb. Schmidt; 5. Gerhard Deutschmann; 7. Joseph Häusler, Fritz Held, Herm. Wendhausen; 8. Rob. Blauenstein; 9. Georg Jäger, Fritz Haake, Friedrich Krägeloh; 10. Dr. Hans-G. Protscher, Walter Stege; 13. Hermann Märten, Karl Heinz Simon; 14. Harry Kriehl; 15. Heinz Schade; 16. Aug. Hampe-Michels; 17. Alexander Heinecke; 18. Willi Schleier; 19. Henry Eilers; 21. Rud. Kuckelkorn, Herm. Schacht, Walter Lübke; 23. Willi Döselmann, Karl Jürgens, Helmut Fricke; 25. Gerh. Thie-Busch, Rud. Herbold, Alb. Everling, Günther Wilke; 26. Bruno Machold, Alfr. Süßkind, Walter Hüneburg; 28. Heinr. Gerloff, Willi Kuhlmann, Wolfgang Molitor, Kurt Pruszydlo, Franz Pape, Otto Tysack, Ludw. Vonderbank; 29. Wilh. Körber; 30. Willi Sievers; 31. Ernst Roßkopf sen., Friedr. Stege.

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 19. Juni 1956

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfbplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 7

BRAUNSCHWEIG · JULI 1956

43. JAHRGANG

RUNDBLICK

Trainer *Kurt Baluses*

Kurt Baluses wurde am 30. Juni 1914 in Allenstein (Ostpreußen) geboren. Schon in frühester Jugend trat er einem heimatlichen Fußballverein bei und wechselte erst mit 25 Jahren zum VfB Königsberg. Lange zuvor hatte er aber als Läufer schon eine solche spielerische Klasse erreicht, daß er von 1935 an 26 mal in der ostpreußischen Landesauswahl repräsentativ spielte. Mit seinem neuen Verein, dem VfB Königsberg, machte er eine Reihe großer Spiele um die Deutsche Meisterschaft, bis dann der Krieg erst einmal die Laufbahn unterbrach oder doch wenigstens störte.

Zwar blieb er auch als Soldat dem Fußball treu und er pflegte hier schon seine fußballpädagogischen Talente. Schon vor dem Krieg hatte er einige Trainerlehrgänge — auch 1938 bei Herberger — absolviert.

Nach dem Kriege wurde er dann nach Eckernförde in Schleswig-Holstein verschlagen und im Jahre 1947 schon trat er dem SV Itzehoe bei. Zunächst spielte er noch auf seinem Stammposten in der Läuferreihe. Als er dann die Mannschaft trainierte, schaffte sie im Jahre 1950 den Aufstieg in die Oberliga.

Von 1952—1954 war er in der Verbandssportschule Malente (Holstein) tätig und seit dem 1. 7. 1954 beim 1. FC Köln als Trainer angestellt. Aus dem „Fußball-Trainer“, der Fachzeitschrift für alle Trainings- und Wettkampfsarten entnehmen wir, daß unser neuer Trainer Baluses ein Training ohne Schema liebt, sein Training bemerkenswert hart forciert und besonderen Wert auf die Charakterbildung seiner Spieler legt.

Letzten Endes laufen alle Trainingsmethoden auf dasselbe hinaus, und es bleibt abzuwarten, ob sein Talent, was er nach den Urteilen derer, die Gelegenheit hatten, ihn bei seiner bisherigen Arbeit zu beobachten, auch im neuen Wirkungskreis in Braunschweig von Erfolg gekrönt sein wird. Am eigenen Willen und an der Unterstützung der Männer, mit denen er in unserm Kreise zu tun hat, soll es gewiß nicht fehlen.



FUSSBALL-ABTEILUNG

Stichtag 15. Juni 1956

Einstmals ein Tag größerer Bedeutung für alle Vertragsspielvereine und ihre Fußballstiefel tragenden Vertragskameraden. Wenn dieser einen bedeutenden Teil seines Wertes als Kalendertag der Entscheidungen, Überraschungen, des Schreckens und der Hoffnungen eingeblüht hat, wollen wir alle uns freuen, denen der Fußball noch aus dem „goldenen Zeitalter“ in anderer Bedeutung in Erinnerung ist. Wo die Vereine nicht selber Hand anlegten — eigentlich mehr auflegten, nämlich auf ihren Geldbeutel — half der DFB mit seinen einschränkenden und schützenden Maßnahmen zur Stabilisation und Bekämpfung unsportlichen Wandervogelunwesens nach. Wettläufe und Rennfahrten zu mitternächtlicher Stunde um diese Zeit gehören wohl mehr und mehr der Vergangenheit an. Verbleiben nur noch zwei Kategorien der Wenigen über, die — natürlich nur im Rahmen der gültigen Vertragsspielordnung — die Tapeten wechseln. Das sind die aus mancherlei Gründen überfälligen Spieler, deren Kündigung vom abgebenden Verein anerkannt bzw. gefördert, falls ihnen nicht der Stuhl vor die Tür gesetzt wird, oder denen, die gern möchten, aber die „Durchleuchtung“ des Kontrollausschusses des DFB über sich ergehen lassen müssen. Das ist gut so. Der Rest der Spieler, die dann noch zum Vereinswechsel überbleiben, ist äußerst gering und ihre Absicht „echt“.

Unsere Vereinsnachrichten verraten nichts Neues, wenn die Veränderungen unseres Vereins, die vor dem offiziellen Termin als Gerücht kursierten und in zwischen den Tages- und Sportzeitungen offiziell bekanntgegeben wurden, hier wiederholt werden:

Von unseren alten Vertragsspielern scheiden aus:

1. Unser verdienter Torwächter Heinz Senftleben (37) infolge Alters.
2. Der im Spiel jederzeit einsatzbereite Werner Ruppel (29).
3. Werner Oberländer (35) seit Monaten verletzt, nach seinem Ursprungsort Thale/Harz zurückgekehrt. (Lt. § 7 a und c der Vereinssatzungen aus dem Verein ausgeschlossen unter Aufhebung seines Vertrages).
4. Werner Pisarski (28) (Lt. § 7 a und c der Vereinssatzungen aus dem Verein ausgeschlossen unter Aufhebung seines Vertrages).
5. Otto Spors (28). Die Spors nahegelegte Reamateurisierung schlug dieser aus. Es gibt viele, die ihn gern weiter bei uns gesehen hätten.
6. Erich Neupert (22), der gekündigt hat und darauf trotz seines bis 1957 laufenden Vertrages freigegeben wurde.

Neu unter Vertrag wurden genommen:

1. Erwin Bruske (20) aus der eigenen Amateuroberligamannschaft.
2. Horst Gorges (20) seit einigen Monaten Mitglied, vom Sp.-Club Leu Braunschweig kommend.
3. Hans Jäcker (23) Torhüter vom 1. FC Köln.
4. Josef Deutsch (21) Verteidiger vom 1. FC Köln.

Mit diesen 13 bzw. 14 Vertragsspielern wird Eintracht die Spielserie 56/57 zu bestreiten haben. Dahinter steht der Stamm bewährter Kräfte aus der Amateurligamannschaft, der gegebenenfalls jederzeit zusätzlich unter Vertrag genommen werden kann.

Wetterprognose: Veränderlich, vorerst bewölkt, Gewitterbildung nachlassend, hoffentlich aufklarend!



Alles für Rasenpflege

Von der Saat über den Handmäher
zum größten Motormäher

CARL FRIEDRICH MEIER

Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

Meisterehrung am 2. Juli 1956

Wie in allen Jahren, wird der Hauptvorstand die innerhalb der Abteilungen errungenen Meisterschaften (Einzel- und Mannschaftserfolge) am 2. Juli im Eintracht-Stadion durch Ehrengaben an die in Frage kommenden Aktiven würdigen. Die Einladungen werden den Abteilungen zugehen.

Bauprogramm

Es geht an, was unsere zahlreichen Mannschaften seit Jahren mit Sehnsucht erwarten: Der B-Platz wird am 1. Juli still-

gelegt und als Rasenplatz von Grund auf erneuert. Bis zum 1. August 1957 fällt er damit als häufigst benutzter und begehrtester Platz aus. Bis dahin sollen aber die stark bemängelten Spielfelder unserer Außenplätze (E und F) den Ausfall auffangen, indem sie sofort, d. h. bis zum Spielbeginn am 1. August dieses Jahres spielfähig hergerichtet und auch „erreichbar“ gemacht werden. Noch mehr Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme aufeinander ist natürlich erforderlich. Damit einhergehen soll die Renovierung unserer Umkleideräume.

Warum unsere Amateure nicht ins Endspiel kamen

VfB Speldorf schlug unsere Amateure in Hagen/Westf. 3:1

Dieses Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft war ursprünglich nach Darmstadt und die Begegnung des süddeutschen Meisters Neu Isenburg gegen Südring Berlin nach Hagen angesetzt. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden die Spielorte — auch mit unserem Einverständnis — getauscht. So gaben in Hagen etwa 7000 westdeutsche Zuschauer den Rahmen für unsere Begegnung. Gewiß kam der eindrucksvolle grün-weiße Fahnennwald und die mit den üblichen Lärminstrumenten bewaffneten Speldorfer Anhänger, die mit Wagen, Omnibussen und einem Sonderzug gekommen waren, in erster Linie ihrer westdeutschen Mannschaft zugute. Gerechterweise muß aber gesagt werden, daß Beifall und Mißfallen sich auf beide Mannschaften verteilte. Speldorf gewann, weil seine Mannschaft unserem Willen zum Siege eine noch größere Begeisterung gegenüberzusetzen hatte. Unsere Mannschaft war dem möglichen Siege und dem hohen Preis dieses Treffens sehr, sehr nahe. Wenn

die Zahl unserer Torchancen, Ecken und z. T. wirklich gekonnter Spielzüge allein den Ausschlag gegeben hätte, wer weiß, wie dann der Sieger geheißen hätte. Da war aber etwas, was den Sieger Speldorf nicht unverdient ins Endspiel brachte. Nicht einer der ihren fiel dem Tempo zum Opfer oder auf andere Art aus. In solchen Treffen entscheiden geringste Vorteile und keine noch so gering erscheinende Chance darf unverachtet gelassen werden. Der Gegner wertete sie aus, und zwar auf zu billige Art. Ausgefallene Spielminuten im Nachlassen, Bruchteile von Sekunden in der Reaktion waren in diesem Spiel für uns von tödlicher und entscheidender Wirkung. Die Stärken des Gegners hätten vorzeitig erkannt und die Mittel zur Gegenwirkung nicht erst angewandt werden müssen, als es dazu zu spät war. Grundlegende Fehler, wie verzögertes Wegschlagen des Balles und Außerachtlassen vorher eindringlich betonter Anordnungen führten so zum Halbzeitergebnis von 0:2.



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 28141

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613

*

Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391

Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 2101

Trotzdem war nach Wiederbeginn der Ausgleich und damit eine Spielwendung nahe. Doch scheiterten nach dem Anschlußtreffer unmittelbar nach der Pause nun alle Bemühungen an dem sich stetig steigenden westdeutschen Schlußmann und unsere Stürmer hatten in dieser Drangperiode nicht die Kraftreserven, um den stark nachlassenden Gegner niederzukämpfen.

Der gute Schiedsrichter Deuschel (Ludwigshafen) ließ unseren Spielern in ihren dem Gegner überlegenen Zweikämpfen trotz mancher Proteste weitgehendst Raum. Schade, daß er den klaren Ausball, der eventuell dem Spiel eine entscheidende Bedeutung gab, übersah.

Alles in allem unglücklich, aber vielleicht nicht ganz unverdient verloren. Und damit möchten wir unserem westdeutschen Gegner Speldorf, der zusammen mit dem Westfalenmeister Dortmund 95 für die Spielzeit 1956/57 die Vertragsligalizenz der 2. Liga West erworben hat, zu seinem Erfolge gratulieren und würden uns freuen, ihn einmal im Eintracht-Stadion begrüßen zu können.

In seiner Teilnahme am Endspiel zur deutschen Amateurmeisterschaft liegt nun allerdings eine Inkonzsequenz, die wir bei uns im Norden durch den Spielmodus der Meisterschaften der Amateuroberliga vermieden haben. Danken möchten wir zum Schluß dem Vorsitzenden des SSV Hagen, Stud.-Rat Dr. Selter, sowie unserem Mitgliede Arno Röseler für die Betreuung während unseres Aufenthaltes in Hagen.

Die Mannschaften

Eintracht: Hums — Malberg, Hüttig — Riedrich Kassel, Bloch — Abend, Bruske, Killer, Schellenberg, Ruth.

Speldorf: Hirnstein — Stross, Riepe — Riemenschneider, Reichel, Kröggel — Klöckner, Brans, Zimmermann, Bösebeck, Hanse-
mann. Graßhof

Fußballspieler

bekommen stets den

Tor-sicheren Schuh im

SPORTHaus OLYMPIA

AM WAISENHAUSDAMM

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Auf „Großfahrt“ nach Barsinghausen

Die seit langem vorgesehene Busfahrt nach Barsinghausen wurde nun endlich verwirklicht. Der 17. Juni des Jahres eintausendneunhundertsechsfünfzig wurde für viele „alte Einträchtler“ und deren Frauen ein Erlebnis besonderer Art. Ein Sonntag, der allen Teilnehmern Stunden fröhlicher Gemeinsamkeit, losgelöst von Alltagssorgen und beruflicher Spannung, in einer Weise schenkte, die die Verantwortlichen für das Gelingen eines echten Erlebnisses im alten Eintrachtgeist mit Stolz erfüllte. Möge sich dieser Geist auf alle „Einträchtler“ übertragen, und wir brauchen keine Sorge um unsere große Eintrachtfamilie zu haben. Wenn alle von all den Vielen der AHA diese fröhlichen Stunden miterlebt hätten, wäre die „Eintracht“ eine stolze Gemeinschaft, um die sie beneidet würde. Doch was nicht ist, kann noch werden! Was nützt alles Kritisieren, Besserwissen, Schimpfen und Nörgeln, wenn ich nicht mitmache! Fragt die Frauen, die mit ihren Männern an diesem Junisonntag im Niedersächsischen Verbandsheim Barsinghausen weilten!

Wenn ich die Fahrt im einzelnen schildern würde, und ich möchte es sehr gerne, so würden andere Abteilungen mit ihren Berichten für die Vereinszeitung zu kurz kommen. Also: „Fasse dich kurz!“

Um 9 Uhr fuhr der Bus mit Anhänger vom Hagenmarkt bei trockenem Wetter ab, gefüllt mit fröhlichen Menschen beiderlei Geschlechts. Am Stadion stiegen noch Mitreisende zu. Familie Pursche war nicht zu sehen. Die Uhr war stehen geblieben. Unser Busfahrer, Herr Günther, holte beide herbei. Weiter ging's. In Rühme stiegen Meyers zu und so waren etwa 70 Frauen und Männer im Bus und rollten auf der Autobahn nach Westen. Sonnenschein am verschleierte Himmel! Wird es regnen? — Peine, Lehrte, Hannover, Steinhuder Meer! Kurzer Aufenthalt. Blick über das „Meer“, Begeisterung, fröhliches Lachen, gesunder Humor! Einsteigen! Der verlorene Hans! Besorgte Gesichter! Männe Schacht hatte seinen Durst gestillt. Hans war wieder da. — Weiter ging die Fahrt. Am Horizont in Nebel gehüllt der Deister! Näher und näher rückte das Ziel! Endlich! Otto Kasties und Frau empfangen uns, weil beide schon seit Tagen sich als Erholungsbedürftige im Heim

darauf vorbereitet hatten. Mittagessen! Jeder bestellte sein Essen. Und als das Volk gesättigt war — es gab köstlich zubereitete Speisen — wurde das Heim unter Führung des dort amtierenden Schwimmlehrers Günemann besichtigt. Staunen! So etwas hatten wir noch nicht gesehen. Was soll ich besonders erwähnen? Die Sporthalle, den Tischtennisaal, die Kegelbahn, das Schwimmbad, die Duschen, die Klubräume, den Musiksaal, die Unterkunftsräume, die Restaurationssäle, das Schwimmbad im Freien, den Sportplatz?

Alles gediegen, zweckmäßig und komfortabel, mit größtem Interesse von allen betrachtet. Es ist schon etwas, dieses Heim! Man kann sich darin verlaufen. Anschließend Spaziergänge in den schönen Deister! Alles ohne Zwang! Jeder nach Wunsch und Willen! In Gruppen zu zweien, er und sie — alle atmen köstliche Waldluft, hörten den Fuchsbach plätschern, erfreuten sich an der herrlichen Natur. Manche spielten Skat. Andere hörten die Übertragung aus Stockholm vom Olympischen Reitturnier. Kaffeetrinken, Bier und Steinhäger schlürfen, Torte und Schlagsahne bewältigen usw! Um 19 Uhr Abendessen. Enorme Portionen! Der Himmel meinte es gut, trotz einzelner Tröpfchen.

Bevor wir den Bus zur Heimfahrt bestiegen, bewunderten alle „Wällti“, den Baumstammreiter, zu dem sich eine Waldfée gesellte und sich vom Reiter gern in den Arm nehmen ließ. — Und dann gings heim. Die Nacht kam heran! Bald war die Autobahn erreicht. Fröhliche Lieder erschollen! Die Stimmung köstlich! Um 22.30 Uhr Ankunft auf dem Hagenmarkt. Wer mehr wissen will, frage die Beteiligten. Dank allen, die mitmachten. (Und denen, die sie arrangierten! Schriftl.)

Möge diese Fahrt dazu beigetragen haben, Tradition und Eintrachtgeist zu pflegen. Einer hat mir erzählt, das nächste Mal wollten alle Mitglieder des Hauptvorstandes teilnehmen. Wir haben das dankbar zur Kenntnis genommen.

Lorenz

Vergleichsrundetermine unserer Vertragsliga

- 7. 7. in Bochum gegen VfL
- 14. 7. in Berlin gegen Union (Erstspiel 7:0)
- 21. 7. im Stadion gegen Eintracht Nordhorn (Erstspiel 5:0)
- 28. 7. in Reutlingen gegen SSV (Erstsp. 4:5)
- 4. 8. in Trier gegen Eintracht (Erstsp. 1:1)
- 11. 8. im Stadion gegen VfL Bochum

HANDBALL-ABTEILUNG

Eintracht III. wurde Kreismeister im Handball

Jene Worte, Hoffnungen und Wünsche, die ein Mannschaft am 2. Weihnachtstage 1955 im Stadion zusammengeführt hatten, fanden ihren Niederschlag in der Februar-Ausgabe dieser Zeitschrift. Allerdings wurde der bedeutungsvolle Tag, an dem die Eintrachtler ihren bekannten

Schwur ablegten, vom Zensator in einen mit einer „roten Nummer gekennzeichneten Feiertag“ umgewandelt.

Der stärkste Rivale der III. Herren, MTV Braunschweig II., der uns auf Grund eines besseren Torverhältnisses den Herbstmeister-Titel weggeschnappt hatte, wurde im 2. Durchgang nach einer Serie von schönen Siegen gegen namhafte Gegner überflügelt und in die zweite Position gedrängt. Nur ein Wunsch, die 2. Mannschaft



NORDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

des gleichen Vereins nach dem Unentschieden der 1. Serie zu bezwingen, gelang der III. Herren nicht. Nach heißen und bewegten 60 Minuten, in denen sich beide Kampfhähne nichts schenken und sogar vom Schiedsrichter ermahnt werden mußten, trennte man sich 7:7, nachdem der spätere Kreismeister mit Hilfe des Windes 6:0 vorn gelegen hatte.

Ein Blick auf die Schlußtafel zeigt, daß sich Eintracht III. mit 35:5 Punkten (bei nur einer Niederlage[!!]) den 1. Platz sicher vor

dem MTV mit 29:11 Punkten erkämpft hat. Die 2. Mannschaft rangiert auf dem 5. Platz. Zum Abschluß der Saison flatterte nicht etwa die Urkunde für die erzwungene Kreismeisterschaft auf den Tisch (Gott behüte den Schlaf des Verantwortungsbewußten!), sondern eine Einladung aus Merseburg. Mit 21:12 wurde der Bezirksklassen-Verein von den Einträchtlern geschlagen, die auch weiterhin ihrem Schwur treu bleiben werden: „Erfolge — keine Entschuldigungen“.

Günter Wesche

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Staffellauf „Rund um das Steintor“

Was der Hauptspartwart dazu zu sagen hat

Wie in der letzten Vereinszeitung bereits zutreffenderweise hervorgehoben wurde, haben wir auch bei dem diesjährigen Staffellauf wieder beachtliche Erfolge errungen. Ich darf daher allen Aktiven sowie den ungenannten Helfern namens des Hauptvorstandes meinen besonderen Dank aussprechen.

Leider war es uns in diesem Jahr nicht vergönnt, in der Gesamtwertung den ersten Platz zu erringen; um ganze 12 Punkte wurden wir in dieser Wertung von dem MTV geschlagen.

In der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung wurde danach gefragt, woran das gelegen haben könne. Zweifellos hat es daran gelegen, daß die Beteiligung einzelner Abteilungen im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich geringer war. Dies dürfte aber nicht in erster Linie ein Verschulden der in Frage kommenden Abteilungen sein. Die Ursache liegt vielmehr darin, daß die

für die Termingestaltung des Staffellaufes Verantwortlichen keine glückliche Hand hatten. Seit Monaten stand als Termin der 6. Mai 1956 fest. Die einzelnen Abteilungen hatten bei ihren Dispositionen diese Tatsache berücksichtigt und ihre Spiele für diesen Tag so angesetzt, um ihren Mitgliedern die Teilnahme an dem Staffellauf zu ermöglichen. Kurzfristig wurde dann der Staffellauf auf den 13. Mai 1956 verschoben. Dies hatte zur Folge, daß die Fußball-, Hockey- und Handballabteilung weit weniger Teilnehmer als in den Vorjahren stellen konnten, da sie für diesen Tag bereits Spiele abgeschlossen hatten. Es ist daher zu wünschen, daß in den kommenden Jahren die endgültigen Termine frühzeitig bekanntgegeben werden, damit der Zweck des Staffellaufes, nämlich durch eine möglichst zahlreiche Beteiligung für den Sport zu werben, auch tatsächlich erreicht wird.

Müller, Hauptspartwart

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bodwurst 75 Pfennige

Kleischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wägelé
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 • FERNRUF 22492

SCHWIMM-ABTEILUNG

Übungsplan

Ort: Kennel

1. Schwimmen:

	Betonbecken	Holzbahn (Teich)
Montag	17.30—20.30	—
Dienstag	—	—
Mittwoch	17.30—20.30	—
Freitag	17.30—20.30	—

2. Wasserball:

Freitag	—	ab 18.00 Kinder ab 19.00 Jugend u. Erwachsene
---------	---	---

3. Kunstspringen:

Montag, Mittwoch und Freitag
im Betonbecken.

Deutschlands modernste Flutlichtanlage auf dem Bieberer Berg

Am 18. Juli dieses Jahres wird auf dem Bieberer Berg Deutschlands modernste Flutlichtanlage in Betrieb genommen. Das erste Nachtspiel in Offenbach, sicher gegen einen hervorragenden Gegner, wird gestartet.

Diesem Ereignis gehen seit Wochen genaue Prüfungen und Planungen mit den besten Lichtfachleuten, mit maßgebenden Ingenieuren voraus. Moderne Leuchten in Bündeln an 28 Meter hohen Stahlmasten werden ein blendfreies Licht auf den grünen Rasenteppich des Bieberer Berges zaubern, ihn taghell erleuchten.

Dabei taucht die Frage auf, warum eigentlich Nachtspiele? Diese Spiele sind nur in Deutschland neu. Das Ausland, vor allem die Südländer, aber auch England, Frankreich, Schweden, die Schweiz kennen seit vielen Jahren Nachtspiele. Sie haben sich bestens bewährt. Ist doch ein Abendspiel in frischer Luft viel besser und schöner für Zuschauer und Spieler als in der sommerlichen Gluthitze des Nachmittags. Und die am Nachmittag in der Sommersonne der Bäder briesen, können am Abend in erfrischender Kühle noch ein gutes Fußballspiel erleben.

Offenbachs Fußballfreunde fiebern dem großen Ereignis des ersten Nachtspiels in Offenbach, und des ersten Nachtspiels mit fest montierter Anlage im Rhein-Maingebiet entgegen. Der Vorstand wird nicht unterlassen, dieses Ereignis zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Der Deutsche Fußball-Bund hat für seine Mitglieder, die einen Kraftwagen besitzen, sogenannte Autoplaketten geschaffen. Auf grünem Feld zeigen sie das DFB-Signet und im Kreis sind die Worte „Deutscher Fußball-Bund“ angebracht. Die Plaketten sind aus Emaille gefertigt; sie kosten DM 1,50 zuzüglich 15 Pfennig Porto pro Stück und sind von der Geschäftsstelle in Frankfurt/Main, Arndtstraße 39, zu beziehen.

Über dem Schnitt von etwas mehr als 8000 Besuchern je Meisterschaftsspiel der Oberliga Nord liegen von den niedersächsischen Vereinen Hannover 96 (12 800), Eintracht Braunschweig (10 300), Arminia Hannover, VfL Osnabrück und VfB Oldenburg (etwa 8500), darunter blieben Eintracht Nordhorn (rund 7000), Göttingen 05 (etwa 6000) und VfL Wolfsburg (über 5000).

Mit

8000 Sitzplätzen

RW Essen erhält moderne Tribüne

Die modernste Tribüne in Westdeutschland wird der Deutsche Fußballmeister Rot-Weiß erhalten. Dieses Projekt, das bei einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Mark errichtet wird und Anfang August beendet sein soll, weist bei einer Tribünenlänge von 105 m 4800 Sitzplätze auf, zu denen noch 3000 Sitzgelegenheiten auf der Vortribüne kommen. Nach Abschluß dieser Arbeiten faßt das Stadion in Bergeborbeck 45 000 Besucher. Unterhalb der Tribüne befinden sich u. a. Umkleideräume für 240 Personen, eine geräumige Turnhalle und eine Sauna.

Einträchter!

Tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Achtung!

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 1. 7. 56:

Knaben u. Schüler von DM 0,60 auf DM 1,00

Jugend u. Student. von DM 1,00 auf DM 1,50

Erwachsene von DM 2,00 auf DM 2,50

Ehefrauen unverändert DM 1,50

Auswärtige Mitglieder:

jährlich von DM 6,00 auf DM 10,00

Auf Antrag kann bei sozialer Notlage ermäßigter Beitrag gezahlt werden.

Bei Neuwerbung von 5 Mitgliedern seiner jeweiligen Gruppe ist der Werber für 1 Jahr beitragsfrei!

Neue Spieler für die nächste Saison

Veränderte Mannschaften

der norddeutschen Oberliga

Der vierfache Nationalverteidiger Laband (HSV) hat einen Vertrag bei Borussia Mönchen-Gladbach unterschrieben. Für Viktoria Aschaffenburg will Mittelstürmer Reinhold Ertel vom absteigenden Eimsbütteler TV in der neuen Serie spielen.

Mit ihren sämtlichen Stammspielern schlossen die norddeutschen Aufsteiger Heider SV und Concordia Verträge. Gerdau bleibt beim Heider SV Amateur. Stohthang (Brunsbuttelkoog) wird in Heide Vertragsspieler, während Concordia dem vor einigen Jahren abgewanderten Scholle einen Vertrag gab. Im übrigen sieht es wie folgt bei den norddeutschen Oberligavereinen aus:

HSV: Laband zu M.-Gladbach, keine neuen Verträge für Woitkowiak, Harden und Schildt. Es werden keine Spieler aus anderen Vereinen verpflichtet. Eventuell gibt es für die Amateure Krug, Reuter und Werner Verträge, die aber vorläufig zum deutschen Olympia-Kader gehören.

ST. PAULI: Ohne Vertrag blieben Eggers, Hagel und Weber. Neue Spieler sind: Feldmann (Altona), Schildt (HSV) und Groth (Grün-Weiß Hamburg).

ALTONA: Der Verein verzichtet auf Kalikowsky, Braasch, Reich, Feldmann und Hentzschel. Bisher wurde nur Torwart Banse (Einigkeit Wilhelmsburg) verpflichtet.

HOLSTEIN KIEL: Maier, Küchenmeister und Bonnke scheiden aus. Küchenmeister geht als Trainer zu Flensburg 08. Biendarra (bisher Itzehoe SV) soll in Zukunft Stopper spielen.

VfR NEUMÜNSTER: Reiß und Gosch bekamen keine neuen Verträge. Der VfR stützt sich auf 14 Vertragsspieler. Neu verpflichtet wurde Heitmann (ETV), Mess und Kusch (bisher Amateure) wurden Vertragsspieler.

VfL OSNABRÜCK: Knobloch und Fiening scheiden aus. Neue Spieler sind Borschering (Saar 05 Saarbrücken), Paschke (VfB Oldenburg) und Schrebb (TSV Detmold).

ARMINIA HANNOVER: Keine Vertragsverlängerungen für Heyduck, der TuS Celle trainieren wird, ferner für Nölte und Fuhrott. Lossack kündigte und möchte sich verändern. Bisher keine neuen Spieler.

HANNOVER 96: Fiebach kündigte und wird wahrscheinlich freigegeben. Er möchte nach Berlin zurück. Noch keine Neuverpflichtungen.

EINTRACHT NORDHORN: Kuipers, Wituski, Bänisch lassen reamateurisieren. Aus anderen Vereinen kommen als Vertragsspieler: Rondhues (Horst/Emscher), Jablonski (VfB Bielefeld). Es wird mit dem Zugang von Gotsch (Hertha Zehlendorf) gerechnet, während Kraft von Preußen Münster als Amateur für die Nordhorner spielen will. Grzella wandert zu Horst/Emscher.

GÖTTINGEN 05: Alle Stammspieler verlängerten ihre Verträge. Über Neuverpflichtungen ist noch nichts bekannt.

VfL WOLFSBURG: Müller, Leich, Engler und Fiedler, der nach Berlin zurückkehrt, blieben ohne Vertrag. Pospich wollte zu Göttingen 05, wurde aber nicht freigegeben. Neben den bisherigen Stammspielern unterzeichneten die Amateure Güldner und Weitkuhn Verträge.

BREMERHAVEN 93: Alle Stammspieler bleiben. Als Neuzugang wird der Berliner Knöfel gemeldet, dessen Verein (Spandauer SV) aber noch keine Freigabe erteilte.

WERDER BREMEN: Neuzugänge sind Wilmovius (Schalke) und Caijkowski II, ein Bruder des beim 1. FC Köln spielenden jugoslawischen Nationalspielers Caijkowski. Zimdars, der von Lübeck über Harburg nach Bremen kam, wandert weiter. Sein neues Ziel: TuS Neuendorf. B-Nationalspieler Erich Haase, der sich verändern wollte, wird wohl doch bleiben, da sein Vertrag noch ein Jahr läuft.

**EINTRÄCHTLER
werbt neue Mitglieder!**

Unsere Regelecke

Der Mannschaftsführer

Als der Fußballsport noch jung an Jahren war, nannte man den Spielführer Spielkaiser. Dann wurde er zum Spielkapitän; oft wird er fälschlicherweise Spielführer genannt, in Wirklichkeit ist er der Führer der Mannschaft, also der Mannschaftsführer. Diese Bezeichnung ist kein Titel, sondern stellt eine Aufgabe dar, die nicht immer klar erkannt wird. Die Spielregeln handeln nur von Spielern, der Mannschaftsführer hat in ihnen weder Vorrechte noch einen besonderen Schutz. Selbst bei einem so markanten Vorgang, wie das Auslosen der Spielfeldhälften vor Spielbeginn, spricht die Spielregel nicht vom Mannschaftsführer. Sie sagt kurz und schlicht: „Vor Spielbeginn wird um die Spielfeldhälfte oder den Anstoß gelost.“

Wohl aber setzen die Spielordnungen der Verbände den Mannschaftsführern Aufgaben und Verantwortung. Ob der Spielausschuß, der Fußballlehrer oder der Mannschaftsführer die Mannschaft aufstellt, ist ein vereinsinterner Vorgang, die Bestimmungen der Verbände sagen hierüber nichts. In vielen Vereinen wird sich die gute, alte Sitte erhalten haben, daß der Mannschaftsführer „seine“ Mannschaft aufstellt. Er ist damit nicht nur für deren Auftreten, sondern auch mehr oder weniger für die Spielresultate verantwortlich.

Über eins gibt es keinen Zweifel: der Mannschaftsführer haftet auf dem Spielfeld für das Verhalten seiner Mannschaft. Er wird vom Schiedsrichter angesprochen, wenn dieser über einen Spieler besonders Klage zu führen hat. Er muß die eigenen Mannschaftskameraden zur sportlichen Haltung

auffordern und muß darüber hinaus alles tun, um dem Spiel einen reibungslosen Ablauf zu sichern. Für den Abbruch eines Spieles — übrigens des schlimmsten Vorkommnisses, den es in unserem Spielverkehr gibt —, ist der Mannschaftsführer verantwortlich, wenn er ihn nicht zu verhindern weiß und Spieler seiner Mannschaft schuldiger Teil sind. Er hat nicht das Recht, wie vielfach angenommen wird, gegen Schiedsrichterentscheidungen zu reklamieren, wohl aber kann er in freundlichen Worten auf besondere Umstände aufmerksam machen, von denen er glaubt, daß sie eine „gute Atmosphäre“ auf dem Spielfeld schaffen. Darum sollen die Mannschaften den Spieler aus ihrer Reihe zum Mannschaftsführer wählen, der nicht nur ihr Vertrauen genießt, sondern von dem sie auch überzeugt sind, daß er über genügend Ansehen verfügt, um sich durchzusetzen. Außerdem muß er ausreichend Erfahrung, Charakter und Zurückhaltung besitzen, damit Sicherheit für einen reibungslosen Spielablauf bietend.

Carl Koppehel

Die SPORTBRILLE

mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern

gern berät Sie unverbindlich

Optiker Messerschmidt

Inh. Robert Krake Staatl. gepr. Augenoptiker

BRAUNSCHWEIG

Am Magnitor 11 Fernruf 22065

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Wissenswertes aus dem Regelgesetzbuch

Fußball: Beachtliches vom Strafstoß

Innerhalb des eigenen Strafraums, wenn die verteidigende Mannschaft schuldiger Teil ist, wird aus dem direkten Freistoß ein Strafstoß, der von der Elfmetermarke auszuführen ist. Es gibt eine wichtige Voraussetzung für den Strafstoß: der betreffende Regelverstoß muß absichtlich erfolgt sein. Aber nicht jedes Vergehen der verteidigenden Mannschaft im eigenen Strafraum wird mit einem Strafstoß bestraft, sondern nur neun ganz bestimmte, in der Spielregel 12 festgelegte.

Das sind:

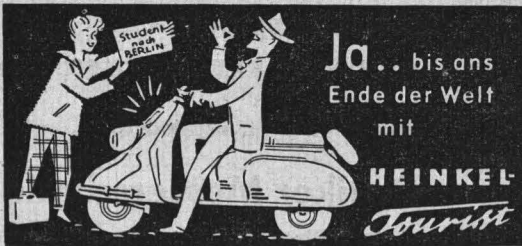
1. Regelwidriges Zufallbringen eines Gegners;
2. Treten oder versuchtes Treten eines Gegners;
3. Schlagen oder versuchtes Schlagen eines Gegners;
4. Anspringen eines Gegners;
5. Absichtliches Handspiel des Balles (mit Ausnahme des Torwartes);

Schiedsrichter muß dann in Anwendung der Vorteilbestimmung in der Regel den Strafstoß wiederholen oder das Tor gelten lassen, je nachdem, ob der Ball ins Tor ging oder der Strafstoß nicht verwandelt wurde und welcher Mannschaft der schuldige Spieler angehört. Sehr oft ist die Wiederholung des Strafstoßes mit einem spielerischen Nachteil verbunden, und darum kann nur immer wieder den Spielern angeraten werden, bei der Strafstoßausführung Disziplin zu zeigen.

Wenn ein Spieler der verteidigenden Mannschaft zu früh vorläuft und der Strafstoß wird nicht verwandelt, so wird der Strafstoß wiederholt.

Geht der Ball ins Tor, so gilt der Strafstoß.

Wenn ein Spieler der angreifenden Mannschaft zu früh vorläuft und der Strafstoß wird verwandelt, wird der Stoß wiederholt. Geht der Ball neben das Tor oder wird er gehalten, so gilt der Stoß. Wehrt dagegen der Torwart den Ball ab und dieser gelangt zu einem Spieler der angreifenden Mannschaft, so muß der Schiedsrichter das Spiel



Altewiekring 39, 48/49

Fernruf 27460

6. Halten eines Gegners mit Hand oder Arm;
7. Stoßen eines Gegners mit Hand oder Arm;
8. Heftiges oder gefährliches Rempeln eines Gegners;
9. Rempeln eines Gegners von hinten, ohne das letzterer ihn hindert.

Es gibt also keinen Strafstoß, sondern einen indirekten Freistoß, wenn der Torwart mit dem Ball mehr als vier Schritte läuft oder ein verteidigender Spieler einen Gegner rempelt oder hindert, ohne dabei die Absicht zu haben, den Ball zu spielen usw. Bei der Ausführung des Strafstoßes wird häufig der Fehler des zu frühen Vorlaufens gemacht. Oder der Torwart bewegt die Füße, bevor der Ball gestoßen ist. Der

unterbrechen, den zu früh vorgelaufenen Spieler verwarnen und das Spiel mit Schiedsrichterball fortsetzen. Wird der Ball vom Torwart zur Ecke abgelenkt, so wird der Eckstoß ausgeführt, der zu früh vorgelaufene Spieler aber verwarnet. Das gleiche gilt für den Fall, das der Ball vom Tor abprallt und zu einem Angreifer kommt.

Wenn es auch schwerfällt:

1. Lerne die Spielregeln, Du hast mehr vom Spiel!
2. Achte die Entscheidungen des Schiedsrichters, er ist ein Mensch und kann irren.
3. Anerkenne auch die guten Leistungen beim Gegner!
4. Erfreue Dich an den Schönheiten des

Spieles und lasse den Fanatismus zu Hause.

5. Wenn Deine Mannschaft ein Spiel verliert, dann schimpfe nicht über ihr angeblich schwaches Spiel.

In der Fußballbeilage des Niedersächsischen Fußball-Verbandes lasen wir in den Fahrtenberichten Niedersächsischer Jugendlider:

A-Jugend des BTSV

„Eintracht“ Braunschweig

Frühmorgens im Maien
sah wandern uns Fußballgesellen
durch träumende Straßen
hinaus in den Wald.

Auf nahm uns bald
eine nachtkühle Lindenallee und verlassen
war bald die Stadt — von weither Bellen,
vereinzelte Laute — wir waren im Freien.

**Von ferne Froschkonzert
aus dünstenden Teichen**

Vorbei an Gärten, an grünenden Auen
und längsseits einer alten Mauer,
überragt von im Morgenwind lispelnder
war bald erreicht unser Ziel [Wipfel,
Weiter ging's im munteren Spiel
der Sträucher und Bäume Gegipfel,
Eichkätzchen verhielten auf Lauer,
Vögel verstummten — neugierig sie schauen.

Leise zieh'n wir durch taufrisches Gras
Die Sonne lacht heiter!

von ihren Strahlen mollig erwärmt
eine einsame Lichtung
zwischen Waldgiganten und jungem Wuchs.
Kleine Wölkchen eilenden Flug's
in naturgegebener Richtung
gleiten über uns hin — es schwärmt
fliehend ein Rudel Rehe schnell weiter.

Ein Bussard „kreiselt“ hoch oben im Blau

„Hier bleiben wir, hier ist es schön!“
Zunächst ein Rastlied wir singen
und nachdem es verklang —
„Nun wollen den Appetit wir stillen!“
Aus Taschen frei und frei von Hüllen
lag ausgebreitet Speis' und Trank.
Es ward geteilt — so muß gelingen
der Kameradschaft Wohlergehen.

Hernach kam große Ruhepause

Schweigendes Lauschen dem Waldkonzerte,
dem Locken, Zwitschern und Gepfeife.
Zuschauen dem Klettern, Fliegen, Jagen
an Bäumen, im Gezweig und Büschen. —
Erstes Wort ertönt dazwischen
nach einiger Zeit und dann ein Fragen,
ein Schwelgen in Erinnerungsstreife,
in Schönheit und natürem Werte.

Symbolhaft stark und alt an Jahren
reckt eine Eiche sich zu einsamer Höh'
vor uns empor,
einfach und groß wie Allmutter Natur. —
Vergangenheit — Urfahrenzeit — ganz nur
galt dem Gedenken die Stunde — nur Ohr
dem Erinnern — geschichtlicher Nähe
bewußt wir waren.



Feldschlösschen-Biere

überall beliebt

Jugend erträumte vergangenes Leben

Langsam erwachen aus schweigendem
der Körper reckt sich — [Sinnen —
er ruft zur Tat!

Ein muntres Wort und alles wird rege,
Ringern beginnt und Springen allwege,
jeder sich kräftig müht in der Tat —
spielen und singen — „Rühr dich“
heißt unser lustig Beginnen.

Nachklängen noch Frohsinn und Lieder,
im Sinne blieb haften „bald wieder“
Fußballjugend war gewandert ins Frei',
ganz ohne Ball, in geselliger Reih'!
Der dieses schrieb, war auch dabei,
bei dieser Fahrt im Mai —

Pauli

Frauen-Gymnastik

Im Juli wollen wir unsere Montagabend-
Gymnastik im **Eintracht-Stadion** durch-
führen.

Beginn am 2. Juli ab 19.30 Uhr.

Während der Schulferien also **nicht** in der
Gaußschule, sondern im Stadion.

Um rege Beteiligung bittet

Margarete Börner

Grüße, die uns erreichen:

Rudolf Hartmann grüßt alle Kamera-
den, vor allem die „Alten Herren“ aus
Sterzing in Italien.

Edmund Conen grüßt aus seiner neuen
Wirkungsstätte Wuppertal.

Im Schulfußball an der Spitze

steht Niedersachsen, wo an 950 Schulen das
Fußballspiel zu den feststehenden Veranstal-
tungen gehört. Westdeutschland folgt mit
500, Südbaden mit 400 und Berlin und
Württemberg mit je 300 Schulen.

Einträchtler!

Kauft bei Inserenten unserer

Vereinszeitung!

Zehn Gebote für Zuschauer

1. Wenn deine Mannschaft verliert, trag
es mit Würde und behaupte nicht, der
Gegner habe deine Spieler „am Boden
vernichtet“; auch das Wetter, die Größe
des Balles, der Schiedsrichter sind nicht
allein Schuld: darunter litten ja beide
Mannschaften gleichermaßen.
2. Mache aus deinen Spielern keine Film-
stars, sie benehmen sich sonst so und
verlieren die Wettspiele durch Varieté-
Einlagen.
3. Der Fußballer ist ein Mensch wie du,
keine Maschine. Verlange von ihm
nichts Unmögliches.
4. Gib dem Schiedsrichter bei Fehlentschei-
dungen keine Kosenamen, noch wirf
nach ihm mit Gegenständen. Du scha-
dest nur deinem Verein, der dadurch in
den schlechtesten Ruf kommt (Platz-
sperre).
5. Beschimpfe nicht die Spieler der geg-
nerischen Mannschaft: Du erreichst
höchstens, daß sie dann als „Revanche“
foul spielen.
6. Wenn deine Mannschaft einmal auf der
Verliererstraße ist, so eile nicht mit
„fliegenden Fahnen“ ins gegnerische
Lager: Du stellst nur deinem Charakter
das schlechteste Zeugnis aus und be-
schmutzt dein eigenes Nest!
7. Halte deinem Verein die Treue: Nur
dann kannst du von deinen Spielern
das gleiche verlangen.
8. Lache nicht höhnisch, wenn ein Spieler
wenige Minuten nach einer Verletzung
wieder auf vollen Touren läuft. Es
zeugt dies meist von unbeugsamer Ein-
satzbereitschaft und setzt nicht immer
vorheriges Simulieren voraus.
9. Das Wettspiel wird auf dem Spielfeld
ausgetragen: Es ist für den Sport ab-
träglich, wenn Meinungsverschieden-
heiten im Zuschauerraum „gewaltsam“
erledigt werden.
10. Ein Wettspiel dauert 90 Minuten: Mußt
du unbedingt ab der 80. Minute weg-
gehen und dabei deine Hintermänner
im Zusehen stören? Gehst du etwa im
Theater fünf Minuten vor Schluß weg?

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 19. Juli 1956

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 2 78 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 8

BRAUNSCHWEIG · AUGUST 1956

43. JAHRGANG

Kommt eine Wende?

Von Adolf Lorenz, Leiter der Altherren-Abteilung

Jahr für Jahr beginnt vor der neuen Spielzeit in der fußballbegeisterten Bevölkerung unserer Stadt und ihrer Umgebung ein Raunen und Gerede über die „Alten“ und „Neuen“ unserer Vertragsmannschaft. Jeder weiß was, glaubt etwas zu wissen vom „Kauf eines ganz großen Spielers“, möchte etwas erfahren, weil seine Neugierde ihm keine Ruhe läßt, kolportiert alle Gerüchte als wahr weiter und hat schließlich „seine“ Mannschaft zusammen, die im kommenden Jahre bestimmt die Meisterschaft, zum mindesten aber den zweiten Platz inne hätte, wenn . . . Ja, wenn die Verantwortlichen nur auf ihn hören würden! Lieber Freund! Dein Interesse in Ehren! Deine Begeisterung für den Verein wissen wir zu schätzen. Wir freuen uns über deine Anteilnahme! Du kannst aber versichert sein, daß sich die Vereinsführung und die Verantwortlichen Gedanken darüber machen, was und wie es zu machen ist, das Aushängeschild unseres Vereins — und das ist nun einmal unsere „Erste“ — so zu formen, daß alle befriedigt sind.

Hat uns nun unsere „Erste“ im vergangenen Jahr enttäuscht? Ja und nein! Ganz abgesehen von dem Glück, das leider in vielen Spielen nicht auf unserer Seite stand, enttäuschte unsere Mannschaft doch oft uns und unsere Zuschauer. Fest steht, daß bis zur Einführung des Vertragsfußballs ein anderer Geist in allen Spielern seit Jahrzehnten herrschte: der Geist für den Verein Eintracht. Wie häßlich klingt das Wort „Spielerkauf“! Gott sei Dank sind heute die Oberligavereine davon abgekommen, nicht nur aus finanziellen Erwägungen. Sie ziehen sich junge Spieler möglichst aus den eigenen Reihen heran, um sie zu gegebener Zeit unter Vertrag zu nehmen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dieser Weg der einzig richtige ist, um eine Mannschaft aufs Spielfeld zu schicken, die untadelig dem Verein Ehre macht.

Nach allem Hin und Her, Auf und Ab müßte ja endlich eine Wende nach oben kommen. Sie wird kommen, wenn zunächst alle Eintrachtler mitmachen. Hinter ihrer Mannschaft stehen ist das erste Gebot für alle, die sich Eintrachtler nennen. Die Spieler sind keine Maschinen, die Sonntag für Sonntag dieselbe Leistung zeigen können; auch der beste Spieler kann das nicht. Kein Sportler wird so herangenommen wie der Spieler einer Vertragsmannschaft. Man sollte dem Spieler Mut machen, wenn ihm mal dies oder jenes mißlingt. Leider ist es bei zahlreichen Zuschauern so — unsere Tribünenzuschauer sind das beste Beispiel —, daß sie alle leicht einen Spieler verdammen, wenn er z. B. einen Ball aus nächster Nähe übers Tor setzt. Glaubt man, daß der Spieler das aus böser Absicht macht? Die Zuschauer sind es, die oft durch üble Zurufe und ungehöriges Schimpfen den Spieler nervös machen.

Man soll nicht glauben, daß mit einem Trainerwechsel eine Wende kommt. Jeder Trainer wird den Ehrgeiz haben, seine Mannschaft nach vorn zu bringen. Er weiß, daß 11 Spieler noch lange keine Mannschaft sind. Die Führung einer Mannschaft ist ausschlaggebend für den Erfolg. Ich habe versucht, dem Vorstand durch die Altherren-Abteilung Hilfe zu leisten, was die Betreuung unserer Vertragsmannschaft betrifft. Die Angelegenheit ist im Sande

verlaufen. Leider! — Unsere 1. Mannschaft muß in fester Hand sein, geführt von charakterlich einwandfreien Einträchtlern, Einträchtlern, die den Idealismus sich bewahrt haben. Ehrgeiz, Selbstlosigkeit, untadeligen Charakter, Vorbild, Kameradschaftlichkeit und vollster Einsatz für die blaugelben Farben müssen den Spieler erfüllen, der in unserer „Ersten“ spielen will. Dann hat es der Trainer nicht schwer, und die Wende kommt. Wir haben keinen größeren Wunsch!

Unsere Monatsversammlung im August findet bei Uthermühl, Gildenstraße statt. Unser Trainer Baluse wird sich der Altherrenmannschaft vorstellen und zu uns sprechen. Genauer Termin wird in den Tageszeitungen bekanntgegeben.



Feldschlösschen-Biere *überall beliebt*

Rundschau

Maß halten!

Seit zwei Wochen ist nun wieder Ruhe auf dem Fußballmarkt, Ruhe auch im „Blätterwald“, der sich nun wieder seinen wahren Aufgaben widmen kann. „Es heißt, der Verein werde dem Spieler X im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, soweit sich X helfen lasse wolle.“ So wie hier im Falle eines „Großen“ und ähnlich wurden die wißbegierigen Leser während der amtlich festgelegten Wandervogelsaison vom 15. Juni bis 15. Juli beruhigt, um wenigstens andeutungsweise Verständnis für Maßnahmen zögernder oder schweigsamer Vereine zu finden. Für verdiente Sportler wird im allgemeinen mehr getan, als in der breiten Masse bekannt ist. Das trifft für alle Sportzweige zu. Warum auch nicht? Es braucht ja nicht gleich ein großes Kino zu sein, oft genügt schon die Tankstelle, ein groß aufgelegtes Buch über Erinnerungen — über die allerdings Nichtfußballspieler erst schreiben, wenn sie ihren Lebensabend beschließen —, ein Toto- oder anderes Geschäft.

Vielen von ihnen fehlt leider die Lebenserfahrung, den allzuleicht gereichten Glücksbecher, der an unzähligen nicht sporttreibenden fleißigen

Erdenbürgern vorübergeht, fest in der Hand zu halten. Wieviele unserer Fußballspieler blieben nicht mit ihren Füßen, die ihnen ein ungeahntes Kapital einbrachten, auf dem Boden?

Häufig trägt auch die Presse einen Teil der Schuld, wenn sie Veränderungen und Absichten mit dem üblichen Kommentar groß aufbauschten, richtigstellten oder widerriefen, um aus diesem unschönen Kapitel Fußball Kapital zu schlagen.

Hier wie überall: „Maß halten!“

Vereinszeitungen

Im gegenseitigen Austausch gelangen wir in den Besitz einer bunten Reihe von Nachrichtenblättern befreundeter Vereine. Es sind etwa 50. Sie bieten Anregungen, ähneln in vielem und fordern neben der Berichterstattung zum Vergleich über sportliche Erfolge, über alles Schöne, aber auch Schwere, über Sorgen und Nöte, die allen Vereinen gemein sind. Was die Stärke unserer Mitteilungen anbelangt, ist sehr viel nachzuholen. Wir sind hier wirklich sehr „dünn“. Damit ist nicht gesagt, daß es dann schon auch ohne Mitteilungsblatt ginge. Im Gegenteil! Mit Genugtuung haben wir gerade in letzter

Zeit verfolgt, wie oft namhafte Sportzeitungen unsere Gedankengänge wiedergaben und kommentierten. Wir irrten uns also nicht, wenn wir vor allem auf dem Gebiete des Fußballs manches in aller Offenheit sagten, was von uns gesehen zu sagen war.

Da wir gerade von „irren“ sprechen. Irren sollten sich auch befreundete Vereine nicht, wenn sie als Turnvereine das Alter und die Gründung ihrer Fußball-Abteilungen in eine Zeit verlegen, das so gar nicht zu ihren damaligen Ansichten paßte. Es sei uns daher verziehen, wenn die nun alt gewordenen Fußballjünglinge jener Jahre, die als Pennäler überall – auch Lehrerseminaren – größte Schwierigkeiten zu überstehen hatten, die „50 Jahre Fußball“ in einem solchen Turnverein mit einem Lächeln zu quittieren. Das hätte man den alten Turnvätern, die den Turnunterricht jener Zeit – auch mit „Ausstrahlungen“ auf andere Fächer – rücksichtslos beherrschten und doch wirklich alles unternahmen, den Fußball zu „schlachten“, nicht antun sollten. Aber „irren ist menschlich“, sonst hätte sich der Fußball nicht auch noch bei diesen Vereinen durchgesetzt, wenn auch erst sehr spät, weil sonst die Jugend auf und davon gezogen wäre.

Hatten die Schiedsrichter Schuld?

Neu Isenburg wurde Deutscher Amateurremeister. – Es wurde behauptet, daß der entscheidende 3. Treffer im 3:2-Sieg den Süddeutschen regelrecht geschenkt worden sei, und zwar durch eine momentane Unaufmerksamkeit des Schiedsrichters Pennig aus Mannheim. Der unterlegene Speldorfer VfB sollte darüber nicht hadern. Auch ihm wurde dieses einmalige Glück zuteil, als ihm in Hagen gegen unsere Amateure durch eine „momentane“ Unaufmerksamkeit des Schiedsrichters Deuschel aus Ludwigshafen wahrscheinlich das spielentscheidende Tor geschenkt wurde, als unser Verteidiger Hüttig einen 1 m im Aus neben der Torlinie befindlichen Ball reklamierte und darüber die Abwehr vernachlässigte.

10. Verbandstag des Niedersächsischen Fußball-Verbandes in Barsinghausen

Er wurde mit einer festlichen Stunde eröffnet, die außerordentliches Niveau hatte. Höhepunkt waren die Darbietungen der Schaumburger Märchensänger.

Von den zahlreichen Anträgen interessiert uns die Frage der Spielberechtigung von Amateuren in Vertragsspielmannschaften, die unverändert blieb, nachdem vom Kreis Osnabrück eine Verschärfung der Bestimmungen und von Arminia eine Erleichterung gefordert wurde. Weder die unnötigen Worte „Edelamateure“, mit denen die in Vertragsmannschaften eingesetzten Amateure tituliert wurden, noch die den bisherigen Modus rechtfertigenden Ausführungen des 2. Verbandsvorsitzenden Hornbostel sind dazu angetan, eine auf Bundesebene anzustrebende Lösung zu finden, die allen gerecht wird. Es bleibt also zunächst dabei, daß ein Amateur nach zwei aufeinanderfolgenden Spielen in der Vertragsmannschaft zwei Wochen aussetzen muß, um in seiner Amateurmansschaft wieder spielberechtigt zu sein. Mit dem 4. Spiel in jeder Halbserie ist er für die Vertragsmannschaft fest und kann erst wieder in der nächsten Halbserie eingesetzt werden.

Ein weiterer Antrag auf Erweiterung der Amateuroberligastaffel auf 3 – aus wirtschaftlichen Gründen eingebracht – fand keine Annahme, ebenso der Wunsch von Hannover 96, mit seiner Reservemannschaft als Gast ohne Punktwertung in der Amateuroberliga zu spielen. Es bleibe nur die Möglichkeit, sich wie Eintracht Braunschweig hineinzu spielen, war eine der Begründung für die Ablehnung.

Unsere Mannschaft wurde für ihre Meisterschaft durch Überreichung eines Bildes sowie eines Koffers mit einer kompletten Mannschaftskleidung geehrt.

Im übrigen traten in einigen Ausschüssen geringe Veränderungen ein, während der Vorstand in alter Besetzung en bloc wiedergewählt wurde. Zweifelloso ein großer Vertrauensbeweis, dem auch wir unsere Zustimmung gaben, wenn auch zu bedauern ist, daß ein Verein von unserer Größe und Bedeutung als alter Fußballpionier in diesem Gremium nicht vertreten ist.

Nicht vertreten

Damit kommen wir zu einem Versäumnis, das nicht nur allein aus den Verhältnissen in den Jahren nach dem letzten Kriege zu erklären ist. Wie war es nach 1945, als der Fußballsport wieder auf eigene Füße gestellt, seine ersten Gehversuche machte: Auch die reine Zugehörigkeit zu einem Verein des Deutschen Fußballbundes wurde als „Belastung“ ausgelegt. Ein großer Teil heutiger



NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantsstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Funktionäre trat an die Stelle jener Männer, die unter weit einfacheren und bescheideneren Ansprüchen jahrelang dem Sport treu gedient hatten und ihn aufbauen halfen. Diese Feststellung soll keinesfalls verallgemeinert werden und richtet sich nicht gegen diejenigen, die auch von uns geschätzt und anerkannt werden. Gemeint sind jene, die sich bei jeder Gelegenheit an die Brust schlagen als „Retter in der Not“ hinstellen, „weil kein anderer da war“. Sie konnten auch nicht „da“ sein, deren Mitarbeit bewußt gemieden wurde.

Aber noch eins gehört hierher. Wenn auch der Vorstand des Niedersächsischen Fußballverbandes immer wieder betont, daß er die Interessen aller seiner Vereine, d. h. der Vereine ohne und mit Vertragssligamannschaften vertritt, gibt es doch eine Reihe immer wiederkehrender Forderungen von Vertragssligavereinen, die jedes Jahr dem Stimmenübergewicht der reinen Amateurvereine zum Opfer fallen.

Die Vertragssligavereine können hier also ihr Recht nicht vertreten. Es gibt für sie nur die Möglichkeit, über den DFB zu klaren Bestimmungen zu kommen, die dann für alle Landesverbände bindend sind.

In anderen Landesverbänden ist es dasselbe. Hören wir, was der Sp.Cl. Preußen 06 Münster in seinem Nachrichtenblatt darüber zu klagen hat:

„Wer regelmäßig Teilnehmer des Verbandstages des Westdeutschen Fußballverbandes ist, erlebt alljährlich im Duisburger Verbandsheim den unerfreulichen Kampf zwischen den Vertretern der Amateurvereine und den Anhängern der Vereine mit Vertragsspielermannschaften. Dieser Kampf verrät die offene Feindschaft, die abgrundtief hier zwischen diesen beiden Richtungen besteht und weil immer auf diesem Verbandstag die Amateurvereine stimmenmäßig die Überhand haben, so wird fast jeder Antrag, der sich gegen die Vereine mit Vertragsspieler richtet, mit überwältigender Mehrheit angenommen.“

Meisterehrung

Mitglieder aller Abteilungen, deren Leistungen über einen besonderen Rahmen hinauspringen, sei es eine Deutsche Meisterschaft, die Teilnahme daran mit einem „Sieg und Platz“, wurden am 6. Juli im festlichen Rahmen in der Stadion-Gaststätte geehrt.

Ehrennadeln, Vasen, Becher mit Widmungen sowohl wie praktische Geschenke zierten den reichen Gabentisch, an den die Erfolgreichsten aus der großen blaugelben Gemeinschaft herantraten, um nach ehrenden Worten aus den Händen unseres Präsidenten Dr. Hopert und des Hauptsportwartes Müller ihre Ehrengaben zu empfangen. Unser Ehrenpräsident Willi Steinhof unterstrich mit sinnigen Worten den Dank des Vereins an die tüchtigen Einträchterinnen und Einträchter in Würdigung des großen Vorbildes Johannes Runge und der Mahnung, auch in Zukunft dem Sport und unserer Eintracht treu zu bleiben.

Die Ehrung erstreckt sich – das sollte man in Zukunft vermeiden – über eine zurückliegende Zeit von drei Jahren. So ist also vieles schon in Vergessenheit geraten.

Im einzelnen wurden folgende Mitglieder geehrt:

Inge Kilian und die weiteren Damen Frau Jobst, Frau Gohl, Frä. Wicke, Frä. Bärbel Kramer sowie die Spielerinnen der Hockeymannschaft, die Damen Philipp, Scheller, Weingärtner, Bristol, Schwan, Erkmann, Vahlberg, Sebesse, Zencker, Blumenberg, Heisecke und Borgolte.

Von den Herren die Geher Peinemann, Stoltz, Siuda, Lütge und Nolte, die Leichtathleten Everling, Whrede, Volker, Urbeinz, Spinti, Blumenberg, Sievers, Kuhn und Dornbusch, die Schwimmer Ditzinger, Klapproth, Jäger, Schütze und Lehrke, die Turner Wicke und Löhr, sowie die Spieler der Amateuroberliga Riedrich, Schellenberger, Bloch, Ruth, Hüttig, Hums, Malberg, Kassel, Bruske, Abend, Killer, Meyerding, Schmidt und Deister.

Über die einzelnen Erfolge berichteten die Abteilungen ausführlich.

Club der Alten Herren

Den gibt es in den meisten Vereinen, natürlich auch bei uns. Erst sehr spät besann man sich in den Fußballbehörden, ihrer – nämlich der „alten“ Herren – nicht zu vergessen. Seit vier Wochen erscheint in den Amtlichen Nachrichten des Niedersächsischen Fußballverbandes nunmehr die Beilage „Der Alt-Fußballer“, erstmalig mit einem Geleitwort unseres Verbandsvorsitzenden Karl Laue auf die Reise geschickt. Viele Kreise haben bereits einen Club der Alten Herren gegründet. Wann folgt der Kreis Braunschweig? Graßhof



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil-Vertretung

Unsere Vertragsligamannschaft

Trotz bedachter Zurückhaltung in unseren regelmäßigen Pressebesprechungen über die Veränderungen im Gefüge unserer Vertragsmannschaft war es anscheinend nicht zu vermeiden, daß unsere wie auch im letzten Mitteilungsblatt sozusagen „amtlich“ gegebenen Erklärungen nicht richtig verstanden und behandelt, sondern in der Öffentlichkeit so dar-

als gutes Omen für die Zukunft. Wenn nach den Berichten beide Spiele auch nicht den Charakter von Sommerspielen trugen, darf doch nicht verkannt werden, daß die Punkte in den kommenden Meisterschaftsspielen der Norddeutschen Oberliga schwerer wiegen werden und entsprechend teurer erkauf werden müssen.

Öfen und Herde

der führenden deutschen Werke kauft man im

Spezialgeschäft OFEN-LIPPEL

Friedrich-Wilhelm-Str. 31 (gegenüber der Hauptpost)



gestellt wurden, daß sie zu Irrtümern Anlaß gaben.

Nach alter Erfahrung muß eben die nach dem Vertragsligastatut festgelegte Zeitspanne abgewartet werden, um endgültig klar zu sehen. Nun ist es so weit und wir wiederholen zusammenhängend die Namen unserer für die kommende Serie 1956/57 zur Verfügung stehenden Vertragsspieler:

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Hofmann, Herbert | 8. Güttgemann, Heinz |
| 2. Herz, Winfried | 9. Hellwig, Karl Heinz |
| 3. Wozniakowski, Heinz | 10. Bruske, Erwin |
| 4. Tham, Werner | 11. Jäcker, Hans |
| 5. Eccarius, Justus | 12. Deutsch, Josef |
| 6. Wenker, Horst | 13. Gorges, Horst |
| 7. Patzig, Heinz | 14. Neupert, Erich |

Neupert wollte ursprünglich wandern und wurde auch bereitwilligst freigegeben. Zum Schluß hat er es sich anders überlegt, hoffentlich in dem Sinne, wie wir ihn im Interesse restloser Kameradschaft von allen Jugendmitgliedern erwarten müssen!

Werner Ruppel unterschrieb einen Vertrag bei Tennis Borussia Berlin. Der Verein wünscht ihm weiterhin Erfolg.

Guter Start in den Vergleichsrundenspielen

Nach kurzer Sommerpause ging unsere Mannschaft in gleicher Besetzung mit Winnecke; Kassel, Ruppel; Neupert, Güttgemann, Wenker; Hellwig, Wozniakowski, Hofmann, Bruske, Patzig in die „Vorsaison“. Sie fand sich verhältnismäßig schnell in den nun veränderten Verhältnissen auch aufstellungsmäßig zurecht und war in den beiden ersten Auswärtsspielen spielerisch und konditionell ihren Gegnern, dem VfL Bochum (3:1) und des Sp.Cl. Union 06 Berlin (4:3) überlegen. Hoffentlich erweist sich der Auftakt für Mannschaft und Trainer

Spielplan der Oberliga-Nord (1. Halbserie 1956/57)

19. August 1956:
Eintracht – Arminia, 15 Uhr
 26. August 1956:
Werder Bremen – Eintracht, 15 Uhr
 2. September 1956:
Eintracht – VfR Neumünster, 15 Uhr
 9. September 1956:
Altona – Eintracht, 15 Uhr
 15. September 1956 (Sonnabend):
Deutschland – Rußland
 23. September 1956:
Eintracht – HSV Hamburg, 15 Uhr
 30. September 1956:
Concordia – Eintracht, 15 Uhr
 7. Oktober 1956:
Eintracht – Bremerhaven 93, 15 Uhr
 14. Oktober 1956:
Hannover 96 – Eintracht, 15 Uhr
 21. Oktober 1956:
Heider Sport Cl. – Eintracht, 15 Uhr
 28. Oktober 1956:
Eintracht – Wolfsburg, 15 Uhr
 4. November 1956:
Eintracht Nordhorn – Eintracht, 14.45 Uhr
 11. November 1956:
Eintracht – VfL Osnabrück, 14.30 Uhr
 18. November 1956:
FC St. Pauli – Eintracht, 14.15 Uhr
 21. November 1956 (Bußtag):
Deutschland – Schweiz
 25. November 1956:
Eintracht – Göttingen 05, 14.15 Uhr
 2. Dezember 1956:
Holstein Kiel – Eintracht, 14.15 Uhr
- 2., 9., 16., 23. und 30. Dezember 1956 bleiben für ausgefallene Spiele.

Amateurligamannschaft

Die Amateurligamannschaft benutzte den vergangensten Monat Juli zur reinen Sommerpause. Trainings- und Spielbeginn setzt ab 1. August ein.

Die Mannschaft stützt sich vorerst auf den Stamm ihrer bewährten Spieler, der nach einigen erfolgten und wahrscheinlich noch erfolgenden Abgängen durch Spieler aus dem eigenen Nachwuchs (Jugend und untere Mannschaften) aufgefüllt wird.

Werner Hums, unser zuverlässiger Torwächter aus unzähligen Kämpfen unserer früheren obersten, wie seit Jahren der Amateurligamannschaft, will sich aus beruflichen Gründen vom Leistungssport zurückziehen. Damit soll gesagt sein, daß sich unser „Professor“, der in den letzten Meisterschaftsspielen durch 14 Zu=0=Resultate bei insgesamt 30 Spielen wesentlichen Anteil an der Meisterschaft hatte, nur

noch aushelfen will, wenn einmal Not am Mann ist. Alle Sportkameraden, denen er Vorbild als Spieler, Kämpfer und Mannschaftsglied war, werden ihn in Ehren halten.

Wenn der heute 37jährige den Beruf als Grund seines Ausscheidens angibt, so wissen wir, daß es ihm damit Ernst ist. Denn über dem Sport stand ihm immer der Beruf, der seine Zeit noch mehr als bisher in Anspruch nehmen wird.

Eine zufällige Duplizität: Mit ihm scheidet zu gleicher Zeit – vertraglich – der etwa gleichaltrige Torhüter Senfleben, beide engstens befreundet, von der offiziellen Namensliste unserer großen Torwächter aus. Das für Werner Hums Gesagte trifft in gleichem Maße für unseren bisherigen Vertragsligatorhüter zu. Beiden gilt unser Dank und der Wunsch weiteren Wohlergehens! Graßhof

Abschlußbericht der 2. Mannschaft für die Spielzeit 1955/56

Ein mit 35 Spielen ereignisreiches, und das darf gesagt werden, auch erfolgreiches Spieljahr ist nun abgeschlossen.

Es wird bekannt sein, daß die 2. Mannschaft als Bindeglied zu den beiden oberen Mannschaften wichtige Aufgaben zu erfüllen hatte. Einmal waren die Nachwuchsspieler aus der Jugend und den unteren Mannschaften zu fördern und zum anderen mußten, wenn Not am Mann war, Spieler nach oben abgestellt werden.

Es war nicht immer leicht, die vorgeschriebene Aufgabe zu erfüllen und gleichzeitig 30 schwere Meisterschaftsspiele in der als spielstark bekannten

Bezirksklasse durchzustehen. Wenn es der Mannschaft trotzdem gelang, mit 30:30 Punkten einen ehrenvollen 7. Platz zu erringen, so ist dies in erster Linie dem vorbildlichen Kameradschaftsgeist zu verdanken, der die Mannschaft immer wieder zusammenweißt, und wenn laufend andere Spieler zugezogen und die Mannschaft umgebaut werden mußte. Jeder neue Spieler wurde als Freund aufgenommen, behandelt und fügte sich daher auch schnell in die Mannschaft ein.

Vom 6.8. 1955 bis zum 17. 6. 1956 wurden 35 Spiele ausgetragen. Davon 17 gewonnen, 16 verloren und 2 unentschieden. Hierbei wurden 28 Spieler wie folgt eingesetzt:

		erzielte in 34 Spielen	1 Tore
Helmuth Schirm,	Läufer,	„ „ 32	7 „
Hans Störig,	Verteidiger, Läufer, Stürmer,	„ „ 31	0 „
Volker Alt,	Läufer,	„ „ 29	3 „
Wolfgang Wendt,	Verteidiger,	„ „ 29	8 „
Heinz Masuch,	Stürmer, Verteidiger,	„ „ 29	1 „
Horst Siedentopf,	Verteidiger, Läufer, Stürmer,	„ „ 29	1 „
Klaus Siebert,	Torwart, etliche Tore	(hielt dafür aber noch mehr)	
Dieter Krug,	Läufer, Stürmer,	„ „ 26	4 Tore
Willi Kampmann,	Verteidiger, Läufer, Stürmer,	„ „ 24	10 „
Horst Weiler,	Stürmer, Läufer,	„ „ 16	4 „
Erich Ludwig,	Stürmer,	„ „ 14	8 „
Hans Helmert,	Läufer,	„ „ 11	3 „
Wolfgang Dösselmann,	Stürmer,	„ „ 10	1 „
Wolfgang Deister,	Stürmer,	„ „ 9	12 „
Heinz Nowack,	Stürmer,	„ „ 9	4 „
Herbert Bürkel,	Torwart, Stürmer,	„ „ 8	siehe Siebert
Siegfried Matern,	Stürmer,	„ „ 8	4 Tore
Rolf Schmidt,	Stürmer, Verteidiger,	„ „ 7	8 „
Hans J. Lachner,	Stürmer,	„ „ 7	5 „
Gerd Lüttge,	Läufer,	„ „ 5	1 „
Harald Killer,	Stürmer,	„ „ 5	12 „
Rolf Meyerding,	Stürmer,	„ „ 4	1 „
Siegfried Tautenhahn,	Läufer,	„ „ 3	0 „
Rolf Berwecke,	Stürmer,	„ „ 1	1 „
Helmuth Gebhard,	Verteidiger,	„ „ 1	0 „
Klaus Tietjen,	Torwart,	„ „ 1	–
Siegfried Tolle,	Stürmer,	„ „ 1	1 „
Günter Pilz,	Stürmer,	„ „ 1	2 „

Diese Statistik zeigt klar und deutlich die eingangs erwähnten Schwierigkeiten auf. Darüber hinaus erklärt sie aber auch dem Eingeweihten das Auf und Ab von Sieg und Niederlage.

Manchmal wär's so schön gewesen, leider hat's nicht sollen sein. Stolz den Kopf erhoben, frisch gestärkt im alten Eintrachtgeist mit neuem Mut im August in das neue Fußballjahr. Hk.

Es soll uns Spiel und Sport entflammen

Der aufmerksame Leser dieses Artikels wird feststellen, daß es ein Jahr her ist, seit die letzten Nachrichten über die Altliga-Mannschaft in der Vereinszeitung abgedruckt waren. Er wird deshalb glauben wollen, daß es sich bei Durchsicht dieses Artikels um eine Art „Jahresbericht“ handeln müsse. Zugegeben, soweit es sich um Zahlen handelt, die fast immer einen kleinen Raum in solch einem Abriß einnehmen, handelt es sich um die sportliche Ausbeute im Spieljahr 1955/56. Hierneben soll aber auch von der Vereinsarbeit berichtet werden.

Gegner erspielt. Mit uns ist also noch zu rechnen. Weitere Taten sollen folgen, darüber kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Neben dem spielerischen Wirken kommt die Geselligkeit nicht zu kurz. So halten wir in der Regel monatlich einmal unsere Mannschaftssitzung ab, die auch gern von unseren Anhängern besucht wird. Bevor aber der Knobelbecher die Runde drehen kann, erörtern wir aktuelle Fragen und diskutieren im echten Eintrachtgeist. Das macht unsere Arbeit fruchtbar. Mancher gute Vorschlag kommt deshalb da an, wo er ankommen soll. Und nun bin ich schon



Altewiekring 39, 48/49
Fernruf 27460

Wenn von der Altliga die Rede ist, denkt der Betrachter wohl zunächst an die bekanntesten Altligisten, nämlich Hans Sartorius und Albert Sukop. Alle anderen ebenso bekannten Spielerpersönlichkeiten ihrer Zeit sind aber schon nicht mehr so in Erinnerung, weil sie teils seit Jahr und Tag wegen einer argen Verletzung nicht mehr den einstmals geliebten Lederball ticken können, oder wie jene vereinstreuen Alten eben nicht so sehr hervorgetreten sind. Es ist schon deshalb notwendig, auch die anderen gewiß nicht unbekannten Altligisten zu nennen, die sich bis in die jüngste Zeit die Zugehörigkeit zur Altliga erhalten haben. Hier sind ihre Namen: Alt, Axnik, Brand, Busch, Ewald, Klein, Freise, Grünig, Haake, Janscheck, Jäger, Kurpat, Lippert, Lüttge, Müller, Protzek, Stark, Sandbrink, Törnau, E. Weingärtner und Ködel.

Den Spielerstamm bilden: Alt, Axnik, Brand, Busch, Ewald, Klein, Kurpat, Lüttge, Müller, Protzek, Sartorius, Stark, Sukop und Sandbrink. Diese Mannen haben 1955/56 die Farben unserer Eintracht fünfzehnmal vertreten. Sieben Begegnungen gewonnen, drei unentschieden gestaltet und fünf gingen verloren. In der gleichen Zeit wurden 60 Tore erzielt und 48 Tore hingenommen.

Die herausragenden Begegnungen waren die gegen die Bezirksligisten Pfeil Broistedt (4:4) und SV Velpke (3:3), sowie gegen die Altmeistermannschaft von Hannover 96 (7:3). Diese Ergebnisse wurden ausnahmslos auf den Plätzen unserer

bei einer anderen Betrachtung angelangt, der Vereinsarbeit.

In den Reihen der Altliga stehen mehrere berufene ehemalige Spielerpersönlichkeiten, die Sitz und Stimme im Hauptvorstand haben und durch ihr Wirken das Leben und Treiben im Verein mit beeinflussen. Es sind dies Albert Sukop, 1. Schriftführer und zugleich Leiter der Fußballabteilung, Hans Sartorius, 2. Schriftführer, und „Zucker“ Müller, Hauptsportwart. Neben diesen stehen dem Verein weitere Altligisten zur Seite. Wer die Entwicklung im deutschen Fußballsport aufmerksam verfolgt, wird zugeben müssen, welche erheblichen Unterschiede zwischen dem ehemaligen Amateursport und dem heutigen Vertragsspielertum bestehen. Alle anderen Enthusiasten werden kaum in der Lage sein, eine sachlich begründete Stellungnahme zu diesem Problem abzugeben (? Schriftleitung). An dieser Stelle mögen sich deshalb jene angesprochen fühlen, die nie den Mut aufgebracht haben und aufbringen, ihre oftmals offenen und versteckten unsachlichen Kritiken und Diskussionen in sogenannte „Lästerguppen“ gegen die Übernahme eines Amtes an verantwortlicher Stelle zu tauschen.

Wir haben die Pflicht, die zum geschäftsmäßigen Fühlen und Denken uns zwangsmäßig auferlegte Entwicklung im sportlichen Leben in Schranken zu halten, damit die Jugend sich weiterhin körperlich

ertüchtigen und ihre Kräfte im friedlichen sportlichen Wettbewerb messen kann. Helfen wir aber mit, diese Schranken zu durchbrechen, löschen wir jeden sportlichen Gedanken aus und nehmen der Jugend die Grundlagen einer erstrebenswerten gesunden Entwicklung. Darum zeigen wir uns doch als wahre Einträchtler, die festhalten an unserm Be-

stand. Meßt nicht das Können und die Kraft an der Geldbörse einiger Geschäftstüchtiger.

Wir freuen uns deshalb, daß sich gerade unsere alten Aktiven in den Dienst unserer Eintracht gestellt haben. Wir wollen wünschen und hoffen, daß sie ihr Können und ihre Kraft zum Wohle des Vereins recht lange einsetzen. Heinz Brand

Erfolgreicher Jahresausklang unserer Fußballjugend!

Heute an dem Tage, an dem wir unter das alte Spieljahr 1955/56 einen Schlußstrich gezogen haben und unsere Jugend bereits per Einsenbahn, Fahrrad oder was weiß ich alles, die Ferienlager des Niedersächsischen Sportbundes im Harz, in Bayern oder auf der Insel Langeoog bevölkern, da lohnt

Punkt- und Pokalspielen schnitten wir nicht schlechter ab und ich meine behaupten zu können, ohne Eintrachts Jugend wird und kann nichts mehr bestimmt und entschieden werden! Gewiß eine gewagte Behauptung, die aber voll eintraf, obwohl man gerne darin mit hineingeredet hätte! Nun, ich führte meine Zufriedenheit bereits an, sind doch Sonder- und 1-b-Jugend Staffelleister, die 1. Schüller und die 1. Knaben sogar Kreismeister. Im Kreispokalwettbewerb revanchierte sich unsere 1-b-Jugend gegen Quernum 1. Jugend durch einen 6:3-Sieg und die 1. Knaben über Rasensport, wiederum für das Anrecht auf diesen Pokal. Die 1. Schüllermannschaft, ein uns im Verein sehr bekannter Kamerad, nannte sie einmal „taubstumme Mannschaft“, hat aber mit dem SC Leu nach den Ferien noch das Endspiel vor sich!

Die SPORTBRILLE
mit **UNZERBRECHLICHEN Gläsern**
gern berät Sie unverbindlich

Optiker Messerschmidt

Inh. Robert Krake Staatl. gepr. Augenoptiker

BRAUNSCHWEIG

Am Magnitor 11 Fernruf 22065

Alles in allem ein schöner Jahresabschluß, an dem Leitung, Trainer und die vielen namenlosen älteren Kameraden, die restlos mit der Jugend sich verwachsen fühlen, gleichen Anteil haben. Hoffen und wünschen wir, daß sich all diese Kleinarbeit segensreich für die Fußballabteilung auswirkt.

Noch ein Wort an die älteren aktiven Kameraden. Hängt doch eure Fußballschuhe an die Wand. laßt unseren eigenen Nachwuchs, für den sich der Verein so große Mühe macht, nach vorn und stellt euch mit in die Reihen der Jugendbetreuer. Die Jugend wird sich jedem von euch gegenüber dankbar erweisen, zumal gerade sie nach guten, mit ihr durch dick und dünn gehenden, erfahrenen und älteren Kameraden – auch in unserem Verein – ruft!

Tautenhahn

EINTRÄCHTLER!

Werbt neue Mitglieder!

Achtung! Fußballjugend!

Die Wiederaufnahme des Trainings erfolgt am 25. Juli. Die ersten Spiele in neuer Aufstellung beginnen am Sonnabend, dem 4. August.

Einträchtler!

Tipt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

SCHWIMM-ABTEILUNG

Wasser – das Element der Schwimmer

Unter diesem Motto hat der Beginn der Sommersaison bei den Schwimmern gestanden. Zu bemerken ist hierzu aber, daß der Wettergott es zu gut meinte, denn der viele Regen und die dabei herrschende Kälte haben den Schwimmern die Lust an ihrem Sport verlieren lassen und im übrigen auch ein regelmäßiges Training in dem kalten Wasser unmöglich gemacht. Eine wenig erfreuliche Folge der ungünstigen Wetterlage war, daß alle Schwimmfeste abgesagt werden mußten und als weitere Folge hiervon, dem Chronisten nur wenig zu berichten bleibt.

Allen Unkenrufen zum Trotz haben aber Anfang Juli die Niedersächsischen Schwimmmeisterschaften in Osnabrück stattgefunden. Besondere Leistungen wurden auf Grund der bisher zu wenigen Trainingsmöglichkeiten nicht erreicht. Unsere Schwimmmannschaft konnte ebenfalls die im Vorjahr erzielten Erfolge nicht wiederholen.

Lediglich in der 4×100-m-Lagenstaffel der Herren erreichte die Mannschaft mit Schütte, Nothdurft, Daut und Ditzinger einen guten 2. Platz. Dagegen kam die 4×100-m-Kraulstaffel der Herren als Meister des Vorjahres nur auf den 4. Platz. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß die Mannschaft mit Schütte, Lehrke, Lindner und Ditzinger in dem schwächsten Lauf schwimmen

mußte, also keine Gelegenheit hatte, im Kampf mit gleichstarken Mannschaften einen besseren Platz zu erzielen. In ihrem Lauf ist unsere Kraulstaffel dann auch überlegener Sieger geworden.

Erfreulich waren aber die Leistungen unserer Nachwuchsschwimmer im 100-m-Rückenschwimmen. Klaus Schütte und Regine Rappe erzielten als Jugendliche in der Herren- bzw. Damenklasse beide einen 3. Platz. Es bleibt abzuwarten, inwieweit bei den Bezirksmeisterschaften am 21. und 22. Juli in Peine mit besseren Leistungen aufgewartet werden kann.

In der nächsten Zeit findet eine Jugendfahrt nach Finnland statt. Es ist zu hoffen, daß möglichst viele unserer jugendlichen Schwimmer und Schwimmerinnen an diesem Erlebnis teilnehmen werden. Ich möchte auch noch auf diesem Wege unserem „Abteilungsvergnügungswart“ kund tun, daß alle Abteilungsmitglieder sich auf einen netten Sommer-nachtsball freuen und der deshalb möglichst bald arrangiert werden sollte.

Leider konnte bisher das Vereinsheim im Kennelgebiet noch nicht errichtet werden, da noch Verhandlungen mit der Stadt Braunschweig über die Verpachtung von Gelände im Kennel schweben. Es ist aber zu erwarten, daß in der nächsten Zeit eine endgültige Entscheidung fällt. W. Weiher

TURN-ABTEILUNG

Unsere Turner beim Bezirksturnfest in der DTVM siegreich!

Wir erreichten Freitagmittag per Fahrrad bei herrlichem Sonnenschein Salzgitter, wo unser 3. Bezirksturnfest vom 6.–8. Juli stattfand. Kaum angekommen, ging es schon zum Sportplatz, wo die einzelnen Wettkämpfe am Freitag, Samstag und Sonntag ausgetragen wurden. – Bei dem Festumzug am Sonntag, der durch Salzgitter führte, und an dem wir mit über 50 Turnerinnen und Turnern – mit unserem Vorstand an der Spitze –

teilnahmen, begrüßten wir unseren Bundesvorstand mit unserem alten Schlachtruf. Leider vergaßen einige Turnerinnen und Turner, die als Zuschauer kamen, sich bei uns einzureihen. Beim nächsten Male wollen aber auch sie dabei sein, denn das Beiseitestehen hat auch ihnen nicht gefallen.

Nach Schluß des Festnachmittags im Stadion konnten wir feststellen, das wir auf dem einmal beschrittenen Wege richtig sind. Mit den errungenen

VOLKSBANK BRAUNSCHWEIG e. G. m. b. H.

BANKPLATZ

FERNRUF 28254

Zweigstellen:

**Altewiekring 39, Hamburger Straße 284, Nibelungenplatz 10
und Salzgitter-Lebenstedt**

Annahme von Spareinlagen

Schnelle und prompte Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

Erfolge beim Bezirksturnfest konnten wir wieder einmal unter Beweis stellen, daß wir als einer der besten Turnvereine neben unserem großen Bruder MTV bestehen. Unser größter Erfolg war wohl, daß wir zum ersten Male an den Deutschen Turnvereins-Meisterschaften teilnahmen und mit zehn Punkten vor dem Turnverein Gebhardshagen und dem MTV Braunschweig den ersten Platz belegten. Neben den 1. Plätzen, die wir erringen konnten, belegte jeder der Teilnehmer so gute Plätze, daß sämtliche Teilnehmer einen Siegerkranz erhielten.

Nachdem uns unser treues Stahlroß wieder sicher in die heimatlichen Gefilde zurückgebracht hatte, trennten wir uns mit einem Liede.

Für alle, die das Turnfest mitgemacht haben, war dieses Erlebnis wieder mal eine große Freude.

Folgende Plätze konnten wir belegen:

DTVM – A/2

1. BTV Eintracht mit 110,08 Punkten vor Turnverein Gebhardshagen und dem MTV Braunschweig.

Gruppenwettbewerb der Turnerjugend B/2:

2. BTV Eintracht mit 49,94 Punkten.

Deutscher Junioren-Zwölfkampf:

2. Willi Wicke.

Geräte-Zehnkampf der Turner:

1. Günther Ude, MTV Braunschweig, mit 89,45 Punkten.
2. Günther Löhr, Eintracht, mit 89,40 Punkten.
5. Werner Müller, Eintracht, mit 88,40 Punkten.
7. Hans Thies, Eintracht, mit 86,75 Punkten.

Jahn-Neunkampf der Turner:

2. Ernst Zander, Eintracht, mit 80,85 Punkten.

Neunkampf der Jugendturner:

5. Jürgen Mecke, Eintracht, mit 72,80 Punkten.

9. Hubertus Zinke, Eintracht, mit 70,85 Punkten.

Jahn-Sechskampf der Jugendturner:

1. Dirk Fister, Eintracht, mit 47,65 Punkten.

7-Kampf der Jugendturnerinnen, Kl. A:

6. Marga Wolter, Eintracht, mit 57,30 Punkten.

7-Kampf der Jugendturnerinnen, Kl. B:

4. Brigitte Holzhäuser, Eintracht, mit 62,45 Punkten.

5. Marianne Neubauer, Eintracht, mit 62,15 Punkten.

Jahn-6-Kampf der Jugendturnerinnen, Kl. A:

3. Helga Vahldiek, Eintracht, mit 48,1 Punkten.

Jahn-6-Kampf der Jugendturnerinnen, Kl. B:

3. Bärbel Hundertmark, Eintracht, mit 52,90 Punkten.

4. Angelika Krauss, Eintracht, mit 49,90 Punkten.

5. Giesela Seidel, Eintracht, mit 46,95 Punkten.

Dreikampf, Jugendturner:

1. Wolfgang Müller, Eintracht, mit 29,43 Punkten.

Schwimmen, 50 m Kraul, Jugendturner:

4. Wolfgang Müller, Eintracht.

Heinz Kümmel,
Jugendwart der Turnabteilung.

Einträchtler!

**Kauft bei Inserenten unserer
Vereinszeitung!**

Vorschau der Turnabteilung

Nachdem wir unser Bezirksturnfest, sowie die Sommerfahrten gut hinter uns haben, geht es mit frischen Kräften zum nächsten Turnfest.

Am 26. August findet das diesjährige Elmtturnfest statt. Treffpunkt ist mit dem Fahrrad die Garnisonkirche im Stadtpark. pünktlich 7 Uhr.

Im Oktober findet ein Gerätewettkampf in der Turnhalle des SC Gliesmarode zwischen SC Gliesmarode – TURA – Eintracht statt, worauf ich schon heute hinweisen möchte.

Heinz Kümmel
Jugendwart der Turnabteilung

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

„... und dieses Jahr da ging's nach Wien“

Am Sonntag, dem 10. 6. 1956, war es endlich so weit. Die langgeplante und sorgsam vorbereitete Österreichfahrt der Handball-Abteilung begann. Pünktlich mit einer Stunde Verspätung rollte unser Bus, beladen mit 8 Weiblein und 16 Männlein aus Braunschweig. Der Himmel mochte über unseren Abschied traurig sein, denn es regnete bis Bamberg, unserem ersten Etappenziel, in Strömen. Am anderen Morgen aber bewahrheitete sich schon das Sprichwort: „Wenn Engel reisen . . .“, denn wir erreichten München bei strahlendem Sonnenschein. Nachdem wir im „Hofbräuhaus“ unseren Durst gelöscht hatten, setzten wir unsere Reise in Richtung Salzburg fort.

Nachdem wir im „Hofbräuhaus“ unseren Durst gelöscht hatten und es sich zeigte, daß auch die Handballer auf diesem Gebiete einiges zu leisten vermögen, setzten wir unsere Reise in Richtung Salzburg fort.

Auf der Strecke bekamen wir die ersten großen Berge zu sehen. Der große und der wilde Kaiser erregten unser Aufsehen, während wir im Chiemsee ein Fußbad nahmen. In Hallein, nahe am „Kastell der Hitler“ bezogen wir für zwei Tage Quartier. Von hier aus statteten wir der schönen Mozartstadt Salzburg einen Besuch ab.

Von der Burg aus hatte man einen wunderbaren Ausblick über die ganze Stadt. Ich glaube, daß jeder dieses Panorama im Bilde festgehalten hat. Mittwoch ging es dann nach Linz. Unter Führung des bekannten Nationalspielers Untersberger machten wir einen Ausflug auf den herrlich gelegenen Pöstlingberg.

Dann hatten wir unsere erste sportliche Feuerprobe zu bestehen. Der Meister von Österreich, ATSV Linz, war unser Gegner. Wir waren uns vor Beginn des Spieles einig, daß wir durch großen, kämpferischen Einsatz versuchen wollten, gegen diese Klusmannschaft ein möglich ehrenvolles Ergebnis herauszuholen. Unsere Mühe wurde belohnt, denn nach einem spannenden Spiel konnten wir mit 19:17 knapp, aber verdient gewinnen.

Die Weiterreise traten wir per Dampfer nach Wien an. Nach achtsündiger herrlicher Fahrt auf der schönen blauen Donau, legten wir am Praterkai an. Seppel, der einige Zeit bei uns in Braunschweig weilte, holte uns ab und geleitete uns in unsere Unterkunft. Am Freitagmorgen waren wir zu einem Empfang im Wiener Rathaus geladen. Der Vizebürgermeister der Stadt Wien begrüßte uns und überreichte jedem Spieler zur Erinnerung eine Broschüre. Anschließend wurde das Rathaus besichtigt. Nachmittags weilten wir im Lustschloß Schönbrunn.

Am Sonnabend mußten wir unser zweites Spiel bestreiten. Ankerbrot Wien, gegen die wir in Braunschweig mit 14:11 gewonnen hatten, brannten auf Revanche. Mit 13:12 zogen wir in diesem Spiel den Kürzeren. Nach einer 8:2-Führung hatten wir es nicht verstanden; diesen Vorsprung zu halten und mußten eine unvermeidbare Niederlage einstecken.

Leider artete das Spiel zeitweilig furchtbar aus. Mit Hilfe des Schiedsrichters führten die Wiener ein gepflegtes Rugby-Spiel vor. Diese Härte bekam vor allem Wolfgang Peter zu spüren. Mit einem gebrochenen Arm mußte er die Reise fortsetzen. Der gemeinsame gemütliche Abend bei heurigem Wein und Schrammelmusik tröstete uns etwas über die Enttäuschung dieser Niederlage hinweg. An diesem Abend starben verschiedene Kameraden den Heldentod.

Als nächstes lockten vier Tage Nichtstun am Wörthersee. Wir freuten uns alle mächtig darauf. Doch der Wettergott hatte am ersten Tage nichts Gutes mit uns vor. Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet und den Pegelstand des Sees um ein beträchtliches erhöht. Doch wir ließen uns die gute Laune nicht nehmen. Mit Marathon-Skat wurde dieser Tag gut überbrückt. Als Lohn schien am nächsten Tage die Sonne.

Am Mittwoch mußten wir wieder ein Spiel bestreiten. Der Kärntner Meister, Klagenfurt, war unser Gegner. Trotz Verstärkung aus fremden Vereinen konnten uns die Klagenfurter nichts Gleichwertiges entgegensetzen und verloren glatt mit 13:5.

Als nächstes galt es den Großglockner zu bezwingen. Nach wunderbarer Fahrt ganz an den Österreichischen Dolomiten entlang, kurvte Menne bei Linz in die Berge. Bei Heiligenblut lachte noch die Sonne, aber dann wurde es gemächlich. Mit zunehmender Höhe kamen wir in ewigen Schnee und am Tauernpaß erlebten wir sogar einen Schneesturm im Juni. Die Schneeballschlacht wollte keinen rechten Spaß machen, denn die nackten Beine wurden bald zu Eisstangen. Die Abfahrt ging über Zell am See nach Saalfelden. Im Gasthof „Dick“ übernachteten wir. Hier war leider nicht viel los, aber das war ganz gut so, denn unser Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Krönung unserer Reise: „Das Schützenfest in Sulzbach“. Hier hatten wir auch unser letztes Spiel zu absolvieren. Doch dazu kam es nicht mehr. Denn als wir in München beim Essen saßen, stellte Hans-Otto plötzlich fest, daß bei Nürnberg gar nicht der Main fließt. Durch eine tragische Verwechslung hatten wir Kurs auf ein falsches Sulzbach genommen. Es gab viel Gelächter und vor allen Dingen einen neuen Liedvers, speziell gewidmet für Hans-Otto.

Also entschlossen wir uns, schon am Sonnabend die Heimreise anzutreten. In Fulda stärkten wir uns mit einem zünftigen Eisbein und gönnten unserem Fahrer fünf Stunden Ruhe. Während dieser Zeit trieben wir auf dem Schützenfest unser Unwesen. Wenn auch nicht in Sulzbach, so hatten wir doch wenigstens in Fulda Gelegenheit, unsere letzten Groschen unter den Hammer zu bringen. Im Bayernzelt kippten wir bei zünftiger Musik einen hinter die Binde. Nachts um zwei Uhr setzten wir unsere Heimreise fort. Beim Krähen der Hähne erreichten wir unsere Heimatstadt. H. Schindler



Tribünen-Dauerkarten für 1956/57

Neu-Interessenten hierfür werden aufgefordert, sich unverzüglich in der Geschäftsstelle bei Herrn Jahns zu melden.

Adressat verzogen

Wieviele Vereinszeitungen kommen monatlich zurück, weil ein Wohnungswechsel nicht angezeigt wurde. Bitte jede Adressenänderung der Geschäftsstelle mitteilen!

Beiträge zur Vereinszeitung!

Manuskripte nur einseitig beschreiben! – Nach Möglichkeit Maschinenschrift.

Fasse dich kurz!

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Geburtstage im August 1956

4. Ewald Guschmann, Karl Rauchfuß; 5. Gunter Steinmetz; 7. Wilh. Kneifel, Rich. Kresche, Franz Wachsmuth; 8. Erich Schwarze, Walter Wilke, Werner Blome, Heinz Lippert; 9. Dr. Herm. Mellin, Siegf. Birr; 10. Heinz Freise, Richard Schlimme;

11. Dr. Karl Buhrdorf; 12. Kurt Helmke, Willi Utermühl, Egon Rose; 15. Otto Schneider; 16. Karl Heine, Rud. Blume; 17. Rud. Hartmann (Magnitorwall), Werner Pohling; 18. Walter Niess, Herb. Törnau; 19. Herm. Krusch; 20. Hans Graf, Bernh. Klingebiel, Alfr. Dammann, Horst Stark, Dr. Willi Steinmetz; 21. Rich. Henzel, Rob. Holzapfel, William Hahnich, Walter Lübke, Walter Siebenhaar, Walter Hartmann; 22. Otto Buckendahl, Bruno Steding, Günther Gerecke; 23. Otto Walkerling, Karl Weber; 25. Hans Münich, Johann Send; 29. Fritz Röseler; 30. Heinr. Ahrens, Hans Schmidt; 31. Ewald Brandes. R. Ti.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 27. Juni unser Geher Richard Schlimme und Frau.

Unser Vertragsspieler Horst Wenker und Frau Erika, geb. Dill, traten in den Stand der Ehe.

Auch unser Meisterschwimmer Werner Ditzinger kaulte sich in die Ehe.

Adolf Lorenz, der „Präsident“ der Altherren-Abteilung, Rudi Krause, der Sportwart der Fußball-Abteilung, Hans Sartorius und Frau Martini, sandten Feriengrüße.



Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße • Centralhotel • Ruf: 2 60 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 18. August 1956

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfbereich für ca. 30.000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 9

BRAUNSCHWEIG · SEPTEMBER 1956

43. JAHRGANG

In memoriam

Walter Naujoks

Ein guter Kamerad ist von uns gegangen. Walter Naujoks gehörte unserer Gemeinschaft seit frühester Jugend an. Als Fußballspieler der ersten Mannschaft ist er weit über unsere Stadt hinaus bekannt geworden. Ohne ihn ließ sich in vielen Jahren das sportliche Geschehen in unserm Verein nicht denken. Unserm „Jockel“ war es vergönnt, vielen durch Rat und Tat zu helfen. Bis zuletzt blieb er uns treu. Seine „Eintracht“ wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rundschau

Iraklis Saloniki

Schon der junge Ikaros aus dem alten Griechenland mußte erkennen, daß die Kräfte ihn verließen, als er allzu hoch hinaus wollte.

Allzuviel trauten sich auch unsere temperamentvollen Gäste von Iraklis Saloniki auf ihrer Deutschlandtournee zu. Die auf ihrer Halbinsel starken Amateure wuchsen mit ihrer fürs Auge netten Einzelakrobatik jedoch nicht zu einer mannschaftlichen Geschlossenheit heran, die eine deutsche Vertragsligamannschaft ernstlich gefährden könnte. Ob Klima, Platzverhältnisse und Ballbeschaffenheit allein die Höhe der 0:8-Niederlage rechtfertigten, erscheint nach dem Gesehenen zweifelhaft.

Weihnachten wollen sie in ihrer Heimat Revanche für die Niederlage nehmen.

Sportclub Leu 50 Jahre alt

Unsere blauen Löwenverwandten wurden 50 Jahre alt. Ein schönes Alter! Chronist Otto Lütgeharm, der neben dem Vorsitzenden Eugen Müller aus den Händen des Herrn Oberstadtdirektor Dr. E. h. Lotz höchstpersönlich die Verdienstplakette der Stadt Braunschweig für erfolgreiche Tätigkeit im Sport erhielt, weiß in der Jubiläumsschrift auch aus den Jahren viel Interessantes zu berichten, als er noch unser sehr eifriges Mitglied war.

Auch Eintracht war unter den Gratulanten.

Eintracht-Stadion – international

Holländer, Griechen, Engländer . . . Drei Nationen innerhalb einer guten Woche! Nach den Holländern kamen die Griechen, die übrigens sehr interessiert auch am Braunschweiger Wirtschaftsleben waren. Der Geschäftsführer Dr. Niço – so ließ er sich ansprechen, weil sein Nachname zu schwer auszusprechen war – vertritt zahlreiche deutsche Firmen in seiner Heimat. Solche Besuche sind gute Gelegenheiten für ein Kultur- und Sportamt, die Bedeutung einer Stadt weit hinauszutragen. Jeder Sportler entsinnt sich gern der Betreuung durch den ausländischen Gastgeber, die sich oft sehr nachhaltig – und damit zweckdienlich – auswirkt.

15. Vertragsspieler: Horst Marx

Ihn hatten wir bei der Aufzählung unserer Vertragsspieler vergessen, natürlich unbeabsichtigt. Allein genannt gleicht sich die Wirkung aber wieder aus.

Walter Naujoks

Unserm von uns gegangenen Mitgliede Walter Naujoks gaben viele unserer Mitglieder das letzte Geleit. Ihre Gedanken gingen an diesem Tage noch einmal hinüber zum alten Sportplatz, auf dem ihr „Jockel“ seine größten Erfolge als Fußballspieler

Hier spricht der Beitragskassierer!

Ab 1. Oktober beträgt die Abholgebühr der Monatsbeiträge 15 Pfennig.

Ich bitte, unseren Kassierern ihr schweres Amt durch pünktliche Beitragsleistung zu erleichtern.

Macht mehr als bisher vom bargeldlosen Zahlungsverkehr Gebrauch!

Vergünstigungen zu unsern Sportveranstaltungen für die Aktiven können nur gewährt werden, soweit diese Mitglieder mit ihrer Beitragsleistung auf dem laufenden sind.

Falkenstein

feierte, aber auch zum Vereinslokal „Erholung“ und zur „Konservenfabrik Naujoks“ und ihren Räumen, die so oft in das Fußballprogramm der Jahre 1919 bis 1923 einbezogen wurden. Präsident Dr. Kurt Hopert überbrachte in treuem Gedenken unserer blaugelben Familie die letzten Grüße an einen guten Menschen, dem in langen Jahren die „Eintracht“ alles war.

Ein Weg, der sich lohnt

Eine süddeutsche Vereinszeitung berichtet mit Stolz, daß ihre alten Spieler nur ganz selten ihre Fußballschuhe an den berühmten Nagel hängen und das gesamte Gebiet von ihrem Können profitiert. Sie zählt dann 7 bekannte Namen auf.

Neben diesem Gewinn für die fremden Vereine und dem damit verbundenen Erlös für die Trainertätigkeit fiel aber auch etwas für den eignen Verein dabei ab, wie aus den nächsten Seiten hervorgeht, wo die Zugänge aus der Umgebung aufgeführt werden und mit Genugtuung festgestellt wird, daß sich die Umschau gelohnt hat.

Auch unsere Altligisten wandeln vielfach auf gleichen Pfaden, weniger jedoch, was die zweite Feststellung betrifft.

Zahlen, die interessieren

Niedersachsen hat 1800 Vereine – 8050 Fußballmannschaften und 210 000 Mitglieder. Bremen, Hamburg und Schleswig zusammen zählen 579 Vereine, 4144 Fußballmannschaften und 82 000 Mitglieder. Und wie sieht es mit den Machtverhältnissen aus?

Zuschauervergleichszahlen der Amateuroberliga Schleswig

Zum Vergleich mit uns interessieren die Zuschauerzahlen einiger dortiger Vereine bei den Landesliga-Punktspielen 1955/56:

VfB Lübeck 35 674

Phönix Lübeck 32 278

Heider Sp.V. 30 181

Itzehoe SV 25 283

Holstein Amateure 94 88

E. W.-Worte des Niedersachsensports

über den DFB-Bundestag: „... Aufstand gegen Bequemlichkeit hat begonnen“ – „Frisches Blut täte gut“ – „Statt Neuwahlen waren es nur Bestätigungen-

wahlen“ – „Wer erst einmal oben sitzt, der bleibt auch dort“ – „Die Wahlen wurden als Komödie durchgeführt, die Auguren lächelten am Vorstandstisch wissend dazu“.

und zum Problem der „Halbstarke“: „... Ihnen (den Jugendlichen) ist es in erster Linie zu danken, daß wir kein Problem der Halbstarke kennen, weil unsere Fußballjugend und überhaupt die Sportjugend sich an die ihr gegebene Ordnung halte – ohne daß der Staat dieses danke.“

Krieg um den Fußball

Wenn sich nichts ändert ... , wird das Spiel der Engländer gegen die Deutschen im Jahre 1957 ausfallen. – Gemeint ist das Fußballspiel im Kriegsspiel zweier Soldatenmannschaften, soweit es die Freizeit im NATO-Manöver jenes Jahres zuläßt. Obgleich die „Royalls-Mannschaft, wie kürzlich aus dem „Eintracht-Stadion“, wo sie im Anschluß an ein erst auszutragendes Freundschaftsspiel in die Manöver nachgefahren wurde, pünktlich zur Stelle war, war die Kriegserklärung der gegen den DFB „blank“ gezogenen Bundeswehr noch nicht aufgehoben.

Spaß beiseite! Die Entschließung über die bekanntgewordene Einstellung der Bundeswehr zum Fußballspiel ließ hell aufhorchen. Die Frage berührt Vereine und Spieler gleichermaßen. Die für beide entstehenden Lücken würden sich für den deutschen Fußball auch in der Konkurrenz mit dem Auslande nachhaltig ungünstig auswirken. Wir fühlen uns in die Zeiten der Jahrhundertwende zurückversetzt. Schade, daß unser alter Ehrenvorsitzender Hannes Runge, der ja bekanntlich auf diesem Gebiet als Militärexperte galt, seinen militärischen Kameraden nicht mehr den Marsch blasen kann. Es sei daran erinnert, daß unser Verein wesentlichen Anteil an der Einführung des Fußballspiels in der alten Wehrmacht hatte. Lange vor dem ersten Weltkrieg tummelten sich die Muskoten auf unserm alten Sportplatz an der Helmstedter Straße, und nach ihm erkannten die neuen Machthaber die erzieherischen und anziehenden Werte gerade dieser Sportart, wenn sie ihre Soldatenmannschaften an gleicher Stätte, sogar unter der Begleitmusik ihrer Militärkapelle, gegen uns spielen ließen.

Das Bild änderte sich solange nicht, wie es überhaupt eine Wehrmacht gab. Nun müßten wir also wieder ein halbes Jahrhundert zurückblenden und nicht bis 1945. Doch schon in wenigen Tagen wird ein Vertreter der Bundeswehr Gelegenheit haben, dem Fußballspiel einer englischen gegen eine Wehrmachtmannschaft beizuwohnen. Es ist nämlich im September 1956 ein Spiel der Engländer gegen ehemalige Soldaten des deutschen Afrikakorps geplant. Wird die deutsche Bundeswehr fernbleiben, weil die HDV von 1956 das verbietet?

Wir können es uns nicht denken, daß die Bundeswehr diese Herausforderung gegen den Teil der deutschen Jugend, der doch wahrscheinlich das Gros der Wehrmachtsauglichen stellt, auf die Dauer aufrecht erhalten wird. Bei einem Freiwilligenheer hätte sie sich damit das Todesurteil gesprochen.

Darum weg mit dem Kommando: „Schütze Meier als Zuschauer zum Fußballspiel abkommandiert!“ – Vielmehr: „Fußball bei Fuß!“

Auszeichnung

Der Deutsche Leichtathletikverband hatte zu einem Kunstwettbewerb der Jugend aufgerufen, der für die vier Gruppen Malerei, Zeichnung, Graphik und Plastik ein erfreuliches Echo unter den künstlerisch begabten jungen Leichtathleten gefunden hat. 1100 Einsendungen standen zur Entscheidung. Wir sind erfreut, von den Preisträgern der Gruppe Malerei einem jungen Einträchter die Glückwünsche zu seinem Erfolge aussprechen zu können. Im „Leichtathleten“ vom 7. August ist er mit aufgeführt:

8. Preis: „Laufschuhe“, Jost-Hinrich Lohrmann, Braunschweig, Gudrunstraße 36, 18 Jahre, Verein Eintracht Braunschweig.

Präsidenten

Die Namen unserer Fußballspieler überstrahlen je nach ihrem Grade Stadt- und Landesgrenzen, während das große Heer Fußvolk, das seine Schuhe selber kauft und putzt, ebenso anonym bleibt wie die Unzähligen in der Verwaltung der Vereine und Behörden. Auch die Vereinsvorsitzenden – heute „Präsidenten“ – der Vereine, die doch wirklich an hochverantwortlicher Stelle stehen, bleiben im Blickfeld der Öffentlichkeit zumeist ungekrönt, ja, es soll sogar vorkommen, daß viele Mitglieder großer Vereine den Namen ihres Vereinsführers nicht kennen, auch bei uns. Wir wollen sie einmal kennenzulernen. Das also sind die „Regierungschefs“ der Norddeutschen Oberliga:

Altona 93	Karl Blümer
Arminia Hannover	Gustav Eicke
Bremerhaven 93	Paul Fraus
Concordia Hamburg	Jo Müller-Steger
Nordhorn	Gerhard Schweers
Göttingen 05	Harro Tubessing
HSV Hamburg	Carl Heinz Mahlmann
Hannover 96	Ernst Wesemann
Heider SV	Dr. med. Egge
Holstein Kiel	Heinrich Ehlers
VfL Osnabrück	Friedel Schwarze
VfR Neumünster	Werner Struve
Werder Bremen	Dr. jur. Nicolaus Schierloh
VfL Wolfsburg	Günther Brodmeier (f. d. Fußball-Abtl.)
St. Pauli	Wilhelm Koch
Eintracht Braunschweig	Dr. jur. Kurt Hopert

Flutlicht?

Hören wir vom Bieberer Berg der Offenbacher Kickers: Über 50 000 kamen in wenigen Spielen – Überall spricht man von der modernen Anlage von Siemens-Schuckert (96 Scheinwerfer) – Vorstand braucht Risiko nicht zu scheuen – Die ersten Spiele gegen Schalke, Wien, Neu-Isenburg haben bewiesen, daß dem Flutlichtspiel die Zukunft gehört –

Mitglieder, beachtet die nächste Vereinszeitung!

Wo bleibt der zweite Mann? das heißt, das von Dir geworbene Mitglied. Beginn schon heute, in Deinen Verwandten- und Bekanntenkreisen Stimmung für die neue – oder erneute – Mitgliedschaft zu machen. Wir sind 3000; warum können wir nicht 4000 werden?

Beachte die Werbevorteile, die für Dich damit verbunden sind. Du wirst Dir leicht einen Jahresbeitrag verdienen können. Also mach die Zögernden sturmreif. Der 1. Oktober ist ein guter Aufnahmetag, obgleich je früher, desto besser . . .

Wir waren Schrittmacher für diese Spiele – Rot-Weiß Essen folgte dem Beispiele – Eintracht Frankfurt wird folgen – Flutlichtspiele haben besonderen Reiz – Das Blickfeld der Zuschauer ist begrenzt, ihre Aufmerksamkeit richtet sich wie im Theater ganz dem erleuchteten Raum zu – Flutlichtspiele wirken schneller – Wir bereuen es nicht.

Soweit die „Licht“-Seiten. Die Entwicklung wird erweisen, ob dem Spiel bei künstlichem Sonnenschein die Zukunft gehört. Viele behaupten es. Wahrscheinlich läßt sich die Zeit auch hier nicht aufhalten. Auch die ganz alten Einträchter spielten ja schon im Dunkeln. Wie oft warf der am Abendhimmel strahlende Mond die Schattenbilder auf den Leonhardplatz oder mahnte die letzten Spieler zum Heimgang auf der Helmstedter Straße!

Frage- und Antwortspiel

Die Altherrenabteilung unter der rührigen Leitung von Adolf Lorenz hatte zum Vortrag unseres Fußballtrainers Kurt Baluses in das (viel zu kleine) Versammlungslokal unseres „Bunka“ Utermühl eingeladen. König Fußballs Macht war groß. Viele fanden darum keinen Einlaß mehr. Die alten Herren waren mit dem „Sprechabend“ zufrieden. Das will viel sagen bei den über eine so lange Zeitspanne von Fußballgenerationen verteilten Ansichten über das heutige Spielsystem, die allgemein veränderten Verhältnisse und die Tatsache, daß 10 Fußballer mindestens ein Dutzend Aufstellungen – ihre natürlich – für die richtige halten. Lorbeer und Dornenkrone sind hier oft dicht beieinander! Herr Baluses wußte in klarer Weise auch die schwierigsten Fragen zufriedenstellend zu beantworten und dürfte sich auch in diesem Kreise bestens empfohlen haben.

Wir unterstreichen seine eindringlichste Bitte: Gerade die alten Einträchter sollten Verständnis

Das gute Spezialgeschäft für Kinder-Bekleidung

Betty Flatow

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Straße 1 · Ruf 23261
(Zwischen Hauptpost und Kohlmarkt)

für Reformen haben, die geeignet sein können, unserem Namen den alten Klang wiederzugeben. Wir haben das Gefühl, daß die Altherrenschaft das beste Verständnis hierfür hat.

Vergleichsrundenspiele

In dem Vergleichsrundenspiel der Gruppe 8 belegte unsere Mannschaft hinter Eintracht Trier den 2. Platz.

Melbourne

Inge Kilian hat es geschafft. Wie verlautet, fährt sie mit dem Braunschweiger Hans Oberbeck (MTV Braunschweig) zu den Olympischen Spielen. Beiden werden wir den Daumen halten.

Repräsentativ

In dem Amateurspiel Niedersachsen gegen den Mittelrhein wirkten unsere Amateure Ruth als Mittelläufer (!) und Winnecke im Tor mit gutem Erfolg im Stadion zu Hannover, auch wenn das Spiel verloren ging. Grazhof

FUSSBALL-ABTEILUNG

Die Fußballsaison ist angelaufen. Die Umstellung auf das neue Spieljahr brachte die alljährlich wiederkehrenden Aufgaben mit sich. Als vordringlichste natürlich die Zusammensetzung unserer obersten Mannschaft, der Vertragself. Personell ist sie, soweit es sich um den Stamm der Spieler mit Vertrag handelt, im wesentlichen abgeschlossen. (Vereinsgewachsener Nachwuchs kann zu jeder Zeit unter Vertrag genommen werden.) Für das zu formende Mannschaftsbild gaben Training und Spiele wichtige Hinweise, die sich in den Aufstellungen schon der ersten Meisterschaftsspiele abzeichnen werden. Völlig stabile Verhältnisse wird es in einer Fußballmannschaft selten oder nie geben, auch wenn äußere Einflüsse wie Verletzungen, Formschwankungen usw. auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Schon die Einstellung auf den jeweiligen Gegner und zahlreiche andere Voraussetzungen erfordern Veränderungen. Auch aus diesen Gründen ist es also nicht möglich, von einer „stärksten“ Vertretung zu sprechen. Ein gewisses Gerippe wird sich trotz allem bald ergeben. Das trifft auch für die vielen unserer Amateurmansschaften zu. Neben dem Grundsatz der Leistung, der naturgemäß an erster Stelle steht, waren aber noch

Welchen Erfolg wird die Vereinsarbeit bringen?

Wohl jedes Mitglied geht der jetzigen Spiel-saison mit Überlegungen entgegen, wie sich die Mannschaften noch mehr nach „vorn“ spielen könnten. Jede Elf wird jetzt gründlich unter die Lupe genommen, jeder Einzelne ganz genau beobachtet. Nur so bekommt man ein echtes Bild der Leistungsfähigkeit der Spieler. Aber immer sollte man daran denken: bei jeder sportlichen Leistung sind die Kraftreserven wichtig! Erfahrene Sportler wissen das und nehmen Dextro-Energen — den reinen Traubenzucker, denn Dextro-Energen schafft rasch neue Energie! Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

andere Gründe für die Einstufung vor allem der aus der Jugend neu aufrückenden Spieler zu berücksichtigen. „Jugend nach vorn!“ ist oft leichter gesagt als auf weite Sicht und im Interesse der Jugend unbedingt zu verantworten. Was hier als Wunschtraum für den schnellen Einsatz guten Nachwuchses für die Vertragsmannschaft gilt, trifft auch für alle weiteren Mannschaften zu. Nur jahrelange Erfahrungen schützen vor Fehlkalkulationen, die im Augenblick von den Betroffenen so gern als Fehler herausgestellt werden. Der Spielausschuß hat sich auch in diesem Jahre wieder recht viele Gedanken gemacht, um die Interessen seiner Mitglieder, aber auch der Fußballabteilung und des Gesamtvereins am besten zu wahren, und hofft, mit seinen Entscheidungen auf dem rechten Wege zu sein. Es würde zu weit führen, alle Fragen der Führung und Organisation der Mannschaften, der tausend Steinchen im Mosaik unserer wieder über 30 zu betreuenden Fußballmannschaften, das Sonntag für Sonntag bis ins Kleinste erwogen und durchdacht sein muß, an dieser Stelle zu beschreiben. Wer sich ein Bild von dieser Arbeit machen will, müßte uns schon einmal in den Spielausschußsitzungen besuchen, die



Motorroller • Motorräder • Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 • Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager • Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil-Vertretung

jeden Dienstag im Stadion die Schar der Spielführer und Betreuer zusammenführt, denen unser ganz besonderer Dank gilt.

Eine alte Erkenntnis, übrigens jedes Jahr versucht, zu verwirklichen, soll nun rücksichtslos in die Tat umgesetzt werden: **lieber weniger Mannschaften, dafür aber in Ordnung**, und damit verbundene Erfolgssteigerung. Wir wollen den Kameraden, die sich an unsere ungeschriebenen sportlichen Gesetze nicht halten, nicht nachtrauern. Es verlassen uns aber auch viele, die wir ungern scheiden sehen, aber ein gewisses Verständnis für ihren Entschluß von uns erwarten. Es wird immer so bleiben, daß in unseren oberen Nachwuchsmannschaften eine gewisse Stauung vieler gleichwertiger Kräfte eintritt und unter diesen ehrgeizigen und charakterlich einwandfreien Spielern einige sind, die schneller „nach oben“ wollen und uns darum aus Ungeduld verlassen. Das „Nach-oben“-Kommen winkt ihnen in den ersten Mannschaften anderer Vereine schneller als bei uns. So finden wir in fast allen Braunschweiger Vereinen Namen wieder, die ihre Ausbildung bei uns genossen haben. Auch ein guter Zweck! Diese Feststellung gleicht sich aber wieder aus, und man man sollte nicht jeden Einträchtler, der uns verließ, als abtrünnig bezeichnen. Wenn er es zur wirklichen Reife brachte, zog er ohnedies sein blaues Trikot wieder an, und die Zwischenzeit war nur eine Unterbrechung seiner sportlichen Entwicklung.

Dem Wunsch unserer Jugendleitung nachkommend, unternahmen wir für das neue Spieljahr einen erneuten Versuch, die aus der Jugend übernommenen Spieler geschlossen weiterzuführen.

Die Fußballabteilung hat natürlich auch ihre großen Sorgen. Ihre größte ist die Platzfrage. Sie ließ sich in der beabsichtigten Planung nicht lösen. Im Interesse einer weiteren Entwicklung der vom Vorstand in intensiver und auf weite Sicht abgestellter Planung kann z. Z. nur abgewartet werden, wie sich die für unsere Mannschaften notwendigen Forderungen nach bespielbaren Plätzen verwirklichen lassen. Eines steht bereits fest. Der B-Platz muß im Interesse der in Angriff genommenen Vorhaben noch ein Jahr im jetzigen Zustande belassen werden, und die Grandplätze werden sobald wie möglich hergerichtet. Stillgelegt wird für das kommende Jahr der C-Platz, um völlig neu aufgearbeitet zu werden.

Die Betreuung unserer Mannschaften, vor allem die

der Jugend, wird von zahlreichen Mitgliedern gern und laut kritisiert. Nur kommt von ihnen keiner mit Anregungen, von einer persönlichen Unterstützung schon gar nicht zu reden. Jeder aktive Spieler ruft nach dem Trainer, auch wenn er im Laufe der Jahre erkannt haben sollte, daß ein Training auch ohne einen Trainer möglich ist. Es müßte einleuchten, daß der Trainer Baluses außer seinem ureigensten Aufgabengebiet nur einen Blick in die übrigen Mannschaften werfen kann, um nach „Talenten“ Ausschau zu halten, und seien sie noch so jung. Hier sei dem jungen Spieler gesagt, daß niemand übersehen wird. Alle übrigen Mannschaften, die ohne haupt- und nebenberufliche Kräfte für ein Training auskommen müssen, sollten sich erfahrenen Spielern ihrer Mannschaft anvertrauen. In jeder Mannschaft gibt es davon welche.

Und nun geben wir einen Überblick über die Namen der Fußballspieler unserer Herrenmannschaften, wobei zu sagen ist, daß sich natürlich noch geringe Verschiebungen ergeben können:

Vertragsliga: Jäcker, Hofmann, Herz, Wozniakowski, Thamm, Eccarius, Wenker, Patzig, Güttgemanns, Hellwig, Bruske, Deutsch, Gorges, Neupert, Marx.

Amateuroberliga: Winnecke (Siebert), Hüttig, Malberg, Riedrich, Bloch, Schellenberger, Ruth, Kassel, Abend, Peter, Drewes, Killer, Deister, Meyerding.

2. Mannschaft – Bezirksliga ohne Punktwertung – Betreuer: Herkt (Wendt), Siebert (Kothe), Alt, Helmert, Wendt (Spielführer), Masuch, Schirm, Siedentopf, Störig, Matern, Kothe, Tautenhahn, Zeusche, Kutschera.

3. Mannschaft: 1. Kreisklasse – Betreuer: Otto Brandes. – Deich, Fricke, Funck, Günther, Janicki, Lindemann, Reulecke, Sobania, Schulze, Stavinsky, Utermöhlen, Wanniger, Weinhold, Wildförster, Wilms.

4. Mannschaft: (im Aufbau – ehemalige Sonderjugend).

5. Mannschaft: Ahlswede (Spielführer und Betreuer), Henning, Wehling, Mazler, Schüler, Endres, Molk (Hans), Molk (Wolfgang), Konecny, Polikeit, Hackmann, Krug, Wittneben, Schreiber, Kempe.

6. Mannschaft: Betreuer: Guschmann. – Baier, Broistedt, Benz, Bode, Fricke, Gessner, Halmich, Hellwig, Heumann, Hintze, Kruse, Layda, Perrin, Stets, Schibisch, Scheibe, Tgahrt, Grosse.

7. Mannschaft: Betreuer: Blauenstein. – Hermann, Ralph, Glume, Stöhr, Lüders, Benze, Büttner, Wal-

Öfen und Herde

der führenden deutschen Werke kauft man im

Spezialgeschäft OFEN-LIPPEL

Friedrich-Wilhelm-Str. 31 (gegenüber der Hauptpost)



- lis, Becker, Tolle, Diedicke, Stiebritz, Freundel.
8. **Mannschaft: Betreuer:** Hubert Masurat. — Tysack (Spielführer), Braun, Rieger, Haars, Wuttke, Borho, Löttrich, Marquardt, Essert, Weiss, Behrens, Kiese, Kothe, Müller, Gundler, Jakob.
9. **Mannschaft: Betreuer:** Pauli. — Schneider, Friedrich, Funk, Kutz, Baars, Lüddecke, Dietrich, Pakebusch, Schmitz, Brandes (Spielführer), Büttner, Himstedt, Sukop, Hassler, Hirschfeld, Rauchfuß.
10. **Mannschaft: Betreuer und Spielführer:** Scharf, Kothe (Hermann), Krüger, Scharf (Eugen), Scharf (Hans), Opel, Hoffmann, Haumesser, Wegener, Feldmann, Bode, Baselt, Westerhagen, Schreiber.
11. **Mannschaft: Betreuer u. Spielführer:** Adolf Hermann. — Basse, Hermann, Bauer, Plumeyer, Glinde, Schmidt (Gustav), Schmidt (Herbert), Nickstadt, Bretschneider, Pätzold, Leberkühne, Sukop (Otto), Willke, Wittenberg, Rohde, Niemann.
- Alltliga: Betreuer:** Heinz Brand. — Alt, Axnick, Brand (Spielführer), Busch, Ewald, Janscheck,

Müller, Lütge, Kurpat, Klein, Protzeck, Sandbrink, Sartorius, Sukop (Albert).

Die Zusammensetzung unserer Jugendmannschaften ist naturgemäß noch nicht abgeschlossen und wird in einer der nächsten Nummern unseres Nachrichtenblattes bekanntgegeben. **Ihre Zahl** (insgesamt 14 für Meisterschaftsspiele und weitere nur für Freundschaftsspiele) verteilt sich auf folgende Altersgruppen, deren Bezeichnung nun auch bei uns den bisherigen in andern Landesverbänden üblichen angeglichen ist. Wir haben:

- 1 erste Junioren (16–18 Jahre) — früher Jugendklasse — **Sonderjunioren**, in der Bezirksklasse spielend,
 3 weitere Juniorenmannschaften — Kreisklassen —
 5 Jugendmannschaften (14–16 Jahre) — früher Schülerklasse —
 4 Schülermannschaften (12–14 Jahre) — früher Knaben-A-Klasse —
 1 Knabenmannschaft (10–12 Jahre) — früher Knaben-B-Klasse —

Graßhof

Was war? — Was wird?

Vertragsliga:

15. 7.: Vergleichsrunde	— Union Berlin	4:3
21. 7.: Vergleichsrunde	— Nordhorn	4:2
28. 7.: Vergleichsrunde	— Reutlingen	2:5
29. 7.: Freundschaftsspiel	— Hanau 93	2:1
1. 8.: Freundschaftsspiel	— Fortuna Geleen Holland	1:0
4. 8.: Vergleichsrunde	— Eintracht Trier	0:3
8. 8.: Freundschaftsspiel	— Iraklis Saloniki	8:0
11. 8.: Vergleichsrunde	— VfL Bochum	4:3
19. 8.: Meisterschaftsspiel	— Arminia Hannover	0:1

Amateure:

1. 8.: Freundschaftsspiel	— The Roysls Dragoons Wesendorf	4:3
4. 8.: Freundschaftsspiel	— Lebenstedt	2:2
12. 8.: Freundschaftsspiel	— The Roysls	4:3
15. 8.: Freundschaftsspiel	— VfB Peine	3:1
19. 8.: Meisterschaftsspiel	— 06 Hildesheim	1:0

Vorschau:

Vertragsliga:

2. 9.: Stadion	— VfR Neumünster	15 Uhr
9. 9.: Hamburg	— Altona 93	15 Uhr
16. 9.: Stadion	— den 1. FC Köln	15 Uhr
23. 9.: Stadion	— den HSV Hamburg	15 Uhr
30. 9.: Hamburg	— Concordia	15 Uhr

Amateure:

2. 9.: Uelzen	— Teutonia Uelzen	15 Uhr
9. 9.: Uelzen	— den Sport-Club Uelzen	15 Uhr
16. 9.: Stadion	— VfB Peine	15 Uhr
23. 9.:	noch frei	
30. 9.: Grone	— den FC Grone	15 Uhr

EINTRÄCHTLER!

Werbt neue Mitglieder!



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 28141

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613



Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391

Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 2101

TURN-ABTEILUNG

Deutsche Turn-Vereinsmeisterschaften in Lüneburg

Nach dreistündiger Fahrt erreichten wir am Sonnabendvormittag mit dem Bus das tausendjährige Lüneburg, wo unsere diesjährigen Landesturnmeisterschaften am 11. und 12. August 1956 stattfanden.

Nachdem wir unser Gepäck in unserem Lager abgestellt hatten – die Mädchen waren in der Jugendherberge und die Jungen im Jugendheim untergebracht –, gingen wir zum Sportplatz. Um 14 Uhr begannen die Wettkämpfe, die hier und in der Turnhalle des MTV Lüneburg ausgetragen wurden. Am Nachmittag überraschten uns zwar einige Regenschauer; aber die können einem echten Turner nicht die Freude am Wettkampf nehmen.

Ein Heimatabend der Stadt Lüneburg gab dem ersten Tag des Landesturnens einen festlichen Abschluss.

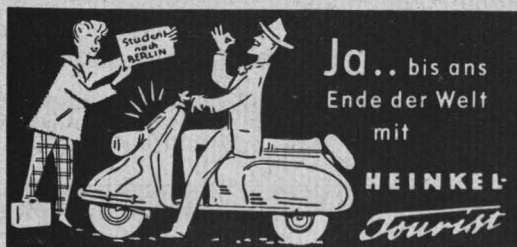
Eigentlich müßte über diesem Bericht „Turnabteilung und Leichtathletikabteilung“ stehen, denn der Wettkampf, von dem ich heute berichten will, wurde von Turnern und Leichtathleten gemeinsam bestritten.

Pünktlich 8.30 Uhr kamen wir in Lüneburg an und trafen auch bald die anderen Vereinskameraden, deren Wettkampf schon am Sonnabend gewesen war oder die als Schlachtenbummler mitgefahren waren.



Wolter; Hans-Joachim Thies, Willi Wicke und Günther Lühr. Insgesamt waren neun Mannschaften zu diesem Wettkampf angetreten, und wir nahmen uns alle vor, uns anzustrengen.

Es muß gesagt werden, daß die Turnerinnen völlig unvorbereitet am hohen Stufenbarren turnen mußten, und trotzdem erzielten sie noch gute Wertungen. Die Turner hatten während der Ferien keine Gelegenheit gehabt, Pferd mit Federbrett zu springen; daher erreichten wir hier auch unsere niedrigsten Wertungen. Am Ende unserer sechs turnerischen Übungen lagen wir an zweiter Stelle hinter dem Oldenburger Turnerbund.



Altewiekring 39, 48/49

Fernruf 27460

Dirk Fister und Ernst Zander hatten ihren Wettkampf schon beendet, und Willi Wicke begann gerade mit der zwölften und letzten Übung, dem Stabhochsprung. Mit Spannung erwarteten wir das Ergebnis; denn Willi lag noch vor Jochen Haeußler (MTV). Aber Jochen sprang besser und holte einen Vorsprung von 0,85 Pkt. heraus. In der Gesamtwertung belegten die beiden den 7. und 8. Platz.

Inzwischen hatten die Turnerinnen mit ihrer ersten Übung für die Deutsche Turnvereinsmeisterschaft begonnen. Sie mußten ihre Ringeübung turnen, und das gelang ihnen verhältnismäßig gut. Jetzt trat bis zum Nachmittag eine Pause ein, und um 14.30 Uhr begann der Hauptteil der DTVM. Wir traten mit folgender Mannschaft an: Als Leichtathleten Jürgen Sievers, Ulrich Everling und Erhard Urbeinz (Rollis großer Bruder), als Leichtathletinnen Renate Klages, Bärbel Kramer und Heide Bussenius. Es turnten Margrit Wicke, Christa Hahn und Marga

Gespannt warteten wir auf das Ergebnis unserer Leichtathleten. Wir hatten während unseres Wettkampfes nur gesehen, daß alle sechs ihren 100-m-Lauf gewannen und daß sie beim Kugelstoßen und beim Weitsprung zu den Besten gehörten. Erhard Urbeinz sprang 6,80 m.

Man ließ uns den gesamten Nachmittag auf das Endergebnis warten, trotzdem langweilten wir uns nicht, denn es wurden viele interessante Faustball- und Korbballspiele gezeigt. Wir freuten uns besonders auf die Staffeln; wir hatten für die Schwedenstaffel gemeldet. Ihr könnt Euch sicher vorstellen, wie überrascht wir waren, als 20 Minuten vor Beginn der Staffel Herbert Kuhn in Lüneburg ankam und sich bereit erklärte, die 400 m zu laufen. Wir konnten die Zeit bis zum Startschuß kaum erwarten und wurden dann auch nicht enttäuscht. Der Lauf wurde überlegen von Eintracht Braunschweig gewonnen. Dann fand endlich die Siegerehrung statt, und wir

erfahren, daß wir die DTVM mit 304,70 Punkten vor dem MTV Lüneburg mit 287,75 Punkten gewonnen hatten.

Wir danken den Leichtathleten, denn sie haben die Punkte zum Sieg erkämpft.

Zum Schluß wollen wir Dirk Fister noch alles Gute für die Deutschen Meisterschaften wünschen. Er erkämpfte sich die Fahrkarte dafür in Lüneburg mit einem 3. Platz.

Bäbel Hundertmark und Günter Löhr.

Alle, die mit uns auf Kaperfahrt waren

Die Bahnhofsuhr steht auf 6.15 Uhr, noch 15 Minuten bis zur Abfahrt des Zuges. Ungeduldig warten 60 Jugendliche der Eintracht auf den Vereinsjugendwart unseres Vereins, der für alle Fahrtteilnehmer die Fahrkarten gelöst hat. Vergebens! Er kommt nicht. Ohne Karten drängeln wir uns schließlich durch die Sperre, stürzen in die Abteile. Türen schließen, Vorsicht am Zuge! Noch ein letztes Winken, und wir verlassen Braunschweig.

Uff, das wäre geschafft, das Gepäck ist verstaut, und erleichtert fallen wir in die weichen Polstersitze. Wir fahren unserem Ziel, der Insel Langeoog, entgegen, wo wir im Zeltlager unsere Ferien verleben werden.

Hinter Hannover reißt die Wolkendecke auf. Strahlender Sonnenschein bedeckt das weite Land und läßt die Aufregung vom frühen Morgen vergessen. „Heiß brennt die Äquatorsonne . . .“, der Hauptschlag der Turnabteilung schallt durch den Wagen und läßt die Fenster beinahe erzittern.

In schneller Fahrt lassen wir Verden, Bremen und Oldenburg hinter uns und verlassen nach siebenstündiger Fahrt in Esens unseren Zug. Freundlich werden wir von unseren Kameraden Battu und Krischan begrüßt, die den weiten Weg bereits mit dem Fahrrad bewältigt haben. „Zwei Stunden Aufenthalt bis zur Abfahrt der Inselbahn,“ gibt Heinz, unser Leiter, der aufgeregten Meute bekannt. Alle Klamotten bitte an den Gartenzaun, die Wache übernehmen Frau Heilmann und Frau Thiemann – natürlich vom Caféfenster aus.

Dann schlendern wir los, einzeln oder in Gruppen, um uns Esens anzusehen. Endlich können wir unser Gepäck in die Inselbahn verladen. Nach kurzer Zeit heißt es „aussteigen“. „Langeoog I“ steht zur Überfahrt bereit.

Auf dem vollbesetzten Dampfer gelingt es uns, noch einen Platz an der Reeling zu ergattern. Schnell

schließen wir mit den unzähligen Möven Bekanntschaft, füttern sie mit unserem letzten Stück Brot, doch zum Dank schicken sie ihre Grüße munter auf unsere Kleidung. Nach einstündiger Fahrt steigen wir vom Dampfer in eine Inselbahn und sind nach wenigen Minuten endlich am Ziel.

Am Ziel? Nein, noch sind einige Kilometer bis zum Zeltplatz zurückzulegen. Während unser Gepäck mit einem Pferdegespann bereits unterwegs ist, ziehen wir singend durch den schönen Kurort, überqueren Weiden und Dünen und sehen gegen 20 Uhr die Zelte in der Nähe der Jugendherberge vor uns auftauchen.

Herzlich werden wir vom Lagerleiter Hans Hinrichs begrüßt und in die Zelte angewiesen, in denen 8-9 Mann bequem Platz finden. Gleichzeitig mit uns sind Jugendliche aus dem Huntegau und aus Bramsche eingetroffen, mit denen wir für zwei Wochen eine große Familie bilden.

Es dunkelt bereits, als einige von uns noch ans Wasser laufen und vor Begeisterung beinahe vergessen, den Weg ins Zeltlager zurück einzuschlagen.

Sternklar ist die Nacht, als sich die letzten in ihren Zelten zur Ruhe legen. Ein neuer herrlicher Tag kündigt sich an. Mit strahlendem Sonnenschein werden wir am nächsten Morgen um sieben Uhr geweckt. Die Katzenwäsche dauert nur wenige Minuten. Das Meerwasser wird uns schon sauber spülen, denkt jeder. Ausgiebig wird im großen Hauszelt in drei Gruppen gefrühstückt.

Doch dann gibt es kein Halten mehr. Wir rennen

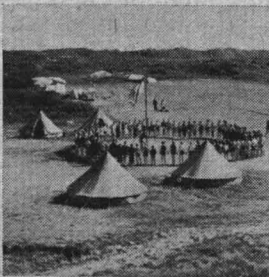
Optiker
Meßerschmidt

Inh. Robert Krake

Staatl. gepr. Augenoptiker

Zu allen Kassen zugelassen
Am Magnitor 11 Fernruf 22065

Die SPORTBRILLE
mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern
Unverbindliche Beratung



zum Strand. Der Weg kommt uns unendlich vor. Plötzlich liegt es vor uns, das schäumende, rauschende Wasser, der kilometerlange, weiße Strand. Hier dürfen wir nun zwei Wochen bleiben, dürfen uns Dünen, Sand und Wasser nicht nur anschauen, sondern wir dürfen dieses alles erleben.

Zum Mittagessen sind alle pünktlich da, und zur angekündigten Badezeit stürzt sich eine über 100-köpfige Horde in die hohen Wellen. „Ein guter Tag zu Ende geht“, laut klingt dieses Abendlied in die Dunkelheit hinaus, und vor den Augen aller wird die Niedersachsenflagge eingeholt.

Seeluft macht hungrig. „4 Schläge“ zu Mittag und „10 Stullen“ am Abend werden mit Leichtigkeit verspeist. Wir Mädchen sind nicht gerade erfreut darüber, bei knalliger Sonne 4 Zentner Kartoffeln nachzuschälen. Die Verpflegung ist reichlich und gut, die Herbergseltern kennen den Heißhunger ihrer jungen Gäste und lassen es an nichts fehlen.

Täglich bewundern wir aufs neue Ebbe und Flut, tummeln uns im Wasser und in den Dünen, sammeln Muscheln und besuchen den Kurort mit dem Hauptstrand. Unvergessen bleibt uns die Fahrt auf hoher See. Auf einem Dampfer mehrere Stunden auf hoher See zu verbringen, ist schon immer unser Wunsch gewesen. Mit einem Dampfer? Da hatten wir uns schwer getäuscht. Ein Appellkahn, der kaum 25 Personen faßte, brachte uns dicht an die Schiffsfahrtslinie heran. Lustig treiben die Wellen mit dem Schiffein ihr Spiel, und reichlich sorgen seine Insassen für ein kräftiges Mittagessen der Meeresbewohner.

Das schöne Erlebnis ist für alle die Fahrt zum Fischereihafen Neu-Harlingersiel. Nach einem saft-

tigen Fischessen treten wir die Rückfahrt an. Eine aufkommende Brise läßt die Wellen über unser Schiff zusammenschlagen. Ohne einen trockenen Faden mehr am Leibe erreichen wir wieder das Lager.

Am Mittwoch verabschiedeten wir nach sechstägigem Zusammensein unseren Lagerleiter Hans Hinrichs und nahmen den neuen Leiter, Hellmuth Jonas, in unsere Mitte auf. Auch er versteht es ausgezeichnet, uns die Ferientage so erlebnisreich wie möglich zu gestalten. Schnell kommt der letzte Tag heran. Die Koffer werden gepackt, und am Tage unserer Abfahrt regnet es in Strömen. Die Zelte werden für die nächste Gruppe wieder wohnhaft gemacht.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge nehmen wir Abschied von Hellmuth Jonas und seinem Küchenpersonal.

Es regnet noch immer, als wir den Zug in Richtung Braunschweig besteigen.

Um 1.00 Uhr nachts schließen nach vierzehntägiger Abwesenheit die Eltern glücklich ihre braungebrannten Sprößlinge wieder in die Arme.

Im Namen aller Teilnehmer möchten wir auf diesem Wege allen denen danken, die uns die schöne Reise ermöglicht haben. Der besondere Dank gilt vor allem unseren Betreuern Heinz Kümmler, Frau Heilmann, Frau Thiemann und Herbert Schwertfeger.

Hannelore und Marga Wolters.

Vorschau!

Sonnabend, 8. September 1956, 15 Uhr
Restaurant Eintracht-Stadion
Treffpunkt aller Langeoog-Fahrer

SCHWIMM-ABTEILUNG

Bezirksmeisterschaften in Peine

Die Hoffnung der Schwimmer, daß zumindestens im August mit sommerlicher Wärme hätte gerechnet werden können, hat sich nicht erfüllt. Man konnte sich bei den herrschenden Witterungsverhältnissen des Eindrucks nicht erwehren, daß eine Durchführung des Schwimmbetriebs in der Halle bereits am zweckmäßigsten gewesen wäre. Aus diesem Grunde sind daher lediglich die offiziellen Veranstaltungen ausgeführt worden. Zu den geplanten Klubwettkämpfen ist es leider nicht gekommen. Ebenfalls scheint es zu einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Bezirkswasserballrunde nicht mehr kommen zu

können. In der ersten Runde haben sich unsere drei Mannschaften (2 Herren- und 1 Jugendmannschaft) gut gehalten. Allerdings mußte unsere 1. Herrenmannschaft, die gegenüber den Vorjahren erheblich ihre Leistungen gesteigert hat, nach anfänglicher Führung noch eine Niederlage gegen die Mannschaft von Germania Braunschweig in Kauf nehmen. Nach der Meinung des Chronisten ist dies aber im wesentlichen auf die wenig zweckmäßige Mannschaftsaufstellung zurückzuführen.

Außer einer von Blau-Gelb durchgeführten Schwimmveranstaltung im Braunschweiger Kennelbad für Jugendliche hat seit den Landesmeisterschaften in



NORDDOITSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar

Osterode

Salzgitter-Bad

Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel

Wolfsburg

58 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

IMBISS HALLE ENGELKE

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

Osnabrück lediglich die Bezirksmeisterschaft in Peine stattgefunden. Allerdings bestehen für unsere Jugendschwimmer noch Möglichkeiten, ihr Können bei Veranstaltungen unter Beweis zu stellen. Am 19. 8. 1956 kommen die Bezirksjugendmeisterschaften in Goslar zur Durchführung. Eine Woche später werden dann die besten Jugendlichen von Niedersachsen in Stade zusammentreffen. Für die anderen bleibt am gleichen Tage die Möglichkeit, an einem Schwimmfest in Broitzem teilzunehmen. Eine Reihe unserer jugendlichen Schwimmer hatte die Gelegenheit, sich an einer Finnlandfahrt zu beteiligen. Auf

Heinz Brand schreibt:

Eine Urlaubsbetrachtung

Nur scheinbar ruhte im Urlaubsmonat Juli alle sportliche Tätigkeit. Im Verborgenen aber entwickelte sich für den einen oder anderen mehr oder weniger Verantwortlichen ein reger Schriftverkehr mit befreundeten Vereinen der engeren und weiteren Umgebung. Es wurde nach Spielmöglichkeiten gesucht bzw. angebotene abgeschlossen. Bei unseren 1. Mannschaften standen internationale Begegnungen im Vordergrund. Für unsere unteren Mannschaften standen Turniere und Sportfeste am Anfang der Spielzeit 1956/57. Eine sorgfältige Planung war deshalb erforderlich.

Unsere Akteure aller Mannschaften ruhten sich inzwischen an den verschiedensten Orten aus. Wer

Grund der begeisterten Fahrtberichte der Teilnehmer scheint diese Reise für alle ein großes Erlebnis gewesen zu sein.

Wenn unsere Schwimm Mannschaft bei den Bezirksmeisterschaften in Peine auch nur 4 Meistertitel erringen konnte (4 mal 100-m-Kraul- und Rückenstaffel der Herren, Meersmann im Springen und Regine Rappe im 100-m-Rückenschwimmen für Damen), so zeigten doch die vielen 2. und 3. Plätze eine gute Breitenarbeit. Bei den Staffellrennen waren wir jeweils mit zwei Mannschaften vertreten, die dann auch immer zu den ersten drei Mannschaften gehörten. Insbesondere bei einigen noch jugendlichen Schwimmern waren erhebliche Leistungssteigerungen festzustellen, die für die Zukunft noch zu berechtigten Hoffnungen Anlaß geben. Die Stadtverwaltung Braunschweig hat inzwischen die Genehmigung zum Aufbau eines vereinseigenen Heimes im Kennelgebiet erteilt und eine Grundstücksfläche von etwa 50 m² an den Verein verpachtet. Allerdings hat sich herausgestellt, daß sich die inzwischen ins Kennelgebiet transportierten Teile eines Holzhauses nicht für unsere Zwecke eignen. Außerdem würde ein Aufbau in dieser Form teurer als der Kaufpreis werden. Es ist also nicht mehr damit zu rechnen, daß es in diesem Sommer zu einem Aufbau kommt. Es müssen aber alle Bemühungen darangesetzt werden, daß ein geeignetes und preisgünstiges Objekt ausfindig gemacht wird, damit wir wenigstens im nächsten Jahr einen Abteilungsmittepunkt im Kennelgebiet haben.

Wolfgang Weiher

an die See fuhr, erlebte ungetrübte Ferientage. Petrus ließ die Sonne aus allen Knopflochern scheinen und färbte die Bleichgesichter bronzefarben. Auch der sonnige Süden enttäuschte nicht. Nur die Erholungssuchenden, die Mitteldeutschland aufsuchten oder an ihren Heimatort in dieser Gegend gebunden waren, kamen nicht auf ihre Kosten. Regen, Sturmböen und wenig Sonne ließen den Tag lang erscheinen und die niedrigsten Temperaturen den schon wieder vor der Tür stehenden Herbst und Winter ahnen.

Eine ganz stattliche Anzahl Mitglieder aller Abteilungen suchte die im Oberharz in Oderbrück gelegene „Eintracht“-Skihütte auf. Nicht etwa um Trocken-Ski im Nadelwald zu laufen, sondern um Entspannung zu suchen durch Wandern, Spiel oder andere Hobbys. Für diesen Zweck schien auch mir Oderbrück und unsere Skihütte der richtige Ort zu sein. Anfangs sah es danach aus, als ob sich der Wettergott und Oderbrück von der guten Seite zeigen wollten. Wir nutzten deshalb die Zeit aus mit Wan-



**Reifenhandel
Runderneuerungen
Besohlungen
Vulkanisierwerkstatt**

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

GEGRÜNDET IM JAHRE 1926

dern, Heidelbeeren pflücken, Spiel und anderen Dingen. Es galt aber auch an unsere Versorgung zu denken. So leistete jeder seinen Anteil zum Arbeitsdienst.

Schließlich war früher schon einmal erörtert worden, den Rahmen unserer wirklich ansehnlichen Skihütte durch Anpflanzungen junger Bäume zu bereichern. Der Gedanke sollte nun Wirklichkeit werden. So zogen Herr Birr von der Wintersportabteilung und Erwin Janschek von der Fußballabteilung gemeinsam mit einer Schiebkarre aus und rodeten eine Anzahl junger Tannenbäume. Während dieser Zeit hob der Verfasser dieses Artikels den Grund und Boden aus, so daß mit der Anpflanzung der Bäume nach deren Eintreffen unmittelbar begonnen werden konnte. Gerhard Scheller, der von einem Schuß-„Hexen“ geplagt wurde, machte sich trotz dieses Handikaps nützlich und schleppte die notwendigen Eimer Wasser heran, schlemmte die angepflanzten Bäume ein und gab wichtige Hinweise über deren Stand und Richtung. So entstand die „Birr-Janschek-Brand-Scheller“-Tannenbaum-Anpflanzung in Oderbrück.

Nach wenigen Tagen lag eine teilweise erdrückende Stimmung auf uns Hüttenbewohnern. Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet. Von den Hängen lief das Wasser in Bächen hinunter. Selbst die sonst wenig Wasser führende und harmlos dahinfließende Oder wurde zu einem reißenden Bach. Inzwischen holten wir uns lahme Beine vom Sitzen auf den harten Bänken und Stühlen in der Skihütte.

So warteten wir von einer Mahlzeit zur anderen, vertrieben die Zeit mit Lesen oder Spiel. „Rommé“ war bei der ansehnlichen Schar großer und kleinerer Kinder Trumpf. Gemogelt wurde übrigens auch. Die anwesenden Mütter arbeiteten zum Teil schon für die noch kommenden Geburts- und sonstigen Festtage vor. Hier wurde der Anfang zu einem neuen Pullover und ähnlichen warmen Dingen gemacht. Wer die Zeit ruhend auf seiner Lagerstätte überwinden wollte, hielt es nicht sehr lange hierauf aus, weil er von Kreuz- und anderen Schmerzen geplagt wurde. Die Matratzen waren einfach zu hart. Ihr buntes ungezwungenes Treiben ergriff über weite Strecken „Gott sei Dank“ auch uns. Trotzdem fehlte es an den notwendigen Bewegungsmöglichkeiten.

„Schorse“ Jäger, Erwin Janschek, Gerhard Scheller, die Herren Birr und Bonneberg und ich stellten übereinstimmend fest, daß für solche Tage die Aufstellung eines Tischtennisplatzes (wie bei der Staats-

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 5615

bank) wünschenswert ist. Vielleicht läßt sich diese Anregung verwirklichen. Hierneben erscheint es notwendig, auch die noch nicht mit Federkernmatratzen versehenen Betten mit diesen oder aber zumindest weichen als bisher auszustatten. Unsere Skihütte in Oderbrück wird dann immer ein angenehmes und sich lohnendes Ziel für unsere erholungssuchenden Mitglieder sein. Zu sagen bliebe dann noch, wer einen noch gut erhaltenen Radioapparat übrig haben sollte, kann diesen in der Skihütte gut unterbringen. Im Vertrauen gesagt, der dortige leidet an Asthma.

Nach etwa 30 Stunden Dauerregen nahm endlich die dunkle am Himmel hängende Masse ab. Es wurde wechselnd heiter und bewölkt. Die trockene Zeit wurde von allen frohlockend ausgenutzt. Und wir freuten uns darüber, daß der Tag wieder einmal die Nacht besiegt hatte.

Als ich dann Oderbrück und unsere Skihütte verließ, empfing mich schon in Bad Harzburg strahlender Sonnenschein und große Wärme. So versöhnte mich der Wettergott mit ihm und ließ mich die Temperaturen um 6 bis 12 Grad über Null in Oderbrück vergessen.

Trotz allem war es sehr schön. Ausgeruht und mit frischer Kraft versehen lag ein neuer Anfang vor mir, die Spielzeit 1956/57, der wir abwartend entgegensehen.

Geflüster (in eigener Sache)

Als die Nr. 8 unserer Vereinsnachrichten in den Händen der Mitglieder lag, sollen einige an dem letzten Satz des vorletzten Absatzes meines Artikels Anstoß genommen haben. Ich kann mich des Ein-

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2



drucks nicht erwehren, daß das Geschriebene von denen, die etwas Besonderes darin erblicken wollen, nicht verstanden worden ist. Mögen deshalb die

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Geburtstage im September 1956:

1. Otto Brandes, Heinr. Wilms; 2. Karl Claus, Erich Ulrich; 3. Kurt Lohse, Paul Rud. Siebers; 5. Otto Zenker; 6. Herm. Löhr, Friedr. Otte, Hugo Teichmann; 7. Georg Buchholz, Karl Jascerski; 8. Ernst Kreye, Ernst Frassel, Willi Wegener; 9. Fritz Kundler, Herb. Steding, Georg Alt; 10. Gerh. Scheller; 12. Rich. Stetefeld, Willy Krüger; 13. Georg Witzel; 14. Fritz

Fußballspieler

bekommen stets den
Tor-sicheren Schuh im

SPORTHAUS OLYMPIA
AM WAISENHAUSDAMM

Mitglieder, die ich mit meinem Artikel nicht angesprochen haben kann, Nachsicht üben und mir verzeihen.
Heinz Brand.

Pfeiffer; 15. Rich. Timmer; 16. Willi Steinhof, Carl Lauenstein; 17. Rud. Plumeyer; 18. Gustav Horstmann, Wilh. Utermark; 19. Kurt Horenburg, Helm. Blie, Erich Kortegast; 20. Otto Hupe, Wilh. Lindemann, Rud. Schlimme; 21. Hans Thun; 22. Walter Gohl, Dr. Heinz Vogel; 23. Rud. Kreis, Rudi Bräul; 24. Aug. Dauer, Rob. Friemel, Karl Mund; 25. Ewald Staats, Otto Wächter; 26. Heinr. Wasmus; 27. Karl-Heinz Berger, Bernh. Bohnes; 28. Gerh. Buckendahl; 29. Walter Staupenpuhl. RTI.



Ihre Verlobung zeigen an: die Turnerin Margrit Wicke und der Leichtathlet Bernhard Krökel. Unser Vereinskamerad Lepsin feierte das Fest der **Silbernen Hochzeit**. „Luddchen“ VonderBank feierte seinen 84., Richard Kresche seinen 83. Geburtstag. Den Ehrenbrief des Deutschen Leichtathletik-Verbandes erhielt unser Walter Pult.

Allen Genannten unsere herzlichen Glückwünsche!

Grüße übersandten Dr. Otto Diederichs vom Rhein, Willi Falkenstein vom Tegernsee, unsere Schwimmerjugend aus Norderney, „Asi“ Assmus aus Tirol, Jürgen Otto Brandes vom Timmendorfer Strand, Familie Vogel aus ihrem Berlin, Albert Sukop aus Oberstdorf, Familie Pratskat vom Königssee, Fritz Weigel aus Luzern und Familie Riedrich aus Dresden. — Wir danken!

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**
Wilhelmstraße • Centralhotel • Ruf: 2 60 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 18. August 1956
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 10

BRAUNSCHWEIG · OKTOBER 1956

43. JAHRGANG

UNSER PRÄSIDENT HAT DAS WORT:

An alle Einträchtler!

Unsere Eintracht kann die ihr gestellten sportlichen Aufgaben nur erfüllen, wenn sie sich auf eine gesunde wirtschaftliche Grundlage stützen kann.

Das in unserem Eigentum stehende Stadion mit den darauf errichteten Gebäuden und Sportanlagen bedarf einer ständigen Pflege und Wartung. Der Sportbetrieb in den einzelnen Sportzweigen verlangt die Tätigkeit besoldeter Sportlehrer, wie überhaupt der gesamte Verein ohne tüchtige Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle und im Sport nicht existenzfähig bleiben kann.

Was nützen alle Etats, die zu Beginn eines Geschäftsjahres auch bei uns, ähnlich einem Wirtschaftsunternehmen, aufgestellt werden, wenn die dafür vorgesehenen Mittel nicht zur Verfügung stehen.

Hierbei bilden die voraussichtlichen Einnahmen aus den Spielen unserer Vertragsliga-Mannschaft eine Unterstützung, die aber von vielen Voraussetzungen abhängig ist. Neben der Spielstärke unserer Mannschaft und einem günstigen Tabellenstand in den Punktspielen, muß uns aber auch noch der Wettergott gnädig sein, um einen Einnahmeüberschuß zu erzielen.

Eine sichere Einnahme bildet dagegen das Aufkommen aus den Mitgliederbeiträgen. Nach meiner Auffassung kann auf die Dauer ein Großverein finanziell nur dann bestehen, wenn er sich auf eine große Mitgliedschaft stützen kann. Die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, daß wir ohne diese regelmäßigen Einnahmen der Mitglieder nicht in der Lage gewesen wären, in sportlicher und wirtschaftlicher Hinsicht unsere Eintracht vorwärtszubringen. Es gab dem Vorstand die notwendige Sicherheit, auch größeren wirtschaftlichen Aufgaben näherzutreten, weil er wußte, daß die Mitglieder mit ihren laufenden Beitragszahlungen die wesentliche Unterstützung gaben.

Es muß jeden Einträchtler doch mit besonderer Freude erfüllen, wenn er sein schönes Stadion besucht, das in seiner Anlage und seinem sportlichen Aufbau als vereinseigene

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF
40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Sportstätte seinesgleichen in der Bundesrepublik zu suchen hat. Jeder Besucher muß sich aber auch wiederum darüber klar sein, daß die Unterhaltung der Sportanlage und die Durchführung des Sportbetriebes große finanzielle Anforderungen an die Vereinsleitung stellt.

Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, durch Werbung in Freundes- und Bekanntenkreisen die Zahl der Mitglieder zu vergrößern. Die Vermehrung der Mitgliederzahl bringt eine Stärkung der eigenen finanziellen Kraft unserer Eintracht. Wenn sich jeder Eintrachtler zur Pflicht macht, wenigstens ein Mitglied jährlich neu zu werben, würde damit erreicht werden, daß wir auch in Krisenzeiten in der Lage sind, aus eigener Kraft unsere Etatmittel bereitzustellen.

Ein Beschluß des Vorstandes belohnt die eifrigsten Werber durch Freistellung von dem Jahresbeitrag.

Ich rufe deshalb jedem Eintrachtler zu, für unsere Eintracht zu werben

Euer Kurt Hopert

UND NOCH EINS:

PLATZDISZIPLIN!

Mit großer Sorge hat der Vorstand seit längerer Zeit beobachtet, daß den Anordnungen zur Erhaltung der Platzdisziplin von Vereinsmitgliedern nicht immer nachgekommen wird. Die Platzordner führen nur die Weisungen des Vorstandes aus. Es sollte eine Selbstverständlichkeit für jeden Eintrachtler sein, sich diesen Anordnungen zu fügen. Bedauerlicherweise hat sich gerade bei den letzten größeren Veranstaltungen im Stadion das Gegenteil gezeigt.

Wenn es sich hier auch nur um Ausnahmen handelt, so nimmt diese unliebsamen Vorfälle der Vorstand zum Anlaß, sich nochmals an alle Eintrachtler zu wenden mit der Bitte, den Ordnungsdienst nicht durch Widersätzlichkeiten zu erschweren.

Da die Mitglieder teilweise Vergünstigungen beim Lösen von Eintrittskarten für Großveranstaltungen haben, auch Sonderpreise für bestimmte Personengruppen eingeführt sind, mußten, um eine schnelle und reibungslose Abfertigung an den Kassen zu ermöglichen, Sondereingänge geschaffen werden. Die hierdurch mitunter auftretenden Unannehmlichkeiten müssen aber im Interesse des Ganzen in Kauf genommen werden.

Jeder Eintrachtler mag sich vor Augen führen, daß nur langjährige Erfahrungen und immer wieder festgestellte unliebsame Vorkommnisse solche Maßnahmen des Vorstandes rechtfertigen.

Ich habe es bisher vermieden, im einzelnen zu diesen Vorfällen Stellung zu nehmen oder die Eintrachtfamilie darüber zu unterrichten, welche Versuche unternommen werden, um die Eingangssperren ohne bzw. ohne gültige Eintrittskarte zu passieren. Es wird aber, wenn sich die Ordnungswidrigkeiten häufen, kein anderer Weg übrig bleiben, als unter Darlegung des Einzelfalles solche Dinge in unserer Vereinszeitung bekanntzugeben.

Es darf nicht vorkommen, daß Eintrachtler glauben, die Ordner durch unzulässige Versprechungen oder Zureden von der Erfüllung ihrer Pflicht abzubringen oder gar versuchen, mit Gewalt den Ordner an der Durchführung seiner Aufgabe zu hindern.

Wie ist es möglich, daß ein sonst durchaus geachtetes Mitglied sich sogar tödlich an einem Ordner vergreift und ihm dabei Schaden zufügt.

Von jedem Eintrachtler, der unser Stadion betritt, einerlei, ob es sich hier um die Ausübung eigenen Sports oder den Besuch von Sportveranstaltungen handelt, muß erwartet werden, daß er mit gutem Beispiel unseren Gästen vorangeht.

Es sind nicht nur vereinseigene Interessen, sondern Auflagen der Verkehrspolizei dafür maßgebend gewesen, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bei Spielen in unserem Stadion Kraftwagen außerhalb des Stadions geparkt werden müssen.

Aber auch hier hat der Vorstand unter großen finanziellen Opfern jetzt die Möglichkeit geschaffen, die Fahrzeuge auf den neuen Hartplätzen an der Rheingoldstraße abzustellen. Diese Plätze sind deshalb bei Großveranstaltungen im Stadion zum Abstellen der Fahrzeuge zu benutzen. Dafür ist die übliche Parkgebühr zu zahlen. Als Gegenleistung wird das Fahrzeug bewacht und ist versichert. Das Bewachungsunternehmen zahlt dem Verein hierfür einen Pauschalbetrag.

Namens des Vorstandes bitte ich deshalb alle Eintrachtler nochmals, den Weisungen des Ordnungsdienstes zu folgen und Platzdisziplin zu halten.

Dr. Hopert, Präsident

FUSSBALL-ABTEILUNG

Erfüllen sich die Erwartungen, die wir an unsere Vertragsmannschaft gestellt haben? — Was ist mit unserer Amateuroberliga-Mannschaft los? — Vom „Tiefstart“ unserer weiteren Mannschaften

Vor Beginn dieser Fußballsaison verglichen wir die Erwartungen, die wir an den Leistungsstand unserer ersten Fußballmannschaft, die Vertragsliga, knüpfen, zeitgemäß mit dem Wetter und stellten die alle Möglichkeiten offen lassende Prognose: Veränderlich mit der Hoffnung auf eine Besserung. Wie sich das Wetter seither nicht geändert habe, könne auch von einer zufriedenstellenden und erfreulichen Atmosphäre unserer Vertragsliga nicht gesprochen werden. So meint mancher und trifft damit doch nicht ganz den Kern des Vergleichs. Wer sich nur auf das Schimpfen über die Witterungsverhältnisse beschränkt, sollte es mit dem Wettermann im Fernsehen halten, der allem immer noch eine gute Seite abgewinnt und die Hoffnung nicht aufgibt. Ein klares „Hoch“ würde natürlich die Stimmung besser heben. Aber sehen wir uns doch einmal die Wetterkarte der Norddeutschen Oberliga an. Da gibt es in einigen Gegenden bedeutend weniger Sonnenschein als über dem Eintracht-Stadion. Wir sollten mit dem bisher Erreichten zufrieden sein. Wer mehr oder gar viel mehr erwartete, vergaß, die Substanz richtig abzuwägen, stellte die doch nicht geringe Umstellung, die ein Wagnis in sich trug, nicht mit in Rechnung und kalkulierte den bei keiner Fußballbilanz fehlenden Posten „Unvorhergesehenes“ mit ein.

Wenn die Namen unserer ersten Meisterschaftsgegner Arminia — Werder Bremen — Neumünster — Altona — HSV und auch der Gesellschaftsspielgegner Holstein Kiel an unserm Gedächtnis vorüberziehen und mit ihnen die Leistungen unserer jeweiligen Mannschaft, und wenn wir die Kräftegruppen unter Berücksichtigung eines Vergleichs mit dem Vorjahre gegeneinander abwägen, kann nicht von einer rückläufigen Spielstärke gesprochen werden, wenn auch noch nicht alles so lief, wie es sich viele von uns erträumt hatten.

Licht und Schatten gehören auch im Fußball zusammen. Wie oft fallen die dunklen Seiten eines Spiels der Selbsttäuschung zum Opfer, weil der Sieg die Mängel überstrahlte, und wie oft wird einwandfrei und gut gespielt und trotzdem verloren. Es ist immer gut, mit nüchternem Blick in die Zukunft

zu sehen und die Verhältnisse so zu erkennen, wie sie sind, und nicht, wie sie hätten sein können. Von vornherein konnte für unsere Mannschaft kein Zweifel darüber bestehen, daß das neue Spieljahr, wie alle vorherigen, nicht im Spaziergang durchschritten werden kann. Mit diesem Wort ist alles gesagt, was in bezug auf alle grundsätzlichen Führungs-, Haltungs- und spielerischen Fragen unserer Vertragsmannschaft exerziert werden muß, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Wenn nun jemand fragen würde, wie hoch dieses vom „Generalstab“ und seiner „Truppe“ gesteckt sei, so liegt die letzte Entscheidung immer wieder bei Spielern und Mannschaften. Alle sie umgebenden Kräfte — Trainer, Vorstand, Fußball-Abteilung — sind eifrig bemüht, ihnen auf der Leiter nach den in jedem Jahre höher hängenden Trauben Hilfsleistungen zu geben, soweit es möglich ist. Erklimmen müssen sie ihre Höhe selbst.

Wir haben wohl alle das Gefühl, daß sich schon viele unserer Spieler gesteigert haben und zu weiteren Erfolgen in der Lage sind. Schließlich mußten sich ja auch die neu hinzukommenden Kräfte erst einleben. Wir haben also die Hoffnung, daß bei einem stabilen Mannschaftsgebilde, das nur noch durch die normalen Veränderungen unwesentlich beeinflusst wird, ein weiterer Formanstieg zu verzeichnen sein wird.

Als vor Jahresfrist der bis dahin in der Amateuroberligastaffel Niedersachsen-Ost dominierende VfV Hildesheim durch uns von der Spitze verdrängt und weitere Verfolger überflügelt wurden, konnten das viele nicht begreifen. In diesem Jahre sieht es so aus, als ob unsere Amateure die derzeitige Rolle unseres Hildesheimer Nachbarn übernehmen sollten. Wenn auch die eben erst begonnene Serie noch kein abschließendes Urteil gestattet, lassen doch die bisherigen Spiele, in denen die „Großen“ aufeinander trafen, schon einige Schlüsse auf eine mögliche Entwicklung zu.

Dazu ist zu sagen, daß es einer Mannschaft wie unsern Amateuren nicht leicht gefallen ist, in dem



Holländische Blumenzwiebeln

in reicher Auswahl.

Fordern Sie bitte unsere Preisliste an!

CARL FRIEDRICH MEIER

Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

steil aufwärtsführenden Weg nach ihrem Aufstieg in die oberste Amateurlasse, in der sie sogleich einen guten Mittelplatz, darauf den 2. Platz und im dritten Jahr die Spitze der Tabelle erkämpfte. Nur wer immer dabei gewesen ist, wird die Größe dieser einmaligen Leistung, die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten und – auch das sei zugegeben – das dazugehörige Glück zu beurteilen wissen. Es war schon ein Glück, die Paarung so zahlreicher erfahrener älterer Mannschaftsmitglieder mit einem wirklich ebenso großen Nachwuchs. Eine Reaktion auf diese dreijährige Kraftleistung kann darum nur als natürlich bezeichnet werden.

Eine völlig abwegige Stellungnahme zu diesem Fragenkomplex lasen wir im „Niedersachsensport“. Mit diesen Ausführungen über einen neuen Kurs in bezug auf den Einsatz Eintrachts Nachwuchs wird dem neuen Trainer Baluses kein guter Dienst erwiesen, wenn davon gesprochen wird, daß der Jugend bisher keine Chance gegeben wäre. Auch der Hinweis auf nicht wiederkehrende „Zwegleisigkeit“ hat für Kenner interner Verhältnisse nur die Bedeutung eines Schlagwortes, und schon ganz absurd ist der Hinweis: „Jeglicher falsche, mit den Interessen des eignen Vereins rivalisierende Ehrgeiz unterbleibt also“. Die Führung der Amateurmansschaft in den vergangenen Jahren wußte schon, was sie zu tun hatte, und erntete dafür mit der Mannschaft den Erfolg. Wenn der heutige Trainer auf den beschrittenen Wegen fortfahren kann, weiß auch er warum und wem er die Vorarbeit hierfür zu danken hat. Die Bemühungen „auf weite Sicht“ haben sich gelohnt und werden auch weiterhin von ihm forciert.

So ist also der Einsatz neuer Kräfte mit der nicht zu umgehenden Rückwirkung auf eine konstante Spielform eine der Ursachen der jüngsten Entwicklung. Nicht einkalkuliert werden konnte dagegen

eine Häufung langwieriger und schwerer Verletzungen, die den schrittweise vorgehenden Einsatz unserer Nachwuchskräfte so plötzlich und zahlreich erforderlich machte. So gesehen, war er nicht programmäßig. Denn auf die Dosierung gerade bei einer Fußballmannschaft kommt es bei einem Verjüngungsprozeß an. Wenn beispielsweise gegen den Vorjahrszweiten und heutigen ersten Anwärter auf die Klassenmeisterschaft hinsteuern den VfB Peine infolge Verletzungen so alte Stützen der Mannschaft wie Riedrich, Ruth, Meyerding, Malberg und Hüttig ausfallen, sollte das neue stark veränderte Gesicht der Elf hinreichend eine Erklärung für die als falsch bezeichnete „Formkrise“ finden.

Ähnlich wie die Vertragsmannschaft befindet sich die Amateurligamannschaft in einem Umbruch. Zu welchem vorläufigen Gebilde er in den nächsten Wochen und Spielen führt, läßt sich erst nach den gesammelten Erfahrungen sagen. Als Ziel bleibt, daß die Zugehörigkeit zu dieser Reservemannschaft der Vertragsliga mit der Fähigkeit zu dieser Aufgabe für jeden einzelnen Spieler verbindlich ist. Aber auch Lehrmeister brauchen unsere Nachwuchskräfte. Die Trainertätigkeit allein genügt hierfür nicht, die ebenso wertvolle Hilfe erhalten sie im sonntäglichen Spiel durch ihren älteren und erfahreneren Mannschaftskameraden. Sieht dieser seine Aufgabe allerdings nur im Kritisieren und selbstherrlichen Reden, ist er fehl am Platze und bewirkt das Gegenteil seiner Aufgabe.

Eine bessere Vorbereitungszeit für unsere jungen Spieler zur Bewährung für kommende Zeiten gibt es für sie nicht. Wer ein Jahr oder länger die Feuerprobe der Meisterschaftskämpfe dieser Klasse bestanden hat, dem fällt der Schritt in die allerhöchste Spielklasse ungleich leichter, obgleich er der schwerste ist.

Das gute Spezialgeschäft für Kinder-Bekleidung

Betty Flatow

BRUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Straße 1 · Ruf 232 61
(Zwischen Hauptpost und Kohlmarkt)



Fußballspieler

bekommen stets den

Tor-sicheren Schuh im

SPORTHaus OLYMPIA

AM WAISENHAUSDAMM



Feldschlösschen-Biere überall beliebt

Wenn wir unsere Amateurmansschaft nun nicht gleich wieder „oben“ sehen, wollen wir darüber nicht allzu traurig sein. Ihre Zeit kommt mit Sicherheit genau so wieder, wie sie in unserem Nachrichtenblatt Jahr für Jahr prophezeit wurde.

Die Meisterschaftsbegegnungen unserer übrigen Amateurmansschaften laufen in diesem Jahre sehr schwerfällig an. Wie immer in den Jahren zuvor sind die Verhältnisse, die durch die große Zahl unserer Herrenmanschaften im Vergleich zu ihren Gegnern bedingt sind, in bezug auf die Erfolgsaussichten von vornherein schwierig. In diesem Jahre ist der Beginn aber wenig ermutigend. Vielleicht hängt das mit dem Umbau innerhalb der einzelnen Gemeinschaften zusammen. Sollte sich die Lage nicht bessern, müßten sich Gedanken über eine zielbewußtere Konzentration einiger Mannschaften gemacht werden, die in ihren Klassen dann den Vorrang genießen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, bedingt durch die Ferienzeit und Landschulaufenthalte, haben sich nun auch unsere zahlreichen Jugendmanschaften einigergemaßen „gefunden“ und die ersten stattlichen Erfolge zu verzeichnen. Auch hier ist das Ziel, die stärksten Kräfte der jeweiligen Altersklassen in der Spitze zu vereinen, wie das im vergangenen Jahre geschah. Im allgemeinen finden natürlich weitere Grundsätze ihre Berücksichtigung bei der Zusammenstellung der Jugendmanschaften.

Ihre endgültigen Formulierungen werden bis auf die älteste Gruppe, die Jungmannen, die hier folgt, in der nächsten Nummer unseres Nachrichtenblattes bekanntgegeben.

Mannschaftsaufstellung der Jungmannen für das Spieljahr 1956/57

Sonderjugend (Jungmannen): Werner, Wester, Gerloff, Haberditzel, Jürgeleitis, Rennhack, Spitzak, Vogt, Walkerling, Gils, Janeck, Roloff, Papendorf, Stöber, Zantow. Betreuer: Helmert.

1b-Jugend (Jungmannen): Köhler, Weiss, Krzak, Weitsch, Walter, Ralfs, Franz, Kairis, Lamp, Schulz, Hartmann, Brase, Richter, Heyne. Betreuer: Heiermann

2. Jugend (Jungmannen): Seeleib, Schindelmeisser, Zohner, Rönsch, Kröhl, Köhler, Sixtus, Lönnecker, Loos, Schaper, Schneider, Kopitzke, Mattern, Barkschah. Betreuer: Gärtner.

3. Jugend (Jungmannen): Hermsdorf, Böhnstedt, Meyer, Horth, Freimuth, Ausschwitz, Dutke, Feudel, Schwertfeger, Heinke, Schiel, Laske, Wilhelms, Brendel, Meyer (Klaus). Betreuer: Böhne.

Graßhof

Wie bei uns!

Im „Nachrichtenblatt des Eimsbütteler Turnerbundes“ lasen wir:

„Dem Fahnenstangen-Club“ ins Stammbuch

Ihr wißt nicht was das ist? Diesen Namen gaben die Aktiven der Trainingsgemeinschaft der Amateurliga und der Reserve den ewig Gestrigen, den ewigen Meckerern und Nörglern, die sich bei jedem Heimspiel an bestimmter Stelle auf unserem Platz versammeln. Wir bringen ja volles Verständnis auf für sachliche Kritik an der richtigen Stelle, nämlich im eigenen Heim, aber diese muß positiv, d. h. aufbauend sein. Aber bei einer unsachlichen negativen

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Elektrik

W. KÖRBER · KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDfunk- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 · Fernruf Sammel-Nr. 205 46
Fernschreiber 0952 843

Kritik in aller Öffentlichkeit können und wollen wir keine Rede und Antwort stehen. Glaubt ihr denn allen Ernstes, daß die Verantwortlichen und Aktiven mit dem Erreichten zufrieden sind? Freude am Spiel und beim Training bei den Aktiven, Streben nach höheren Leistungen, sowohl bei den Spielern als auch bei den Verantwortlichen, sind die besten Antriebs-elemente, die den Motor des Vereins vorwärtstreiben. Darum an euch die Bitte: „Werft keinen Sand ins Getriebe!“

BASKETBALL-ABTEILUNG

Langsam beginnt es sich auch bei den Basketballern wieder zu regen. Die Urlaubszeit hatte fast den gesamten Trainingsbetrieb zum Erliegen gebracht. Lediglich die erste Damen- und erste Herrenmannschaft haben kaum eine Pause eintreten lassen. Besonders die Herrenmannschaft hatte ein nahezu volles Programm. Neben den Pokalspielen der ersten Runde wurden zehn Freundschaftsspiele gegen zum Teil namhafte Gegner durchgeführt, von denen acht gewonnen und nur zwei verloren wurden. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

TH-Auswahl	—	Eintracht	37:34
TG Bünde	—	Eintracht	31:48
TG Herford	—	Eintracht	39:47
BBC I	—	Eintracht	45:52
Amerik. Heeresmannsch.	—	Eintracht	58:62
Amerik. Heeresmannsch.	—	Eintracht	43:45
Amerik. Heeresmannsch.	—	Eintracht	35:44
Blau-Gelb I	—	Eintracht	51:56
MTV Wolfenbüttel	—	Eintracht	30:40
Blau-Gelb	—	Eintracht	35:27

Das ergibt ein Gesamtergebnis von 453:403 Körben bei 16:4 Punkten. Die erfolgreichsten Korb-schützen dieser 10 Spiele waren:

1. Everling 154 Punkte	4. Thietz 44 Punkte
2. Palouliau 77 Punkte	5. Scholz 38 Punkte
3. Brennecke 46 Punkte	6. Tingelhoff 22 Punkte

Die erste Mannschaft setzt sich zur Zeit aus folgenden Spielern zusammen:

Thietz, Tingelhoff, Palouliau, Clemens, Scholz, Everling, Brennecke.

Ein Kapitel für sich war für uns die erste Runde um den Pokal des Sporthauses „Olympia“. Nachdem wir gegen den MTV, gegen Wolfenbüttel und

Vorschau auf kommende Spiele

Vertragsliga:

7. 10.:	Stadion	—	Bremerhaven 93	15 Uhr
14. 10.:	Hannover	—	Hannover 96	15 Uhr
21. 10.:	Heide	—	Sport Club	15 Uhr
28. 10.:	Stadion	—	VfL Wolfsburg	15 Uhr

Amateure:

6. 10.:	Stadion	—	Union Salzgitter	16 Uhr
14. 10.:	Goslar	—	Sp. Cl. 08	15 Uhr
21. 10.:	Stadion	—	VfV Hildesheim	15 Uhr
27. 10.:	Das Spiel gegen Leu wurde abgesetzt.			

Die Jugend-Abteilung bittet:

Jahr für Jahr zieht sich eine große Zahl unserer erwachsenen Mitglieder vom Sport zurück. Viele von ihnen trennen sich ebenso viele Jahre nicht von ihren „Souvenirs“, ihrem Rüstzeug so zahlreicher und großer Erfolge. Das ist schade. Entrümpelt einmal die Koffer und Truhen. Wir haben in allen Abteilungen Jugend, die auch die ältesten Sachen gebrauchen können. Tragt sie zur Geschäftsstelle oder gebt dieser Nachricht, daß sie abgeholt werden. Dankbare Abnehmer werden euch aufsuchen!

gegen BSC haushoch gewonnen hatten, schnappte uns Blau-Gelb II, die fast ausschließlich aus Spielern der vorjährigen Oberligamannschaft besteht, durch ein 32:29 die Tabellenspitze vor der Nase weg. Wir benötigen nun einen Sieg im Rückspiel und einen weiteren im dann fälligen Entscheidungsspiel, wenn wir am entscheidenden Turnier der drei Gruppensieger teilnehmen wollen.

Unsere 2. Mannschaft belegte in der 1. Runde in Gruppe II hinter der Oberligamannschaft des ASC und dem Oberliga-aufsteiger MTV Wolfenbüttel den dritten Tabellenplatz.

Gruppe III:	Blau-Gelb II	8:0
	Eintracht I	6:2

Gruppe II:	ASC I	8:0
	MTV Wolfenb. I	6:2
	Eintracht II	4:4

J. Ehlers

OFFENBACHER LEDERWAREN
BRAUNSCHWEIG · SCHUHSTR. 36-37

100 JAHRE

1856

1956

Die Rückspiele begannen am 31. August und sollen am 1. Oktober beendet sein.

Dazwischen liegt ein Turnier in Halle und eventuell ein Besuch der Ostzonenmannschaft HfV Dresden in Braunschweig sowie eine Einladung nach Hannover zum Jubiläumsturnier des PostSV am 16. 9.

Vielversprechend scheint sich unsere neugebildete Damenmannschaft zu entwickeln. Wir hoffen, daß die Damen Bärbel Kramer, Bärbel Müller, Bärbel Brennecke, Inge Hagemann, Sigrid Rummert, Irene Barthauer, Renate Beckmann und Elisabeth Hillecke ein gewichtiges Wort bei den Niedersachsenmeisterschaften mitsprechen werden.

Ich bitte alle Interessenten und alle noch nicht erschienenen Aktiven, folgenden vorläufigen Trainingsplan zu beachten.

B-Auswahl: Simons, Scholz A., Clemens,
Stadtjugendauswahl: Scholz H.J., Steinmeyer, Everling jr.

Und der letzte große Erfolg:

Darüber berichtet die „Braunschweiger Zeitung“:

Basketballsieg Eintrachts in letzter Sekunde

Wuppertaler SV führte in Hannover 27:16 und verlor doch noch

Erfolgreichste Mannschaft eines Basketball-Turniers, das der Post-SV Hannover anläßlich seines 30jährigen Bestehens veranstaltete, war Eintracht 1. Herrenvertretung, die sich als einzige Mannschaft ungeschlagen den Turniersieg sicherte.

Wer nicht kommt zur rechten Zeit...

Aber jetzt ist ja gerade die rechte Zeit, sich die prachtvollen Neuheiten anzusehen

**Mopeds mit Hinterradfederung
Roller mit Triebsatzschwingen
Motorräder von Weltruf**



Wir bitten um Ihren Besuch

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60



Lessingschule:

Montags:

18.30–19.45 Uhr Jugend u. Schüler (Simons–Scholz)

20.00–21.45 Uhr Herren (Everling – Palouliau)

Mittwochs:

20.00–21.45 Uhr Damen (Brennecke)

Donnerstags:

18.00–19.30 Uhr Jugend und Schüler

Freitags:

18.00–19.45 Uhr Damen

20.00–21.45 Uhr Herren

In nächster Zeit finden einige Stadtauswahlspiele gegen Göttingen, Osnabrück und Hannover statt. Für die A-Vertretung sind von uns vorgesehen: Everling, Brennecke, Thietz, Palouliau.

Im interessantesten Spiel des gesamten Turniers vollbrachten die Braunschweiger eine hervorragende Leistung gegen den westdeutschen Oberligisten Wuppertaler SV. Die körperlich überlegenen Westdeutschen hatten sich zur Halbzeit eine klare 27:16-Führung gesichert, die sie nach dem Wechsel auf 16 Punkte ausbauen konnten. Als Eintracht dann die Taktik änderte und auf eine Manddeckung umschaltete, wendete sich das Blatt. Eine knappe Minute vor Schluß wurde unter ohrenbetäubendem Beifall der Zuschauer der Gleichstand von 43:43 erreicht. In letzter Sekunde gelang Eintracht der Führungskorb, und der Sieg war endgültig gesichert, als der Gegner zwei ihm zugesprochene Freiwürfe nur zur Hälfte verwandeln konnte. Everling

TENNIS-ABTEILUNG

Die Tennis-Abteilung vor dem Saisonschluß

Die diesjährige Spielzeit geht ihrem Ende entgegen. Von einer Spielmüdigkeit, die sich in anderen Jahren am Schluß einer anstrengenden Saison gelegentlich schon einstellte, kann in diesem Jahre keine Rede sein. Zu viele Trainings- und Turniertage fielen dem regenreichen Sommer zum Opfer, als daß irgendein Spieler das seiner Konstitution und Spielfreude angemessene Maß sportlicher Betätigung hätte überschreiten können. Sechs abgesagte oder

vorzeitig abgebrochene Klubkämpfe gingen auf das Konto des dem Tennissport wenig wohlgesinnten Wettergottes. Wenn schon dieser Umstand nicht geeignet war, daß die diesjährige Spielzeit als besonders erfreulich bezeichnet werden kann, so muß man auch hinsichtlich der sportlichen Ausbeute feststellen, daß der Sommer 1956 unsere Erwartungen nicht ganz erfüllte. Obwohl noch nach unserem Pokalsieg in Hannover die Turniermannschaft als

das stärkste angesehen werden konnte, was unserer Abteilung seit dem Kriege zur Verfügung stand, hob sich die Gesamtleistung sicher nicht über den Stand der Vorjahre hinaus.

Nur mühsam konnte die Medenmannschaft den Verbleib in der 1. Klasse sichern. Nach der klaren Niederlage gegen den 1. Tennis- und Schiklub Göttingen wurde überraschend und unnötig gegen den Helmstedter TV 4:5 verloren. Erst ein glatter 7:2-Sieg über den ersatzgeschwächten Goslarer TC befreite uns von unseren Sorgen, so daß nicht, wie das amtliche Fachblatt „Tennis“ meldete, Eintracht, sondern der Helmstedter TV auf Grund des schlechteren Punktverhältnisses zum Abstieg verurteilt wurde. Gewiß waren unsere diesjährigen Gegner stärker als im Vorjahr beispielsweise Blau-Weiß Einbeck oder DTV Hameln, unsere Verstärkung durch Hennecke ließ aber erwarten, daß wir um den Gruppensieg und nicht um den Klassen-Erhalt zu kämpfen hätten. So bleibt ein Aufrücken in die Niedersächsische Sonderklasse für dieses Jahr in nebelhafter Ferne. Wir müssen erkennen, daß wir neben den vier Mannschaften dieser Klasse, Hann. TV, Deutscher TV Hann., Grün-Gold Wolfsburg und Eintracht Celle, auch hinter dem 1. Tennis- und Schiklub Göttingen, TC Osnabrück und Braunschweiger THC rangieren.

In Klubkämpfen trafen wir auf den Hildesheimer TV, Hockeyklub Hannover, die klar geschlagen wurden, auf Eintracht Celle, gegen die wir bei Spielabbruch auf Verlust standen, und den BBHC, der uns mit 11:22 das Nachsehen gab. Das letztere Ergebnis kam nicht unerwartet, schmerzlich blieb jedoch, daß wir von den ersten sechs Herren-Einzeln fünf verloren und auch die beiden ersten Herren-Doppel nicht gewinnen konnten, während überraschend das erste Gemischte Doppel an uns fiel.

Unsere Spitzenspieler Hennecke und Thun erreichten in dieser Saison nicht ihre gewohnte Spielstärke und

zeigten nur in internen Forderungsspielen ihrem Können entsprechende Leistungen. Manche ihrer Verlustspiele bewiesen, daß gute Veranlagung und technische Brillanz nur Erfolge zeitigen, wenn sie mit der Fähigkeit zur Konzentration und dem Willen zum Kämpfen gepaart sind. Kassel, Heine, Husen und Schiffel – ihrer Rangfolge gemäß im allgemeinen gegen leichtere Gegner gestellt – waren erfolgreicher, obwohl auch sie zum Teil unterschiedliche Leistungen zu verzeichnen hatten. Siege über Fiedler, Jakutek und Thomalla sind hier besonders zu erwähnen. Von den nachfolgenden Spielern ließ vornehmlich Braul eine Verbesserung erkennen.

Bei den Damen hielten Fr. Volger und Fr. Held ihre Spitzenpositionen, ihnen folgten nach wie vor Fr. Weisser, während sich Frl. Keune auf Platz vier vorgeschoben hat. Die besten Leistungen unserer Damen sahen wir in dem guten Spiel von Fr. Volger gegen die talentierte Göttingerin Frl. Maaz und in dem Sieg von Fr. Held über Frl. Bargh, bei dem sie mit beispielhaftem Kampfgeist einen Rückstand von 2:5 im letzten Satz aufholte.

In diesem Jahre bestritt die Abteilung nur ein offenes Turnier. Mit einem sarken Aufgebot traten wir in Helmstedt an und brachten schöne Erfolge nach Hause. So errangen Fr. Volger und Heine in den Einzeln der Gruppe B jeweils 2. Preise gegen starke Konkurrenten. Im Herrendoppel der Klasse A lieferten Hennecke/Thun den Wolfsburgern Krämer/Pfahl einen großen Kampf, Kassel/Husen gelang ein Sieg gegen die Berliner Dallwitz/Bartoleit.

Einen schönen Erfolg errang bei den Niedersächsischen Seniorenmeisterschaften Volger, der in der Klasse II erst im Endspiel dem Präsidenten des Deutschen Tennisbundes und früher bekannten Spieler Stephanus unterlag. Unsere Jugend fand in vielen Wettspielen Gelegenheit, ihre Turnererfahrungen auszuweiten. Bei den Junioren verteidigte



ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU - Kundendienst - Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil - Vertretung

Liebes Mitglied!

Du hast den Appell unseres Präsidenten Dr. Hopert an Dich gelesen. Versetze Dich nun selber einmal in die Rolle unserer Ordner, die Deine Vereinskameraden sind.

Wie schön wäre es, wenn die an Dich gerichtete höfliche Bitte zur Platzdisziplin im Geiste unserer Eintracht von Dir in gleicher Kameradschaft gedankt würde.

In der nächsten Nummer Deiner Vereinszeitung wird Dir einmal vor Augen geführt, wie groß und umfangreich der Sportbetrieb in unserem so schönen Stadion geworden ist.

Er läßt sich nur ordnen und lenken, wenn jeder bemüht ist, „Diener seines Staates“ zu sein. Erleichtert unseren Ordnungshütern, den stetig um Euer Wohl bemühten angestellten und ehrenamtlichen Kräften, vor allem auch unserem Platzmeister ihr undankbares Amt!

Um eine stetige Kontrolle über die unsere Sportstätten bevölkernden Mitglieder zu haben, muß sich in Zukunft jedes Mitglied, auch an den Wochentagen, durch seine Mitgliedskarte ausweisen können.

Das ist keine neue Belastung für Dich. Es ist die beste Selbsthilfe für die Durchführung geordneter Verhältnisse. Sie erleichtert den Ordnungsorganen des Vereins die Kontrolle und macht neue Appelle an die Mitglieder überflüssig.

Alber seinen 1. Platz, bei den nachfolgenden Volger, Müller, Fricke und Thomas kann eine erfreuliche Verbesserung festgestellt werden, die im kommenden Jahre hoffentlich anhält. In der Juniorenklasse halten die Geschwister Scheller trotz geringer Trainingsmöglichkeiten die Spitze, überraschend konnte Fr. U. Keune leistungsmäßig zu ihnen aufschließen.

Mit dem Freundschaftskampf gegen Grün-Gold Wolfburg am 30. 9. wird die Sportsaison beschlossen. Den Freunden unserer Abteilung und unseres Sportes wollen wir noch zur Kenntnis geben, daß wir unseren zur Tradition gewordenen Festball am 13. Oktober in der Mensa der Technischen Hochschule veranstalten.

Husen

Öfen und Herde

der führenden deutschen Werke kauft man im

Spezialgeschäft OFEN-LIPPEL

Friedrich-Wilhelm-Str. 31 (gegenüber der Hauptpost)



COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Turner ziehen froh dahin . . .

Meine Ferienreise

Endlich sind die Ferien da! Meine Schwester Ilona und ich fahren nach Oderbrück und wollen dort unsere Ferien genießen. Die Reise geht von der Turnabteilung Eintrachts aus. Wir sind schon ganz aufgeregt. Endlich, jetzt kommt der Bus. Unsere Koffer werden hinten auf die Sitze verstaut und wir Kinder setzen uns vorn hin. Dann kommt der Abschied an die Reihe und es geht hinein in den Wagen. Noch ein letztes Winken, es geht los. Wälder und Wiesen fliegen an uns vorbei. Es geht durch Städte und Dörfer, bis wir auf einem großen Parkplatz halt machen. Tante Elsbeth und Onkel Karl, die diesen Ferienaufenthalt leiten, sagen, daß wir angelangt sind. Wir nehmen unsere Koffer, Taschen und Decken, und dann geht es in unsere Hütte, wo wir nun wohnen wollen. Wir packen gleich unsere Sachen aus. Als wir fertig waren, gingen wir in den Tagesraum und aßen unser Brot, das uns die Eltern mitgegeben hatten. Die ersten Tage gingen schnell vorüber. Wir Mädchen halfen Tante Elsbeth beim Abtrocknen, Kartoffelschälen und anderem mehr. Dadurch konnte sie immer mitwandern.

Inzwischen waren schon zwei Wochen vergangen. Jeden Sonntag besuchten uns die Eltern, was uns viel Freude machte. Wir erzählten ihnen, daß wir oft Heidelbeeren sammeln gegangen sind und bei schönem Wetter auf der Wiese hinter der Hütte mit unseren Jungen Ringkampf machten, wobei die Mädchen immer verloren.

Alles nimmt auch mal ein Ende. Auch unser Ferienaufenthalt. Und so kam der Sonntag heran, an dem wir Abschied nehmen mußten. Freitag und Sonnabend packten wir unsere Sachen, wobei alles

drunter und drüber ging. Sonabendnachmittag waren alle fertig, und am Abend kam das schönste. Ulli, die Tochter von Tante Elsbeth, spielte mit uns allerlei Gesellschaftsspiele. Danach standen wir auf, faßten uns alle an, und Tante Elsbeth führte uns durch alle Räume. An der Speisekammer wurde angehalten. Jeder bekam einen Teller mit einem Negerkuß, Goldnüssen, einem Kreisel, einer Makrone und einer Tafel Schokolade. Wir Mädchen weinten vor Freude. Danach wurde noch ein schönes Liedchen angestimmt, und dann ging es ins Bett. Der Sonntag ging bis zur Abfahrt schnell dahin. Unser Bus wartete auf dem großen Parkplatz auf uns. Wir trugen unsere Sachen dorthin. Als der Wagen anfuhr, winkten wir Oderbrück zum Abschied zu. Alle Mädchen weinten, sogar die Jungen waren traurig gestimmt. Bis zum Hagenmarkt, unserer Endstation, ging die Fahrt schnell dahin. Fast alle Eltern waren gekommen, um uns abzuholen. Wir reichten unseren Kameraden und Kameradinnen die Hände und wünschten uns ein baldiges Wiedersehen.

Brigitte Cramm (13 Jahre)

Zehn Jahre beitragsfrei

kannst auch du sein, wenn du jedes Jahr fünf neue Mitglieder wirbst. Das geht ganz einfach. Du holst von der Geschäftsstelle die Aufnahmeformulare und bringst sie ausgefüllt mit den Namen deiner Verwandten, Freunde, Nachbarn, zurück.

Dann bist du nicht nur ein beitragsfreier, sondern auch ein guter Einträchter!

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Central-Hotel · Ruf: 2 60 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

Training der Hockey-Abteilung

Herren: donnerstags ab 18.00 Uhr

Damen: mittwochs ab 18.00 Uhr

Junioren: mittwochs ab 18.00 Uhr

Junioren

u. Jugend: dienstags ab 18.00 Uhr

Mädchen: dienstags 16.30–18.00 Uhr

mittwochs 16.30–18.00 Uhr

Wöchentliche Versammlungen:

Jeden Mittwoch in „Dannes Hotel“.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Rudi Ewald †

Eines unserer ältesten und eifrigsten Mitglieder verließ uns in aller Stille. Wer von den alten Eintrachtlern war nicht mit ihm gut Freund? Wie oft sang er uns von der „seligen Zeit“, die wir mit ihm in unseren Vereinslokalen verbrachten, in der „Erholung“, in „Felten“, bei „Dannes“. Rudi Ewald war einer unserer Treuesten in guten, aber auch in schlechten Zeiten. Wir werden ihn nie vergessen.

Grüße übersandten dem Verein:

„Zucker“ Müller, Kurt Hendrich, Familie Walter Pult, Walter Momberg und Kurt Krüger.

Richard Timmer von der **Alte-Herren-Abteilung** gibt für Oktober folgende **Geburtstage** bekannt:

2. Erich Spolarzyk; 3. Heinz Löhrl, Karl Müller, Kurt Neddermeyer; 4. Hans Warnaar; 5. Richard Hirsch; 6. Ernst Fricke; 7. Fritz Rühmekorf; 8. Jupp Knichel, Werner Jürgens; 9. Kurt Riss, Rud. Kielhorn; 11. Heinz Alt, Kurt Siebrecht, Willi Staake; 14. Martin Gewert, Wilh. Klein, Karl Schubert; 15. Karl Emmermann, Artur Garbe, Kurt Grünig; 16. Walter Zeuschke; 17. Rich. Koch; 18. Rud. Althoff, Fritz Ossenköpp, Eduard Pendorf, Hans Plumneke, Rud. Wendt, Alfr. Heitefuß; 19. Erich Meyer, Karl Recht; 20. Edmund Wateler; 23. Geerd Coors; 24. Gerh. Anders, Ewald Mülke; 26. Rud. Queck, Heinr. Graßhof, Rolf Wagner, Hans Erbe; 27. Karl Heinz König; 28. Gerh. Hesse, Rud. Niemann; 29. Arnulf Hünninger, Dr. Alfr. Schaper; 30. Bernh. Stauk; 31. Herbert Tschentscher, Heinz Class.

Unser Ehrenvorsitzender Willi Steinhoff wurde 77 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch.



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

Eintrachtler!

Werbt neue Mitglieder. Nicht müde werden. Auf jeden kommt es an.

Wieviele Anmeldeformulare brauchst du?



Kennt ihr Sie?

Das ist ein besonderer „Verein“ von Mitgliedern der Alte-Herren-Abteilung. Er trägt den Namen Donatrai-Club, ein Stammtisch im Eintracht-Stadion, der regelmäßig vom runden Tisch aus jeden Donnerstag nachmittags das Training unserer Vertragsliga-Mannschaft mit fachmännischem Interesse und klugen Worten verfolgt. Hier frönen sie dem Kegelsport und sind bei ihren „Pumpen“ wesentlich kleinlauter als auf der Tribüne.



Inh. Robert Krake

Staatl. gepr. Augenoptiker

Zu allen Kassen zugelassen

Am Magnitor 11 Fernruf 22065

Die SPORTBRILLE
mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern
Unverbindliche Beratung

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926



AUFNAHMEGESUCH

Ich bitte um meine Aufnahme in den Braunschweiger Turn- und Sportverein Eintracht von 1895 e. V. als aktives — als förderndes — Mitglied:

Vor- und Zuname:
(bei Ehefrauen auch Mädchenname)

Stand, Beruf, Titel:

Wohnung:

Geburtstag und -ort:

Eingeführt durch:

Welche Sportart soll aktiv betrieben werden?

bzw. Zugehörigkeit zu welcher Abteilung?

Welchem Turn- oder Sportverein zuletzt oder noch angehörig: Bis wann?

Ich besitze folgende Sportpässe: Fußballpaß Nr.

die ich hiermit einreiche — sofort einreichen werde.

Der Beitrag ist monatlich im voraus zu zahlen. Abmeldungen **nur schriftlich** an den Vereinsvorstand unter Rückgabe der Mitgliedskarte; **der Beitrag ist aber bis zum Ende des Jahres, in dem die Austrittserklärung dem Verein zugeht, voll zu entrichten.**

Die Beiträge sollen bei mir kassiert werden — zahle ich in der Geschäftsstelle.

Alle Sportarten, die im Verein betrieben werden, dürfen in keinem anderen Verein ausgeübt werden.

Mit der Unterschrift dieser Anmeldung werden die Vereinssatzungen anerkannt.

Braunschweig, den 195.....

Eingegangen am:

Abteilungs-Ltr. befürwortet:

Aufnahme-Ausschuß befürwortet:

Aufnahme bestätigt/abgelehnt am:

Mitgl.-Kartei notiert am:

Mitgliedskarte ausgestellt am:

Eintrittsgeld: Betrag:

Unterschrift

Bei Jugendlichen unter 21 Jahren Unterschrift
des Vaters oder gesetzlichen Vertreters

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 11

BRAUNSCHWEIG · NOVEMBER 1956

43. JAHRGANG

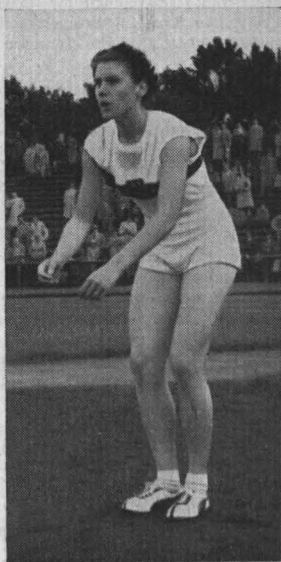
Inge Kilian

*unmittelbar vor ihrem Rekordsprung
von 1,66 m beim
Frauen-Leichtathletik-Länderkampf
Deutschland gegen die CSR
am 7. Oktober 1956 in Nürnberg*

Gerhard Bode, Eintrachts — und weit über Braunschweig hinaus — bekannter Sportlehrer, beantwortet im Nachfolgenden die viel gestellte Frage

Wie schaffte es unsere „Inge“?

Wir schließen uns seinen Wünschen für Melbourne an und möchten aber auch ihm Dank sagen für seine unermüdliche Tätigkeit, mit der er seit Monaten fast täglich den Boden für den großen Ruhm Inge Kilians vorbereitete.



LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

INGE KILIAN — auf nach Melbourne!

Deutschen Hallenrekord, deutsche Hallenmeisterin, deutsche Meisterin und zweimal den deutschen Rekord verbessert, das ist die großartige Leistung im Jahre 1956 von Inge Kilian.

Es gab in der Deutschen Leichtathletik noch keine Hochspringerin, die in einem Wettkampfsjahr zehnmal 1,60 m, sechsmal 1,63 m übersprang und sich beide Titel holte.

Nach Inges zweimaliger Rekordverbesserung habe ich eine wahre Flut von Fragen gestellt bekommen. Wie hat sie es geschafft? An was liegt es, daß sie in diesem Jahr so beständig geworden ist? Welche Konditionsarbeit, welche speziellen Übungen verrichtet sie im Training? All diese und ähnliche Fragen wurden mir als Trainer und Sportlehrer gestellt und ich konnte sie leicht und schnell beantworten. Das Geheimnis ihres Erfolges ist ihre diesjährige Trainingsintensität. Der Fleiß und ihre Zielstrebigkeit sind die Symptome ihrer großartigen Erfolge.

Ich habe mir selbst die Frage vorgelegt, warum die Fragesteller nicht schon im vorigen Jahr gekommen sind, da Inge doch auch 1955 deutsche Meisterin wurde und im Länderkampf gegen England in London mit 1,62,5 m die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Hat ihre Nominierung für Melbourne so zündend gewirkt?

Ich bin der festen Überzeugung, daß sie auch in diesem Jahr bei ihrem bisher üblichen Training wieder um 1,60 m gesprungen, jedoch die großen Leistungen der diesjährigen Wettkampfsaison ausgeblieben wären, wenn ihr Trainingseifer nicht solch eine erhöhte Bereitschaft gefunden hätte.

Vor fünf Monaten deutete ich schon an, daß in diesem Jahr der fast ehrwürdige deutsche Rekord von 1,64 m der Gräfin Solms durch Inge fallen würde. Daß sie sich aber mit dem zweimaligen Verbessern des deutschen Rekordes dazu noch die Fahrkarte

nach Melbourne erkämpfte, ist der Lohn ihres Fleißes. Und doch bedurfte diese Leistung einer lang angelegten Trainingsvorbereitung, die der Außenstehende nicht sieht. Viele mühsame und saure Monate waren nötig, um die Grundlage und Ausgangsposition der heutigen Leistung zu schaffen. Ihre Trainingsarbeit im Winter bei oft 12–15 Grad unter Null, bei Wind und Wetter, Regen und Schnee, ist die Grundlage für die späteren Erfolge.

Dabei spielte auch die seelische Einstellung, das lust- und freudebetonte Training, eine große Rolle. „Wer schaffen will, muß fröhlich sein!“ ist besonders im Leistungssport wichtig. Inges Sprungtalent steht außer Zweifel, und doch hätte sie ohne ihren unermüdlichen Fleiß diese Rekordhöhe nicht erreicht. Denn die heutigen Rekorde im Sport sind nicht ein Ergebnis der Talente, sondern die glückliche Verquickung von Talent und Fleiß. Erst durch das unermüdliche Üben und Trainieren hat auch Inge es bis zu dieser Vollkommenheit ihres Bewegungsablaufes im Hochsprung gebracht. Wer noch vor einigen Jahren ihren Hochsprungstil beobachten konnte und ihre Entwicklung verfolgte, muß heute feststellen, wie flüssig ihr Bewegungsablauf geworden ist.

Inges Hochsprungleistung steht heute in der Welt-rangliste an 5. Stelle. Eine Endkampfchance in Melbourne liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, wenn wir auch wissen, daß zu allem ein Quantchen Glück gehört.

Wir alle wünschen ihr Hals- und Beinbruch und drücken ihr fest die Daumen, besonders ich in dem Bewußtsein, daß unsere gemeinsame Arbeit nicht umsonst war.

Gerhard Bode

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetet

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

In fremden Vereinsnachrichten lasen wir:

SV Eintracht Trier: 4. 8. 56 Eintracht Trier – Eintracht Braunschweig 3:0 (1:0). „Nach langer Zeit sah man ein Spiel mit zügigen Kombinationen und guter Kondition. Der Kampf war fair auf beiden Seiten. Braunschweig war überhaupt die beste Mannschaft der Totospiele in Trier!“ (Bekanntlich wurde Trier Gruppensieger.)

Werder Bremen: „Auch uns wird in Zukunft die Sonne wieder scheinen, und es ist kein Anlaß, die Köpfe hängen zu lassen. Es brennt uns auf den Fingern, aber wir verlieren nicht die Ruhe. Wir gewinnen unseren Überblick zugleich auch für die fernere Zukunft und können aus dieser Entwicklung immer neue Lehren ziehen, die der allgemeinen Aufgabe des Vereins dienlich gemacht werden müssen. Unsere Amateurliga . . . und ihre Leistungen besonders und immer wieder zu pflegen, um mit dem Überblick über die Jungmannschaften das echte Rüstzeug einer Spitzenmannschaft für die Zukunft zu schaffen, ist neben dem Streben, mit der Oberliga die spürbaren Erfolge zu erzielen, eine Aufgabe, die durchzuführen und zu beobachten sich lohnt!“

BC Augsburg: „Die Amateurliga ist die Schule der Bewährung. Sie ist der Prüfstein für das wirkliche Können des einzelnen Spielers und die taktische Reife der Mannschaft. Das scheint sich augenblicklich auch bei der BCA-Amateur-Elf zu bestätigen. Denn: So verheißungsvoll die Mannschaft startete, in der Folge zeigte es sich doch, daß sie trotz guten Spiels in der jetzigen Besetzung zu jung ist. Die technische Überlegenheit allein genügt nun einmal nicht, wenn es an älteren, erfahrenen Routiniers fehlt.“

Holstein Kiel: Adsch Werner, bekannt aus Holsteins großen Tagen, wurde am 19. Oktober 70 Jahre alt. **Amtliche Nachrichten:** Wilhelm Namendorf, Hannovers 76jähriger Fußballpionier, der noch am letzten Verbandstag des NFV in Barsinghausen als Alterspräsident fungierte, verstarb am 5. Oktober 1956 unerwartet.

VfR Neumünster: „Wir wollen werben“ . . . Hier einige Beispiele anderer Vereine: Der Karlsruher Sp.Cl. hat innerhalb von 16 Monaten die Mitgliederzahl um 2700 erhöht. (Er erwartet eben die 5000. Neuanmeldung.) Im 1. FC Köln waren es vor allem

Vorstandsmitglieder und die Vertragsspieler. Ein Vorstandsmitglied brachte es auf 75 Neuanmeldungen. Das Beitragsaufkommen durch die neuen Mitglieder erhöhte sich pro Jahr auf 8400 DM. – Acht Vereinsangehörige des Itzehoeer SV warben 110 neue Mitglieder.

Bremerhaven 93: „Die Jugendmannschaften sind auch in diesem Jahre wieder sehr stark. Aber wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Der Fußballjugend stehen jetzt zwei (!) Begleiter bei 150 Aktiven zur Verfügung. Funktionäre fehlen! Wie ist das zu erklären? Ist die Jugend wirklich so schlecht, wie sie gemacht wird? Oder haben die Erwachsenen kein Interesse mehr an ihr?“

Zu diesem aktuellen Jugendproblem . . .

lasen wir in der Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung, 8. Jahrgang Nr. 17 vom 1. Oktober 1956, in dem Artikel über „Gefahr und Not der Halbstarken“ wörtlich: . . . „Dann, wenn die Hausaufgaben flüchtig, unvollständig und oft fehlerhaft beendet sind, eilt das Kind – ich meine wie überall vorwiegend den männlichen Jugendlichen – zum Fußballspiel (von uns gesperrt gedruckt. Schriftl.) auf die Straße. In zweifacher Hinsicht hat dieser Sport längst sein ehrliches Sportgesicht verloren; er ist zum Tummelplatz einer rücksichtslosen Disziplinosigkeit wilder, ungezügelter Zuschauermassen geworden, deren Schreien, Lärmen und naiv-primitives Pfeifen, Trommeln und Trompeten Zeugnis für einen jämmerlichen Tiefstand einer Massenkultur ablegen, und er hat das gesamte Denken der Masse wie eine Krankheit angefallen, die zumal den Jugendlichen und das Kind an jeder anderen Fähigkeit des Teilnehmens hindert und beide für andere Erlebnisse immun macht. Die gefährliche Ausschließlichkeit, der gerade unser Volk so oft schon zum Opfer fiel – hieß sie nun Herms Niel, Marsch und Marschmusik, Uniform, devote Lust an Unterwerfung und Untertanentum oder gräßlicher Herren- und Rassengrößenwahn, heißt sie nun Schlager, Jazz, Jitterbug oder Fußballeidenschaft (von uns gesperrt gedruckt. Schriftl.) – diese gefährvolle Ausschließlichkeit der Entscheidung läßt heute wohlangebrachte Zweifel und Sorgen zu. Es steht zu befürchten, daß ein Volk, das sich zugellos gehen

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

läßt und gedankenlos den primitivsten Bildern einer schon wieder kulturlosen Epoche nachläuft, auch wieder einem falschen politischen Propheten nachlaufen und damit in sein letztes, furchtbarstes Unglück stürzen würde."

Und vom Jugendkulturwart des Niedersächsischen Fußball-Verbandes, unserm Sportkameraden Hemmi: „Schluß deshalb mit einem Schimpfwort, welches die ganze Jugend treffen muß. In unserem Sportkreis gibt es keine Halbstarken, und wo es welche geben sollte, bringen wir sie zur Vernunft. Das ist die vornehmste und schönste Aufgabe im Verein, auch vor „Neuerscheinungen“ nicht bange zu werden und die Dinge so zu nehmen wie sie sind. Eine Zeiterscheinung!"

Das ist auch unsere Meinung und fügen hinzu: Wir Sportler sollten unsere Stimme lauter erheben in dem Geschrei um Dinge, die in ihrem Maß und ihrer Bedeutung nicht vorhanden wären, wenn die gesunden Abwehrkräfte unserer Jugend die Förderung erführen, die sie verdienen. — Wir Sportvereine kennen keine Schwierigkeiten auf diesem Gebiet!

Deutsche Fußballmeisterschaft

Als Meldetermin für den Meister und Tabellenzweiten der Regionalverbände und des Meisters von Berlin ist der 19. Mai 1957 festgesetzt worden.

Die Spiele der beiden Staffeln um die Deutsche Fußballmeisterschaft für Vertragsspieler finden an folgenden Tagen statt: 2. Juni, 9. Juni, 10. Juni und 16. Juni.

Das Endspiel ist auf den 23. Juni, die etwa notwendig werdende Wiederholung auf den 30. Juni 1957 angesetzt.

Spielberechtigung von bezahlten Übungsleitern als Amateure

Der Kontrollausschuß des DFB hat aus gegebenem Anlaß in Auslegung des § 5 des Amateurstatuts festgestellt, daß bezahlte Übungsleiter nur dann als Amateure in ihrem Verein spielen dürfen, wenn sie nicht mehr als 50 DM im Monat für ihre Tätigkeit erhalten.

Übungsleiter, deren Entschädigung höher ist, verlieren hiernach die Spielberechtigung für alle Amateurmannschaften ihres Vereins, die in Verbandsrunden mit Auf- und Abstieg spielen.

„Das geht auch Dich an!"

Mit diesem Aufruf wendet sich nun auch der Niedersächsische Fußball-Verband in herzlicher Bitte „an alle Mitglieder, Gönner und Freunde des Sports, den Niedersächsischen Toto nach wie vor oder gerade jetzt ganz besonders zu unterstützen."

Rund 2 1/2 Millionen DM sollten aus dem Toto den Vereinen des NFV im Wirtschaftsjahr 1956/1957 zufließen. Durch Einführung des Zahlen-Lottos sind die Zuwendungen nicht mehr möglich.

Vorstände der Vereine bis zum jüngsten Mitglied werden aufgerufen, das große Selbsthilfswerk des Sports zu stützen und ihrem Toto, dem Fußballtoto, treu zu bleiben.

Reisekilometer unserer obersten Fußballklasse in den Meisterschaftsspielen eines Jahres: Insgesamt:

960 Meisterschaftsspiele an 30 Spieltagen 272 202 km

Davon

Süddeutschland	16 Mannschaften	49 830 km
Norddeutschland	16 Mannschaften	44 090 km
Südwestdeutschland	16 Mannschaften	27 245 km
Westdeutschland	16 Mannschaften	14 966 km

Im Norden an 1. Stelle Eintracht Nordhorn mit 4065 km.

Zur Empfehlung der Kultusminister über den Schulsport

Von 60 000 Fußballmannschaften im Bundesgebiet entfallen auf die Jugend 27 000. Es ist anzunehmen, daß rund 25 000 ehrenamtliche Helfer — Vereinsmitglieder — als Jugendleiter Woche für Woche der Jugend und ihrem Fußball dienen.

Wie sieht es in den Schulen aus?

Zahlen:

Wohl die fußballbegeistertste Stadt Europas ist Barcelona. Der FC Barcelona zählt über 40 000 (vierzigtausend) Mitglieder, die monatlich nach unserem Gelde etwa 2,50 DM Beitrag bezahlen und zwar für 12 Monate im voraus. Dafür haben sie für die Spiele ihrer Profimannschaften — Stehplatz 2,— bis 3,— DM und Sitzplätze bis zu 10,— DM — ermäßigten Eintritt. Ein Beweis ihrer kolossalen Begeisterung, wenn man das Durchschnittseinkommen der spanischen Bevölkerung berücksichtigt. Sie bringt aber für ihren Sport jedes Opfer.

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

IMBISS
HALLE
ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

FUSSBALL-ABTEILUNG

Vertragsligamannschaft

2. 9.	gegen	VfR Neumünster	4:2
		(Meisterschaftsspiel)	
9. 9.	"	Altona 93	1:3
		(Meisterschaftsspiel)	
12. 9.	"	Amateure	10:3
		(Opferspiel)	
16. 9.	"	Holstein Kiel	7:3
		(Freundschaftsspiel)	
23. 9.	"	HSV Hamburg	3:2
		(Meisterschaftsspiel)	
26. 9.	"	Engl. Soldatenelf	10:2
		(Opferspiel)	
7. 10.	"	Bremerhaven 93	3:0
		(Meisterschaftsspiel)	
14. 10.	"	Hannover 96	0:2
		(Meisterschaftsspiel)	
21. 10.	"	Heider Sp.V.	1:1
		(Meisterschaftsspiel)	

dieser Deutlichkeit zu erinnern. Kein Wunder, daß von dieser Mannschaft wieder – und besser – gesprochen wird. Die Sportpresse preist die Mannschaft, die „Bremerhaven entzaubert“, den „HSV entthront“, sie spricht gegen Concordia Hamburg von einer „technisch erstklassigen Mannschaft“, rühmt „Eintracht im Stil einer großen Elf“ gegen Hannover 96 und spricht auch in Heide von einem Gegner, dessen harmonisches, zügiges und genaues Tempospiel der heimischen Mannschaft überlegen war.

„Der Löwe ist los!“ – wollen wir nicht von uns aus hinzusetzen, uns aber immerhin mit der erfreulichen Feststellung begnügen, – und die dürfte uns leichter fallen als andern, die darüber berichten müssen –, daß der „Provinzlöwe“ wieder erwacht ist. Sieg und Punkte sind seit altersher die besten Empfehlungen gewesen, von Schönheitspreisen haben wir lange genug gezehrt; Erfolgsfußball ist

Öfen und Herde

der führenden deutschen Werke kauft man im

Spezialgeschäft OFEN-LIPPEL

Friedrich-Wilhelm-Str. 31 (gegenüber der Hauptpost)



Ein Gesamtüberblick der zurückliegenden Spiele ermöglicht den klarsten Eindruck über unsere oberste Fußballmannschaft. Ohne einen gewissen Abstand neigt man gern zu übertriebenen Werturteilen nach dieser oder jener Richtung. Nur nach Berücksichtigung auch der Stärken des Gegners läßt sich ein Maßstab vom Können, der Stabilität und somit der Erfolge der eigenen Mannschaft anlegen. Daran gemessen kann von einigen „Volltreffern“ unserer Vertragself während der letzten Wochen, errungen durch wahrhaft meisterliche Leistungen, gesprochen werden, an denen die gesamte Mannschaft ohne Ausnahme Teil hatte. Eine überaus große Zahl unserer Anhänger von nah und fern konnten sich im Eintracht-Stadion aus eigener Sicht davon überzeugen. Aber auch die Braunschweiger Invasion beim Spiel in Hannovers altherwürdiger Radrennbahn und die unentwegten Getreuen, die den Weg nach Concordia Hamburg und selbst zum entfernten Heider Treffen nicht scheuten, sahen blaugelb groß aufspielen. Die Braunschweiger Löwen unter Regie ihres tüchtigen Trainers Baluses zeigten seit langer Zeit den Tabellenführern von Elbe und Weser die Krallen und wehrten sich auch gegen 96 mit allen Kräften ihrer Haut. Wir müssen schon einige Zeit zurückdenken, um uns gleicher Kräfteverhältnisse in

Trumpf! Ihren Höhepunkt aber hatten alle diese großen Spiele in der ersten Halbzeit des HSV-Spiels. Viele behaupten, gleiche Leistungen seit Jahren nicht im Stadion gesehen zu haben.

Umfangreiche organisatorische Voraussetzungen – Parkplatzeröffnung und Inbetriebnahme des weitläufigen Südtors – ließen die Spiele wie gewohnt und noch reibungsloser abrollen als bisher. Dank allen Helfern und Platzarbeitern, die in kürzester Zeit unmöglich Erscheinendes lösten. Dank aber auch denjenigen, die unsern Verein bei der Durchführung des Geschaffenen Hilfe leisteten!

Vor allem aber müssen wir unserer Mannschaft höchste Anerkennung zollen, die in nahezu unveränderter Zusammensetzung durch kluge Taktik, spielerische Qualitäten und kämpferische Leistungen den Anspruch auf eine Klassenmannschaft erheben darf. Meistens spielte sie in der Aufstellung: Jäcker – Hofmann, Hellwig – Herz, Güttgemanns, Wenker – Gorges, Bruske, Eccarius, Wozniakowski und Patzig.

Neben einer beständigen Spielerzusammensetzung, die eine homogene Spielweise ermöglicht, möchten wir aber noch einen Fortschritt unserer Mannschaft gegenüber alten Schwächen darin erkennen, daß sich immer mehr Spieler befleißigen, die ihnen er-

teilen Weisungen auch wirklich zu befolgen und in die Tat umzusetzen. Wir wissen ja, wie lange unsere Mannschaft hieran krankte und hoffen, daß auch die Abstellung letzter Mängel der Elf zu weiteren Leistungssteigerungen befähigen wird.

Amateurligamannschaft

16. 9.	gegen VfB Peine	0:3
	(Meisterschaftsspiel)	
30. 9.	FC Grone	2:2
	(Meisterschaftsspiel)	
7. 10.	Salzgitter	2:1
	(Meisterschaftsspiel)	
14. 10.	Goslar 08	1:1
	(Meisterschaftsspiel)	
21. 10.	VfV Hildesheim	1:1
	(Meisterschaftsspiel)	

Das augenblickliche Bild unserer Amateure ist bekannt und ihre Entwicklung im letzten Nachrichtenblatt aufgezeichnet. In älteren Fußballjahren war das Durchschnittsalter einer Mannschaft von 21½ Jahren nicht außergewöhnlich. Für die oberste Amateurligaklasse im Jahre 1956 ist es aber so. Keines der aufgeführten Spiele kann als ausgefallene Leistung bezeichnet werden. Unter Berücksichtigung der im Zuge unserer geplanten Entwicklung zur Verfügung stehenden Spieler senkt sich die Waage der Erfolge und Mißerfolge sogar zu unseren Gunsten, soweit die ins Auge fallenden Spielfähigkeiten zu beurteilen sind. Mit einer – und der leider entscheidenden – Ausnahme, dem Torschuß. Hier fehlen dem zur Auswertung räumlichen Gewinns in Frage kommenden Mannschaftsteil noch sehr die Qualitäten. Aber was nicht ist, kann – nein muß – noch werden.

Übrige Mannschaften

Über die weiteren Herrenmannschaften läßt sich sagen, daß sie sich, soweit das Zusammenleben in neuen Zusammensetzungen noch nicht so klappte,

meistens gefangen haben. Wo die Entwicklung sich nicht wünschenswert vollzieht, muß dem Beispiel unserer bisherigen dritten und vierten Mannschaft gefolgt werden, die beide ihre bisherigen Plätze – und damit ihre Klassenzugehörigkeit – getauscht haben. Der Personenkreis der neuen 3. Herrenmannschaft, die von Willi Fricke trainiert wird, umfaßt folgende Spieler:

3. Mannschaft:

Meißner – Clemen, Wirth, Althoff, Reuper, Dösselmann (Wilfried), Weitsch, Lange, Salz, Klein, Abbe, Büttner, Schulze, Waminger. – Betreuer: Emil Stiller.

Diese Mannschaft sollte das Zeug haben, den verlorenen Boden in ihrer neuen, der 1. Kreisklasse, zurückzugewinnen und zumindest die Klassenzugehörigkeit zu halten. Denn vergessen wir bei ihrer Beurteilung nicht, daß das Durchschnittsalter dieser Mannschaft 19 Jahre ist, und das ist ähnlich wie in unserer Amateurliga oft sehr schwer, sich damit gegen alterfahrene Mannschaften durchzusetzen. Nachgemeldet wurde eine 12. Herrenmannschaft, die Punktspiele in der 3. Kreisklasse austragen wird. Für das Winterhalbjahr mußten unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Mannschaft Trainingsgemeinschaften gebildet werden, da die Zahl der Turnhallen, die zur Verfügung standen, für eine andere Regelung nicht ausreichte.

Wir bitten nun alle Trainingsgruppen, Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse zu nehmen und vor allem die Anordnungen der Übungsleiter gewissenhaft und kameradschaftlich zu befolgen.

Mit großer Freude haben wir die Renovierungsarbeiten an dem so lange geschmähten C-Platz verfolgt, die ebenfalls neu hergerichteten Tore der Außenplätze begrüßt und dürfen nun noch als letzte vorläufige, in diesem Jahre aber unbedingt notwendige Aufarbeitung unserer Hartplätze (Lehmgründ und Walze!) wünschen.



ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU - Kundendienst - Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil - Vertretung

Aus der Jugend-Abteilung unserer Fußballer

Nachdem wir mit der Veröffentlichung unserer Jungmannen im letzten Vereinsblatt für die Spielzeit 1956/57 begonnen hatten, lassen wir nun die nächsten Klassen folgen.

Jugend (14–16 Jahre)

1. Jugend: Stränger, Thennhausen, Kumowski, Vogel, Höftmann, Meerkatte, Obsh, Reinbeck, Janek, Müller, Meier (Dieter), Meißner, Woelk. – Betreuer: Loße.

2. Jugend: Hübner, Falkenstein, Braun, Heiermann, Lüders, Wernecke, Hoffmeister, Graßhof, Blumenberg, Gölling, Gremmler, Breetzke. – Betreuer: Bürkel.

3. Jugend: Jäger, Dietermann, Klauenberg, Hampe, Runge, Flügel, Ventner, Krüger, Garska, Schaupp, Loße (Herbert), Siebers, Broders, Meyer (Rudolf), Ohlendorf. – Betreuer: Weiß.

4. Jugend: Brandt, Amelang, Warlich, Wisiorek, Alten, Krisch, Ziegenbein, Mitsch, Meyer (Rüdiger), Janzen, Seibt, Sturmhoebel, Ewers, Sander. – Betreuer: Limbke.

Schüler (12–14 Jahre)

1. Schüler: Wehe, Wesche, Warneke, Thiem, Neumann, Heiermann, Berger, Köhler, Schreiber, Halbe, Siemens, Tatenhofer, Glockentöger. – Betreuer: Rzesnitzek.

2. Schüler: Brandstätter, Berthold (Manfred), Fiebig, Hoppe (Bernd), Hoppe (Bernhard), Kassel, Liebeck, Griebelt, Müller, Werner, Runge, Schmidt. – Betreuer: Bertram.

3. Schüler: Mohr, Nettermeyer, Pohl, Siemens, Klaus, Zipperling, Wruck, Wöckner, Klippert, Kewitz, Floruschütz, Blümer, Semtner, Peters. – Betreuer: Pauli.

4. Schüler: Bordes, Balke, Freese, Holste, Herzberg, Kleinfeld, Lampe, Lübeß, Dinslage, Voigt, Böhle, Schulze, Raddatz, Luckmann. – Betreuer: Werner.

Knaben (10–12 Jahre)

1. Knaben: Horn, Gräspel, Rose, Trommler, Gerz, Mühlenbruch, Dier, Rauchfuß, Tunnau, Richter, Pühm, Gode. – Betreuer: Rauchfuß.

2. Knaben: Uhl, Startkuß, Horn, Lüttge, Röddcke, Fehmel, Barthels, Kucharzyk, Lichtenfeld, Boas, Berendt. – Betreuer: Dr. Schaper.

Und wie stehen unsere Jugend-Fußballmannschaften?

Die Spiele in den einzelnen Jugendklassen sind in vollem Gange. Die Mannschaften haben sich darin gut behaupten können. Nach anfänglichem Abtasten „läuft“ nun der Betrieb und es kann von konstanten Leistungen gesprochen werden. Nach dem 14. 10. sah das Bild für die oberen Mannschaften so aus:

Sonderjugend:

Spiele 7 Punkte 12:2 Tore 40:4

1b Jungmannen:

Spiele 7 Punkte 10:4 Tore 39:8

1. Jugend:

Spiele 5 Punkte 8:2 Tore 27:6

2. Jugend:

Spiele 5 Punkte 10:0 Tore 21:3

1. Schüler:

Spiele 5 Punkte 8:2 Tore 17:2

2. Schüler:

Spiele 5 Punkte 5:5 Tore 14:7

1. Knaben:

Spiele 4 Punkte 6:2 Tore 9:2 Graßhof.

Hallen-Trainingsplan der Fußball-Abteilung im Winterhalbjahr 1956/1957

Ort	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Turnhalle Ottmerstr.	18.00–19.00 Uhr: Knaben 19.00–20.30 Uhr: Jungmannen 20.30–22.00 Uhr: 4., 6., 12. Herren	18.00–20.00 Uhr: Jugend 20.00–22.00 Uhr: 3. Herren	18.00–20.00 Uhr: 2. Herren 20.00–22.00 Uhr: Amateur-Oberliga
Turnhalle Franz. Feld			18.00–20.00 Uhr: Vertragsspieler

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Gifhorn * – Goslar – Osterode

Salzgitter-Bad – Salzgitter-Lebenstedt * – Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel – Wolfsburg

*Eröffnung demnächst

ALT-HERREN-ABTEILUNG

„Aus alten Tagen . . .“

wurde in der letzten Alt-Herren-Zusammenkunft erzählt, zu welcher ihr rühriger Leiter Adolf Lorenz am 1. Oktober ins Eintracht-Stadion eingeladen hatte. In zwangloser Unterhaltung, gewürzt mit viel Humor, reichten sich uralte Erlebnisse wahllos an köstliche Erinnerungen und wurden lebendig wie ehemals. Ja, so war es. Die Einträchtler um die Jahrhundertwende, in ihren Gründungsjahren und auch noch in den ersten Jahrzehnten, teilten Freud und Leid enger als die in die Tausende gehenden Gemeinschaften, die nun durch die Vielseitigkeit ihrer sportlichen Interessen mehr gezwungen sind, nebeneinander herzulaufen. Selbst in den größeren Abteilungen ist es kaum noch möglich, daß jeder jeden kennt.

Gerade darum ist es zu begrüßen, daß die Zusammenkünfte der Alt-Herren-Abteilung zum Sammelbecken einer Mitgliederschicht wachsen möge, um an diesen „Familientagen“ die Tradition unserer Vereinsgeschichte wach zu halten. Sie ist es wert!

Gr.

Zu vorstehendem Bericht ist noch zu sagen, daß ich von dieser Stelle aus allen ehemaligen Spielern unserer „Ersten“ ganz besonders nochmal für ihr Erscheinen danken möchte. Ich denke da vor allem an den Spieler der Meistermannschaft von 1098 Robert Gericke und in diejenigen von 1913: Otto Buckendahl, Gebrüder Queck, Paul Zeidler.

SCHWIMM-ABTEILUNG

Saisonausklang: Jugendprüfungswettkämpfe

Am 19. August 1956 fanden die Jugendprüfungswettkämpfe des Bezirks Braunschweig in Goslar statt. Trotz des kalten Wassers waren alle Schwimmvereine mit ihren besten Schwimmern und Schwimmerinnen am Start. Bei schärfster Konkurrenz schnitten unsere Jugendschwimmer mit 12 Siegen am besten ab. Von der Herrenjugend wurden von 4 Staffeln 3 gewonnen, und zwar die 4×100-m-Kraul-, -Rücken- und -Lagenstaffel. In den Einzelwettkämpfen siegte bei der Damen-

Mein Wunsch ist, daß die folgenden Abende „Aus alten Tagen“ als Fortsetzung der mit so großem Interesse verfolgten Erinnerungen in unserer Eintracht immer größeren Anklang finden.

Die nächste Veranstaltung ist am Montag, dem 5. November um 20.15 Uhr, im Hause „Lessinghof“, Okerstraße. Sportkamerad Rudolf Hartmann wird einen Farblichtbildervortrag über „Wanderungen durch Südtirol“ halten. Unsere Frauen sind dazu herzlich eingeladen. Es lohnt sich, wieder einen schönen Abend in der Eintrachtfamilie zu erleben! Auch Gäste sind herzlich willkommen! Im Zeichen der Mitgliederwerbung ist es die beste Gelegenheit, an diesem Abend mit Freunden und Bekannten zu erscheinen, um sie zu Mitgliedern unseres Vereins zu gewinnen.

Also meine alten Herren:

Frisch voran! Kommt! Werbt!

Alle Einträchtler über 35 Jahre bitte ich, ihre Anmeldung zur Alt-Herren-Abteilung zu vollziehen. Dazu ist nur nötig, eine Karteikarte (in der Geschäftsstelle zu haben) auszufüllen.

Erwerbt euch ein Liederheft für gesellige Stunden zum Preise von 50 Pfennig! In der Geschäftsstelle zu haben.

Alles für eure Eintracht! Erinnert euch an die herrliche Fahrt nach Barsinghausen! Es war nicht die letzte! – Laßt die „Mutti“ an dem Vereinsgeschehen teilnehmen!

Adolf Lorenz

jugend Regine Rappe über 100-m-Rücken Klasse B in 1:32,4 und Helga Gierbich über 200-m-Brust (Klasse A) in 3:39,6. Unsere Herrenjugend konnte die Mehrzahl der Siege für sich buchen, und zwar gewann Gerd die 200-m-Kraul (Klasse B) in 3:06,9; Dinslage die 100-m-Schmetter (Klasse B) in 1:24,1; Dürkopp (Klasse B) und Schütte (Klasse A) die 100-m-Kraul in 1:08,8 und 1:10,2; Thiele (Klasse B) und Schütte (Klasse A) die 100-m-Rücken in 1:23 und 1:19,5; Göhler, der auch die 200-m-Brust gegen Giffhorn nur knapp verloren hat, die 100-m-Brust (Klasse A) in 1:21,5.

F. Ehlers

OFFENBACHER LEDERWAREN
BRAUNSCHWEIG · SCHUHSTR. 36-37

100 JAHRE

1856

1956

Elektrik

W. KÖRBER · KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDFUNK- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 · Fernruf Sammel-Nr. 2 05 46
Fernschreiber 0952 843

Denkst Du auch an die Mitgliederwerbung?

Unsere Jugendschwimmer verstanden es aber nicht nur zu siegen, sondern auch nach harten Kämpfen dem Gegner den Sieg zu überlassen. Hiervon zeugen eine Vielzahl guter Plätze, die von unseren Schwimmern noch über die 12 Siege hinaus errungen worden waren. Es würde aber den Rahmen der Berichterstattung sprengen, wenn ich 'alle diejenigen noch aufzählen wollte, die es aber im Grunde genommen auf Grund ihrer kämpferischen Leistung verdient hätten. Als sehr erfreulich war die Laune des Wettergottes dieses Mal zu verzeichnen, da es trotz des scharfen Windes in Goslar nicht regnete. Obwohl wir Schwimmer in diesem Sommer nicht gerade verwöhnt waren, so war dies doch einmal eine schöne Abwechslung.

Am Wochenende darauf traten unsere besten Jugendschwimmer in Stade bei den Landesjugendwettkämpfen des Schwimmverbandes Niedersachsen an. Eiskaltes Wasser (knapp 14 Grad) kennzeichnete die Veranstaltung. Trotzdem wurden von den Schwimmern aus Niedersachsen gute Zeiten erzielt. Auch unsere Jugendschwimmer hatten Anteil an den Erfolgen. Ganz überlegen siegte unsere Mannschaft (Schütte, Göhler, Dinslage und Dürkop) in der 400×100-m-Lagenstaffel vor sechs Mitbewerbern in der sehr guten Zeit von 5:14,6. Das 100-m-Rückenschwimmen Jugend (Klasse A) gewann Schütte in 1:18,6, den gleichen Wettbewerb der Junioren Peter Keck in 1:22,4. Auch Regine Rappe siegte im 100-m-Rückenschwimmen der Klasse B in 1:28,1 vor starker Konkurrenz. Einen zweiten Platz holte Dinslage in 100-m-Schmetterln (Klasse B). Erwähnenswert ist auch die gute Zeit von 3:02, in der Udo Göhler den dritten Platz im 200-m-Brustschwimmen belegte.

Alles in allem können wir mit diesen von unseren Jugendlichen erzielten Erfolgen zufrieden sein. Die Fahrt nach Stade war auch für alle ein Erlebnis, zumal dieses Mal gute Quartiere für unsere Schwimmer zur Verfügung standen. Gerade bezüglich der Unterkünfte bei Schwimmveranstaltungen hatten wir schon sehr schlechte Erfahrungen machen müssen. Gleichzeitig mit den Wettkämpfen in Stade fand ein Jugendvergleichskampf in Broistedt statt, der – mit guten Erfolgen – von unserer 2. Mannschaft besucht

Wieviel Anmelde-Formulare brauchst Du noch?

wurde. Eine Woche später (am 2. September) trafen sich dann alle Jugendschwimmer zu dem letzten Wettkampf der Freiwasserzeit in Wolfenbüttel (Fümelsee). Der Chronist befand sich zu dieser Zeit bereits schon am warmen Wörthersee in Kärnten, so daß er über die Ergebnisse dieses Wettkampfes nicht unterrichtet ist. – Bis Ende September werden im Wörthersee noch Temperaturen von über 20 Grad verzeichnet. Ich habe daher so manches Mal auf meiner Urlaubsreise durch Österreich – und zwar insbesondere gerade dann, wenn ich mich in dem warmen Wasser „getummelt“ habe – daran gedacht, ob wir nicht unser Training dorthin verlegen sollten oder zumindestens die Schwimmhalle auch im Sommer nicht mehr verlassen sollten.

Inzwischen hat das Wintertraining in der Halle wieder begonnen und damit begann – unvermeidlich – für alle Skatspieler am 14. 10. bereits der 1. Preisskat. Den ersten Preis holte sich Dieter Bowersdorf, während der Chronist sich mit dem Trostpreis zufriedene geben mußte. Anerkennenswerterweise dachten die Veranstalter aber bei der Auswahl des Preises daran, daß es sich bei dem letzten „Gewinner“ um einen schwächlichen und unterernährten Mann handelt. Zu seinem großen Kummer konnte sich unser „kleiner“ Werner Ditzinger nicht auf einen der vorderen Plätze „schieben“, wie er es sonst im Schwimmen gewöhnt ist.

Nun noch eine kleine Vorschau: Am Bußtag soll der nächste Preisskat mit einem Einsatz von 3,- DM stattfinden. Es ist zu erwarten, daß diese „Vereinsmeisterschaft“ wieder auf viele eine große Anziehungskraft ausüben wird. – Um unsere Zusammengehörigkeit nicht nur auf dem Gebiete des Sports und Skats zu festigen, ist für November ein Tanzabend vorgesehen. Hoffentlich läßt die Aktivität der für den Sektor „Vergnügen“ Verantwortlichen nicht nach.

Bei den Aufstiegs-kämpfen zur Landesliga werden wir in diesem Jahr ebenfalls mit unserer Mannschaft teilnehmen. Vielleicht läßt sich vor Weihnachten noch ein Schwimmfest – evtl. als Abendschwimmfest – verwirklichen.

Wolfgang Weiher

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Altewiekring 48-49. Ruf 274 60

Motocoupe'



Jetta

Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2490,- a.W.

Keine Brieftaube ohne Anmelde-Formular!

Trainingsplan

1. Müllerschule (Wolfenbütteler Straße)

Jeden Dienstag

- 17.00–17.40 Knaben (Sportschwimmer)
- 17.40–18.20 Mädchen (Sportschwimmerinnen)
- 18.20–19.00 männliche Jugend (Anfänger)

Jeden Freitag (wechselnd alle 14 Tage)

- 18.00–19.00 Wettkampfmannschaft oder Wasserballtraining

2. Stadtbad Braunschweig

Jeden Dienstag

- 20.40–21.05 Jugend Gr. Schwimmbeck.
- Wettkampfmansch. Lehrbecken

- | | | |
|-------------|--------------------|------------------|
| 21.05–21.25 | Wettkampfmansch. | Gr. Schwimmbeck. |
| | männl. Jugend | Lehrbecken |
| 21.25–21.40 | Erwachsene | Gr. Schwimmbeck. |
| | weibl. Jugend | Lehrbecken |
| 21.40–21.50 | Kürbaden | Gr. Schwimmbeck. |
| | Jugendstaffeln | Lehrbecken |
| 21.50–22.20 | Wasserballtraining | Gr. Schwimmbeck. |
| | Wettkampfmansch. | Lehrbecken |

Jeden Donnerstag

- | | | |
|-------------|-----------------------|------------------|
| 17.45–18.10 | Kinder u. Jgd. (Anf.) | Gr. Schwimmbeck. |
| | Jugend | Lehrbecken |
| 18.10–18.30 | Jugend | Gr. Schwimmbeck. |
| | Kinder (Sportschw.) | Lehrbecken |
| 18.30–18.55 | Wettkampfmansch. | Gr. Schwimmbeck. |
| | Jugend | Lehrbecken |
| 18.55–19.05 | Kürbaden | Gr. Schwimmbeck. |
| | Jugendstaffeln | Lehrbecken |
| 19.05–19.25 | Erwachsene | Gr. Schwimmbeck. |
| | Wettkampfmansch. | Lehrbecken |

Die vorstehenden Zeiten sind die reinen Übungszeiten. Einlaß jeweils 15 Minuten vorher.

BASKETBALL-ABTEILUNG

Bei den Basketballern herrscht wieder reges Leben und Treiben. Neben den Pokalspielen der Herrenmannschaften laufen die Vorbereitungen auf die noch im Oktober beginnende Punktspielsaison 1956/57 auf vollen Touren.

Die Pokalspiele brachten unserer 1. Mannschaft insofern noch einen Erfolg, daß nach dem 46:39-Sieg im Rückspiel gegen Blau-Gelb auch das notwendig gewordene Entscheidungsspiel mit 31:22 gewonnen wurde. Somit konnten wir an der Endrunde gegen Blau-Gelb I und ASC I teilnehmen.

Hier gelang es uns nicht, den SV Blau-Gelb zu schlagen. Wir spielten zuerst gegen den ASC, gewannen mit 31:22, hatten dann aber das Pech, durch Losentscheid, gleich anschließend gegen die glänzend disponierten Postsportler anzutreten. Blau-Gelb hatte einen Blitzstart, lag mit 12:1 Punkten vorn und gestattete unseren ohnehin müden Spielern nicht, noch aufzuschließen (48:31).

Unsere 2. Mannschaft hat in Gruppe II nicht enttäuscht. Sie landete mit 8:8 Punkten auf dem 3. Platz und unterlag dem zweiten, dem MTV Wolfenbüttel, nur unglücklich mit 44:43 Punkten.

Die Zeit seit der letzten Veröffentlichung im Eintracht-Stadion war neben den Pokalspielen mit Freundschaftsspielen aller Mannschaften ausgefüllt.

Unsere Damenmannschaft trat beim Jubiläumsturnier des Post SV Hannover erstmalig auf den Plan und konnte aus den Niederlagen gegen den Deutschen Vizemeister HSV und den Niedersachsenmeister Hannover 96 eine Menge lernen.

Etwas enttäuschend endete unsere Jugendmannschaft beim Bezirksturnier auf der Roten Wiese hinter Blau-Gelb und BBC nur auf dem 3. Platz vor den Freien Turnern.

Zu Städtevergleichsspielen gegen Hannover, Göttingen und Osnabrück, die sämtlich gewonnen wurden, wurden für die Stadtauswahl von uns folgende Spieler abgestellt:

Männer: Scholz, Brennecke, Clemens, Thietz, Everling.

Jugend: Steinmeier, Scholz, Hans-Jürgen.

In die Niedersachsen-Auswahl, die um den Länderpokal gegen Berlin und Hamburg in Berlin antrat und gegen Hamburg überraschend gewann, wurde Everling berufen.

Neben den Punktspielen der Oberliga, die am 14. Oktober mit den Begegnungen Eintracht – Tuspo Göttingen und Turnklub Göttingen in der Turnhalle



Reifenhandel

Runderneuerungen

Beschlagnungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

der NO beginnen, liegen für die erste Mannschaft Einladungen nach Hamburg (HTB 62) und Berlin (zum Deutschen Vizemeister Neuköllner Sportfreude) vor.

Anfang November besucht uns die HfV Dresden mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft.

Der neue Trainingsplan, der vom 15. Oktober an gültig ist, sieht folgendermaßen aus:

Montag:

18.00–20.00 Uhr	Jugend	Lessingschule
20.00–22.00 Uhr	Damen	Lessingschule

Mittwoch:

20.00–22.00 Uhr	Herren	Lessingschule
-----------------	--------	---------------

Freitag:

20.00–21.00 Uhr	1. Herren	Raabeschule
21.00–22.00 Uhr	1. und 2. Herren	Raabeschule

Es soll versucht werden, für Damen und Jugend noch einen weiteren Tag freizumachen. Bekanntgabe erfolgt rechtzeitig.

Die Niedersachsen-Liga, die in eine Nord- und Südstaffel aufgeteilt worden ist, besteht im Süden aus folgenden Vereinen:

Hellas Göttingen, TK Göttingen, Tuspo Göttingen, Hannover 96, Post Hannover, MTV Wolfenbüttel, Eintracht, Blau-Gelb Braunschweig, ASC Braunschweig, Tura Braunschweig.

Wir haben einen dritten Tabellenplatz aus dem Vorjahre zu verteidigen und müssen den ausgezeichneten Schuster, der nach München zurückging, ersetzen.

UNSERE GEHER

Mit der am Sonntag, dem 30. September 1956, in Bielefeld stattgefundenen „Deutschen Meisterschaft im Gehen über 50 km“ hat die deutsche Saison im Gehen offiziell ihr Ende gefunden.

Wir Einträchler können mit den Erfolgen in dieser Deutschen 50-km-Meisterschaft, aber auch mit den anderen Saison-Erfolgen zufrieden sein.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Ladebeck, schreibt im Programmheft des örtlichen Ausrichters, der Bielefelder Turngemeinde von 1848, folgende Worte, die es wert sind, einem größeren Kreis von Gehsport-Interessenten zur Kenntnis zu bringen:

**... frag ihn,
warum er kein Mitglied ist.**

Die Aufgabe ist daher groß und nur mit äußerster Konzentration zu erfüllen. Die Unterstützung durch alle Basketball-Interessenten innerhalb des Vereins ist sehr zu begrüßen.

Letzte Meldung:

Unsere 1. Herrenmannschaft weilte in der Ostzone und schlug den Tabellenfünften der DDR-Liga HSG Halle mit 35:32.

Gegen den vielfachen DDR-Meister Humboldt-Universität Berlin (mit 6 Internationalen) hat die Mannschaft eine von allen Seiten viel gelobte Leistung vollbracht und unterlag nur mit Pech mit 64:71. Nur gegen den Ostzonen-Vizemeister SC Wismarschenschaft Halle reichten die Kräfte infolge der vorhergegangenen zwei Spiele nicht mehr, der Sieg ging mit 24:58 klar an den Gegner.

Einen glänzenden Start hatte unsere Mannschaft in der Punktrunde der Niedersachsenliga. Mit zwei sensationell anmutenden Siegen über Tuspo Göttingen (41:32) und den Vizemeister Turnklub Göttingen (67:58) setzte sich die Eintracht-Vertretung ungeschlagen nach dem zweiten Spieltag dieser Saison an die Tabellenspitze der Oberliga. Sie zeigte dabei hervorragende Leistungen, die die Niederlage in den Pokalspielen gegen den SV Blau-Gelb vergessen lassen.

Everling jr.

Den Gehern zum Gruß!

Menschen, die zu Fuß gehen, werden in unserer Zeit der technischen Entwicklung immer seltener, dafür steigt die Zahl der motorisierten Fahrzeuge aller Art in bedrückendem Ausmaß.

„Gehormeisterschaften“ gehören daher eigentlich ins Reich der Wunder. Und doch zeigen sie, daß hier ein Sport betrieben wird, der ohne Zweifel Leib und Seele mehr zu dienen vermag, als manche Rekordsensationen unserer Tage, angefangen von der „Schönheitskonkurrenz“ bis zum „Dauerklavierspiel“.



... und in Geldangelegenheiten
berät Sie die

HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK

Am Friedrich-Wilhelm-Platz · Telefon: 281 41

... nicht morgen oder übermorgen – heute!

Wir freuen uns, daß die Gehermeisterschaften in Bielefeld ausgetragen werden sollen. Mögen sie zum Nachdenken und zur Nachahmung anregen.

Ladebeck
Oberbürgermeister

Strahlendes Sommerwetter, ein bildschönes Stadion mit Turnhalle und herrlichen Umkleide- und Duschräumen, vorzügliche Organisation, freundliche und beste Aufnahme waren die Merkmale dieser Meisterschaft.

Von 39 gemeldeten Teilnehmern traten 26 zum Start an, 14 Männer kamen durchs Ziel. Die Rundstrecke von etwas über 12 km, hinzu kam je eine Bahnrunde im gut besuchten Stadion.

Fattmann von Grüne-Weiß Essen führte das Feld an. Biethan HSV folgte. Stoltz und Peinemann dicht auf. Zwischen den 13. und 14. km hatte Biethan den schnell angegangenen Fattmann passiert. Peinemann hatte sich auf den 3. Platz herangearbeitet. Stoltz folgte. Lüttge, Dressel, Siuda lagen dicht zusammen. Fattmann gab beim 27. km wegen Kniekehlenkrampf – wie er sagte – das Rennen auf. 30 km passierten Biethan, Peinemann, Stoltz, Dressel, Lüttge, Siuda. Nur 250 m lagen beim 35. km Peinemann und Stoltz zurück. Nach der 4. Runde (40 km) mußte dann Peinemann den in prächtiger Kondition befindlichen Stoltz vorbeilassen.

Nicht zu vergessen unsere Überraschungen: Goetz und Scholtz (46 Jahre).

Kamen wir auch nicht zum Einzelsieg – Deutscher Meister: Biethan HSV in 4:59:49,8 – so waren wir doch **I. Deutscher Mannschaftsmeister** in 15:26:31,6 Stunden mit den Plätzen:

2. Stoltz, 5:01:50; 3. Peinemann, 5:06:15,2; 4. Dressel, 5:18:26,4; und **II. Deutscher Mannschaftsmeister** in 16:22:21,8 Stunden mit den Plätzen:

5. Goetz 5:18:56; 6. Lüttge, 5:29:31,8; 9. Scholtz, 5:33:54.

Der letzte Geherbericht brachte die Ergebnisse von „Quer durch Berlin“ im ersten Juni-Heft 1956.

Es sei daher heute kurz berichtet:

Kreismeisterschaft, 20 km, 10. 6. 1956, in Braunschweig:

1. Siuda, 1:41:48; 2. Lüttge, 1:44:21; 3. Dressel, 1:45:19; 4. Stoltz, 1:48:59.

Bezirksmeisterschaft, 30 km, 17. 6. 1956, in Braunschweig:

1. Lüttge, 2:36:52; 2. Siuda, 2:47:35; 3. Stoltz, 2:51:20.

Länderkampf Dänemark – Deutschland, 24. 6. 1956, in Odense:

20 km: 5. Siuda, 1:46:05.
50 km: 2. Stoltz, 4:52:59,3,
4. Dressel, 4:59:12

den Deutschland mit 24:20 Punkten gewinnen konnte.

Landesmeisterschaft, 20 km, 8. 7. 1956, in Göttingen:

1. Siuda, 1:43:40; 3. Stoltz, 1:49:30; 4. Peinemann;
6. Pittekow.

Deutsche Meisterschaft, 20 km, 17. 8. 1956, in Berlin:

2. Siuda, 1:42:19,6; 8. Stoltz, 1:47:27,2; 13. Dressel, 1:50:35; 14. Peinemann, 1:52:11,4; 15. Pittekow, 1:53:30; 19. Lüttge 1:55:37,4; 20. Goetz, 1:57:08,2.

II. Deutscher Mannschaftsmeister in 5:20:21,8 Stunden: Siuda – Stoltz – Dressel.

V. Deutscher Mannschaftsmeister in 5:41:18,8 Stunden: Peinemann – Pittekow – Lüttge.

Länderkampf Schweiz – Deutschland, 2. 9. 1956, in Lausanne:

20 km: 5. Siuda, 1:38:07 vor dem „Deutschen Meister“ über 20 km Neuhaus.

50 km: 4. Stoltz, 4:44:50,
6. Dressel, 4:54:34.

Die Schweiz gewann mit 30:14 Punkten.

Georg Schroeder



Fußballspieler

bekommen stets den

Tor-sicheren Schuh im

SPORTHaus OLYMPIA

AM WAISENHAUSDAMM

HANDBALL-ABTEILUNG

In diesem Bericht möchte ich nach langer Zeit über die einzelnen Tabellenstände und Erfolgsaussichten unserer Mannschaften berichten. Wie schon in einer der letzten „Stadion“-Ausgaben gesagt, war der Auftakt für die I. Herren sehr erfolgreich, und schon nach einigen Spiel-Sonntagen lag sie an 2. bzw. 3. Stelle. Nach dem Unentschieden gegen Polizei Hannover folgten Siege gegen TC Limmer, Eintracht Hildesheim und Wietzenhof. Die Niederlage in Wolfsburg gegen den von Anfang an führenden VfL war sehr knapp und zum Teil den Schiedsrichterleistungen zuzuschreiben. Doch dann kam ein Sieg gegen den ewigen Rivalen Rot-Weiß, der von allen Eintracht-Anhängern besonders begrüßt wurde, weil im vergangenen Jahr klare Niederlagen eingesteckt werden mußten. Nach diesem Erfolg bezog die Mannschaft einige vermeidbare Niederlagen, z. B. gegen Misburg 7:8, gegen Kathlenburg 9:10 und gegen Polizei Hildesheim 5:12. Das waren 6 Minuspunkte, und schon gab es in der Tabelle einen Rutsch nach unten. Trainer Hönke hatte die Mannschaft jedoch bestens im Zug, die Trainingsbeteiligung war ausgezeichnet, und so konnten weitere Erfolge nicht ausbleiben. Zunächst gegen Polizei Hildesheim, die wir auf eigenem Platz mit 10:5 niederkanterten, dann wurde nach einem wunderbaren Spiel in Wietzenhof mit 12:11 gewonnen, und gegen Limmer langte es zu einem 9:5. Letzten Sonntag gab es eine knappe Niederlage gegen Rot-Weiß mit 9:11, der damit sein Konto gegen uns ausglich. So liegt jetzt unsere I. Herrenmannschaft mit 15:11 Punkten an 3. Stelle und hat noch eine reelle Chance auf den 2. Platz, der zu der Teilnahme an der Niedersachsen-Meisterschaft berechtigt. Alles in allem ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, daß im vorigen Jahr um den Abstieg gekämpft wurde. — In einigen Wochen ist die Feld-Saison zu Ende und damit der Anfang der Hallenhandball-Spiele, die wieder viele Sportbegeisterte anziehen werden. Das große Ziel ist: Wiederaufstieg in die Hallen-Oberliga, und nach den heutigen Leistungen zu urteilen, müßte dies Ziel erreicht werden. —

Die Reserve, in der Bezirksklasse spielend, hat leider nicht ganz das gehalten, was wir uns von ihr versprochen hatten. Am Anfang noch groß aufspielend,

**... auch er wird dann
von seinem Verein sprechen.**

hat sie in der Zwischenzeit einige leichtere Spiele verloren, die einfach gewonnen werden mußten. Sie hatte insofern Glück, als sich sämtliche Spitzenmannschaften gegenseitig die Punkte wegnahmen. Daher liegt die Reserve, relativ gesehen, nicht ungünstig, doch mit den Leistungen des vergangenen Jahres hätte sie klar die Tabellen-Spitze innegehabt. Die II. und III. Herren sind noch nicht richtig in Form. Sie probieren einige Jugendspieler aus, und so klappt noch nicht alles. Trotzdem liegt die II. Herren als Vorjahrsmeister wieder an 2. Stelle, während die III. Herren eine gute Mittelposition inne hat. Die IV. Herren (Alte Herren), wie in jedem Jahr vorne liegend, hat leider über einige Verletzungen zu klagen.

Die A-Jugend hat den Aderlaß, der sich zu jeder Saison notgedrungen einstellt, nicht überwunden. Während sie in den Vorjahren immer an den Bezirks- oder Landesmeisterschaften teilgenommen hatte, mußte sie in dieser Saison anderen Mannschaften, z. B. Wolfenbüttel und MTV, den Vortritt lassen. Es kann jedoch gesagt werden, daß wir so viel gute Nachwuchskräfte in den B-Jugend-, Schüler- und Knaben-Mannschaften haben, daß wir glauben, in einiger Zeit wieder solch eine kampfstärke A-



Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

Trägst Du auch immer Deine Vereinsnadel?

Jugend zu besitzen, wie es in der Tradition der Handball-Abteilung entspricht. Die Damen-Mannschaft ist unter Leitung von Reinhard Otto und seiner Frau wieder kampfstark geworden, was man nach dem Niedergang im vergangenen Jahr nicht erwarten konnte. Hier sieht man wieder, wenn das Training in die richtigen Hände kommt und sich die Mädels daran beteiligen, stellen sich die Erfolge von selbst ein. Wenn es nun zum Bezirksmeister

nicht ganz gereicht hat (im Hinspiel 0:0 und im Rückspiel 2:3 (2:0)!!! gegen den MTV) so braucht man darüber keine Tränen zu vergießen. Dafür ist es im Sport nun einmal so, daß einmal der und das andere Mal der gewinnt. Hauptsache, man bleibt fair und erkennt auch die Leistungen des Gegners an. Ich bin überzeugt, wenn weiterhin so intensiv trainiert wird, heißt der Bezirksmeister der Damen im nächsten Jahr Eintracht. Martin Westphal

Ihr Spediteur mit weltweiten Verbindungen Internationale Spedition und Lagerung

Otto A. Falke

Telegramme: Controllfalke
Fernschreiber: Nr. 0952 725



Braunschweig

Fernruf: 22518 und 27124
nachts nur 22518

Hauptbüro: Braunschweig, Westbahnhof, Blumenstraße 9

**Lagerhäuser
mit Gleisanschluß**

Auslieferungsläger

**Verschiffung
Luftfrachten**

**Kontrollen
Warentreuhand-
abwicklungen**

**Tägliche
Fernverkehre**

von
und
nach

**Holland, Belgien, Dänem.
Rhein-Ruhrgebiet
und Süddeutschland**

**Schwertguttransporte
Transporte mit
Kipperfahrzeugen**

**Tägliche
Nahverkehre**

von
und
nach

**Heide, Harz, Helmstedt
Salzgittergebiet
und Wolfsburg**

TURN-ABTEILUNG

Turner auf zum Streite!

Zur Einweihung der Turnhalle des SC „Einigkeit“ Glesmarode, Berliner Straße, findet am 4. November 1956 um 14.30 Uhr ein Freundschaftswettkampf im Geräteturnen zwischen den Vereinen

Tura Braunschweig

BTSV Eintracht Braunschweig

SC „Einigkeit“ Glesmarode

statt.

Jede Mannschaft besteht aus fünf Turnern, von denen jeweils die besten vier an jedem Gerät für den Mannschaftswettkampf gewertet werden. Geturnt werden sechs Kürübungen (Reck, Barren, Boden, Ringe, Pferdsprung und Pferdspreiz).

Nach der Renovierung hat die Turnhalle einen Doppelschwingboden erhalten, der bei dieser Veranstaltung seine Bewährungsprobe bestehen soll. Unsern Turnern drücken wir beide Daumen und wünschen ihnen viel Erfolg. Mit „Gut Sport“

Euer Heinz Kümmler

... eingeführt durch ... (hierhin Dein Name!) ...

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Grüße sandten uns Gerd Bode vom Leichtathletikvergleichskampf aus Polen, Inge Kilian von den internationalen leichtathletischen rumänischen Meisterschaften aus Bukarest, Walter Meyer, Willi Falke, Robert Schramm, Dr. Kurt Hopert und „Abbatsch“ Everling – alle aus dem sonnigen Süden. Familie Hannes Jäcker zeigt die Geburt eines Nachwuchstorwächters an. Herzlichen Glückwunsch!

Richard Timmer erinnert an folgende Geburtstage im Monat November:

1. Karl Schütte, Edmund Malecki, Dr. Friedr. Högrevé; 2. Rolf Hartung; 3. Hans Helmke, Franz E. Hess, Jos. Peinelt, Rich. Runge; 4. Rich. Queck;

5. Alb. Deneke; 6. Rud. Hartmann; 7. Willi Kurpat; 8. Walter Kiß; 10. Oskar Hillebrandt; 11. Helmut Krense; 12. Herm. Querner; 13. Alb. Eßmann, Herm. Noltemeyer, Erwin Laubner; 14. Wilh. Kelm, Heinr. Vogel; 15. Erich Zimmermann; 16. Emil Hausherr, Reinh. Niess; 17. Dr. Rich. Mittendorf, Kurt Thormann; 19. Fritz Hoffmeister; 20. Hans Evers; 21. Heinr. Hellemann, Alfr. Schruttke; 23. Heinz Ehrecke, Otto Sukop; 24. Emil Fr. Gerstner, Oswald Kirchmann, Alb. Sukop, Otto Eggeling, Willi Klepp; 25. Walter Garzmann, Karl Lohse, Kurt Scheibe, Eitel Hoffmann, Heino Steinhoff; 26. Alfr. Emge; 27. Friedr. Gähle; 28. Gerhard Bonneberg; 29. Alb. Staak; 30. Fritz Lange.

Denk daran!

Vergiß sie nicht! Am besten, du reißt diese Seite heraus. Jeden Tag nachsehen, daß du den Tag nicht vergist!

Denk noch an was!

Jedes Ding hat zwei Seiten. Auch die Rückseite ist für dich und den Verein wert, ständig bei sich getragen zu werden.

Vergiß mich nicht!

Und wenn du nirgends mit hinweit, nimm sie mit zur Geburtstagsfeier. Da soll noch jemand Kaffee trinken, der kein Vereinsmitglied ist.
Reiß mich heraus!

Leder-Hildebrandt

Kthenstrae 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 288 85

- Offenbacher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

Das gute Spezialgeschäft für Kinder-Bekleidung

Betty Flatow

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Straße 1 · Ruf 232 61
(Zwischen Hauptpost und Kohlmarkt)



AUFNAHMEGESUCH

Ich bitte um meine Aufnahme in den Braunschweiger Turn- und Sportverein Eintracht von 1895 e. V. als aktives — als förderndes — Mitglied:

Vor- und Zuname:
(bei Ehefrauen auch Mädchenname)

Stand, Beruf, Titel:

Wohnung:

Geburtstag und -ort:

Eingeführt durch:

Welche Sportart soll aktiv betrieben werden?

bzw. Zugehörigkeit zu welcher Abteilung?

Welchem Turn- oder Sportverein zuletzt oder noch angehörig: Bis wann?

Ich besitze folgende Sportpässe: Fußballpaß Nr.,

die ich hiermit einreiche — sofort einreichen werde.

Der Beitrag ist monatlich im voraus zu zahlen. Abmeldungen **nur schriftlich** an den Vereinsvorstand unter Rückgabe der Mitgliedskarte; **der Beitrag ist aber bis zum Ende des Jahres, in dem die Austrittserklärung dem Verein zugeht, voll zu entrichten.**

Die Beiträge sollen bei mir kassiert werden — zahle ich in der Geschäftsstelle.

Alle Sportarten, die im Verein betrieben werden, dürfen in keinem anderen Verein ausgeübt werden.

Mit der Unterschrift dieser Anmeldung werden die Vereinssatzungen anerkannt.

Braunschweig, den 195

Eingegangen am:

Abteilungs-Ltr. befürwortet:

Aufnahme-Ausschuß befürwortet:

Aufnahme bestätigt / abgelehnt am:

Mitgl.-Kartei notiert am:

Mitgliedskarte ausgestellt am:

Eintrittsgeld: Betrag:

Unterschrift

Bei Jugendlichen unter 21 Jahren Unterschrift
des Vaters oder gesetzlichen Vertreters

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfbplatz für ca. 30.000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 27846, Geschäftsstelle Ruf 24365, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 114245

NR. 12

BRAUNSCHWEIG · DEZEMBER 1956

43. JAHRGANG

WEIHNÄCHTEN 1956

*Holder Friede,
süße Eintracht,
weilet, weilet
freundlich über dieser Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,
wo des rauhen Kriesges Horden*

*dieses stille Tal durchtoben,
wo der Himmel,
den des Abends sanfte Röte
lieblich malt,
von den Dörfern, von der Städten
wildem Brande schrecklich strahlt!*

Mit dem Einzug der Mächte der Finsternis eilen unsere Weihnachtsgedanken dem Tiefstande des weiter versiegenden Lichtes voraus. Waren es die weltpolitisch schweren Wochen, deren drückende Last die trübe Zeit des Jahres noch trostloser erschienen ließen?

Wenige Tage trennen uns noch von dem heiligsten unserer Feste, das unserm Volke nach Jahren der Entbehrungen und der Not, für viele auch des voneinander Getrenntseins, nun immer mehr Ruhe und Frieden bescherte. Mit seinem weihnachtlichen Kerzenschein überstrahlt es für einen Augenblick die vielen kleinen Sorgen des Alltags. Nicht alle. Geblieben ist die Trennung unserer Brüder und Schwestern, deren unmittelbare Nähe uns täglich

maht, nichts zu ihrer Vereinigung unversucht zu lassen, geblieben ist die Trauer um die letzten noch in Feindgewahrsam festgehaltenen Deutschen. Hinzugekommen das große Leid der Bedrückten und Unterdrückten, das in den vergangenen Wochen auch uns zur Hilfsbereitschaft aufrief. Welches Volk neben uns könnte es größer empfinden als wir? Wie glücklich wollen wir uns ihnen gegenüber schätzen. Konnte nicht jeder von uns auch seiner friedlichen sportlichen Tätigkeit nachgehen? Daran wollen wir uns erinnern, wenn unsere Gedanken in diesen Tagen voller Dankbarkeit an das verflossene Jahr zurückgehen. In diesen Dank vereint sich auch die Zufriedenheit auf die sportlichen Erfolge unseres Vereins, deren herausragendster es

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
«DIE AKTENMAPPE»

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

war, als die Olympiaglocke eines unserer Mitglieder als Teilnehmerin zu den olympischen Spielen nach Melbourne rief. Wie glücklich und stolz dürfen wir Sportler überhaupt sein, daß sich unter ihren Klängen die Jugend eines hier vereinten deutschen Volkes auf dem friedlichen Kampfplatz inmitten einer zerrissenen Welt zusammenfand.

Licht muß wieder werden
nach diesen dunklen Tagen.
Laßt uns nicht fragen,
ob wir sehen.
Es wird geschehen:
Auferstehen wird ein neues Licht.
Waren unsere Besten nicht

Das sind unsere Empfindungen zu Weihnachten. Möge die Stärke unserer sportlichen Ideale das ganze Volk erfüllen, möge ihr Licht die Finsternis des alten Jahres vertreiben!

Möge das neue Jahr allen unseren Mitgliedern Glück und Segen bringen!

ein wanderndes Sehnen, unerfüllt
nach Licht, das da quillt,
von ihnen noch ungesehen?
Es wird geschehen.
Laßt uns nicht verzagen.
Licht muß werden
nach diesen dunklen Tagen.

Hermann Claudius

Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1912 in Stockholm

von Martin Gewert

Der Deutsche Leichtathletik-Verband beschloß, 12 talentierte jugendliche Leichtathleten Deutschlands als Zuschauer zu den Spielen in Stockholm zu entsenden. Ausgewählt dazu wurden auch zwei Einträchtler, mein Freund, der sehr zukunftsreiche Hermann Suchel, der leider zwei Jahre später bei den Kämpfen in Flandern 1914 beim R. I. Reg. 208, in dem noch so viele Einträchtler verwundet und gefallen sind, sein junges Leben lassen mußte, und der Unterzeichnete.

In Lübeck wurden wir gesammelt und fuhren mit einer Jugendgruppe des „Jungdeutschlandbundes“ unter der Führung des Berliner Lehrers Keller mit einem Frachter bei gutem Wetter ab. Wir schliefen auf Deck in Decken und lernten die kräftige Seemannskost kennen.

In Stockholm angekommen, formierten wir uns zu einem langen Marsch zum „Kungl Dyurgarden“. Unterwegs ein Rufen hinter uns und zwei „Funktionäre“ im schlichtblauen Olympia-Anzug begrüßten uns stürmisch: unser früherer Ehrenvorsitzender Johannes Runge und Karl Diem, der jetzige Leiter der Sporthochschule Köln, dem ob seiner Verdienste um die Jugend und den Sport der Dr. ehrenhalber verliehen ist. (D. hielt auch

die Festansprache zur Einweihung unseres Stadions.) Der erste Tag der Spiele war bereits vorüber, und schon hatte unser Eimsbütteler Hans Liesche im Hochsprung die Silberne Medaille zwischen einem Amerikaner und Engländer gewonnen. Untergebracht waren wir in Zelten zu etwa 20 Mann auf Strohlagern. Die Verpflegung war – soweit wir sie in Anspruch nahmen – reichlich und gut. Es war ein „Scout“-Lager entsprechend den Deutschen Pfadfindern. Jeden Morgen wurden die Flaggen der vertretenen Länder: Schweden, Norwegen, Dänemark, England und Deutschland gehißt und gemeinsam Gymnastik getrieben. Uns Sportler trieb es natürlich täglich früh zu den Kämpfen. Einige Ergebnisse, die mich besonders beeindruckten, möchte ich hier erwähnen. Erste „Silberne“ von Rau-Berlin –, der auch bei unseren Veranstaltungen in Braunschweig auf dem alten Platze an der Helmstedter Straße war. Halt wurde nach Kampf im 200 m Vierte.

Im 400-m-Lauf, der erstmals in abgesteckten Bahnen gelaufen wird, sieht unser Hanns Braun wie der sichere Sieger aus, bis sich im letzten Augenblick noch ein Amerikaner davorschob und ihn um Handbreite abging. Beide liefen unter dem bisherigen Weltrekord.



Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

800 m – Hanns Braun Favorit! Aber die Amerikaner zeigten eine Mannschaftliche Geschlossenheit. Bei Beginn der zweiten Runde schoben sich drei von ihnen schräg gestaffelt vor den Deutschen, für den keine Möglichkeit bestand, sich daraus zu lösen. Auch wir waren davon tief erschüttert. (Vor seiner Rückkehr nach Amerika schlug Braun den Sieger Meridit in Berlin um 10 ml)

Die 1500 m gewinnt überraschend der Engländer Jackson, der von seinem Mutterlande nicht benannt war, sondern privat kam, vor zwei Amerikanern.

5000 m und 10000 m gewinnt der Finne Hannes Kohlemeinen, nur im ersten Lauf durch den Franzosen Bouin stark bedrängt. Beide hatten einen völlig verschiedenen Laufstil.

Unsere 400 m-Staffel wird um Handbreite von England geschlagen. Wir warten lange auf das Ergebnis und da: Deutschland wegen falschen Wechsels disqualifiziert! Es ist uns später nochmal so gegangen! Im Zehnkampf erreichte der noch junge Karl Halt den 9. Platz. Ihm ist im ersten Weltkrieg der

persönliche Adel verliehen und heute ist er in der internationalen Sportwelt ein Begriff.

Im Schwimmstadion am Hafen habe ich einige gute Kämpfe der Deutschen gesehen und dabei auch den Braunschweiger Walter Ramme getroffen. Unsere Fußballspieler sind bereits in der ersten Runde gegen Österreich ausgeschieden und auch in der Trostrunde ohne Erfolg geblieben. Weitere Kämpfe habe ich nicht erlebt.

Ein besonderes Erlebnis war noch die Einladung des Deutschen Botschafters v. Reichenau auf seinem Sommersitz. Ein Dampfer brachte uns durch die Schären Stockholms mit immer wechselnden Landschaftsbildern zu seiner Residenz, wo wir anregende und genußreiche Stunden verlebten. So lernten wir auch die Umgebung der Hauptstadt kennen.

Jetzt erleben wir wieder neue olympische Kämpfe und haben dabei die Freude, daß „unsere“ Inge Kilian dabei ist.

Ein dreifaches toi – toi – toi!

Noch eine zeitgemäße Betrachtung – Olympische Spiele: Hochsprung für Frauen

von Georg Schröder

Unsere Rekordhalterin Inge Kilian ist schon in Melbourne, wenn diese Zeilen gelesen werden.

1928 in Amsterdam waren erstmals die Olympischen Spiele für Frauen offen, und Helma Nolte konnte mit 1,48 m den 5. Platz belegen. Den Sieg errang E. Catherwood-Kanada mit 1,59 m.

1932 in Los Angeles waren wir mit keiner Teilnehmerin vertreten.

1936 in Berlin. Die großen Tage in Berlin. Viel ließe sich darüber, aus persönlichem Erleben, erzählen. Aber hören wir nur vom Hochsprung für Frauen.

18 Teilnehmerinnen waren am Start. Die Qualifikationskämpfe konnten daher ausfallen.

Schon bei 1,40 m scheidet die erste Teilnehmerin aus. Im weiteren Verlauf des Wettkampfes konnten noch 8 Teilnehmerinnen 1,55 m überspringen. Bei dieser Höhe setzte der eigentliche Kampf ein. Mit Spannung verfolgten wir jeden Sprung. Mit schnell organisierten Sprechchören munterten wir unsere deutschen Mädels Elfriede Kaun und Dora

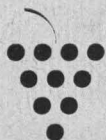
Ratjen an. Amerikas bekannte Springerin Alice Arden muß unerwartet früh ausscheiden, sie schafft 1,55 m nicht mehr. 5 Springerinnen haben nun 1,58 m übersprungen und tragen nun den Endkampf aus: unsere beiden deutschen Kaun und Ratjen, die Engländerin Odam, die Ungarin Csak und die Französin Nicolas.

Die damalige deutsche Meisterin ist dicht am Erfolg, da streift sie beim dritten Versuch die Latte, ganz leicht bewegt sich die Stange – und fällt doch noch! Pech! Mit ihr scheidet auch die Französin Nicolas aus.

Leicht und beschwingt sind die Sprünge der Engländerin Odam, die als erste 1,60 m überspringt. Ungarns Meisterin Csak hat beim zweiten Versuch Erfolg und zwingt ebenfalls 1,60 m.

Auch beim zweiten Versuch landet unsere Elfriede Kaun in der Sandgrube. Zum dritten Versuch, dem letzten, reißt sie sich zusammen und – schafft 1,60 m!

WEINE · SEKT · SPIRITUOSEN · GROSS- UND KLEINHANDEL



Franz Burghardt

Haus „Monopol“ gegenüber dem Bahnhof · Ruf 244 49

Spirituosen und Sekt ab Lager Braunschweig

Sämtliche Weine ab Mainz/Rhein, Weinkellerei Baron von Kaulbars

Die Latte wird auf 1,62 m gelegt. Drei Frauen machen drei vergebliche Versuche. Neuer Stichtkampf! Odam wirft ab, unsere Kaun wirft ab! Die Spannung steigt! Die Ungarin Csak konzentriert sich ganz, ganz sorgfältig, springt ab, und in famoser Haltung überquert sie 1,62 m. Gewonnen! Ein klein bißchen Glück, es hätte auch Elfriede Kaun die Siegerin sein können.

Die Resultate:

1. Ibola Csak=Ungarn	1,62 m (I)
2. Desci Odam=England	1,60 m
3. Elfriede Kaun=Deutschland	1,60 m
4. Dora Ratjen=Deutschland	1,58 m
5. Nicolas=Frankreich	1,58 m

1940 für Tokio und 1944 für Helsinki vorgesehenen Olympischen Spiele fielen aus.

1948 in London, unter Ausschluß Deutschlands.

1952 Helsinki. 17 Teilnehmerinnen am Start. Es war soweit gesiebt, daß die Plätze 4, 5 und 6

mit je 1,58 m für Hopkins=England, Modrachowa=C.S.R. und Schenk=Österreich entschieden waren. Lerwill=England schafft beim dritten Versuch 1,65 m, während Tschudina=U.d.S.S.R. mit 1,63 m ihr Können erreicht hat. Beim dritten Versuch kommt Esther Brand-Südafrika mit 1,67 m über die Latte, und hat damit die Goldmedaille gewonnen.

Resultate:

1. Esther Brand-Südafrika	1,67 m
2. Sheila Lerwill=England	1,65 m
3. Alexandra Tschudina=U.d.S.S.R.	1,63 m

Das war ein ganz kleiner Rückblick auf den Frauen-Hochsprung bei den Olympischen Spielen in den Jahren von 1928 bis 1952.

Rundfunk und Fernsehen werden uns schon Schilderungen von den Olympischen Spielen Melbourne gegeben haben, wenn wir diese Zeilen lesen werden. Nur wenig Zeit trennt uns noch von dem Tage, wo unsere Inge Kilian zum Start zum Hochsprung antreten muß!

Unsere Wünsche sind bei dir! Alles Gute!

ZIEL: EINTRACHT-STADION

Die Stimmen zu zählen, die als Antwort auf die Frage nach dem „Wohin“ im Laufe eines Jahres das Eintracht-Stadion nannten, ist die Bestimmung dieses Berichtes. Solche „Volkszählung“ ist gar nicht so einfach, wenn sie „amtlichen“, also quasi vereinswahren Charakter tragen soll, und die hierbei nicht zu umgehenden Schätzungen zutreffend bleiben. Denken wir nur an das Kapitel „Zuschauer und Besucher“, unter denen nicht nur die kartenmäßig Erfassten zu verstehen sind. Die im Laufe einer Woche in die Hunderte gehenden Stammkunden, vor allen an Trainingstagen, machen für das Jahr auch eine ansehnliche Summe aus. Und so geht es auch mit anderen Zahlen. Doch wurde sich bei allen „von . . . bis“ an die untere Grenze gehalten.

Nur wenige der sonntäglichen Besucher, ein Großteil eigener Mitglieder, noch weniger aber die Bevölkerungskreise, denen die Bedeutung des Stadions für unsere Stadt, insbesondere seine heranwachsenden Bürger nur vom Hörensagen bekannt ist, wer-

den sich kaum einen Begriff von dem Ausmaß der Beanspruchung unserer Sportplatzanlage mit ihren sechs Fußball- und Handballfeldern, ebensovielen Tennisplätzen, dem Hockey- und Faustballplatz sowie den zahlreichen Übungsbahnen für die vielen leistungssportlichen Disziplinen machen können.

Das sich ein Jahr lang hier draußen abrollende Alltagsleben in seinen ewig wechselnden bunten Bildern, an denen die Öffentlichkeit nur wenig teilnimmt, wollen wir in Zahlen kleiden und denen an die Seite stellen, die in den Sportberichten unter „Zuschauer“ so gern genannt sind. Den Vereinsmitgliedern einen Überblick über den Besuch ihres Stadions zu vermitteln, — an Aktiven, Passiven, Zuschauern, Besuchern, den verschiedensten Gästen einschließlich der Schulen —, bezweckte die Umfrage an unsere Abteilungen.

Der Vollständigkeit halber erweiterten wir die Besucherzahlen auch auf die von uns benutzten

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei

**Möbel
JÜRKE**

Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 25615

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

Sportstätten außerhalb der Hamburger Straße und bezogen unsere Skihütte in Oderbrück und die Turnhallen und Schwimmbäder der Stadt mit ein. Daneben verbinden wir die Hoffnung, daß sich unsere Mitglieder mit ihren ebenso zahlreichen wie schönen vereinseigenen Sportstätten verbunden fühlen, ihren Besitz pflegen und sich auch in den Fällen als wahre Sportleute erweisen, die am Rande ihrer zur Gewohnheit gewordenen Ansprüche liegen. Nur wer sich immer und überall bemüht, seine Mitgliederrechte mit seinen Pflichten in den richtigen Einklang zu bringen, hat den letzten Sinn unseres Vereinsnamens richtig erfaßt.

Und nun:

Wer zählt die Völker, nennt die Namen



Stadion

Turnhallen

	Männer	Frauen	männl. Jugend	weibl. Jugend	Zusch. Besuch.	Männer	Frauen	männl. Jugend	weibl. Jugend	Zusch.
Fußball-Abteilung, Spiele u. Training, Gäste	15 300	—	21 985	—	246 000	2 000	—	2 000	—	—
Handball	2 880	380	1 970	380	10 500	1 700	270	1 700	270	500
Gaststätte Bode	—	—	—	—	12 000	—	—	—	—	—
Geschäftsstelle	—	—	—	—	12 000	—	—	—	—	—
Kurse, Verbände, Tagungen, Versammlg.	100	—	200	100	2 000	—	—	—	—	—
Turnabteilung	48	—	212	168	300	528	1 610	4 756	5 068	250
Geher	300	—	300	—	—	—	—	—	—	—
Basketball	—	—	—	—	50	1 207	80	1 080	—	800
Altherren	—	—	—	—	1 189	—	—	—	—	—
Tennis	1 500	1 700	1 400	1 500	3 500	—	—	—	—	—
Schulen und Schulsportfeste	—	—	12 530	3 500	10 000	—	—	—	—	—
Wintersport-Abteilung	600	150	420	450	—	—	—	150	100	—
Leichtathletik-Abteilung	2 837	532	5 391	3 148	6 000	500	180	1 200	800	—
Hockey-Abteilung	1 140	870	1 060	1 190	3 939	288	160	120	120	—
Insgesamt	24 705	3 652	45 468	10 436	307 478	6 223	2 300	11 006	6 358	1 550

NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESellschaft

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Gifhorn* — Goslar — Osterode

Salzgitter-Bad — Salzgitter-Lebenstedt* — Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel — Wolfsburg

*Eröffnung demnächst

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Hinzu kommt die Schwimm-Abteilung mit folgenden Zahlen: Männer 1000, Frauen 500, männliche Jugend 3880, weibliche Jugend 1700 und Besucher 3800.

Die Wintersport-Abteilung beherbergte in der Eintracht-Skihütte 2464 Erwachsene und 1759 Jugendliche.

84 261 aktive Sportler aller Fakultäten und jeden Alters benutzten also im Laufe eines Jahres das

Stadion. 25 887 Eintracht-Mitglieder waren es in der Halle, und 7080 Schwimmer mit dem roten Löwen besuchten die Schwimmstunden Eintrachts. Zahlen! — Doch wieviel Lebensfreude und Fröhlichkeit belebte sie. Vergessen wir auch nicht die ungeheuren organisatorischen Vorbedingungen, um die Ansprüche und Wünsche über 100 000 Sport-hungriger zu lenken und befriedigen. Der Verein kann stolz auf solche Jahresbilanz sein! Gr.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Terminkalender der Vertragsligamannschaft

1956:

2. 12., 14.15 Uhr: Holstein Kiel — Eintracht

1957: **Rückrunde:**

6. 1., 14.15 Uhr: Eintracht — Concordia Hamburg

13. 1., 14.15 Uhr: Wolfsburg — Eintracht

20. 1., 14.30 Uhr: Eintracht — St. Pauli Hamburg

27. 1.: Pokal- und Nachholspiele

3. 2., 14.45 Uhr: Göttingen 05 — Eintracht

10. 2., 14.45 Uhr: Eintracht — SV Heide

17. 2., 15.00 Uhr: VfL Osnabrück — Eintracht

24. 2., 15.00 Uhr: Eintracht — Hannover 96

3. 3., 15.00 Uhr: Bremerhaven 93 — Eintracht

10. 3.: Länderspiel Österreich — Deutsch-land. Nachholspiele

17. 3., 15.00 Uhr: Eintracht — Holstein Kiel

24. 3., 15.00 Uhr: Eintracht — Werder Bremen

31. 3.: Pokal- und Nachholspiele

4. 4.: Länderspiel Holland — Deutschland

7. 4., 15.00 Uhr: Arminia Hannover — Eintracht

14. 4.: Frei

Karfr.,

19. 4., 15.00 Uhr: HSV Hamburg — Eintracht

Ostern 21./22. 4.: Frei

28. 4., 15.00 Uhr: Eintracht — Altona

5. 5., 15.00 Uhr: Eintracht — Nordhorn

12. 5., 15.00 Uhr: VfR Neumünster — Eintracht

19. 5.: Pokal- und Nachholspiele

22. 5.: Länderspiel Deutschland — Schott-land in Stuttgart

Mittwoch, 26. 12. 1956 (2. Weihnachtstag)

Sportak Subotica

Führende Mannschaft (5. Stelle)
der 1. jugoslawischen Division
im Eintracht-Stadion

Letzte Spiele der Vertragsmannschaft Viermal um die Punkte:

28. Oktober gegen den VfL Wolfsburg im Stadion 3:3
Jäcker — Hofmann, Deutsch — Herz, Güttgemanns,
Wenker — Bruske, Eccarius, Wozniakowski, Gor-
ges, Patzig.
4. November in Nordhorn gegen Eintracht 2:3
Jäcker — Hellwig, Deutsch — Bruske, Güttge-
manns, Wenker — Marx, Eccarius, Wozniakowski,
Gorges, Patzig.
Herz verletzt — Hofmann krank.
11. November gegen VfL Osnabrück im Stadion 2:1
Jäcker — Hofmann, Hellwig — Neupert Güttge-
manns, Wenker — Thamm, Herz, Wozniakowski,
Eccarius, Patzig.
Gorges verletzt.
18. November in Hamburg gegen St. Pauli 1:1
Jäcker — Hofmann, Hellwig — Neupert Güttge-
manns, Wenker — Thamm, Eccarius, Woznia-
kowski, Herz, Patzig.

Öfen und Herde

der führenden deutschen Werke kauft man im

Spezialgeschäft OFEN-LIPPEL

Friedrich-Wilhelm-Str. 31 (gegenüber der Hauptpost)



Letzte Ergebnisse der Amateuroberliga:

- 4. 11. gegen den SV Alfeld im Stadion 2:2
- 11. 11. in Hameln gegen SC Olympia 1:1
- 18. 11. gegen den 1. FC Wolfsburg im Stadion 3:0

2. Herrenmannschaft:

Tabellenführer in der Bezirksklasse Ost!

Unsere 2. Mannschaft hat sich die Tabellenspitze erobert. Wenn ein Teil der Presse unsere Mannschaft bei der Wiedergabe der Tabelle unberücksichtigt läßt, weil sie – ohne Punktwertung spielend – satzungsgemäß keine Aufstiegsmöglichkeit hat, müssen wir darauf hinweisen, daß im DFB unzählige Mannschaften in gleicher Lage sind, ohne daß jemand daran denkt, deren Erfolge nicht zu würdigen.

Ein unschönes Kapitel

Wo man hinhört – Verletzungen! Saisonstart, und schon Verletzungen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob die übertriebene Härte und die

Da ist es interessant, was unser Deutscher Bert Trautmann zu berichten weiß. „In England ist die Zahl ernsthafter Verletzungen auffallend gering. Die schon in der Jugend anerzogene Härte, die dabei entwickelte Technik und die Achtung vor dem Menschen auch in einem sportlichen Rivalen sind die Gründe für diese Tatsache.“ Ein Fußballspiel zu verlieren, sei in England ebensowenig eine Katastrophe wie etwa die natürliche Freude über einen Sieg gleich eine über alle Ufer tretende Begeisterungswoge auslösen könnte.

Blinder Fanatismus sei dem Engländer fremd. Der echte Sportgeist, das „fair play“ in und außerhalb des Spielfeldes für Aktive und Zuschauer, sei eben in England wirklich kein Märchen.

Aber auch über eine andere unschöne „Sitte“ ließ sich Bert Trautmann in seinem Gespräch, das wir der „Kampfbahn“ des TuS Koblenz Neuendorf entnehmen, aus:

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Altewiekring 48-49. Ruf 274 60



Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2490,- a.w.

damit verbundene Häufigkeit an Verletzungen vom betont defensiven Spiel herrührt. Manche sehen die Ursache vieler Verletzungen in dem zu schnellen Einsatz der kaum genesenden Spieler, andere wieder in der Tatsache, daß oftmals übertriebene Härte mangelhaftes spielerisches Können überdecken soll. Das oberste Gesetz vor der Achtung der Gesundheit des Gegners wird vielfach mißachtet und dem Verlangen des fanatischen Teiles der Zuschauer und Vereinsangehörigen geopfert, Zweikämpfe und Erfolge „um jeden Preis“ für sich zu entscheiden.

Zu schnell „verurteilt“

„Eure jungen Spieler haben es schwer“, sagte Bert, „weil das Publikum allzu schnell bei mißglückten Spielzügen resigniert und – noch schlimmer – sein Mißfallen mit Pfiffen bekundet! Das gibt es in England so gut wie nicht! Im Gegenteil, die Zuschauer munnern die ‚youngsters‘ auf, sie wissen, wie schwer Lampenfieber vor der ‚Masse Mensch‘ zu unterdrücken ist.“

Wir zweifeln nicht an der Wahrheit seiner Worte und sollten daraus lernen.

TURN-ABTEILUNG

Turnvergleichskampf in Gliesmarode

Zu einem Turnvergleichswettkampf traten am 4. November die Mannschaft des Tura Braunschweig, SC Einigkeit Gliesmarode und BTSV Eintracht in der Turnhalle des SC Einigkeit Gliesmarode an. Mit diesem Wettkampf wurde die Turnhalle nach einer Renovierung dem Turnbetrieb wieder übergeben. Nachdem die Lohse einem Doppelschwingboden weichen mußte und Galerie für Zuschauer erstellt wurde, ist hier eine Sportstätte erstanden, die allen Ansprüchen gerecht wird. Ja, so eine vereinseigene Turnhalle, das ist auch unser Wunsch, um unseren Turnbetrieb reibungslos abwickeln zu können.



Für die Mannschaft des SC Einigkeit war es der erste Wettkampf, und für unsere Mannschaft sollte es zum dritten Male eine Begegnung mit Tura sein. Wenn wir die ersten beiden Wettkämpfe gegen die Junioren-Mannschaft von Tura gewinnen konnten, so wollten wir gegen die Herrenmannschaft ebenfalls einen guten Platz belegen. Wenn uns dies gelingen konnte, ohne Günter Lühr, der durch Krankheit ausfiel, so ist das ein Verdienst der gesamten Mannschaft. Es wurden von allen sehr gute Leistungen gezeigt, und die zahlreich erschienenen Zuschauer sparten nicht mit Beifall. Geturnt wurden Pferdseil, Pferdsprung, Ringe, Barren, Boden und Reck. Von jedem Verein turnten 5 Turner, wovon die 4 besten gewertet wurden. In der Gesamtwertung siegte

Tura	mit 206.95 Punkten
BTSV Eintracht	mit 205.05 Punkten
SC Einigkeit	mit 181.20 Punkten

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Statistik ist notwendig

— sagt der eine, Statistik stimmt nie — sagt der andere, Statistik belebt, regt an, gibt Aufschluß — wird vielerorts behauptet, Statistik ist langweilig, ist die Meinung ihrer Gegner. Nun, wir wollen uns hier nicht mit dem Für und Wider auseinandersetzen, wir neigen aber zu der Meinung, daß Statistik schon etwas bedeuten kann. Und so wollen wir es versuchen.

Da uns in fast allen Fällen das Material zur Verfügung stand, haben wir eine Reihe von Zahlen zusammengetragen, die besonders in ihrer Gegenüberstellung einigen Aufschluß über die Stärken und Schwächen unserer Abteilung geben mögen. Man kann sie — die Statistik — natürlich noch erweitern, umfangreicher gestalten. Da aber der uns zur Verfügung stehende Raum in unserer Vereins-

Vorschau der Turnabteilung

Am Freitag, dem 28. Dezember, 19.30 Uhr, findet in der Turnhalle der Gaußschule unser Jahresabturnen unter dem Motto „Eine Leistungsschau“ statt. Im Januar Heihnachmittag. Der Tag wird noch bekanntgegeben. Schon heute möchte ich auf einen Filmabend für die gesamte Abteilung, der im Dezember stattfindet, hinweisen.

Winterfreizeit!

Vom Landessportbund wird in der Zeit vom 17. 2. bis 23. 2. 1957 im Jugendheim in Clausthal-Zellerfeld eine Jugendfreizeit durchgeführt. Teilnahmebetrag für diese Zeit 12,— DM. Wer teilnehmen möchte, muß sich bis zum 12. Dezember 1956 bei Heinz Kümmel, Grünstraße 4, melden.

Heinz Kümmel

zeitung beschränkt ist, wollen wir heute mit dem Gegebenen zufrieden sein.

Wenn auch die Zahlen für sich sprechen, so soll doch noch einmal unterstrichen werden, daß die Abteilung und auch der Verein mit dem Erreichten zufrieden sein kann. Manches ging trotzdem noch daneben, aber so ist es nun einmal, wenn es gilt, mit zahlreichen Mitgliedern zahlreiche Wettbewerbe zu besetzen. So ist es doch z. B. ein Kuriosum, daß wir weder auf der Kreis- noch auf der Bezirksebene den Meister über 400 m stellten, ja nicht einmal beteiligt waren, denn nur so versteht sich ja dieser Ausgang. Das ist nur ein Einzelfall und man könnte noch derer mehr aufzählen. Da aber die positive Seite trotzdem überwiegt, wollen wir uns über die „Entgleisungen“ nicht weiter äußern. Was die Statistik nicht zeigt, soll hier noch kurz zu Wort kommen. Neben unseren eigenen Veran-



ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 2 15 89

NSU · Kundendienst · Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil - Vertretung

staltungen, an denen wir natürlich selbst stark vertreten waren, besuchten wir zahlreiche Sportfeste auf der Kreis-, Bezirks-, Landes- und Nationalen Ebene. So vertraten wir unsere Vereinsfarben viermal in Berlin, dreimal in Hannover, dreimal in Wolfsburg, zweimal in Göttingen, Wolfenbüttel und Lebenstedt und je einmal in Stadthagen, Hamburg, Lübeck, Dresden, Leipzig, Lehrte, Osnabrück,

Hans-Jürgen Dressel standen im Geherländerkampf gegen die Schweiz.

Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, befindet sich Inge Kilian in Melbourne. Höher gings für sie in diesem Jahr tatsächlich nicht. Was ihr Melbourne bringt, erfahren wir erst in Tagen. Ein gutes oder sehr gutes Abschneiden erfreut immer.



feldschlösschen-Biere *überall beliebt*

Worms, Delmenhorst, Paderborn, Burgdorf und Helmstedt.

Unsere Rekordspringerin Inge Kilian trug dreimal das Nationaltrikot und zwar gegen Holland, die CSR und Italien. Walter Stolz, Viktor Siuda und

In Melbourne aber ist eine Welt am Start, und hier bedeutet allein schon die Teilnahme allerhöchste Auszeichnung. Und diese hat Inge bereits errungen.

— Aber nun zur Statistik! Hier ist sie:

Vereins-Leichtathletik Statistik 1956

Art der Veranstaltung	Plätze						Datum und Ort
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Kreis=Waldlaufmeisterschaften							4. März in Braunschweig
Männer	—	2	1	1	1	—	
Männliche Jugend	1	1	—	1	—	—	
Gesamt	1	3	1	2	1	—	
Bezirks=Waldlaufmeisterschaften							18. März in Salzgitter-Bad
Männer	—	—	—	—	—	1	
Männliche Jugend	—	2	—	—	—	1	
Gesamt	—	1	—	—	—	2	
Deutsche Hallenmeisterschaften							17. März in Frankfurt/Main
Frauen	1	—	—	—	—	—	
Gesamt	1	—	—	—	—	—	
Kreismeisterschaften							9./10. und 20. 6. in Braunschweig
Männer	17	9	8	11	3	3	
Frauen	5	1	2	4	—	—	
Männliche Jugend	5	8	6	4	2	3	
Weibliche Jugend	3	5	3	3	1	—	
Gesamt	30	23	19	22	6	6	
Bezirksmeisterschaften							23./24. 6. in Wolfenbüttel
Männer	8	6	6	2	2	4	
Frauen	5	—	1	1	—	—	
Männliche Jugend	6	1	2	1	3	2	
Weibliche Jugend	4	3	4	2	1	2	
Gesamt	23	10	13	6	6	8	9. 9. in Braunschweig (Mehrkampfmeisterschaften)

Besuchen auch Sie die Original-Gaststätte

OBERBAYERN

in der Stadtschänke

Täglich Tanz

Pächter Hans Hasse

Landesmeisterschaften

Männer	8	3	6	7	—	2
Frauen	3	—	2	1	2	—
Männliche Jugend	1	1	1	—	—	—
Weibliche Jugend	—	1	1	—	—	2
Gesamt	12	5	10	8	2	4

16./17. 6. in Osnabrück (Junioren)
30. 6./1. 7. in Delmenhorst (Jugend)
7./8. 7. in Göttingen
(Männer und Frauen)

Norddeutsche Meisterschaften

Männer	1	1	2	1	1	—
Frauen	1	—	—	—	1	1
Gesamt	2	1	2	1	2	1

21./22. 7. in Hannover

Deutsche Meisterschaften

Männer	1	4	1	2	2	1
Frauen	1	—	—	—	—	—
Männliche Jugend	—	—	—	—	1	—
Gesamt	2	4	1	2	3	1

10–12. 8. in Paderborn (Jugend)
17.–19. 8. in Berlin
(Männer und Frauen)
30. 9. in Bielefeld (Gehen)

Unsere Veranstaltungen im Jahr 1956

Teilnehmer(innen)	Männer	Frauen	M. Jug.	W. Jug.	Schüler (i)	Gesamt
15. 4.: Int. Anlaufen	11	—	15	8	6	40
22. 4.: Nat. Geher-Veranstaltung u. Staffeltag	46	12	58	28	12	156
3. 5.: 1. Abendsportfest	33	10	44	20	27	134
16. 5.: 2. Abendsportfest	49	5	42	29	—	125
20./21. 5.: DMM-Durchgang	62	27	—	—	—	89
29. 5.: 3. Abendsportfest	64	3	52	14	30	163
17. 6.: DJMM-Durchgang	—	—	35	16	28	79
7. 8.: 4. Abendsportfest	45	7	44	20	—	116
14. 8.: 5. Abendsportfest	51	8	65	15	36	175
25./26. 8.: DJMM-Durchgang	—	—	100	23	—	123
14. 10.: Vereinsmeisterschaften	6	—	22	11	9	48
Gesamt	367	72	477	184	148	1248

Die Beteiligung an den Übungsstunden im Stadion und in den Turnhallen ist in der Zusammenstellung im Artikel „Ziel Eintracht-Stadion“ enthalten.

Walter Kryszohn

F. Ehlers

OFFENBACHER LEDERWAREN
BRAUNSCHWEIG · SCHUHSTR. 36-37

100 JAHRE

1856

1956

Elektrik

W. KÖRBER · KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDFUNK- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 · Fernruf Sammel-Nr. 2 05 46
Fernschreiber 0952 843



Sind Sie verwöhnt?



**PANTHER-RÄDER
sind Markenräder**

für

Verwöhnte!

Zu haben in 26 Handlungen Braunschweigs

SCHWIMM-ABTEILUNG

Aufstiegsspiele zur Wasserball-Landesliga

Im Vordergrund des Interesses stehen zur Zeit die Aufstiegsspiele zur Wasserball-Landesliga, bei denen wir Eintrachtler zum ersten Mal mit einer Mannschaft teilnehmen. Bisher hatte bei uns das rein Schwimmerische den Vorrang, aber seit wir auch über eine Reihe älterer Schwimmer verfügen, ist auch die Freude am Wasserballspiel gewachsen. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß entweder nur das Wasserballspiel oder das Schwimmen richtig und auch mit Erfolg betrieben werden kann. Unter diesem Gesichtspunkt ist es verständlich, daß keine volle Einigung über die Ausübung der einen oder anderen Sportart erzielt werden konnte. Bei der steigenden Mitgliederzahl ist aber zu erwarten, daß beide Richtungen gleich gut ausgeübt werden können.

Die Aufstiegsspiellrunde wird in Hannover an mehreren Sonntagen in der Form eines Turniers mit Hin- und Rückspielen ausgetragen. Als einen besonderen Erfolg können wir es bezeichnen, wenn wir mit unserer Mannschaft nach dem zweiten Spielsontag auf dem zweiten Tabellenplatz mit nur einer Niederlage gegen die stärkste Mannschaft des Turniers, Waspo Hannover-Linden, liegen. Die Spiele nahmen alle einen fairen Verlauf, wenn es auch vor dem Publikum schwer war, gegen eine hannoversche Mannschaft zu gewinnen. Zu unserer

Mannschaft gehören: Jobst Brand, Herbert Lehrke, Siegfried Pankow, Günter Daut, Werner Ditzinger, Klaus Schütte, Walter Penkert, Martin Scholz, Wolfgang Stuckenbrok, Brinkmann und noch einige andere.

Die bisherigen Spielergebnisse: gegen Wittingen 12:0 und 16:1, Polizei Hannover 11:3, Osnabrück 7:2, MTV Braunschweig 8:6 und Waspo 4:10.

Die Tabelle lautet: 1. Waspo 10:0, 48:14; 2. Eintracht 10:2, 58:21 und auf den nächsten Plätzen folgen: Polizei Hannover mit 6:4, MTV Braunschweig 6:6, Osnabrück 2:10 und Wittingen mit 0:12 Punkten.

Als nächste Veranstaltungen stehen am 2. 12. die Jugendprüfungswettkämpfe in Braunschweig und der Jugendvergleichskampf Berlin - Hamburg - Niedersachsen verbunden mit einem Jugendleistungslehrgang vom 2. bis 6. 1. 1957 in Hannover an.

Bei einem von uns veranstalteten Abendschwimmfest im Stadtbad gewannen wir überlegen die 12 x 50-m-Lagenstaffel vor Germania Braunschweig. In der 10 x 50-m-Kraulstaffel wurden wir allerdings von Germania mit Handschlag geschlagen. Unsere Bruststaffel, die sicher an erster Stelle anschlagen konnte, wurde wegen falscher Wende eines unserer Schwimmer nicht gewertet.

Wolfgang Weiher

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

FAHRSCHULE

Sepp u. Suse Siuda

Mercedes 190 · Lloyd LP 600 · Ford · VW · Borgward-Isabella

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum

Steintorwall 12, Ecke Löwenwall

RUF 24938

Mitglied des BTSV Eintracht

RUF 24938

ALT-HERREN-ABTEILUNG

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“

Die Alten Herren mit ihren Frauen schickte er am Abend des 5. Novembers in den Lessinghof, und dort führte er sie mit dem Sportfreund Rudolf Hartmann in eine alte schöne deutsche Landschaft, in das Land Walthers von der Vogelweide. In wundervollen, farbigen Bildern zogen Meran und seine herrliche Umgebung an unserm Auge vorüber, und aus berufenem Munde hörten wir Erlauchtes und Erlebtes aus dieser uns brüderlich verbundenen Landschaft. Der Dank an Rudolf Hartmann für dieses Erlebnis, von dem auch unsere Frauen hell begeistert waren, wurde durch lauten Beifall ausgedrückt. Er möge Veranlassung sein, daß ein solcher Abend seine baldige Wiederholung finden wird.

Nach diesem geistigen Genuß gab es noch eine fröhliche Tafelrunde, die die Teilnehmer noch stundenlang zusammenhielt, und in der einige Alte Herren Proben eines unversiegbaren Humors zeigten.

Es war wieder einmal ein Abend, der uns bei bester Laune und in guter Kameradschaft vereinigte.

O. Sch.

Veranstaltungen der Altherren-Abteilung

Im Dezember, dem Weihnachtsmonat, ist keine Zusammenkunft. Im Januar (2. oder 3. Sonnabend) wird wieder der traditionelle Preisskat im Stadion-Restaurant stattfinden. Im Februar steigt der 2. Treffabend „Aus alten Tagen“ (Fortsetzung).



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

Im März findet wieder ein Lichtbildvortrag unseres Kameraden Rudolf Hartmann im „Lessinghof“ mit unseren Frauen statt. (Fortsetzung des Vortrages vom 5. 11., der soviel Anklang gefunden hat.)

Liebe Kameraden! Werbt für die Veranstaltungen unserer Abteilungen! Für alle Anregungen, die von Allgemeininteresse sind und die Zusammengehörigkeit in unserer „Eintracht“ fördern, sind wir sehr dankbar. Ich wünsche allen Mitgliedern unserer großen Eintrachtfamilie ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

„Seid fröhlich!“ heißt unser Leitwort!

A. Lo.



HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

**Ausführung
von neuzeitlichem Straßenbau
und allen Tiefbauarbeiten
Dieselmotoren-Walzbetrieb**

HANDBALL-ABTEILUNG

Gleich zu Beginn meines heutigen Berichtes möchte ich auf einen Brief zurückkommen, der mir aus den „eigenen Reihen“ zugeschickt wurde. Nach diesem wohl in der Form nicht richtig abgefaßten Brief wurde ich beschuldigt, den Tabellenstand der III. Herren in der letzten Eintracht-Zeitung nicht richtig wiedergegeben zu haben. Nun, das stimmt, möchte aber zu meiner Entschuldigung angeben, daß sich jeder Mensch mal irren kann. Trotzdem brauchte diese an und für sich belanglose Sache nicht so aufgebaut zu werden, eine mündliche Benachrichtigung hätte den gleichen Zweck erreicht. Inzwischen ist dieser Punkt mit einer Besprechung beider „feindlichen“ Parteien aus der Welt geschafft, und ich kann mich „reingewaschen von Schuld“ wieder in der Öffentlichkeit blicken lassen. Also jetzt die Berichtigung: Nicht die II. Herren steht in der Tabelle an zweiter Stelle, sondern die als Vorjahrsmeister ungleich stärker einzuschätzende III. Herren, die außerdem keine Jugendspieler ausprobiert, sondern mit der gleichen Mannschaft spielt wie in der letzten Saison. —

Um diese Mängel aber in Zukunft abzustellen, bitte ich alle Mannschaftsführer (außer I. Herren und Reserve), mir bis zum 10. jeden Monats einen kleinen Bericht zuzuschicken mit dem Tabellenstand, Ausichten, nächste Spiele usw. Nur so wird gewährleistet, daß jede Mannschaft in meinem Bericht berücksichtigt wird. Die Adresse ist: Martin Westphal, Braunschweig, Volkerstraße 9.

Nun noch kurz einen Abschlußbericht der Feld-Saison.

Die I. Herren absolvierte folgende Spiele:

gegen Eintracht Hildesheim	13:11
gegen Wolfsburg	6:10
gegen Polizei Hannover	6:13
gegen Misburg	16:7
gegen Katlenburg	11:6

so daß sie nach Abschluß der Saison mit einem Punktverhältnis von 21:15 den 3. Tabellenplatz einnimmt. Ein großer Erfolg und dafür an Spieler und Trainer unsern herzlichsten Glückwunsch. Wenn so weiter gearbeitet und die Kameradschaft so gepflegt wird, braucht man um die Handball-Abteilung keine Sorgen zu haben.

Nachstehend die Abschlußtabelle:

VfL Wolfsburg	18	17	1	0	218:125	35:1
Polizei Hildesheim	18	11	2	5	213:187	24:12
Eintracht Braunschw.	18	10	1	7	186:158	21:15
Rot-Weiß Braunschw.	18	9	1	8	176:170	19:17
Polizei Hannover	18	7	4	7	190:193	18:16
TSV Katlenburg	18	8	2	8	170:191	18:18
TC Limmer	18	7	2	9	160:176	16:20
Eintracht Hildesheim	18	5	3	10	142:185	13:23
TV Wietzenndorf	18	2	5	11	125:160	9:27
SG Miesburg	18	3	1	14	126:177	7:29

Abschließend einige Neuigkeiten. Die I. Herren wurde bei einem Hallenhandball-Turnier in Hildes-

Blechemballagen Konservendosen

blank, lackiert und bedruckt

BLECHWARENFABRIK
FRICKE & NACKE GMBH
BRAUNSCHWEIG-GLIESMARODE

Friedrich Preuße

Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 84

Fernruf: 238 03 - Gegründet 1884

- Straßen- u. Tiefbau
- Spannbeton
- Stahlbeton
- Ingenieurbau

heim Sieger. Hier eine kurze Zeitungsnotiz mit den Ergebnissen:

Eintracht Braunschweig Pokalsieger

Mit einem Turnier in Hildesheim eröffnete die Handball-Oberliga die diesjährige Hallensaison. In den auf technisch hoher Stufe stehenden Spielen wurde Eintracht Braunschweig Pokalsieger vor Eintracht Hildesheim, Polizei Hildesheim und TC Limmer.

Die Ergebnisse: Eintracht Hildesheim gegen Polizei Hildesheim 11:9. FC Limmer gegen Eintracht Braunschweig 8:10. Polizei Hildesheim gegen Ein-

tracht Braunschweig 12:11. Eintracht Hildesheim gegen TC Limmer 12:6. Polizei Hildesheim gegen TC Limmer 7:7. Eintracht Braunschweig gegen Eintracht Hildesheim 13:8.

Unsere A-Jugend wurde bei den Kreismeisterschaften im Hallenhandball Kreismeister, konnte sich aber bei dem vergangenen Sonntag stattgefundenen Bezirksmeisterschaften nur an dritter Stelle platzieren. Die Damen-Mannschaft mußte sich im Endspiel gegen den ewigen Widersacher mit 0:2 beugen. Wann reißt hier endlich die Pechsträhne ab?

Martin Westphal

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmer erinnert an die Geburtstage

im Monat Dezember:

1. Otto Fehr, Wilh. Timpe; 2. Kurt Bertram, Gottfried Scholtz; 3. Hans Helm, Schlüter, Joachim Bretschneider; 4. Edmund Schulze, Bruno Gullard; 5. Hörst Kaufmann, Hans Brandes, Hans Schäfer; 6. Otto Hoffmann, Bernh. Bauermeister, Georg Schroeder; 7. Fritz Hinz, Ewald Striepe, Oskar Abraham, Friedr. Bode; 8. Bernh. Meurer, Karl E. Ruth, Rich. Fischer; 9. Kurt Engemann, Hans Troch, Walter

Ihlfeldt; 12. Otto Burgdorf; 13. Wilh. Rosenthal, Heinz Marczincik; 15. Willi Falke, Paul Hänsel; 16. Otto Glindemann, Bruno Klauenberg; 17. Otto Buchheister; 18. Kurt Hoffmeister, Otto Schaaf, Hugo Fricke; 19. Hans Vogel; 20. Fritz Heine, Waldemar Müller, Alfr. Podlech, Dr. Carl Schaper, Walter Claus; 21. Herm. Rodenstein, Erich Krüger; 22. Kurt Blut, Heinr. Pfaff; 23. Heinz Reinecke; 24. Rud. Weber, Waldemar Schulze; 25. Alfr. Falkenberg, Ernst Albr. Husen; 26. Paul Taeger, Friedr. Weigel, Paul Wagner, Gerh. Busch; 27. Adolf Klöppelt, Otto Kraiger, Oskar Pilling, Hans Hahn; 30. Aug. Schneider; 31. Karl Engel.

Kraftverkehr Mundstock

BORTFELD · BRAUNSCHWEIG Ruf: Vechelde 351

Braunschweig 23781

Ausflugs- u. Gesellschaftsfahrten für Vereine u. Schüler in modernen Omnibussen

Rätsellecke

Der Platzmangel in unserem Familienblatt erlaubt leider nicht, seinen Inhalt durch eine ständige Rätsellecke zu erweitern.

Ob wir in der Lage wären, unseren Mitgliedern immer neue Rätsel aufgeben? Mehr vielleicht, als manche Fußballmannschaft! Notfalls lauschten wir sie an den runden und eckigen Tischen bei Gustav Bode ab, Rätsel aller Art bis zum stärksten Fortissimo. Um Mißverständnisse zu vermeiden, druckreife! Ich nenne eines. Ich glaube, es ist aus der unerschöpflichen Kiste unseres Walter Momberg und beginnt: **Was war im Jahre 9 nach Christi Geburt?** Trübe Erinnerungen an zerlesene Geschichtstafeln würden wach, wenn nicht diese an erster Stelle des neuen Zeitalters, stehende Zahl „nicht aus dem Sinn“ kam. Schenken wir uns also die Antwort, deren Pointe unsere diesbezüglichen Kenntnisse nun doch auf eine harte Probe stellt und fragen weiter: **Was war 25 Jahre später?** – In der Tat eine schwierige Frage, die allenfalls ein Geschichtsexperte wie Kurt Bertram zu lösen in der Lage gewesen wäre, zumal das Jahr 34 schon recht lange her ist. Antwort: Das 25. Gedenkjahr der Schlacht im Teutoburger Walde.

Soweit die Einleitung zu unseren Rätseln, von denen wir versprechen, daß sie die letzten an dieser Stelle sein sollen. Sie sind wesentlich schwieriger und lauten:

1. Wer war der erste Fußballspieler Eintrachts?
2. Wann wurde die Briefftauben-Abteilung Eintrachts gegründet?

Antworten: 1. Robert Gerike. Er spielte im Jahre 1908 um die Norddeutsche Meisterschaft. – 2. Im Oktober 1956 und wurde mit der Werbezeile: „Keine Briefftaube ohne Anmeldeformular!“ eröffnet. So zu lesen im letzten Nachrichtenblatt. Und was darin steht, stimmt meistens.

Oder sollte der Druckfehlerteufel doch etwa aus der Jahreszahl 1908 eine 1098 und die **Brieftasche**, in die das **Anmelde-Formular** gehört, in eine Briefftaube verwandelt haben? Übrigens gar nicht so schlecht, unter den Briefftaubenzüchtern um Mitglieder zu werben. Schon des Düngers wegen.

Wir versprechen übrigens, keinen Raum für neue Rätsel zu opfern. Haben wir auch gar nicht nötig.

Wir werden durch absichtliche Druckfehler neue Rätsel aufgeben. Wann, sagen wir aber nicht.

Der Rätselmann.

Die Geschäftsstelle hat das Wort:

Kassenarzt in Anspruch nehmen!

Die Unfallversicherung beruht entsprechend der geringen Prämienhöhe u. a. auf der subsidären Leistungsklausel, d. h. die Heilkostenversicherung hat nur für diejenigen Mitglieder Gültigkeit, die nicht bereits durch die Sozialversicherung oder eine private Krankenkasse geschützt sind. Daraus ergibt sich für unsere Mitglieder die Notwendigkeit, daß sie die Satzungen bzw. Versicherungsbedingungen ihrer Krankenkasse beachten. Wenn daher beispielsweise ein Krankenkassenmitglied einen Sportunfall erleidet, dann kann und darf es, abgesehen von einem dringenden Fall, nur einen zur Krankenkassenpraxis zugelassenen Arzt, Zahnarzt usw. in Anspruch nehmen. Abweichungen hiervon sind, wie gesagt, nur in dringenden Fällen zulässig, und dabei kann es sich auch nur um die erste Konsultation handeln, wogegen die weitere Behandlung durch einen Kassenarzt erfolgen muß.

Die Vereine wollen diese Bestimmungen unter allen Umständen beachten, weil die Versicherung sich sonst in ihrem guten Recht befindet, wenn sie eine Kostenübernahme für Nicht-Kassen-Ärzte oder Heilpraktiker, die nicht mit der zuständigen Krankenkasse abrechnen können, ablehnt.

Daher bei Krankenkassenmitgliedern nur Krankenkassenärzte in Anspruch nehmen.

(Entnommen aus den Amtl. Mitteilungen v. 30. 10.)

Mitglieder! Werbt nicht nur neue Vereinsmitglieder, werbt in euren Bekanntenkreisen auch für Anzeigen in unserer Vereinszeitung!

Gebt eure Vereinsnachrichten weiter. Bei einer derzeitigen Auflage von 3000 Stück darf angenommen werden, daß die monatlich erscheinenden Nachrichten von mindestens 10 000 Lesern beachtet werden. Weist auf die günstige Werbemöglichkeit bei niedrigen Anzeigenpreisen hin. Die Leistungsfähigkeit eurer Vereinsnachrichten liegt in eurer Hand!

Leder-Hildebrandt

Küchenstraße 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 288 85

- Offenbacher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

Das gute Spezialgeschäft für Kinder-Bekleidung

Betty Flatow

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Straße 1 · Ruf 232 61
(Zwischen Hauptpost und Kohlmarkt)



AUFNAHMEGESUCH

Ich bitte um meine Aufnahme in den Braunschweiger Turn- und Sportverein Eintracht von 1895 e. V. als aktives — als förderndes — Mitglied:

Vor- und Zuname:
(bei Ehefrauen auch Mädchenname)

Stand, Beruf, Titel:

Wohnung:

Geburtstag und -ort:

Eingeführt durch:

Welche Sportart soll aktiv betrieben werden?

bzw. Zugehörigkeit zu welcher Abteilung?

Welchem Turn- oder Sportverein zuletzt oder noch angehörig: Bis wann?

Ich besitze folgende Sportpässe: Fußballpaß Nr.

die ich hiermit einreiche — sofort einreichen werde.

Der Beitrag ist monatlich im voraus zu zahlen. Abmeldungen **nur schriftlich** an den Vereinsvorstand unter Rückgabe der Mitgliedskarte; **der Beitrag ist aber bis zum Ende des Jahres, in dem die Austrittserklärung dem Verein zugeht, voll zu entrichten.**

Die Beiträge sollen bei mir kassiert werden — zahle ich in der Geschäftsstelle.

Alle Sportarten, die im Verein betrieben werden, dürfen in keinem anderen Verein ausgeübt werden.

Mit der Unterschrift dieser Anmeldung werden die Vereinssatzungen anerkannt.

Braunschweig, den 195.....

Eingegangen am:

Abteilungs-Ltr. befürwortet:

Aufnahme-Ausschuß befürwortet:

Aufnahme bestätigt/abgelehnt am:

Mitgl.-Kartei notiert am:

Mitgliedskarte ausgestellt am:

Eintrittsgeld: Betrag:

Unterschrift

Bei Jugendlichen unter 21 Jahren Unterschrift
des Vaters oder gesetzlichen Vertreters

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34